

BIBLIOTHEK

STADT DES LIBRARY

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CLXXXIV.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1889.

70.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

VEREIN DER
LITTERARISCHEN
VEREINE IN
STUTTGART

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr W. L. Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Dr Bechstein, ordentlicher professor an der g. universität in Rostock.

Professor dr Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr Fischer, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Hertz, professor an der k. technischen hochschule in München.

Bibliothekar dr Klüpfel in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Martin, ordentlicher professor an der kais. universität in Straßburg.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Sievers, ordentlicher professor an der k. universität in Halle.

Geheimer regierungsrath dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

204546

**ULRICH SCHMIDELS
REISE NACH SÜD-AMERIKA**

IN DEN JAHREN 1534 BIS 1554

NACH DER MÜNCHENER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. VALENTIN LANGMANTEL

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

**NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1887
TÜBINGEN 1889.**

830.8
L 77

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

DRUCK VON H. LAUFF IN TÜBINGEN.

DAS LEBEN ULRICH SCHMIDELS.

Ulrich Schmidel macht uns in seinem reisewerke bloß mit seinen erlebnissen während seiner abwesenheit von der heimat (1534 bis 1554) bekannt; von seinen lebensumständen hingegen vor und nach dieser zeitperiode gibt er keinerlei kenntnis. Das dunkel, in welches das vor- und nachleben des unverzagten kriegsmannes gehüllt ist, wird auch durch anderweitige nachrichten nur wenig aufgeheilt. Das auf ihn bezügliche urkundliche material gibt uns weder über sein geburts- noch über sein sterbejahr aufschluss. Hingegen erfahren wir daraus, dass er einer angesehenen patrizierfamilie seiner vaterstadt Straubing entstammte, einer familie, aus der zu verschiedenen malen bürgermeister hervorgiengen, welche würde auch sein vater, sowie einer seiner beiden brüder bekleidete. Der von dem unten erwähnten biographen unseres autors ausgesprochenen vermuthung, dass Schmidel aus einer zweiten ehe seines vaters entsprossen und demnach zwischen 1500 und 1511 geboren sei, wird man unbedingt beipflichten können; es würde sich alsdann für das alter Schmidels bei antritt seiner wanderung eine engere begrenzung von 23 bis 34 jahren ergeben.

Als Mendoza im jahre 1534 seinen kühnen zug ins goldland, das er von der ostküste Südamerikas aus zu erreichen hoffte, vorbereitete, eilte auch Ulrich Schmidel, wahrscheinlich durch das beispiel zahlreicher landsleute angeeifert, unter die fahnen des spanischen feldherrn. Von Sevilla aus wurde die seefahrt angetreten, es

*

1 Die nachrichten über Schmidels leben, soweit sie nicht aus dem reisewerke selbst entnommen werden konnten, verdanke ich der vorzüglichen abhandlung von Joh. Mondschein, rektor in Straubing, „Ulrich Schmidel von Straubing und seine reisebeschreibung.“ Straubing 1881.

wurden die canarischen und capverdischen inseln berührt und nach mehrmonatlicher dauer der reise wurde bei Rio de Janeiro gelandet und vorübergehend aufenthalt genommen.

Am Rio de la Plata sollte sodann eine dauernde ansiedlung gegründet werden, die genügende sicherheit bieten konnte gegen die angriffe der urreinwohner. Denn bald nach der landung erfolgte schon der erste feindliche zusammenstoß mit den Indianern, an welchem sogleich auch Schmidel sich beteiligen musste. Eine größere gefahr drohte darauf den neuen ansiedlern durch eine hungersnot, welche in heftiger weise auftrat und zahlreiche opfer verlangte. Schmidel zog mit einer abteilung, welche lebensmittel herbeischaffen sollte, den Parana hinauf; aber dieser streifzug hatte keinen erfolg, da die Indianer all ihr hab und gut beim herannahen der Spanier verbrannten, so dass diese in die größte not gerieten und von den 350, welche ausgezogen waren, die hälfte vor hunger umkam.

Bald nach Schmidels rückkehr in die neugegründete stadt, welche den namen Buenos Aires erhalten hatte, erfolgte ein angriff auf dieselbe seitens der benachbarten stämme, welche in der stärke von 23000 mann herangezogen waren. Zwar gieng die stadt durch die feuerpfeile in flammen auf, aber der verlust der belagerten betrug bloß 30 mann, da die primitiven waffen der eingeborenen denen der Spanier nicht ebenbürtig waren. Immerhin ergab eine darnach abgehaltene musterung, dass von den 2500 mann, welche mit Mendoza ausgezogen waren, bereits nach einem jahre in folge der erduldeten entbehungen 1940 dahingerafft worden waren.

Diese schlimmen erfahrungen bestimmten Mendoza, die kolonie in eine fruchtbarere gegend zu verlegen. Widerum wurde Schmidel der mit der anskundschaftung beauftragten abteilung zugewiesen; der führer derselben, Ayolas, machte bei der nachmals Corpus Christi genannten stelle halt.

Hier legte Mendoza seine würde nieder, um in die heimat zurückzukehren und ernannte Ayolas zu seinem nachfolger. Der neue adelantado wollte den mittelpunkt des kolonialreiches in das gebiet des Guarani-stammes verlegen und fuhr zu diesem zwecke mit der hauptmacht, der auch Schmidel sich anschließen musste, den Parana und Paraguay hinauf. Schmidel nahm sodann teil an der erobrerung von Lambare, dem hauptflecken der Guaranis, welcher den namen Asuncion erhielt.

Zur ausführung des alten planes, ins goldland vorzudringen, zog Ayolas eine strecke den Paraguay aufwärts, um sich dann nach westen zu wenden. Schmidel musste bei einer abteilung von 50 mann unter dem befehle Iralas zur bewachung der schiffsstation zurückbleiben; es war zu seinem glücke, denn die hauptmacht, welche dem adelantado folgte, 250 mann an der zahl, wurde von den erbitterten eingeborenen bis auf den letzten mann niedergemacht.

Nach langem, vergeblichem warten kehrte Irala mit seiner abteilung nach Asuncion zurück. Als hier später der untergang des adelantado bekannt wurde, schritt man zu einer neuwahl, aus welcher zur großen befriedigung Schmidels Irala siegreich hervorgieng.

Der große verlust an mannschaft, welchen man erlitten hatte, bestimmte den neuen adelantado, die in Buenos Aires und Corpus Christi zerstreuten besatzungen in der hauptstadt Asuncion zu vereinigen. Schmidel musste den oberbefehlshaber auf seiner zu diesem zwecke flussabwärts unternommenen fahrt begleiten. Unterwegs, in Corpus Christi, wurde er zurückgelassen, da ein angriff der umwohnenden Indianer auf diese station zu gewärtigen war und die besatzung deshalb einer verstärkung bedurfte; als bald darauf ihr befehlshaber gefallen war, gab die führerlose schaar den ort auf und fuhr dem adelantado nach Buenos Aires nach.

Hier erhielt Irala kunde von der ankunft frischer mannschaft in Santa Catarina; er sandte den angekommenen ein schiff entgegen, das er mit den tüchtigsten seiner leute bemannen ließ; auch Schmidel wurde diese auszeichnung zu teil, die ihm aber sehr zum unheil gereichte, da er bei der rückfahrt schiffbruch erlitt und nur mit großer mühe sich ans land rettete. Nach der rückkehr nach Asuncion trat für die ansiedler eine längere zeit der ruhe ein, da Irala seine hauptthätigkeit nunmehr auf die ordnung und sicherung der inneren verhältnisse wandte.

Die ankunft des neuen, vom kaiser abgesandten adelantado Cabeza führte eine änderung dieses zustandes herbei. Nachdem Schmidel, unter Iralas befehl, an der bekämpfung eines aufstandes der Guaranis teil genommen hatte, wurde er einer abteilung unter Rivero zugewiesen, welche Cabeza zur auskundschaftung auf eine kurze strecke landeinwärts schickte. Der führer überschritt aber seinen auftrag und drang weit nach westen vor, um das ersehnte

goldland aufzufinden; obschon er nicht ans ziel gelangte, blieb sein zug nicht erfolglos, da er und seine mannschaft durch plündern und übervorteilen verschiedener stämme reiche goldbeute gewonnen hatten. Durch die drohende haltung seiner soldateska sah sich der adelantado gezwungen, die unbotmäßigkeit Riveros ungeahndet zu lassen.

Die erbitterung der mannschaft gegen ihren oberbefehlshaber, welcher auf strenge mannsucht sah, führte zuletzt zu dessen absetzung und gefangennahme, welcher handlung des ungehorsams und der auflehnung Schmidel beifall spendet; war ja dadurch die widerwahl Iralas zur höchsten würde ermöglicht, den, im gegensatze zu seinem vorgänger, Schmidel und seine gefährten fast abgöttisch verehrten!

Zunächst galt es, einen zweiten, gefährlicheren aufstand der Guaranis niederzuwerfen, wobei Schmidel abermals sich beteiligen muste; unter Iralas persönlicher leitung waren drei befestigte flecken der feinde zu erstürmen und der übergang über den Rio Jejuí in gefahrvoller weise zu bewerkstelligen.

Nachdem Irala seiner mannschaft eine längere ruhepause gegönnt hatte, unternahm auch er unter allgemeiner zustimmung seinerseits den zug ins goldland, jedoch mit weit zahlreicheren kräften, als ehedem Ayolas. Bei diesem zuge blieb Schmidel nicht, wie das erste mal, zur bewachung der schiffe am Paraguay zurück, sondern folgte dem oberfeldherrn ins innere des landes. Es waren gefahren aller art zu überwinden; der widerstand der erbitterten Indianerstämme, dazwischen heuschreckennot und wassermangel forderten zahlreiche opfer aus der todesmutigen schaar. Als endlich die grenze von Peru überschritten war, verbot ein machtspruch des vicekönigs, weiter vorzudringen und machte alle hoffnungen der mannschaft zu nichte. Irala muste sich zur umkehr entschließen und die seinigen brachten statt der erträumten goldbeute nur lebende waare mit, nämlich 12 000 Indianer-skaven, von denen auf Schmidels anteil 50 kamen.

Den heimgekehrten war jedoch keine ruhe beschieden, da in der zwischenzeit einer der offiziere sich die würde eines adelantado angemaßt hatte und Irala sich deshalb genötigt sah, Asuncion zu belagern. An die einnahme dieser stadt reihte sich sodann noch ein lange dauernder parteigängerkrieg gegen die empörer, welche sich in die benachbarten wälder geflüchtet hatten.

Die darauf folgende ruhmvolle thätigkeit Iralas als organisator der kolonie lernte Schmidel nicht mehr kennen, da ihn ein schreiben seines bruders dringend in die heimat zurückrief. Irala erteilte ihm, allerdings mit schwerem herzen, einen ehrenvollen abschied und beauftragte ihn mit wichtigen meldungen an die behörden des Indienhauses in Sevilla.

Zur heimreise schlug Schmidel den landweg ein, um bei Santo Vicente die küste zu erreichen. Zur begleitung nahm er 20 Indianer mit, denen sich unterwegs noch einige fahnenflüchtige ausreißer anschlossen. Die wildheit der natur und die feindseligkeit der bevölkerung hatten noch mancherlei gefahren zur folge; mit großer mühe wurde der übergang über den Parana und Uruguay bewerkstelligt und einige der freiwilligen begleiter musten einem anthropophagen-stamme zum leckeren mahle dienen. Nach sechsmonatlicher wanderung trat Schmidel von Santo Vicente die heimfahrt an; ein sturm nötigte sein schiff, vorübergehend in Espiritu santo schutz zu suchen, worauf die weiterfahrt über die Azoren nach Lissabon erfolgte. Von hier musste Schmidel zurück nach Sevilla, um sich der aufträge des adelantado zu entledigen. Bei der abreise von Cadiz begünstigte ihn das glück, das ihm im fernen lande so oft zu teil geworden, abermals in wunderbarer weise; durch einen zufall verfehlte er das schiff, auf welchem er bereits alle seine habe untergebracht hatte; dasselbe scheiterte bald darauf und fast die gesammte bemannung kam ums leben. Auf einem anderen fahrzeuge gelangte er nach überstehen eines großen sturmes und nach vorübergehendem aufenthalt auf der insel Wight wohlbehalten nach Antwerpen, am 26 Januar 1554.

In der heimat angelangt, traf er seinen bruder, der ihn so sehn-suchtsvoll erwartet hatte, noch am leben; kurze zeit darnach, am 20 September desselben jahres gieng dieser sodann mit tod ab.

Es sollte aber unserm weit gewanderten kriegsmanne nicht beschieden sein, die ruhe des alters, die er nach einem so stürmischen leben erhofft haben mochte, in seiner vaterstadt zu finden. Mit vielen anderen einwohnern Straubings, worunter sich auch mitglieder des rates befanden, hatte er sich der lehre des evangeliums angeschlossen und in folge dessen die durch die gegenreformation bewirkte glaubensverfolgung auf sich heraufbeschworen; ein herzoglicher befehl trieb ihn und seine glaubensgenossen im jahre 1562

in die verbannung. In der benachbarten reichsstadt Regensburg fand er gastliche aufnahme und verlebt hier den rest seiner tage unter dem schutze religiöser duldung. Eine an seinem ehemaligen wohnhause daselbst angebrachte inschrift hält die erinnerung wach an den einstigen waffengeführten der conquistadoren.

ÜBER SCHMIDELS REISEBUCH.

Schmidels reisebuch trägt den stempel völliger glaubwürdigkeit an sich; der verfasser teilt uns seine erlebnisse in einfacher und ungeschminkter art als augenzeuge mit. Es wird daher sein bericht mit vollem rechte von den geschichtschreibern seines zweiten heimatlandes¹ als eine zuverlässige quelle erachtet und ihm ein gleicher wert, wie den anderen geschichtlichen darstellungen aus jener zeit zuerkannt².

*

1 In nachstehenden hervorragenden geschichtswerken über Argentinien und Paraguay wird Schmidels in anerkennender weise gedacht: 1) Felix de Azara, *Descripcion é historia del Paraguay y del Rio de la Plata*. Zwei bände. Madrid 1847. (Diß werk ist nach dem tode seines verfassers, der sich von 1781 bis 1801 in Südamerika aufgehalten hatte, erschienen.) 2) Gregorio Funes, *Ensayo de la historia del Paraguay, Buenos Aires y Tucuman*. Drei bände. Buenos Aires 1816 bis 1818. 3) Martin de Moussy, *Description de la confédération argentine*. Drei bände. Paris 1860 bis 1864. 4) Hermann Burmeister, *Physikalische beschreibung der argentinischen republik*. Erster band: geschichte der entdeckung und geographische skizze des landes. Buenos Aires 1875. 5) Luis Dominguez, *Historia argentina*. Zweite auflage. Buenos Aires 1862. (Bei Burmeister wird bereits eine sechste auflage erwähnt.) 6) Karl Andree, *Buenos Aires und die argentinischen provinzen*. Leipzig 1856. (Die beiden letzten werke sind weniger ausführlich und dabei populär geschrieben.) 2 Neben Schmidels werk sind als quellen-schriften für die geschichte des ehemaligen vicekönigreichs Rio de la Plata zu erachten: 1) des adelantado Cabeza de Vaca bericht über seine amtsthätigkeit (1542 bis 1544), der nach seinem tode von seinem geheimschreiber 1555 veröffentlicht wurde; 2) der in dieser ausgabe gleichfalls enthaltene bericht des Hernando Ribera (Rivero) über seinen gegen die Indianer des Gran Chaco unternommenen streifzug; 3) die kolonialgeschichte der Spanier von Herrera; 4) die *Historia Argentina* von Ruy Diaz de Guzman. Dieser geschichtschreiber war der sohn des auch von Schmidel (f. 61) erwähnten Alonso Riquelme de Guzman, eines waffengeführten und schwiegersohnes des adelantado Irala; er

Die bei Schmidel sich bisweilen vorfindenden irrtümlichen verschiebungen der ereignisse oder verwechslungen in den namen der handelnden personen kann man als gedächtnisfehler entschuldigen. Die hier und da vorkommenden ungenauigkeiten bei zahlenangaben wird man dem abschreiber anrechnen müssen, dessen unachtsamkeit entschieden auch die vielen sinnstörenden auslassungen zuzuschreiben sind. Ebenso wenig werden wir den autor für die vielfach ganz entstellte und dabei niemals gleichbleibende schreibweise der eigennamen, durch welche der reisebericht viel an seinem werte verliert, ausschließlich verantwortlich machen dürfen.

Schmidel teilt uns, wie bereits bemerkt, seine erlebnisse ohne alle ausschmückung und beschönigung mit. Der grundzug seines biedern wesens verleugnet sich auch nicht ganz bei der schilderung der grausamen handlungen, die gegenüber den bedauernswerten Indianern verübt wurden; bei aller trockenheit des tons verrät seine erzählung noch etwas mitgefühl. Dabei mutet uns die bairische mundart an, deren er sich mit ausgesprochener vorliebe bedient, und verleiht seinen mitteilungen das gepräge unbefangener natürlichkeit.

Die spanische sprache, die er so lange zeit hindurch gebrauchen musste, kommt bei ihm noch in einzelnen ausdrücken¹ zur geltung, in welchem falle er aber niemals ermangelt, dem betreffenden fremdwort eine deutsche übersetzung beizufügen. Vielleicht ist es auch auf spanischen sprachgebrauch zurückzuführen, dass er sich so häufig tautologischer zusammenstellungen bedient², ein verfahren, das uns in gleicher weise bei Cabeza begegnet³.

Wiewohl Schmidel uns über das datum der vollendung seines werkes keine bestimmte mitteilung macht, so sind wir immerhin im stande, den zeitraum, innerhalb welches er seine erinnerungen niederschrieb, etwas enger zu begrenzen. An einer stelle (f. 61) erwähnt er seinen bruder als bereits verstorben, an einer andern

*

verfasste sein werk im jahre 1612 aus dem gedächtnis nach den erzählungen seines vaters sowie seiner freunde; dasselbe blieb jedoch bis zum jahre 1885 manuskript.

¹ Beispiele dieser art sind: pilot oder steuermann (f. 28), commune oder kriegsvolk (f. 39), vasallos oder unterthanen (f. 51) u. s. w. ² Derartige beispiele sind: totschiagen oder umbringen (f. 22), umkehren oder umwenden (f. 43), haus oder wohnung (f. 43), ausspeiien oder auswerfen (f. 65). ³ Vergl. *Commentaires de Cabeça, traduites en français par H. Ternaux-Compans. Paris 1837. s. 4.*

(f. 34) spricht er von „herzog Albrecht, unserm gnädigen herrn“. Der tod seines bruders erfolgte am 20 September 1554 und im jahre 1562 wurde Schmidels unterthanenverhältnis zu dem erwähnten fürsten durch die vertreibung aus der heimat gelöst. Es wird daher die abfassung des vorliegenden reisebuches in den zeitraum zwischen diesen beiden begebenheiten zu verlegen sein.

DIE HANDSCHRIFTEN UND AUSGABEN VON SCHMIDELS REISEBUCH.

I. DIE HANDSCHRIFTEN.

Von den handschriften dieses reiserwerkes ist zur zeit nur eine einzige bekannt; es ist dies eine papierhandschrift aus der zweiten hälfte des sechzehnten jahrhunderts, in quart, aus 69 nummerierten blättern bestehend und mit einem ledereinband versehen, welche sich im besitze der Münchener hof- und staatsbibliothek befindet.

In dieser handschrift haben wir jedoch keineswegs das original des verfassers vor uns, wie aus den zahlreichen auslassungen und der gedankenlosen entstellung vieler eigennamen ersichtlich ist.

Eine zweite papierhandschrift wird bei Kobolt, „Ergänzungen und berichtigungen zum baierischen gelehrten-lexikon“. Landshut 1824, als im besitze der imhof-ebnerischen bibliothek in Nürnberg befindlich erwähnt. Nach der versteigerung dieser büchersammlung im jahre 1826 wechselte die handschrift mehrmals ihren besitzer, wobei zuletzt jegliche spur ihres verbleibs verloren gieng¹.

Ihr titel lautete: Rays Ulrich Schmid von Straubing, so er anno 1534 aus Antorff in Indiam gethan.

II. DIE AUSGABEN.

1) Die älteste gedruckte ausgabe erschien 1567 in Frankfurt a. M. in folio im verlage von Sigmund Feyerabend, als teil eines aus reisebeschreibungen bestehenden sammelwerkes mit dem gesamttitle:

Neuwe Welt: Das ist, Wahrhaftige beschreibung aller schönen Historien von erfindung viler unbekanten Königreichen, Landschaften, Insulen unnd Stedten, . . . Durch Ulrich Schmid von Straubingen, und

¹ Vergl. Mondschein, Ulrich Schmidel und seine reisebeschreibung.

andern mehr, so in eigner Person gegenwertig gewesen. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, Anno 1567.

Schmidels reisebeschreibung steht in diesem sammelwerk an zweiter stelle und hat den besonderen titel:

Warhaftige und liebliche Beschreibung etlicher fürnemen Indianischen Landtschafften und Insulen, die vormalis in keiner Chronicken gedacht und erstlich in der Schiffart Ulrici Schmidts von Straubingen, mit grosser gefahr erkündigt, und von jhm selber aufs fleissigst beschrieben und dargethan.

Auf dem letzten blatt des sammelbandes befindet sich oberhalb einer allegorischen darstellung die angabe:

Getruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Martin Lechler, in verlegung Sigmund Feirabends und Simon Hüters.

~~Unterhalb derselben~~ steht: ANNO MDLXVII.

Ein exemplar dieser ausgabe bewahrt die Münchener hof- und staatsbibliothek.

Feyerabends sammelwerk erschien, während inhalt, sowie format, seitenzahl und ausstattung vollständig gleich blieben, außerdem unter einem zweiten titel:

Ander theil dieses Weltbuchs von Schiffarten. Warhaftige Beschreibung aller und mancherley sorgfeltigen Schiffarten auch viler unbekanten erfunden Landtschafften, Insulen, Königreichen und Stedten . . . Durch Ulrich Schmidt von Straubingen und andern mehr, so daselbst in eigener Person gegenwärtig gewesen, und solches erfahren. Getruckt zu Franckfurt am Mayn. Anno 1567.

Von dieser ausgabe befinden sich zwei exemplare auf der Münchener hof- und staatsbibliothek¹. Jedoch nur das eine davon ist mit einem ersten teil zusammengebunden, nemlich mit Sebastian Francks kosmographie in zweiter auflage², deren titel folgendermaßen lautet:

Erst theil dieses Weltbuchs, von Newen erfunden Landtschafften. Warhaftige Beschreibung aller theil der Welt . . . Durch Sebastian Franck von Wörd, zum ersten an tag geben, jetzt aber mit sondern fleiß auf ein neues vbersehen vnd in ein wolgeformtes Handtbuch verfasset. Anno MDLXVII.

Weder ein drucker, noch ein verleger findet sich bei diesem ersten teil angegeben. Nach einer vorrede Sebastian Francks von zehn seiten folgt der text mit der überschrift:

1 Auch in Buenos Aires ist diese ausgabe, wie Burmeister (s. 139) mitteilt, in mehreren exemplaren vorhanden. 2 Die erste auflage dieses werkes war 1534 erschienen.

Geographia, Spiegel und bildnuß Asie, Europe und Aphrice, auch der newgefundenen Welt und aller darinn gelegner Völcker gelegenheit

Das andere exemplar hingegen ist, wahrscheinlich nur zufällig, mit einem ganz fremdartigen werke vereinigt; es ist die im jahre 1570 von Heinrich Müller aus dem Italiänischen übersetzte „Türckische Historie“.

Die Frankfurter ausgabe besteht aus 26 numerierten blättern; gleich der handschrift entbehrt sie der einteilung in kapitel.

Obwohl der text derselben an vielen stellen vollständiger ist, als derjenige der handschrift, besitzt er trotzdem einen geringeren kritischen wert, da er durch vielfache lese-, vielleicht auch druckfehler entstellt ist; außerdem sind sehr häufig schwer verständliche, ältere sprachausdrücke durch neuere formen willkürlich ersetzt, wobei vielfach gegen den richtigen sinn verstoßen wurde. Höchst wahrscheinlich rührte die handschriftliche vorlage dieser Frankfurter ausgabe von dem schreiber des Münchener kodex her, da viele in ihr vorkommenden lesefehler sich nur aus den schriftzügen des uns erhalten gebliebenen manuskripts erklären lassen.

2) Die zweite ausgabe erschien ebenfalls in einem sammelwerke, das Dietrich Bry ohne gemeinschaftlichen titel herausgab ¹.

Während der erste teil, der eine beschreibung Virginiens enthält, schon im jahre 1590 gedruckt wurde, erschien der siebente band mit Schmidels reisebericht erst 1597 mit der überschrift der editio princeps als titel:

Das VII Theil America². Warhafftige vnd liebliche Beschreibung etlicher fürnemmen Indianischen Landschafften vnd Insulen, die vormals in keiner Chronicken gedacht vnd erstlich in der Schiffart Virici Schmidts von Straubingen, mit grosser gefahr erkundigt, vnd von jhm selber aufs fleissigste beschrieben vnd dargethan. Vnd an Tag gebracht durch Dieterich von Bry. Anno MDXCVII.

Dieser titel ist von einem frontispiz umrahmt, an dessen fuß zu lesen ist:

Venales reperiuntur in officina Theodori de Bry.

Nach dem titelblatt folgt auf den beiden seiten eines weiteren blattes eine vorrede des herausgebers Bry. Sodann reiht sich der

*

1 Vom zweiten bande an ist als ersatz für einen gesamttitel nach der bezeichnung des betreffenden teiles der zusatz „America“ beigefügt.
2 Wohl verdruckt statt Americæ, wie bei den anderen bänden steht.

text des reiseberichts auf 31 numerierten blättern an, mit einer überschrift, die durch verkürzung des titels hergestellt wurde:

Warhaftige Beschreibung etlicher fürnnehmen Indianischen Landschaften vnd Insulen, Erstlich von Vlrico Schmidt von Straubingen mit grosser gefahr erkündigt, vnd von ihm selber beschrieben vnd dargethan.

Darunter befindet sich die abbildung des hafens einer seestadt. Der nun folgende text ist in 33 kapitel eingeteilt, die keine überschriften haben. Nach der dankesformel am ende stehen die worte:

Ende der Reysen Vlrich Schmidts.

Ein druckort findet sich weder am anfang noch am ende des bandes angegeben. Bei den andern bänden ist Frankfurt a. M. als druckort genannt; der name des druckers lautet verschieden und fehlt bisweilen ebenfalls.

Diese ausgabe ist ein einfacher nachdruck der editio princeps; durch einige wenige orthographische änderungen ist ihr wert in kritischer hinsicht keineswegs erhöht worden.

Exemplare dieser ausgabe finden sich auf der Münchener hof- und staatsbibliothek, sowie auf den bibliotheken in Frankfurt a. M., Hamburg und Gotha.

Von diesem sammelwerke erschienen drei auflagen. Das im besitze der Münchener bibliothek befindliche exemplar der zweiten auflage ist nicht vollständig und ermangelt des siebenten bandes mit Schmidels reisebericht.

Auch die dritte auflage ist in München mit einem unvollständigen exemplare vertreten, welches aber unsere reisebeschreibung im siebenten bande enthält. Der titel stimmt mit dem der ersten auflage überein bis auf die änderung des namens des verlegers in: Dieterich von Bry S.¹ und den sich daran anreihenden zusatz:

Ietzo zum drittenmal aufgelegt vnd gebessert durch Johan — Theodor de Bry, Bürgern zu Oppenheim . . . Gedruckt bei Hieronymo Gallern. MDCXVII.²

Das ganze ist wider umrahmt von einem frontispiz, an dessen fuße sich auch die gleiche inschrift, wie bei der ersten auflage vorfindet. Das nächstfolgende, nicht numerierte blatt enthält eine

*

1 D. i. selig. Theodor Bry starb im jahr 1598. 2 Brunet (Manuel du libraire, supplément, Paris 1878. I. sp. 183) gibt als datum der zweiten auflage dieses siebenten bandes ebenfalls das jahr 1617 an.

vorrede von Theodor Bry¹. Daran reiht sich der dißmal enger gedruckte text auf 51 numerierten seiten, auf deren erster sich die gleiche abbildung, wie in der früheren auflage befindet. Die spanischen eigennamen und die aus dem Lateinischen entlehnten fremdwörter sind mit lateinischen lettern gedruckt, während der wortlaut des textes vollständig gleich geblieben ist.

3) Bei demselben verleger erschien auch eine lateinische übersetzung dieses sammelwerkes, bei welcher sich Schmidels reisebeschreibung ebenfalls im siebenten bande befindet, der folgenden titel hat:

Americae Pars VII. Verissima et jucundissima descriptio a praecipuarum quarundam Indiae regionum et insularum, quae quidem nullis ante haec tempora visæ cognitæque, jam primum ab Ulrico Fabro, Straubingensi, multo cum periculo inuentæ et ab eodem summa diligentia consignatæ fuerunt, ex germanico in latinum sermonem conuersa autore M. Gotardo Artus Dantiscano. Illustrata vero pulcherrimis imaginibus et in lucem emissa, studio et opera Theodorici de Bry piæ memoriæ, relictæ viduæ et filiorum. Anno Christi MDXCIX.

Der titel ist von demselben frontispiz eingefaßt, wie bei der deutschen ausgabe, mit derselben inschrift am fuße: *Venales reperiuntur*

Auf der dritten seite folgt eine „præfatio ad lectorem“ von den söhnen des verstorbenen verlegers verfaßt, die vierte seite bringt die schon bekannte vorrede des Theodor Bry. Der text beginnt auf der siebenten seite; als überschrift geht ihm der abgekürzte titel voraus:

Verissima præcipuarum quarundam Indiae regionum atque insularum jam primo ab Ulrico Fabro Straubingensi multo cum periculo inventarum consignatarumque descriptio.

Darunter befindet sich dieselbe abbildung wie in der deutschen ausgabe.

Der text ist, wie bei der deutschen originalausgabe, in 33 kapitel ohne überschriften eingeteilt; er umfaßt 55 seiten. Die schlussworte, auf seite 62, lauten: *Finis itineris Ulrici Fabri.*

Ein exemplar dieser ausgabe befindet sich im besitze der Münchener hof- und staatsbibliothek.

Zwischen dem siebenten und achten bande dieser ausgabe ist eine sammlung von abbildungen eingeschaltet, mit dem titel:

*

1 In dem auf der Münchener bibliothek vorhandenen exemplar fehlt diese vorrede; doch findet sich ihr vorhandensein erwähnt bei Brunet (*Manuel du libraire, cinquième édition, Paris 1860. I. sp. 1350.*)

Tabulæ et imagines ad septimam et octavam Americæ partem, nimirum primo ad historiam Ulrici Fabri, deinde ad descriptionem itineris Francisci Draken . . . pertinentes . . . Solido æri incisæ et lectori ante oculos positæ studio et opera Theodorici de Bry p. m. relictæ viduæ et filiorum. Impressæ Francofurti ad Mœnum per Matthæum Becker, sumptibus dictorum Theodorici de Bry, viduæ et filiorum. Anno MDXCIX.

Unter diesen abbildungen befindet sich jedesmal eine kurze schilderung des dargestellten vorganges. Auf Schmidels reisewerk beziehen sich die drei ersten kupferstiche¹.

Von dieser lateinischen übersetzung erschienen ebenfalls eine zweite und dritte auflage². Auf dem im übrigen ganz gleichen titelblatte der dritten steht das datum MDCXXV und oben am frontispiz die angabe: editio tertia. Der text ist bei dieser auflage doppel-spaltig gedruckt und zählt 35 seiten; die abbildung auf der ersten seite ist im spiegelbild gegeben, so dass die häuser statt auf der rechten, auf der linken seite erscheinen.

4) Eine dritte deutsche ausgabe erschien in Nürnberg im jahre 1599, dißmal in quart, ebenfalls als teil einer sammlung von reisebeschreibungen, welche Levinus Hulsius herausgab. Dem gesamtwerke fehlt ein gemeinschaftlicher titel; die einzelnen teile sind mit der jedesmaligen bezeichnung „schiffahrt“ versehen, wozu dann die entsprechende numer des bandes gesetzt wird. Schmidels reisebericht erschien an vierter stelle und hat folgenden titel:

Vierte Schiffart. Warhafftige Historien Einer Wunderbaren Schiffart, welche Ulrich Schmidel von Straubing von Anno 1534 biß Anno 1554 in Americam oder Newenwelt, bey Brasilia vnd Rio della Plata gethan. Was er in diesen Neuntzehn Jahren außgestanden vnd was für seltzame Wunderbare Länder vnd Leut er gesehen: durch ermelten Schmidel selbs beschrieben, An jetzt aber an Tag geben mit Verbesserung vnd Corrigierung der Stätt, Länder vnd Flußnamen, deßgleichen mit einer nothwendigen Landtaffel, Figuren vnd anderer mehr Erklerung, gezieret, durch Levinum Hulsium.

Unterhalb dieses titels ist eine abbildung Schmidels, wie er in begleitung zweier Indianer, welche das gepäck tragen, auf einem

*

1 Nach Brunets mitteilung trifft man diese kupfertafeln auch in manchen exeemplaren der deutschen ausgabe von Bry. 2 Nach Brunet (V, sp. 1329) erschien nur eine zweite auflage, welche irrtümlich die bezeichnung editio tertia hat, in folge benützung des titelblattes eines der vorhergehenden bände.

lama in voller ausrüstung dahin reitet. Darunter steht: Noribergae, Impensis Levini Hulsii 1599.

Dem titel folgt eine widmung seitens des herausgebers an den Bamberger bischof Johann Philipp von Gebattel, der von 1599 bis 1609 regierte. Daran reiht sich eine „nothwendige Erinnerung an den günstigen Leser“, worin Hulsius u. a. mitteilt, dass er diese ausgabe nach einem manuskripte und mit benützung der editio princeps veranstaltet habe. Darauf folgt ein blatt mit der „contrafactur Ulrich Schmidels“, welche ihn in der rüstung eines kriegsmannes darstellt, umgeben von seinem wappen¹ und zwei vertretern der südamerikanischen tierwelt, „tiegertier“ und „wasserschlange“, deren beschreibung sich im reiseberichte findet. Nach der versicherung des herausgebers ist diese „contrafactur“ ebenfalls der von ihm benützten handschrift entnommen.

Alsdann beginnt der eigentliche text mit der „vorrede Ulrich Schmidels“, welche mit der in der handschrift enthaltenen einleitung übereinstimmt. Vom nächsten blatt an ist die seitenzahl angegeben, welche sich im ganzen auf 103 beläuft. Es ist eine einteilung in 55, mit überschriften versehene kapitel vorgenommen und außerdem sind 16, auf selbständigen blättern dargestellte kupferstiche beigegeben, deren originale sich nach der behauptung des Hulsius ebenfalls in seinem kodex befanden.

Am ende des werkes steht: Gedruckt zu Nürnberg durch Christoph Lochner Im Jar 1599.

Dem werke sind zwei ebenfalls bei Levinus Hulsius verlegte karten angeschlossen, die nord- und südhälfte von Südamerika darstellend, von denen die erstere 1599, die andere 1602 erschienen ist; beide haben lateinische überschrift.

An kritischem werte steht diese ausgabe der editio princeps nach, da sich bei ihr noch mehr willkürliche veränderungen des ursprünglichen textes, als bei jener vorfinden; außerdem hat Hulsius an vielen stellen kürzungen vorgenommen, um die bisweilen sehr breite und ausführliche diktion des autors etwas wohlgeformter und leichter lesbar zu gestalten; die eigennamen sind manchmal noch mehr entstellt, als in der handschrift und den älteren ausgaben, so dass die erklärung hier auf die gleichen schwierigkeiten stößt.

¹ Vergl. Mondschein s. 12.

Ein exemplar dieser ausgabe besitzt die Münchener hof- und staatsbibliothek.

Die zweite auflage dieses bandes erschien an gleichem orte und in gleichem verlage im jahre 1602.

Die dritte auflage hat den gleichen titel, mit dem zusatz: „editio tertia“, sodann dasselbe titelbild und darunter die angabe des druckers und verlegers: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bei Erasmo Kempffern, In Verlegung Leuini Hulsii Wittibe¹. Im Jahr 1612. Die widmung an den (mittlerweile verstorbenen) bischof von Bamberg ist bei dieser auflage weggelassen; der „nothwendigen Erinnerung . . .“ ist eine zweite überschrift vorgesetzt: „vorrede an den leser“. Unter die dankesformel am schlusse ist „ENDE“ gesetzt, entsprechend dem „FINIS“ der handschrift.

Ein exemplar dieser auflage trifft man auf der Münchener hof- und staatsbibliothek.

5) Levinus Hulsius veranstaltete ebenfalls eine lateinische übersetzung von Schmidels reisebuch und zwar in quart. Der titel dieser ausgabe, wobei der zusammenhang mit dem-gesamtwerte nicht mehr erwähnt wird, lautet:

Vera historia admirandæ cujusdam nauigationis, quam Huldericus Schmidel, Straubingensis, ab Anno 1534 usque ad annum 1554 in Americam vel nouum Mundum, juxta Brasiliam et Rio della Plata, confecit. Quid per hos annos 19 sustinuerit, quam varias et quam mirandas regiones ac homines viderit. Ab ipso Schmidelio Germanice descripta: Nunc vero, emendatis et correctis Urbium Regionum et Fluminum nominibus, Adjecta etiam tabula Geographica, figuris et aliis natationibus quibusdam in hanc formam reducta. Norimbergæ. Impensis Levini Hulsii 1599.

Gleich dem titel deckt sich auch der weitere inhalt vollkommen mit dem der deutschen vorlage. Es finden sich hier, wie dort, die contrafactur Schmidels, die beiden karten, die widmung an den bischof von Bamberg, das vorwort des herausgebers und die vorrede des autors selbst.

Ein exemplar dieser ausgabe verwahrt die kgl. bibliothek zu Dresden.

6) Schmidels reisebuch erschien später in einem vierten sammel-

*

¹ Hulsius war mittlerweile von Nürnberg nach Frankfurt übersiedelt und hier im jahre 1606 gestorben.

werke, welches Bry junior verlegte, und zwar in folio, mit folgendem titel:

America Das ist Erfindung vnd Offenbahung der Newen Welt, dero-selbigen Völcker Gestalt, Sitten, Gebräuch, Policey vnd Gottesdienst, in dreyßig vornemste Schiffarten kürztlich vnnnd ordentlich zusammen gefasset, vnd mit feinen Marginalien vnnnd Register erkläret: Durch M. Philippum Ziglerum von Würtzburg, E. C. Vnd . . . in Truck gegeben Von Johan Theodoro de Bry, Buchhändlern vnnnd Bürgern zu Oppenheim. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Nicolaum Hoffmann. Anno MDCXVII.

Schmidels reisebericht findet sich auf seite 95 und hat nachstehenden titel:

Vlrich Schmidts von Straubingen Schiffart in Indiam nach Riodelaplata, Anno 1535 unter dem Obersten Petro Menchossa vorgenommen vnd Anno 1553 vollendet.

Der darauf folgende text umfaßt 17 $\frac{1}{2}$ seiten und reicht bis zur mitte von seite 112. Die drei abbildungen, welche die lateinische ausgabe von Theodor Bry bringt, finden sich auch hier vor, jedoch mit dem texte verbunden.

Diese ausgabe ist ein, allerdings sehr ausführlicher auszug des vollständigen textes, wie ihn die von Bry verlegte frühere ausgabe bringt. Der bearbeiter schreibt einen gewandten und leicht verständlichen stil; den autor führt er in der dritten person redend ein. Die eigennamen sind vielfach noch mehr entstellt, als bei der gedruckten vorlage.

Ein exemplar dieser ausgabe befindet sich auf der Münchener hof- und staatsbibliothek.

Es scheint diese ausgabe die letzte in deutscher sprache erschienene zu sein. Von nun an begegnen uns nur übersetzungen des vorliegenden reisewerkes.

7) Eine holländische übersetzung erschien in oktav im jahre 1706 in einem sammelwerke mit nachstehendem titel:

Naaukeurige versameling der gedenkwaardigste zee- en landreysen na Oost en West-Indien zeder het jaar 1535 tot 1541. In het ligt gegeven te Leyden door Pieter Vanderaa 1707.

Schmidels reisebericht steht an zweiter stelle unter dem titel:

Gedenkwaardige scheepstogten na Rio de la Plata in 't Zuyderdeel van America en verscheydene andere voorname Americaansche Landschappen, verrigt onder den Spaanschen Admiraal Pedro de Mendosa Anno 1535, en de volgende Jaren. Bevattende ongemeene Bysonderheden van Landen, Volkeren, en voorgekomene wonderlijke Gevallen.

Beschreven door Ulrich Schmidt van Straubingen: die alles in eygener persoon heeft bygewoond en waargenomen. Nu aldererst nyt't Hoogduytisch vertaald. Met schoone kopere Platen, en een volkomen Register. Te Leyden By Pieter Vanderaa, Boekverkoper 1706. Met Privilegie.

Zwischen diesem titelblatt und dem text ist eine karte von Südamerika befindlich, die ebenfalls bei Pieter Vanderaa verlegt ist, aber kein datum trägt. Daran reiht sich auf 74 seiten der text mit der überschrift:

Gedenkwaardige Scheeps-Togten na en in Rio de la Plata, in't Zuyderdeel van America, Beschreven door Ulrich Schmidt van Straubingen.

Am schlusse befindet sich die dankesformel, wie beim original, und darunter das wort: Eynde (in majuskelschrift). Darauf folgt ein „Register van d'aanmerklijkste Saken in deese Reysbeschrijving verhandeld“ auf 6 $\frac{1}{2}$ nicht numerierten seiten.

Der text ist mit deutschen lettern gedruckt, bis auf die eigennamen, bei welchen, in gleicher weise wie bei titel, überschrift und register, lateinische angewendet sind. Dem texte sind drei kupferstiche auf selbständigen tafeln beigefügt und zwar die nemlichen, welche sich auch in den ausgaben von Bry und Ziegler vorfinden, nur in kleinerem formate.

Diese übersetzung ist nach der editio princeps bearbeitet und entbehrt deshalb auch, wie letztere, der einteilung in kapitel. Neben die entstellte form der eigennamen, wie sie die deutsche vorlage bringt, ist oft der richtige ausdruck in klammern beigefügt.

Ein exemplar dieser ausgabe trifft man auf der Münchener hof- und staatsbibliothek.

8) Die erste spanische übersetzung Schmidels wurde von Gabriel Cárdenas im jahre 1731 veröffentlicht¹.

9) Eine zweite spanische ausgabe erschien in einem sammelwerk in folio, herausgegeben von Andres Gonzales Barcia unter dem titel: *Historiadores primitivos de las Indias Occidentales*. Madrid 1749.

Schmidels reisewerk findet sich im dritten bande abgedruckt; es ist mit eigener paginierung versehen und hat die überschrift:

*Historia y descubrimiento de El Rio de la Plata y Paraguay*².

*

1 Sie findet sich bei Angelis (vergl. unten) und Burmeister (s. 139) erwähnt. 2 Der name des übersetzers wird von Barcia nicht angegeben; nach Burmeister (s. 139) liegt einfach ein abdruck der ausgabe von 1731 vor.

Der autor wird erst bei der dem inhaltsverzeichnisse voranstehenden überschrift genannt, welche folgendermaßen lautet:

Tabla de lo que se contiene en la antecedente historia y descubrimiento de Rio de la Plata i Paraguay, escrita por Hulderico Schmidel.

Die übersetzung umfaßt 31 doppelspaltig gedruckte seiten. Ihre vorlage war die Nürnberger ausgabe des Levinus Hulsius; sie ist wie diese, in 55 mit denselben überschriften versehene kapitel eingeteilt und endet mit einem „epilogo“ gleichen inhaltes wie beim original.

Ein exemplar dieser ausgabe hat die Münchener hof- und staatsbibliothek.

10) Eine neuere spanische übersetzung unseres reisebuches befindet sich im dritten bande des von Pedro de Angelis herausgegebenen sammelwerkes:

Collecion de obras y documentos relativos a la historia de las provincias del Rio de la Plata. Drei bände. Buenos Aires 1836.

Die vom herausgeber selbst hergestellte übersetzung lehnt sich, wie die vorhergehende, an die Nürnberger ausgabe an. Ein vorzug derselben besteht darin, dass die vielen falschen lesarten der eigennamen, welche sich in der Nürnberger ausgabe vorfinden, fast durchgehends verbessert sind. Unter dem texte befinden sich sodann zahlreiche anmerkungen, in welchen meistens auf die ähnlich lautenden berichte anderer schriftsteller hingewiesen wird. Außerdem sind hinten „noticias biograficas de Ulderico Schmidel“ angefügt, worin Angelis treffende urteile über den autor und sein reise-werk abgibt. Am schlusse befindet sich ein sorgfältig abgefasstes verzeichnis der eigennamen.

11) Zum letztenmal wurde Schmidels reisebeschreibung veröffentlicht in dem von H. Ternaux-Compans herausgegebenen sammelwerke:

Voyages, relations et mémoires originaux pour servir à l'histoire de la découverte de l'Amérique. Paris 1837.

Als vorlage diente dieser übersetzung die Nürnberger ausgabe von 1599, deren titel auch dem betreffenden (5ten) bande des sammelwerkes vorangestellt ist. Der übersetzer war bemüht, bei den eigennamen spanischer herkunft die richtige lesart zu ermitteln und dieselbe zur erklärung beizufügen. Überdiß finden sich einige wenige anmerkungen unter dem texte. Alte ausdrücke und formen, deren verständnis manchmal schwierig ist, sind in der über-

setzung bisweilen einfach ausgelassen worden, so dass dieselbe für eine ganz treue wiedergabe des originals nicht gelten kann.

VERZEICHNIS DER IN DEN ANMERKUNGEN ÖFTER ERWÄHNTEN WERKE.

- Azara, F. de, Voyages dans l'Amérique méridionale. Publiés par C. A. Walckenaer. Zwei bände. Paris 1809.
- Azara, F. de, Reise nach Südamerika. Aus dem Französischen übersetzt von Ch. Weyland. Berlin 1810.
- Burmeister, H., Physikalische beschreibung der argentinischen republik. Erster band, die geschichte der entdeckung und die geographische skizze des landes enthaltend. Buenos Aires 1875.
- Cabeça de Vaca, Alvaro Nuñez, Commentaires. Traduits par H. Ternaux-Compans. Paris 1837.
- Charlevoix, P. Franciscus de, Geschichte von Paraguay. Aus dem Französischen übersetzt. Zweite auflage. 2 bände. Wien 1831.
- Dobrizhoffer, M., Geschichte der Abiponer. Übersetzt von A. Kreil. Drei bände. Wien 1783.
- Kottenkamp, F., Geschichte der kolonisation Amerikas. Zwei bände Frankfurt a. M. 1850.
- Macedo, J. M. de, Geographische beschreibung Brasiliens. Übersetzt von A. Nogueira und W. Th. v. Schiefler. Leipzig 1873.
- Martius, C. F. Ph. v., Beiträge zur ethnographie und sprachenkunde Amerikas, zumal Brasiliens. 2 bände. Leipzig 1867.
- Mondschein, J., Ulrich Schmidel von Straubing und seine reisebeschreibung. Straubing 1881.
- Napp, R., Die argentinische republik. Buenos Aires 1876.
- Nogueira, A., Der mönchsritter Níkolaus Durand von Villegaignon. Leipzig 1887.
- Rengger, J. R., Reise nach Paraguay, 1818 bis 1826. Aarau 1835.
- Rengger, J. R., Naturgeschichte der säugetiere von Paraguay. Basel 1830.
- Schultz, W., Natur- und culturstudien über Südamerika und seine bewohner. Dresden 1867.

Wappäus, J. E., Handbuch der geographie und statistik. Ersten bandes dritte abteilung: Das ehemalige spanische Mittel- und Südamerika. Leipzig 1863 bis 1870. Ersten bandes vierte abteilung: Brasilien und Westindien. Leipzig 1871.

Anno als man zellt nach Christi unneßers liebenn herren unnd seligmachers gepurdt taussett fünffhundertt vierunddreissig, hab ich Ulerich Schmidel vonn Straubing diese nachfolgende nacienn und lender von Andorff aus per mare ¹ als Hispaniam, Indiam und mancherley innsell gesehen, mit sunderer gefar ihnn kriegsleiffenn ⁵ durchgereist unnd durchgezogen, welche reiß (so vonn oberntem jhar aus piß auff das vierunndfunzigste, do mir Gott der almechtig wieder zu lanndt geholfenn, gewert hatt) ich neben dem, so mir samptt den meinen mitverwandden ² ihnn derselben zugestanden unnd begegnet, auff[s] kürztzest hirinen beschrieben habe. ¹⁰

(1) Erstlich, als ich vonn Anndorff aus auff Hispanien zu einer stat mit namen Khalles ³, dahin man 400 meil per mar gerechnet, in 14 tagen ankumen, alda ich gesehen vor der stat eine balena oder walfische an dem gestattenn liegen, so langg gewest 35 schrit, aus welchem man 30 thunen (als heringthunnen sein) vol schmalz ¹⁵ gezogen hat.

Bey ernennter stat Khalles sindt gewest 14 grosse schieff vonn aller munizion ⁴ unnd notturfft woll geriest, die habenn wollen fha- ren nach Rieo delle Platta inn Inndiam. Auch sinndt alda ge- wesen 2500 Spanier unnd 150 Hochteusche, Niederlennder unnd ²⁰ Sachsen unnd unnsere aller oberster hauptman, welcher mit seinem zunamen geheissen tum Pietro Mandoña ⁵.

*

1 Eine von Mondschein (s. 6) vorgeschlagene emendation statt der lesart der handschrift: perahare. 2 Gefährten. 3 Ohne zweifel ist hier, wie an den anderen stellen der Handschrift, nichts (f. 66. 68.) C. adiz gemeint; diese annahme wird durch die handschrift bei N einige maßen vermittelt. 4 Schiffsbedarf, 5 als kriegsbedürfnisse. 5 Don Pedro de Mer... ten familie Spaniens angehörig, wurde von kaiser... eines ad...

Unnder diesen 14 schieffenn hat eins zugehertt den herrenn Sewastian Neithart unnd Jacoben Welser zu Nürnberg, so ihrenn fackhtor Heinrich Paimen mit kauffmanschaff nach Rieo delle Platta geschickt. Mit denen pin ich unnd anddere Hochteusche [und] 2 Niederlender, | unngeferlich piß in die 80 mann, wol gerist mit pixenn unnd gewertenn nach Rie dolle Platta gefaren. Alsdann seint wir mit obbemeltem herrenn unnd obriestenn hauptman vonn Sievilla ¹ mit 14 schieffenn ausgefaren; in oberntem jar ann Sannt Bartholomei tag ² sint wir khumen zu einer stat in Hispania, 10 die heist S. Lucas ³; das ist 20 meil von Sievilla. Alda seint wir still gelegenn vonn wegen der unngestümkeit des wints pis auff den ersten Septembris des vorbemelten jhars.

(2) Alsdann seint wir vonn dannen abgeschieft unnd khumen zu dreyen innselen pey einander liegennt, heist die erst mit namen 15 Dennerieffe, die annder Cumero, die driet Polmant ⁴; unnd ist vonn der stat S. Lucas pis in die innsel ⁵ unngeferlich 200 meill. Inn diesser innsel haben sich die schieff ausgeteilt. Diesse ihnnsel gehert key. mey. zu unnd wohnen lauder Spanier darinen samptt ihrenn weiberenn unnd kinder[n]. Unnd alda wirt feur ⁶ gemacht. 20 Wir seindt auch mit dreyen schieffenn ihnn Palman khumen unnd da gelegenn 4 wochenn unnd [haben die] schieff wiederumb mit profant versehen unnd gestaffirt.

Dann nach dem aber unnsere oberster tum Pietro Manthoßa so 8 oder 9 meil von unnsß lage ⁷, unnsß auff sein mandirt, so

*

lantado an die spitze dieses unternehmens gestellt. Hierzu schien er besonders befähigt wegen seiner teilnahme an dem kurz vorher beendigten kriege in Italien und an der erstürmung von Rom unter dem connetabel von Bourbon (1527).

1 Die fahrt von Cadiz nach Sevilla war wohl aus dem grunde geboten, weil die flotte von den beamten der Casa de las Indias einer musterung unterzogen werden sollte. 2 24 August. 3 San Lucar (de Barrameda) an der mündung des Guadalquivir. 4 Teneriffa, Gomera, Palma. 5 Aus der lesart „letzte insul“ bei N ergibt sich, dass die angabe der entfernung sich nur auf Palma bezieht, das am westrande der inselgruppe liegt. 6 Die lesart „zucker“ in den ausgaben macht diese stelle zwar weit verständlicher, lässt sich aber in paläographischer hinsicht wohl kaum rechtfertigen. 7 Mendoza lag mit dem admiralschiff vor der nachbarinsel Teneriffa. (Burmeister s. 21.)

heten wir auff unnsserem schieff des herrenn tonn Pietro Manthoßa [vettern, ton Jerg Manthoßa], welcher da lieb hette ein purgerstochter in Palmann. Unnd da wier am annderen tag woltenn auff sein, da whar der obgemelt thom Jerg Manthoßa die selbe nacht ann das lanndt umb 12 uhr mit 12 gueten seiner gesellen khumen unnd pracht heimlich mit ihnen her auß der innse Palmann bemelts burgers tochter unnd ihre meit mit ihrenn kleiderenn, kleinoten [und auch geldt] unnd khamen zu unnß auff schieff, aber verporgens, daß unnsrer hauptman Heinrich Paimen, noch niemants am schieff drumb wuste, allein der auff der wach stundt ¹⁰ hat sie gesehen; dann es whar umb mitternacht.

Und als wier zu morgenß auff woltenn sein unnd darvon furen auf | zwu oder drey meil wegß, da kham ein grosser sturmwind ³ an unß unnd musten wieder umbkheren [und] inn denn selbigenn [hafen] scheffenn, da whir ausfuren; alda warffen wir unsere ¹⁵ annckher in das mer. So wolt unser hauptman Heinrich Paimen anns landt farenn ihnn einem kleinen schieflein, das man pot oder podel ¹ nenet; und als er hinaus fur unnd anns landt wolt steigen, da wharenn alda am landt mer dann 30 geriester man mit pixen, spiesen unnd helleparten unnd wolten unnsren hauptman Ha[i]n- ²⁰ rich Paimen fahen; also warnet inn einer seiner schiefleit, er solt nicht ans lanndt steigen, sonnder soll[t] wieder umbkheren. Als dann eilet der hauptman wieder zu seinem schieff zu khumen, khunt doch dasselb so palt nicht erreichen, do waren die zu landt zu nahet auf im auff annderen kleinen, for zubereiten schieflein; ennt- ²⁵ ran er ihnen doch in ein ander schieff, so nahet peim landt gewest. Und da sie ihnn nicht palt khunden fangen, lu[e]ssen sie in der stat Palman von stund an sturm anschlagen und luesen auch zwey grosse stuekh geschiz ladenn, ihnn dem sie 4 schieß auf unnsrer schieff liessen abgen; dann wir wharen nit weit vom lanndt. Denn ²⁰ ersten schuß schussen sie unnsren erdenen hafen, so hinden am schieff vol mit fliesetem waser stehet, darein pey 5 oder 6 aymer gehen, zu stüekhen. Zum annderen schussen sie den maßane ², das ist den hinderen segelpaum auch zu stüekhen. Zum drietten schues-

*

1 Podél, umgeformt aus batéle (mhd.), kahn, boot. Dieses wort gieng unverändert ins Spanische über (batel). 2 Mesana (span.), der besanmast, der hintere mast eines schiffes.

sen sie mitten in das schieff und machten ein groß loch darein und erschussen einen mann; unnd den vierten schuß draffen sie nicht.

Also wart verhanden ein annder hauptman, des schief auch pey unnd ann der seiden lag unnd wolte nein in [Neu-]Hispanien fharen
 6 [oder] MechBekhen; derselb whar daussen ¹ am landt mit 150 mann, welcher als er diesen handel vernam mit denen vonn der statt unnd unnd friedt machte in der pesche[i]denheit, es solten ihnen ton Jerg Manthoßa sampt des burgers tochter unnd ihrer meidt
 4 gewislich | zu handden gestelt wehrten. Inn dem kham der stat-
 10 halter unnd richter zu unserem hauptman inn unnsere schieff unnd wolten thon Jerg Manthoßa unnd sein pulschafft gefenncklich annehmen, so anntwort er ihnen, sie wehre sein eheweib, desgleichen auch sie sich nit annderst erzeigt; auff solches man sie als palt zusammen verheirat, der vatter aber was sehr traurig und bekümert.
 15 Und unnsere schieff wart übel zugericht vonn den schiesen. (3) Nach dem liessen wir ton Jerg Manthoßa und sein haußfrau am landt, dann unnsere hauptman wolt in nit ann seinem schieff mer haben.

Demnach liessen wir unser schieff wiederumb zubereiden unnd
 20 furen nach einer insel oder landt, haist mit namen S. Jacob oder auff sein spanischs Augo ²; ist ein stat geheret zu dem khönig vonn Portugal; diese porten grosser erhalten ³; unnd es sinnt im unnterthenig die schwartzen morn ¹. Die stat liegt 300 meill vonn gemelter innsel Polman, da wir ausgefahren; alda plieben wir 5 tag
 25 unnd rüsteten unnsere schieff wiederumb mit mehr frischer profant und speiß, als prot, fleischs und wasser und was die notturft auf dem mer erfordert. (4) So wharen die gannz floet pey einander, die 14 schieff, do kherten wir wiederumb in die see oder mer unnd furen 2 monat nach einander unnd khamen zu einer
 30 insel, da nichts darinnen ist, dann nur vögl, das wirs mit steckhen erschlugen unnd plieben da 3 tag, welche innsel sonnst ann alles volck [ist] ⁶; sie ist weit und preit 6 meil wegs und ligt vonn der

*

1 Bavarismus für: außen. 2 Hier liegt ein lesefehler des schreibers der handschrift vor, offenbar veranlasst durch die „S. Jago“ lautende vorlage der urschrift. 3 Diese lückenhafte stelle habe ich unverändert gelassen, da auch die lesart bei F entschieden nicht das richtige wiedergibt. 4 Mohr ist hier in der bedeutung Afrikaner aufzufassen. 5 Wahrscheinlich die heutige insel Fernando Norunha,

obgemelten innsel S. Augo, da wir ausgefahren, 1500 meil wegs.

In diesem mer seint fliegente fischs und sunst anndere grosse wunderperliche fischs vonn balena unnd grosse fischs, die heissen schaubhuettfischs¹, darumb das sie am kopff habenn ein sehr gar grosse scheiben, mit derselben er annder fischen mit streit gefe-⁵lich sein mag; es ist ein gewaltig grosser unnd peser fischs; auch annder fischs, die habenn ein messer auf dem rucken vonn fischspein, die heissenn auf sein spanis art pes espade²; item annder fischs, die habenn auff dem ruckhen [ein säge] vonn fischspein, ist auch ein peser grosser fischs, heist pese de sere³; sampt annderen¹⁰ mancherley unnd selzamen fischen, deren gestalt, groß | unnd tu-⁵gent ich dismal nicht beschreiben khan.

(5) Nachmals zogen wir von dieser innsel zu einer annderen, heist Rio Genna⁴, ligt 500 meil wegs davon unnd geheret dem khönig vonn Portugal zu; das ist die innsel⁵ Rio Genna inn Inndia¹⁵

welche gegenwärtig jedoch nicht mehr unbewohnt ist, da eine brasilianische strafkolonie sich auf ihr befindet (Burmeister s. 23. Mondschein s. 17).

1 Burmeister (s. 140) erklärt diesen fisch als den echeneis naucrates, welcher sich mit den saugscheiben, die er am kopfe hat, so fest an die schiffe anklammern kann, daß es nur mit gröster mühe gelingt, ihn wider zu beseitigen; daher rührt sein gewöhnlicher name schiffshalter. Für den im texte mitgeteilten namen hat nur die bairische mundart eine erklärungs, aber eine sehr sonderbare, nemlich strohhutfisch. Da die von Burmeister vorgeschlagene lesart scheidhut nur die erste silbe des wortes uns verständlich macht, aber keineswegs die zweite, so möchte ich eine verderbnis aus einem allenfalls im Niederländischen sich findenden matrosenausdruck scheephouder annehmen. Der fisch wird nochmals beschrieben f. 66. 2 Pez espada, schwertfisch. Die worte „auf dem rücken“ sind vielleicht durch verwechslung mit der zunächst erwähnten fischart irriger wise hierher gesetzt worden. Schon Ternaux-Compans macht deshalb in seiner übersetzung einen vorschlag zur änderung des textes (s. 24). 3 Pez sierra, sägefisch. Beide fischarten sind gleichfalls weiter unten nochmals beschrieben (f. 66). 4 Schon von Hulsius richtig als Rio de Janeiro erklärt. Die von Schmidel mitgeteilte namensform ist jedoch keine verderbnis der heutigen, sondern eine umbildung des indianischen namens der bucht, Guanapara oder Genabura, wobei die zweite hälfte des wortes durch das gleichbedeutende rio ersetzt wurde. 5 Nach Burmeisters vermutung (s. 23) war die landungsstelle Mendozas, auf welche Schmidel den namen der bai übertrug, die heutige Ilha do Govern (Gouverneursinsel), die gröste der in der bucht befindlichen inssel

und die Inndianer heissen Thopiß¹. Alda warenn wier bey 14 tagen. da befalch thonn Pietro Manthoßa unns obrister hauptman, das Hanß Oßorio² als sein geschwornen pruder³ unns an seiner stat regiren sol[t], dann er war alzeit contract, schwach und kranckh. Also er Hannß Ossorio [ist] palt gegen ihm thonn Pietro Manthoßa, seinem geschwornen pruder, velschlich versagt und verschwezet worden, als wolt er sich gegen ihm thon Pietro Manthoßa, dem obristen hauptman, mit dem volckh aufririg machen. Darauf mandirt er thon Pietro Manthoßa⁴ anndere hauptleut, genandt Joan Eyo- las⁴ unnd Hanns Salessor⁵, Jerg Luchllem⁶ [und] Lazarus Sall- vaischo⁷, das man obgemelten Hannß Assario mit tolchen solt töden oder umbpringen unnd mitten auf den plaz legen für einen fereter und hat hieneben gebotten unnd ausschreyen lassen, das sie⁸ bey leib kheiner des Assario halb perir⁹ oder es soll demselben, er sey wehr er wol, auch nit pesser wiederfahren dann. Man hat im un- rechts gethon, das weiß Gott der almechtig, der sey ihme genedig; er ist ein fromer, aufrechter unnd dapferer kriegsman gewest, hat die kriegsleut nur woll gehalten.

(6) Von dannen seindt wir ausgeschieft nach Rio de le Platta

*

1 Die Tupis, ein aus vielen einzelnen gliedern bestehendes gesamtvolk. Die europäischen entdecker kamen mit den Ost-Tupis an der brasilianischen küste zuerst in berührung. Mit diesen waren die von Schmidel am häufigsten erwähnten Carios (Guaranis) gleichen stammes, weshalb sie von den ethnographen auch als Tupis (Süd-Tupis) bezeichnet werden. 2 Juan de Osorio, ein Italiäner und ehemaliger waffengeführte des adelantado. 3 Anspielung auf die waffenbrüderschaft für leben und tod, welche in der blüthezeit des rittertums zwei ritte eingingen, indem sie sich eidlich verbanden, bei allen abenteuern einander zu helfen und freud und leid mit einander zu teilen. Solche waffenbrüder hießen fratres jurati (Riechelmann, Richard II für den schulgebrauch erklärt. Leipzig 1869). 4 Juan de Ayolas, welcher das heer als generalgewaltiger (alguacil mayor) begleitete. 5 Juan de Salazar. 6 Nach Angelis ist Jorge Lujan gemeint, für welche erklärung auch die lesart Luchsam der ausgaben spricht. Dieser teilnehmer an der blutthat fiel bald darauf in einem unten (f. 7) erwähnten gefecht gegen die Querandis (Burmeister s. 141). Die in der handschrift gegebene namensform hat übrigens große ähnlichkeit mit einem deutschen ortsnamen, nemlich dem der vormaligen deutschordenskom- mende Luklum im herzogtum Braunschweig. 7 Lazaro de Salazar (Angelis). 8 sich. 9 rege.

unnd khumen in ein sies fliesent wasser genant Parnau Waßu ¹, ist weit an der luckhen, wie man das möhr lest liegen, [und] ist breit 42 meil wegs ²; und ist vonn Rio Gena zu diesem wasser 500 meil wegs.

Alsdann sindt whir khumen zu einem haffen, der heist Sannt ³ Gabriel ⁴, daselbst habenn wir unnser anckher der 14 schief geworfen in bemelts fliesent wasser Parnau. Nachdem whir aber mit denn grossen schiefen auf ein pixenschuß weit vom landt pleiben musten, hat unnser obriester thon Pietro Manthoßa geordinirt unnd [verschafft mit den schiffleuten, daß man das volck auff den kleinen ¹⁰ schiffilin, so darzu schon verordinirt und] darumb podel oder poet genant werden ann das landt soll füren. Seint durch Gottes seggen inn Rio de la Platta annkhumen, anno 1535.

Da haben wir einen inndianischen fleckhen gefunden, darinnen sindt | unngferlich 2000 mannßpilt heisen Zechuruab ⁴, habenn ⁶ annderst nichts zu essen, dann fischs und fleischs. Diese als wir dar khamen, haben sie denn fleckhen verlassen unnd die flucht geben mit yren weib und kindt, das wier sie nicht finden khunden. Dieses inndianischs folckh get gar nackhet unnd ploß, dann ire weyber haben ire scham bedeckht mit einem kleinen paumwillen ²⁰ dichlein vom nabel piß auf die khnie.

Nun mandirt der oberist thon Pietro Manthoßa, das man das folckh zu schief wiederumb pringen soll und auff die ander seiddenn des wassers Pernaw fhüren, alda es nit preider dann 8 meil wegs. (7) Do habenn wier ein stat gepaut, hat geheissen Bonas ²⁵ Ayers, das ist auf deuschs: gueter windt ⁵. Whir habenn auch

*

1 Parana-guazu (der große Parana) hieß der Rio de la Plata bei den anwohnenden stämmen. 2 Die entfernung vom vereinigungspunkt des Parana und Uruguay bis zur mündung des la Plata (zwischen den vorgebirgen Punta Negro und Punta Norte) beträgt 43 geogr. meilen. 3 Der name dieser ersten landungsstelle Mendozas ist einer in der nähe befindlichen insel geblieben, San Gabriel, unweit der stadt Colonia del Sacramento (in Uruguay). 4 Charruas (Angeli). 5 Der adelantado schickte ein boot unter führung seines schwagers don Sancho del Campo voraus, eine gute landungsstelle zu suchen, und dießer betrat zuerst das land mit dem ausrufe: ¡Que buenos Aires son los de este suelo! Diß soll die veranlassung zur benennung der bald darauf an dieser stelle gegründeten stadt gegeben haben (Burmeister (s. 25).

72 pferdt und staten auß Hispanien auf denn 14 schieffen gebracht.

Auf diesem landt haben whier einen fleckhen gefunden mit indianischem folckh heissen Carendies ¹, unngeferlich pey 2000 man
 5 sampt ihren weib und khinden; sindt auch [bekleidet] wie die [der] Zechurg vom nabel piß zu denn khnien; haben unnß zu essen gepracht fischs und fleischs. D[i]ese Carendies haben khein aigene
 wongung, zihen ihm landt umb gleich wie pey uns die Zigeiner und whann sie sumers zeiten reyssen, zihens manchsmal 30 meil auf
 10 truckhem landt, das sie kein tropfen wassers zu trinckhen finden. Und so sie etwan hirschen oder annder gewilt überkhumen, so trinckhen sie dessenn plut; auch finden sie etwan [ein] wurtzel heist cardes ², solches essenn sie für denn durst; solches das sie das
 pluet trinckhen geschicht nur, das sie gar kein wasser noch anders haben khunen, das sie sunst villeicht müsten [vor] durst
 15 sterben.

Diese Carendies haben unns teglich ir armut vonn fischs und fleischs wol 14 tag in das leger gepracht unnd mitgeteilt und plieben nur einen tag aus, das sie nicht zu uns khamen. Do schicket
 20 alsfalt thonn Pietro Manthossa unnsere oberister einen richter genannt Johann Pabon ³; und er khumpt [und zween knechte] mit ihme zu ynen denen Carendies, so auf 4 meil vonn unnsere leger waren. Und da sie zu ynen khamen, hieltenn sie sich dermassen. das sie alle drey woll abgepleit wurden unnd schickhtens alsdann
 25 wieder heim in unser leger.

7 Also das Pietro Manthossa unnsere hauptman ihnen wart | nach anzeigung des richters, der ein solche aufruer annfieng im leger, schickht er seinen leiblichen prudernn, Diego Manthossa ⁴, mit 300 lanzknechten und 30 wol geriesten pferden, darunder ich auch
 30 west, unnd befalch unns, whir solten gemelte dise Carendies alle zu todt schlagen [oder fangen] unnd yhren fleckhen einnemen. Unnd

*

1 Querandis (Angelis). 2 Diese pflanze wird noch an verschiedenen anderen stellen erwähnt (f. 38. 53. 54). Burmeister versteht die distel darunter, span. cardo, mhd. karde. Vielleicht ist die cardonendistel gemeint, eine artischokenart, deren fleischige blätterrippen genießbar sind. 3 Juan Pavon, der alcalde mayor des heeres. 4 Don Diego de Mendoza, der zum admiral der flotte ernannt worden war.

wie wir zu ihnen khamen, wharen ir 4000 man, dann sie hatten ire freunndt zusammen geruffen; (8) unnd da wir sie wolten anngreiffen, stellten sie sich dermassen zu wehr, das wier denn selbigen tag genug mit inen zu schaffen hetten, prachtenn auch unnseren hauptman thon Diego Manthossa umb sampt 6 edelleuten zu roß und 5 fußknecht; [seind] unngederlich [auff unserm theyl in die] 20¹ zu todt geschlagen [worden] unnd auf ihrer seyten bey 1000 unngederlich umbkhumen; haben sich also dapffer gegen unns gewert, das wirs wol empfunden haben.

Diese Carendies haben zu einer wehr handtpogen unnd dardes²; 10 die sein gemacht als halbe spies, forn dran ein spiz von feyerstein, gemacht wie ein stral. / Haben auch kugel vonn einem stein unnd dran eine lanng schnur³, eben wie bey unns in Teuschlandt ein pleykugel proporcionirt; diese kugel werffen sie einem pferdt oder hirschen umb die fuß, das es muß fallen dann. / Sie haben unns unseren hauptman unnd edelleut auch mit diesen kugelen umbpracht, welches ich selbst mit meinen augen gesehen, und die fußkhnneet haben sie mit den gemelden dardes erlegt.

Also gab Got der almechtig die genadt, das wier obsiegtten unnd yhren fleckhen einnamen; khunden aber der Inndianer keinenn³⁰ fahen, haben auch ir weib und kindt aus dem yhren fleckhen geflecht⁴, ehe das wier sie angrieffen. Inn diesem ihren fleckhen fannden wir nichts dann kirschenwerk vonn nuederen⁵ oder ytteren wie mans heist, item vil fischs, fischsmel⁶ unnd fischsschmalz⁷;

*

1 Von anderen geschichtschreibern wird die zahl der getöteten Spanier bedeutend höher angegeben (Burmeister s. 141). 2 Dardos (span.), wurfspieße. 3 Es sind die schleuderkugeln (bola perdida) gemeint, faustgroße steine an einem kurzen strang befestigt, den man festhielt, während man die kugel warf. Wie Schmidel ganz richtig mitteilt, versuchte man, besonders die beine der pferde zu umschnüren, um alsdann das tier mit dem reiter zu boden zu reißen (Burmeister s. 27. 141). 4 Geflüchtet (trans.). 5 Nach Burmeister (s. 142) ist unter dieser hier genannten tierart der am ufer des Parana vorkommende schweifbiber (*myopotamus coypus*) zu verstehen, den die Spanier für einen fischotter hielten, weshalb er noch jetzt in Argentinien nutria heißt. Das fell dieses tieres bildet noch heute einen handelsartikel. 6 Mehl, aus zerstoßenen, getrockneten fischen bereitet, wie Burmeister (s. 142) annimmt; dass die Querandis solches mehl herstellten, hält er durch die großen steinernen mörser erwiesen,

[da] plieben wir 3 tag unnd zogen alsdann wieder inn unnsere leger unnd liessen von unnsere folckh im fleckhenn 100 mann, das sie mit der Inndianer nezen fisch[et]en zur unnterhaltung unnsere folckhs, 8 dann es daselbst sonnder gut fisch[h]swasser het; | dann mann gab 5 einem den tag nur 6 lhatt mell vonn khorenn zu seiner speys unnd über denn dritten tag einen fischs; solche fischerey wheret 2 monat lang unnd wehr sunst einen fischs essenn wolt, der must die 4 meil wegs danach geen.

(9) Unnd als wier wieder in unnsere leger khamen, theilet mann 10 das folckh vonn einannder, waß zum krieg dieglich oder zu der arbeit, dahin wart ydes gepracht. Unnd man pauet dasselbst ein stat und ein erdene maur eines halbenn spies länng hoch darumb; unnd darinen ein starckh haus für unnsere oberstenn; die stat-maur war preit 3 schuch unnd was man als [hent] pauet, das fiel 15 morgenn wieder ein; dann das folckh het nicht zu essen, starb vor hunger, hetten also grosse armut. Auch kham es lezlich darzu, das die pferdt nit kleckhten oder gelanngten; ja es verlenngeret sie 1 not und jamer des hungers, das weder ratzen noch meis, schlangen noch annder unzifer nit genug verhandden waren zur 20 ersettigung des grosen, jemerlichen hungers und unnaussprechli[c]her armuet, auch schuch und leder, es muest alles geesen sein.

Es begab sich, das drei Spanier ein roß empfurten und das-selb heimlich assen unnd als mans vonn yhnen yhnen * wurt, wurden sie gefangen unnd mit schwerer pein gefragt, das sie solches 25 bekennten, wurden alsdann geurtheilet zum galgen, das mans al drei hieng. Auff die nacht sindt aundere Spanier zu diesen dreien gehenckhtenn zum galgen khumen und [haben] ynen die schenckl

*

welche man auf mancher alten niederlassung findet und die noch jetzt bei den Indianervölkern im fernen süden der provinz im gebrauch sind. 7 Vielleicht ist dieses wort irriger weise umgeändert aus dem mhd. „vischsmacz“ oder „vischmilcz“ das ist die milch der männlichen fische. Außerdem halte ich es nicht für unmöglich, dass auch das vorhergenannte „fischsmel“ eine irrthümliche veränderung der das nemliche bedeutenden mhd. ausdrücke „vischemelck“ oder „vischemelik“ ist. (Die hier angeführten wortformen finden sich in Dieffenbachs glossarium s. v. lactes). Es läge alsdann hier eine jener tautologischen zusammenstellungen vor, wie sie Schmidel an sehr vielen stellen anwendet. (Vgl. den excurs: Über Schmidels reisebuch s. 7.)

1 Bavarismus für „sich“. 2 ihnen innen.

abgehautt unnd stückh fleisch aus inen geschnitten zur ersettigung ires hungers. Item ein Spanier asse seinen pruder, der da gestorben whar in der stat Bonas Ayers.

(10) Nun sahe unnsere oberester hauptman thon Pietro Mantossa, das er sein folckh alda nit lenger khundt erhalten; da ordinirt und mandirt ehr mit seinen hauptleuten, das man solte 4 kleine schiefflein (die man nennt parckhadineß¹, die muß man ruederen, darinen mögen farenn 40 mann) aufs fürderlichst machen | sampt annder dreyen noch kleineren, die man nent podel oder potht; 9 unnd als solche 7 schief ferfertigt unnd gerist, lies er unnsere haupt- 10 man das folck zusammen foderen und schickht Jerg Lichtenstein² [mit] 350 geriester man das wasser Parnau [hin] auf, umb zu suchen die Inndianer, damit wir speis und profannt mochten überkhumen. Als aber die Inndianer unnsere war genomen, kunden sie unns kein grösser puberey thun, dann das sie die speis [und] pro- 15 fant, auch yre fleckhen verpranden unnd zerstörtenn unnd flohen alle darvonn; damit hatten wir noch³ nichts zu essen, dann 3 lott prott gab man einem denn tag auff pischgosche⁴.

*

1 Wahrscheinlich liegt bei diesem fremdwort das italiänische barcettina zu grunde; im Spanischen wenigstens findet sich kein ähnlich lautendes wort. Als gleich bedeutender deutscher ausdruck ist f. 10 „wasserburg“ angegeben. 2 Der führer dieses unternehmens wird bei N Luchsam, bei F Lauchstein genannt, welche lesart Burmeister für eine verderbnis aus Lujan erachtet. Wegen des übereinstimmenden vornamens vermutet Azara und mit ihm Burmeister, dass Schmidel hier eine und dieselbe person mit dem mörder des don Osorio gemeint habe. Da dieser jedoch schon früher in der schlacht gegen die Querandis gefallen war, so sucht Azara den dadurch hervorgerufenen widerspruch in der weise auszugleichen, dass er zwei angehörige dieser familie annimmt, einen Diego Lujan, der im kampf ums leben kam und einen Jorge Lujan, den hier erwähnten anführer der streifschaar. Weil jedoch von diesem letzteren nirgends mehr die rede ist, glaubt Burmeister, dass Schmidel sich in seiner angabe geirrt habe. Da nun Lujan nicht die richtige lesart sein kann, ein anderer name jedoch von keinem der übrigen geschichtschreiber angegeben wird, so wird man wohl die oben im text stehende lesart der handschrift beibehalten müssen. Weshalb sollte auch unter den hundert- undfünfzig Deutschen, welche an diesem kühnen unternehmen Mendozas sich beteiligten, nicht der eine oder andere sich zu einer befehlshaberstelle geeignet haben? 3 Immer noch; wie seither. 4 Bizcocho, schiffszwieback.

Ann dieser reiß starb halber teil des volcks vor unaussprechlichem hunger, musten derhalben wieder umbkheren in bemelten fleckhen, do unnsrer oberster hauptman war. Thonn Pietro Mantlossa begerte r[el]azionen vonn Jergen Lichtensteinen, unnsrer
 6 hauptman auf dieser reiß, wie es doch zugangen, das so wenig volcks wiederkhumen unnd sein nur 2 monat ausen gewesen; [darauff] anantwort er im, es wehr vor hunger gestorbeun, dann die Inndianer hetten alle speiß verprent unnd weren geflohen; wie oben aufs kürtzet davonn gehert.

10 (11) Nach demselben plieben wir noch ein monat lanng pey einander in der stat Bonas Ayers inn grosser armut piß man die schieff zuricht. Inn dieser zeit khamen die Inndianer mit grosser macht unnd gewalt über unns und unnsrer statt Bonas Ayers piß in die 23 000 mann starckh; darunnder wharen 4 nazion, mit namen: Carendies, Barenis ¹, Zechurias ² und Zechenais Diembus ³.
 15 Dieser aller meinung war, das sie unnd alle wolten umbpringen; aber Got der almechtig hat noch denn mehren teil erhalten, dem lob und preiß sey imer und ewiglich, das unngerlich [nur] pey 30 man mit hauptleiten unnd feunderichen umbkhomen auf unnsrer
 20 seiden.

Unnd als sie zu unnsrer stat Bonas Ayers erstlich khomen unnd unns angrieffen, da lieffen etliche den sturm, die andderen schoossen mit feirigen pfeilen h[i]nein auf unnsere heuser, welche mit stroh geteckht, denn ausgenomen unnsers obersten hauptman
 10 welches hauß mit ziegel geteckht war unnd | verprenten also unnsrer stat in grundt. Ire pfeil sindt gemacht von roren unnd zinten sie fornen am spiz an; auch haben sie holz darauß sie auch pfeil machen, welche so sie angezint unnd geschossen werden, leschen sie nicht, sonnder zinten auch mit an, was für heyser sindt vonn stro
 30 gemacht.

*

1 Die Guaranis von den Paranainseeln, die nachbarn der Querandis.

2 Die teilnahme der Charruas an diesem kampf wird von Azara und in gleicher weise von Burmeister bezweifelt, da sie nicht im besitze von kanoes gewesen seien und deshalb nicht über den la Plata gelangen konnten (Burmeister s. 29).

3 Die Timbos am Parana in in der gegend des heutigen Rozario, von Oviedo (Historia general de las Indias) unter dem namen Chanas-Timbus aufgeführt (vergl. Schultz s. 17).

Darzu verprenten sie unuß auch 4 grosse schieff, welche auf ein halbe meil vonn unuß auff dem wasser stunden. Das folckh, so drauff gewesen unnd kein geschiz hette, als es solchen grossen tumeln¹ der Inndianer sahen, floch es aus diesen 4 schieffen in anndere 3, so nit weit darvon stunden und darinen geschiz war.⁵ Indem sie sahen die 4 schieff, so fonn denn Inndianern angezindt prunnen, da stelten sie sich zu wer, schussen unnd liesen das geschiz auf die Inndianer abgen; als [das] die Inndianer sahen unnd das geschüz vernamen, zogen sie alpalt² darvon unnd liesen die Chriesten zufrieden. Solches ist alles geschehen an Sant Johannes¹⁰ tag³ anno 1535 jar.

(12) So nun solches ergangen, muste alsdann das folckh alles inn die schiff gen unnd thonn Pietro Manthossa unns oberster hauptman gab das volckh über dem Joann Eyollas unnd stelt in ann sein stat, das er unser hauptman solte sein unnd unns regi-¹⁵ ren⁴. Alsdann er Eyolas das volckh musterte unnd fannt vonn 2500 mann nit mehr dann 560, die noch pey leben waren; die anderen sindt mit todt verschieden unnd für hunger umbkhumen. Gott der almechtig sey [ihnen und] unuß genedig unnd barmhertzig.²⁰

Demnach ließ Joann Eyollas unns oberster hauptman 8 kleine schiefflein, parckhadineß unnd pottes, fürderlich zurichten unnd nam drauff zu sich, 400 man vonn denn 560, die anderen 160 lies er in den 4 grossen schieffen, das sie dieselben solten verwahren unnd stelet inen ein hauptman zu mit namen Joann Romero unnd gab²⁵ inen auf ein jar profant, [das man jeglichem kriegßmann mocht einen tag reichen 8 loth brod] oder mel; wolt einer mer essen, so mocht ers suchen.

(13) Alsdann fur ehr Joann Eyollaß mit denn 400 mann auf

1 Getümmel. 2 Allbald., verstärktes bald. 3 Eine genauere zeitangabe findet sich bei N: an S. Johannis Evangelistâ tag (27 Dez.). 4 Diese angabe Schmidels ist ungenau und wird durch die weiter unten folgende mitteilung, dass Mendoza an dem in nördlicher richtung unternommenen vorstoß sich gleichfalls beteiligte, richtig gestellt. That-sächlich erhielt Ayolas bloß den oberbefehl über die vorhut, bei welcher sich vielleicht Schmidel befand, so dass seine worte alsdann so aufzufassen wären: Mendoza übergab an Ayolas den teil des volkes, welchem auch ich zugeteilt war, und übertrag ihm die unbeschränkte gewalt über diese heeresabteilung.

denn parckhadienes oder wasserbuegen¹ das [wasser] Paranaw aufwertz unnd thon Pietro Manthossa unnsere aller oberster hauptman
 11 für auch mit². Unnd inn | zweien monaten khamen wir zu denn Indianern, war weit 84 meil; diese völkher heysen Tiembus,
 5 tragen auff peiden seiden der naß ein kleins sternlein, das ist gemacht vonn weiß unnd plauen stein, seindt groß leidt und geradt vonn leib, die weibspilder aber sein gar unngestaldig, zugleich jung unnd alt, sindt unter dem angesicht aber zukrazt und allezeit pluetig. Dieses volckh ist nichts anders, habenn auch yhr
 10 lebennlang nichts anders zu essen oder speiß gehabt, dann vischs unnd fleischs. N. der schezt³ diese nazon auf 15 000 man oder mer starckh. Unnd als wir zu diesen völkheren kamen auf 4 meil, da namen sie unnsere gewar unnd für[en]⁴ unuß entgegen frizweiß piß inn die 400 kanneonn oder zillen, auf idem sassen 16 mann.
 15 Solche zillen ist gemacht aus einem paum ist 80 schuch lang unnd 3 schuch preit unnd man muß sie ruederen, wie [die] vischer in Teuschalant ire zillen; allein die ruder sindt nit mit eysen beschlagen.

Als wir auf dem wasser zusammen kamen, da schenckht unnsere hauptman Joann Eyollaß dem obersten Inndianer vonn den Tiembus,
 20 der hieß Rochera Wassu⁵ ein hemt, ein rockh, ein par hosen unnd ander sachen vonn reschat⁶ mehr. Alsdann füret unuß gemelter Zchera Waßu in iren fleckhenn unnd gab unuß zu essen von vischs unnd fleischs überaus genug. Aber wann die obgemelte reiß umb 10 tag lenger gewehrt hett, so hetten wir alle sterben
 25 müessen for hunger; unnd es sindt auf dieser reiß von denn 400

*
 1 Buque (span.), schiff. (Oder vielleicht das in Schmidels heimat gebräuchliche „buchen“ (fem.), eine art kleineren schiffes? Vgl. Schmeller, bair. wörterb. I, sp. 195.) Die überflüssige verbindung dieses wortes mit „wasser“ ist vielleicht auf ein versehen des abschreibers zurückzuführen, der „wasser“ dafür an seiner richtigen stelle ausließ
 2 Mendoza teilte die ausgemusterte mannschaft in zwei haufen, sandte die eine hälfte unter Juan de Ayolas auf den leichtesten schiffen voraus, um sobald wie möglich die Timbos zu erreichen, und folgte mit der anderen hälfte selbst nach, nur langsam und von kummer gebeugt sich seinem ziele nähernd (Burmeister s. 30).
 3 Die ausgaben haben hier: man schezt (F) und: man setzt (N). Entweder ist N die abkürzung des namens eines reiseschriftstellers, dessen werk unserem erzähler vorlag oder es liegt eine abkürzung für „Nota“ vor, in welchem falle das darauf folgende „der“ eine veränderung aus „man“ sein müste.
 4 zogen.
 5 Chera-guazu (Angelis).
 6 Rescate (span.), tauschhandel.

man 50 gestorben; alsdann ist Gott der almechtig in das mittl khamen, dem sey lob und danckh gesagt.

(14) Inn diesem fleckhenn plieben wir 4 jhar lang¹. Aber unnsr aller oberster hauptman thonn Pietro Mantossa, der for schwachheit weder hennt noch fließ riren kundt unnd auf dieser reiß⁶ 4000 ducaten in parem gelt verzert⁷, mocht nit lenger pey unnsß in diesem fleckhen pleiben unnd fur wieder mit 2 kleinen parckhadienes inn Bonas Ayers zu denn 4 grossen schieffen [und name allda zwey grosse schiff] sampt 50 man unnd fur nach Hispanien. Aber da er unngerferlich auf halben weg kham, da grief in Gott¹⁰ der almechtig an, das er armselig starb⁸. Gott sey im genedig.

Er verließ⁴ aber, ehe er vonn unnsß abreisett, alsfalt ehr oder die schieff in Hispanien kemen, sollen 2 andere nach Rio della Platta geschickht werden, welches er auch | in seinem testament¹² treilich verornet unnd peschehenn ist. Nemlich do die 2 schieff in¹⁵ Hispania ankhamen unnd solches kay. may. [rätthen] zu wiessen

*

1 Mendoza hatte die ansiedlung, welche er im gebiete der Timbos gegründet hatte, Corpus Christi genannt, welcher name später in Buena Esperanza umgeändert wurde. Da Schmidel die örtlichkeit, wo dieses fort angelegt wurde, als insel bezeichnet, so muß es an einer stelle zu suchen sein, wo der Parana sich in mehrere arme teilt, wie diß zwischen den heutigen städten Santa Fé und Rozario der fall ist, auf welche lage auch die angegebenen entfernungen hinweisen (Burmeister s. 143). Wie aus der darstellung auf f. 26 ersichtlich ist, wurde Corpus Christi schon 1538 wieder aufgegeben. 2 Mendoza hatte seiner zeit in einem vertrag mit der krone (asiento vom 21 Mai 1534) sich verpflichtet, das unternehmen nach dem Rio de la Plata auf eigene rechnung auszuführen, und sich weiter nichts ausbedungen, als die alleinige führung und die bestellung als statthalter (adelantado) in der neuen kolonie mit einem jahrgehalt von 2000 dukaten, welche summe von deren einkünften bestritten werden sollte indem der krone das übliche fünftel (quinta) zugesichert wurde (Burmeister s. 20. Mondschein s. 16). Die beiden ausgaben geben übrigens die kosten des unternehmens auf 40000 dukaten an. 3 Während der seefahrt stellte sich der hunger ein, so dass Mendoza sich genötigt sah, seinen lieblichshund schlachten zu lassen, um von dessen fleisch zu leben. Bald nachdem er dasselbe genossen hatte, verfiel er in einen anfall von raserei, woran er nach zwei tagen starb. Auch die, welche wit ihm vom fleische des hundes aßen, gerieten in denselben zustand und starben an dessen folgen (Burmeister s. 88). 4 verlaßen so viel als verabreden.

thun worten, haben sie palt im namen irer meystätt anddere schieff mit volckh und speiß und kauffmanschaff unnd was die noht erfordert nach Rio delle Platta geschickht. (15) Der hauptman dieser 2 schieff hat geheysen Aluiso Gabrero ¹, pracht mit ihm 200 Spanier unnd auf 2 jar profant; ist annkhumen in Bonas Ayers, da die anderen 2 schieff verlassen worten, mit 160 man anno 1538 ².

Als dann er hauptman Aluiso Gabre[r]o gar in die innsel [der] Tyembus ³ zu unnsere[m] hauptman Johan Eyollas gefaren ⁴, so verorneten sie palt ein schieff und schickhtenns wiederumb in Hispania ¹⁰ nach key. may. rehtenn pefelch unnd begeren, das [sie] inen gemelten [räthen] mochten zu wissen thun, wie es allenthalben im lanndt ein gestalt hab oder stünnde.

Nach dem allen hielt Joann Eyollas unnsere oberster hauptman einen raht mit Aluiso Gabre[r]o unnd mit Mart[i]no Thoming[o] ¹⁵ Ayona ⁵ unnd anderen seinen hauptleuten. Also [ward] verschlossen, das man das folckh musterte; da fanndt man mit unnsere[n] unnd denen, so erst aus Hispan[i]en khumen [waren], 550 mann; so namen sie 400 man zu sich, die anderen 150 liesen sie zu Tiembus, dann man nicht schieff genug het; diesen stelten sie auch einen ²⁰ hauptman zu, der sie herschen unnd guberniren solt, mit namen Carollus Doberin ⁶, so auff ein zeit key. may. kamerpub gewesen.

•
1 Alonzo de Cabrera war einer der begleiter des Pedro de Mendoza auf seiner heimreise; er gehörte zu den wenigen, welche die fahrt glücklich überstanden. Schmidels bericht eilt hier dem gang der ereignisse voraus, denn es vergieng ein jahr, bis das testament Mendozas zur ausführung gelangte. Seine beiden schiffe landeten gegen ende des jahres 1537 in Spanien und erst ende 1538 betrat Cabrera wieder die küste von Rio de la Plata. Deshalb wird diese begebenheit später nochmals im zusammenhang der ereignisse ausführlich mitgeteilt (f. 26). 2 Die handschrift sowohl, wie auch beide ausgaben haben hier 1539; die richtige zeitbestimmung ergibt sich jedoch aus dem weiter unten folgenden berichte. 3 Vergl. oben s. 35, anm. 1. 4 Schmidel irrt sich hier in den thatsachen; denn als Cabrera aus Spanien mit verstärkungsmanschaft eintraf, war Ayollas bereits ums leben gekommen. 5 Wahrscheinlich wollte der schreiber der handschrift hier Ayolla setzen, wie der name des hier gemeinten conquistadors ein anderes mal lautet, während er an allen übrigen stellen uns in der form Eyolla begegnet. Zu verstehen ist darunter jedoch Domingo Martinez de Irala (oder Yrala), ein Biscayer von geburt und der eigentliche gründer der kolonie von Rio de la Plata. 6 Carlos Dubrin, ein milchbruder des kaisers Karl V.

(16) Darnach furen (nach dem beschluß der hauptleut) wir mit denn 400 man auff 8 schiefflein parckhadines das wasser Parnanaw auffwärtz zu suchen ein annder fliesennt wasser, das heist Paraboë¹, ann deme die Carios² wohnen, welche habenn vonn dem Türckhenkornn unnd ein wurtzl mit namen manteochade³ unnd annder wurtzl als padades⁴ unnd manteoch propie⁵, [und] mandeoch mandepoere⁶. Die wurtzl padades sicht einem apfel gleich, hat auch diesen geschmach, mandeoch propie haben einen geschmach wie ein kesten, mandeoch poere, drauß macht man wein, denn trinckhen die Indianer. Diese Carios haben vischs unnd fleischs¹⁰ unnd grosse schaff, als hie zu lanndt die maulessel⁷; item sie haben auch wilte schwein⁸, strausen und anddere wilpret; item hienner⁹ unnd gennß¹⁰ gar vil. |

Nach Azaras annahme hingegen war der befehlshaber von Corpus Christi Francisco de Alvarado (Burm. s. 81. 40). Keinesfalls kann Dubrin lange den oberbefehl inne gehabt haben, da er bei dem zug ins goldland an der seite des adelantado Ayolas ums leben kam (Burm. s. 145).

1 Paraguay. 2 Guaranis. Ihre nachkommen, die civilisierten Indianer des staates Paraguay, haben noch heute die alten wohnsitze inne. 3 Schmidel führt hier, wie an mehreren folgenden stellen, verschiedene arten der mandioka an, jener mehltreichen wurzelfrucht des tropischen Amerika, welche ein hauptnahrungsmittel der dortigen bevölkerung bildet. Der im texte mitgeteilte name ist offenbar ein verderderbnis aus der der Guaranisprache angehörenden benennung mandiog etc, die wildwachsende mandioka. (Vergl. Antonio Ruiz de Montoya, Tesoro de la lengua Guarani. Neue ausgabe. Leipzig 1876. s. 205.) 4 Batata, die süße kartoffel oder batate. 5 Damit ist wohl die süße mandioka (manihot Janipha) gemeint, deren name in der Guaranisprache mandiog poropi lautet. 6 Eine wahrscheinlich entstellte form, umgebildet aus mandiog pepira, wie bei den Guaranis die hochrote süße mandioka genannt wird. 7 Schmidel erwähnt dieses tier verschiedene male und legt ihm den namen annda (f. 44. 56) oder annthe (f. 21) bei; er versteht darunter den tapir, dessen spanischer nameanta lautet, während er von den Argentinern gewöhnlich mit dem namen gran bestia bezeichnet wird (Napp s. 153). Die von Schmidel herausgefundene ähnlichkeit bestätigt ein neuerer reisender, der sich folgendermaßen äußert: der tapir ist mit wenigen kurzen, an dem körper anliegenden borstenhaaren bedeckt; auf der mittellinie des nackens und über dem hinterhaupte sind sie länger und bilden eine art mähne; ihre farbe ist im allgemeinen graulichbraun. Die ohren sind eiförmig, fünf zoll lang, drei breit und sehr beweglich. (Rengger, Naturgeschichte s. 312.) 8 Nach Burmeister (s. 144) ist hier dicotyles labiatus gemeint, eine

13 So zogenn wier vonn der porten Bon Esperainso ' mit gemelten
 8 schieffen parckhadienes aus unnd khamen denn erstenn tag 4 meil
 wegs zu einer nazon, mit namen Karendos². Die ennthaltenn sich
 von vischs unnd fleischs, sind starckh in 12000 man, die man all
 6 im krieg mag prauchen. Diese nazionn ist ebenn der forigen gleich,
 als den Tiembus, mit sternnlein auf der nasen, auch gerat vonn
 leib, item die weiber heslich, auch jung unnd alt zerkratz und al-
 zeit pluetig under dem angesicht; item nit annderst pekleit, dann
 wie die Tiembus vom nabel piß auf die knie bedeckht mit einem
 10 paumwullen tüchlein, wie auch oben gehert. Diese Inndianer haben
 vil [kürschen]werk vonn oteren; item vil vonn denn cannaon
 oder zillen. Sie tellten unns mit ir armuet, als fleischs, fischs
 [und kürschenwerk], whir gabenn inen gleser, patternoster, spiegel,
 khem, messer [und vischangell]; plieben pei ihnen 2 tag, alsdann
 15 gaben sie unns zwee Carios, so yre gefangenen gewest, die soll[t]en
 unuß den weg zeigen und der sprach halber gehielflich sein.

(17) Darnach zogen whir weiter zu einer nazon, die heyszen
 Gulgeiß³, die sindt starckh pey 40000 streitparer man, ennthalt-
 20 tenn⁴ sich vonn fischs unnd fleischs, haben auch 2 sternnlein ann
 der nasen; item [ist] auch weit 30 meil wegs vonn denn Carendes,
 habenn mit denn Tiembus unnd Carendes ein gleiche sprach; wo-
 nen in einem see, der da laung [ist] 6 meil unnd 4 [meil] preit,

*

nabel-schweinart. Dieses tier wird seines fleisches wegen häufig in
 Paraguay gejagt (Rengger, Naturgesch. s. 327). 9 Das sogenannte
 Pampahuhn (*eudromia elegans*), zur gattung der rebhühner (in Argen-
 tinien *perdices* genannt) gehörig. Wegen seines schmackhaften flei-
 sches wird ihm viel nachgestellt (Napp s. 161). 10 Nach Burmeisters
 vermutung (s. 144) ist hierunter die noch jetzt überall am Parana im
 wilden zustande vorkommende bisam-ente (*anas moschata*) zu verstehen,
 die auf den deutschen hühnerhöfen mit dem namen türkische ente be-
 zeichnet wird. Da jedoch Schmidel an zwei stellen (f. 49. 56) neben
 „gänsen“ noch „enten“ erwähnt, so muß man zur näheren bestimmung
 dieses letzteren namens noch eine weitere auswahl aus den in Argen-
 tinien so zahlreichen arten der „anatids“ treffen (s. Napp s. 162).

1 Vergl. oben s. 35, anm. 1. 2 Corondas (Angelis), an welchen
 volkstamm die stadt Coronda, südlich von Santa Fé gelegen, noch
 erinnert. 3 Die Calchaquis (Burm. s. 34); dieser stamm ist noch in
 dürftigen resten vorhanden und im thal von Calchaqui, das der Rio
 Salado in seinem obersten laufe durchströmt, angesiedelt. 4 Bavaris-
 mus für (sich) ernähren

ann der linckhen seiden der Parnau¹; bliebenn 4 tag pey inen, teilten unnb auch ihr armuet mit, desgleichen wir in auch.

Vonn dannen [fuhren] wir aus 18 tag, das wir kein volckh mehr fannden; darnach funden wir ein wasser, das einwartz gehet in das lanndt, da fannden whir vil volckhs pey einander, heissen⁵ Machkuerendes². Diese habenn anderst nichts zu essen, dann fischs unnd ein wenig fleischs; sindt starckh pis in die 18000 streitparer man, haben seehr vil canaen oder zillen; haben unnb auf ir meinung wol empfangen unnd mitgeteilt ir armuet. Sie wohnen auff der andderen seiden der Parnaw, das ist auf der gerechten handt³,¹⁰ habenn ein annder sprach, auch 2 sternnlein an der nasen; gerathet unnd woll geschickht⁴ vonn leyb, die weiber aber hess[1]ig, wie obgesagt. Sint weit vonn den Gulgalssen 64 meil. |

Unnd als wir 4 tag bey inen wharen, fannden whir vergebens⁶¹⁴ am lannt herausen liegen, /ein gewaltige grosse unngeheure schlangen¹⁵ die whar langg 25 schuch unnd dickh als ein man, ann der

*

1 Es ist hier die Laguna de Setubal bei Santa Fé gemeint (Burm. s. 34), deren länge (fünf leguas) von Schmidels angabe nicht sehr verschieden ist, während bezüglich der breite, welche nur zwei kilometer (0,4 leguas) beträgt, allerdings ein großer unterschied obwaltet. Entweder ist im laufe der zeiten eine bedeutende verschmälerung eingetreten oder es ist die in der handschrift fehlende bezeichnung des längenmaßes in den drucken unrichtig eingefügt worden. 2 Die Macurendas, gegenüber dem heutigen Cayesta (Burm. s. 35). Unter dem ins innere des landes führenden gewässer ist wahrscheinlich der Rio Sarandi zu verstehen, einer der kleineren zufüsse des Parana auf der linken seite. 3 Burmeister hält das östliche ufer für den wohnsitz dieses stammes (der beisatz „rechte seite“ ist natürlich ein druckfehler). Der hier gebrauchte ausdruck „zur rechten hand“ ist wahrscheinlich vom standpunkt der den fluss hinauf-fahrenden Spanier genommen. 4 gestaltet. 5 von ungefähr. 6 Ohne zweifel die *boa aquatica* (Burm. s. 35). Nach Azaras meinung haben die eroberer von Amerika in ihren nachrichten die größe derselben auf eine schreckliche art übertrieben und eine menge fabeln von ihr erzählt. Die gröste davon, die er jemals sah, war zehn und einen halben fuß lang und so dick, wie die wade eines starken mannes; dabei war sie schwarz und gelblichweiß gefleckt. Hingegen berichtet Rengger (Naturgesch. s. 188) von einer solchen, die eine länge von achtzehn fuß hatte und in deren magen sich ein fischotter befand. Die wilden Indianer schlagen diese schlangen, wenn sie eine antreffen, tot und essen sie (Azara, Reise s. 97).

farb schwarz unnd gelb geschrunzelt¹; so erschossen wiers mit einer pixon. Da solches sahen die Inndianer, verwunderten sie sich ann diesser schlangen, dann sie hetten zuvor kein so grosse nicht gesehen. Diese schlang, als sie anzeigten, hat denn Inndianerenn grossenn schadenn gethann; nemlich whann sie yhm wasser padeten, so war diese schlang im wasserpad unnd schlang iren schwanz umb die Inndianer unnd zog sie hinein und aß sie, das oft die Inndianer nit gewist, wo einer hinkumen whar. Ich hab diese schlangen selbst mit fleiß abgemessen, das ich ihr lenng unnd dickhen woll weiß. Diese schlangen habenn die Inndianer alsdann geschlacht unnd habenns gesotten unnd gepratten unnd in ihren heusserenn geessen.

(18) Von dannen zogen [wir] die Paranaw auffwertz 4 tagreis und khamen zu einer nazon, die heist Zechennaus Saluaischo²,
¹⁵ [seind] kurz und dickh leut, haben annderst nichts zu essen, dann fischs und honig. Diese leut, zugleich frau unnd man, jung und alt, wann[d]let muetternackhet, wie sie auff die welt erschaffen [seind], also das sie nit einigen faden noch etwas annderst ann ihrem leib oder zu bedeckung der scham drien; fürenn krieg
²⁰ gegen denn Machueradeiß; auch ihr fleischs ist hirschen³ und wiltschwein, strausen und kün[i]gl⁴, die sehenn ebenn wie die razen, dann am schwanz nicht.

Dieses volckh ist 18 meil vonn denn Machueradeis. Diese reiß habenn whir in 4 tagenn gethan. So plieben wir nur über

*

1 gesprengelt. 2 Wahrscheinlich ein stamm der Chanas, welcher von den Spaniern einen unterscheidenden beinamen erhielt (salvajico, der kleine wilde). 3 Es gibt viele arten von hirschen in Argentinien. Der sog. Pampa-hirsch (*cervus paludosus*) gleicht unserm edelhirsch. Das fleisch wird bloß von den Indianern gegessen, denn es hat, selbst ordentlich zubereitet, keinen angenehmen geschmack (Rengger, Naturgesch. s. 350). 4 Wahrscheinlich ist nicht das Pampas-kaninchen, auf welches die beschreibung nicht past, gemeint, sondern eine unserm meer-schweinchen ganz gleich sehende nagetier-art, nemlich die in Argentinien sehr häufig vorkommende *cavia leucopyga*, der die spanischen ansiedler den namen conejo (kaninchen) beilegten. Schmidel hat alsdann diese falsche benennung im Deutschen beibehalten. Diß tier ist nicht viel größer, als eine feldratte und wird von den Indianern beim mangel anderer fleischnahrung gegessen (Dobritzhoffer I, s. 349).

nacht pey inen, dann sie hetten selbst nichts zu essen, ist gleich ein volckh, wie pey unnß die strasräuber. Sy wonen sonst 20 meil vom wasser, auf das sie vonn ihrenn feinden desto weniger überfallen werden. Dismal aber khamea sie 5 tag for unns zum wasser, im namen das sie [zu] vischs[en] hetten unnd zu bekriegen ⁶ die Machurades; stafirten sich in 2000 mann starckh.

Von dannen zogen whir unnd khamen zu einer nazion, heist Mapenuß ¹. Diese sindt starckh in die 100000 man, wonen allenenthalbenn im landt, so pey 40 meil weit und preit [ist] unnd mögen auf dem wasser unnd landt in 2 tagen all zusammen khumen; haben ¹⁰ mehr canaen oder zillen, dann kein nazion, die wir pis zu inen gesehen; es mögen in einer canoe oder zillen faren piß in die 20 person. |

Diß folckh [emp]fing unnß auff dem wasser kriegsweis mit 15 500 canaen oder zillen, haben aber nit vil ann nns gewunen, wir ¹⁵ habenn ir fil mit pixen erlegt, dann sie heten nie khein pixen noch einigen Criesten gesehen. Als whir aber zu ihren heuseren khamen, mochten wir inen nichts abgewinen, dann es whas ein meil wegs von dem wasser Paranaw, da wir unnser schieff hetten unnd umb diesen ihren fleckhen ist umb und umb sehr diefs wasser deß ²⁰ seß ², also das wir mit inen nichts kunden an[s]richten, noch etwas abgewinen; dann 250 cananen oder zillen fannden whir, die haben wir verprennt unnd zerstört. Wir durften auch nicht weit vonn unnsere[n] schieffen, dieweil wir pesorgten, das sie mochten die schieff auf einer anderen seiden angrieffen; so kertten wir wieder ²⁵ umb zu unnsere[n] schieffen; dann ir krieg ist sonst nie dann auff dem wasser.

*

1 Die Mapenis, bekannter unter dem namen Abiponer, welche das westliche ufer des Parana bewohnten und vom Rio Vermejo bis nach Santa Fé schweiften, im sogenannten Gran Chaco. Die reste dieses einst so starken stammes haben auf ihr elendes nomadenleben längst verzichtet und sich unter den in diesem teil des Chaco zahlreich vorhandenen ackerbaukolonien niedergelassen (Napp s. 434). Zur erinnerung an die einstigen herren dieses gebietes wurde einer am unteren Rio Dulce angelegten kolonie der name Abipones gegeben. 2 Es ist wahrscheinlich das Mar Chiquita gemeint, der südliche teil der Laguna de los Porongos mit bedeutender wassertiefe. Allerdings lässt sich mit dieser annahme ihres wohnortes die von Schmidel angegebene entfernung vom Parana nicht in einklang bringen.

Zu diesen Mapenus [ist] vonn der obgemelten nazion, so wir
 nechst ausgefahren, [den] Zennas Saluaischco, 95 meil wegs.

- (19) Vonn dannen furen wir in 8 tagen zu einem fliesenten
 wasser mit namen Paraboe; dieses wasser zogen wir aufwertz.
 5 Da fannden wir sehr vil volckhs, [heissen] Kueremagbeis ¹, haben
 annderst nichts zu essen, dann fischs unnd fleischs unnd vonn dem
 Johannesprot oder poxhernen ², daraus sie auch wein machen; dis
 folckh erpot sich gar woll gegen unns unnd gaben unns all unnsere
 nohtturft. Sindt langg unnd groß leut, zugleich man und frauen.
 10 Diese mannpilt habenn ein löchlein auff der nasen, darein sie zur
 zir ein papageyfederen steckhen; diese weibspilt haben langg plab,³
 gemalte strich unnder dem anngesicht, die pleiben inen ir leben
 langg; ir scham ist von paumwilens dichlein vom nabel pis zu
 denn knien bedeckht. Es ist vonn den ernanten Mapenniß zu
 15 diesen Kurgmaibeis 40 meil wegs; plieben bei yhnen 3 tag.

Von dannen khamen wir zu einer nazion, heissen Aigeiß ⁴.
 habenn auch fischs unnd fleischs; item sindt langg unnd geradt
 zu peiden teilen, die frauenpilter sindt schön, sindt gemalt unnd
 umb die scham bedeckht.

- 20 Wie wir zu diesen khamen, stelten sie sich zu wehr unnd pe-
 gerten wieder unns krieg zu füren; damit sie unns nit wolten
 lassen fort passiren; do wir solches vernamen, da khain mittl
 entzwischen helfen wolt, befalen wirs Gott dem almechtigen unnd
 machten alsdann unnsere ordinanz ⁵ zu wasser unnd zu lannd wieder
 25 sie, schlugen [uns] mit ihnen und prachten der Aigas sehr vil umb
 16 unnd sie unns pey 15 man erlegten. Gott | genat inen allensampt.
 Diese Aeiges sein die dreflichsten [o]der pesten kriegsleut, so auf
 dem wasser erfunden werden, aber zu lannt sint sie nicht der-
 gleichen.

Sie flohen zuvor ir weib unnd kinder; desgleichen speis unnd
 annder ding hatten sie verporgen, also das wir nichts kunden er-

*

1 Die Curomobas (oder Mocobis), die am zusammenfluss des Pa-
 rana und Paraguay wohnten (Burm. s. 35). 2 Bockshorn oder bochs-
 horn, der deutsche name der essbaren schote des Johannisbrothbaums
 (Sanders, Wörterb. der deutschen sprache). Der spanische name al-
 garroba wird von Schmidel f. 20 erwähnt. 3 Bavarismus für blau.
 4 Die Agazes, an der mündung des Rio Vermejo in den Paraguay
 (Angelis), 5 Ordenanza (span.), schlachtordnung.

langen oder inen abgewinen. Wie es inen aber lezlich ergangen, werdennt ir hernach in kürtz heren.

Ihr fleckh ist pey einem fliesenten wasser, das heist Jepedy ¹, ligt auf der anderen seiden der Paraboe, kumpt aus den pergen vonn Peru, vonn einer stat heist Duchkameyen ². Zu denen Aeiges ³ [ist] vonn den ernannten Kuremagbeis 35 meil wegs.

(20) Nach dem musten wir diese Aygaß lassen unnd khamen zu einer anderen nazion, heist Caries, liegen 50 meil wegs vonn denn Aygas, da gab Gott der almechtig sein götlichen segen, das wir bey diesen Carios fanden vonn dem türckhischen khornn oder ¹⁰ meys unnd mandeochade, padades, manndeos perroy, manndeporre, manduriß ³, vachgekhue ⁴, auch fischs unnd fleischs, hirschen unnd wiltschwein, strausen, inndianische schaff, küniglein, hünere unnd gennß; auch habenn sy vonn dem honig ⁵, dar man denn wein aus macht, überaus genug, item vonn paum[w]ol gar fil im landt. ¹⁵

Diese Carios haben ein weit landt, unngferlich 300 meil

*

1 Ipyta d. h. roter fluss, dessen rotes wasser noch im Paraguay bis zu dessen mündung in den Parana unterschieden wird. Die Spanier übersetzten seinen einheimischen namen mit Rio Vermejo. 2 Die lesarten der ausgaben (Duechkamin, Tuechkamyn) lassen über die richtige namensform Tucuman keinen zweifel. Doch kann die gewöhnlich mit diesem abgekürzten namen bezeichnete, auf den vorstufen der Cordilleren gelegene stadt San Miguel del Tucuman nicht gemeint sein, da sie nicht am Rio Vermejo liegt und zu Schmidels zeit überhaupt noch nicht vorhanden war, indem sie erst im jahr 1565 von dem conquistador Diego de Villarrel gegründet wurde (Burm. s. 128). Wahrscheinlich ist die „provinz“ Tucuman darunter zu verstehen, die früher sich weiter nach norden erstreckte und auch das quellgebiet des Vermejo in sich begriff und deren name in ältere zeiten zurückreicht. Im texte müssten alsdann für den ausdruck „von einer stat“ die worte „von einem lant“ gesetzt werden. 3 An anderen stellen manduiß genannt. Burmeister (s. 144) versteht darunter die noch jetzt „mandi“ genannte erdnuss oder erdpistazie (*arachis hypogaea*), deren bohnenartiger samen roh und zubereitet gegessen wird. 4 An andern stellen finden sich die lesarten bachakhue (f. 49), wackekhue (f. 21) und buchakhu (s. 33), worunter vielleicht die in der Guaranisprache bocaja genannte palmenart (*acrocomia*) zu verstehen ist, deren fruchte und junge blätter essbar sind. (Vergl. Martius, beiträge II s. 387). 5 Darunter ist das zuckerhaltige mark der algarroba-schoten gemeint, dessen geschmack allerdings etwas honigartig ist (Burm. s. 144). Dasselbe dient noch heutiges tages zu syrup- und spiritusbereitung (vergl. f. 20).

wegs weit unnd preit, sindt khurtz unnd dickh leit, mögen woll für annder etwas erleiden. Item die mannspilt haben in denn lep- sen ein kleins löchlein, darein sie ein gälb criestallen, auf ir sprach parabol¹ genandt 2 spann langg unnd dickh als ein federkil steckhen.

6 Diss folckh man unnd weib, jung unnd alt, gehet mueter nackhet, wie sie Gott auff die welt erschaffen hat. Unnder diesenn Inndia- nern verkaufft der vatter sein tochter, item der mann sein weib, wann es im nit gefelt, auch verkaufft er oder vertauscht auch der pruder sein schwester; cost ein weibspilt ein hemet oder ein prot-
 10 messer oder ein kleine hackhenn oder ein annder gattung der- gleichen.

Diese Carios essen auch menschenfleischs, so sy es habenn khunen; nemlich also wenn sy krieg füren unnd in dem einen feindt fahen, weib oder man, unnd wie man in teuschslanndt schwein mest,
 15 desgleichen mesten sie die gefangen; so aber das weibspilt etwas jung unnd schön, so pehelt ers ein jar oder etlich unnd so es
 17 etwa in der | zeit nach seins gefalens nit lebt, alsdann schlecht ers zu todt unnd ists unnd helt damit ein groß gefestpannet² oder wie herauß ein hochzeit gehalten wirt; ein alde personn aber lest
 20 man arbeiten im felt, piß im toht.

Diß folckh reiset weider, dahn kein nazon des gannzen landts Rio delle Platta; geben treflich kriegsleut über lanndt. Ihre fleckhen oder stet sindt hohes landts ann dem wasser Paraboe. (21) Unnd dieser fleckhenn hat vor zeitenn geheisen auff inndianischs Lam-
 25 bere³; ihr stat ist mit 2 pallasaide⁴ von holz gemacht gerings umb; ein holz [ist] so dickh als ein man; und ein pallersaide ist gemacht vonn der annderen 12 schrit; die hölzer sindt unnder die erden gemacht oder begraben ein klaffter dieff, unnd über die er- denn auf unngerferlich als einer mit eim rapir hoch reichen mag.
 30 Item sie habenn auch gehabt ir schanzgreben, auch haben sie 15

*

1 Das ist der sog. barbot, der nach Azaras bericht bisweilen auch von holz ist. Es ist diß die auszeichnung des männlichen geschlech- tes; wenige tage nach der geburt eines knaben durchsticht ihm seine mutter die unterlippe dicht an der zahnwurzel und steckt den (vier bis fünf zoll langen und zwei linien dicken) barbot in diese öffnung (Azara, Reise s. 174). 2 Festbanket. 3 Lambare. Diesen namen führt noch ein ganz nahe, flussabwärts gelegenes dorf, welches als vorstadt von Asuncion gilt. 4 D. h. mit zwei reihen pallisaden.

schrit weit vonn dieser ir stattmaur gehapt dieffe gruben, pey 3 manns hoch, darinen in der mit gesteckht (der nit über die erden ausgangen) ein spies vonn hertem holz gemacht unnd als ein nadel scharpff obenn zugespitzt unnd solche gruben zugeteckht mit stro unnd kleine reislein unnd darüber ein wenig erden unnd gras ⁵ geschit, auf das, wann sach wirt, das wir Christen inen denn Carios nachlauffen wünten oder ir stat stürmen, damit wir [in] diese gruben unnb verfuleten; solche gruben aber habenn sie inen gemacht, dann sie lezlich selbst darein gefallen.

Nemlich als unnsrer oberster hauptman Jann Eyollaß al[e]s ¹⁰ unnsrer folckh (auserhalb 60 mann, die er in denn par[k]adienneß zu verwarung derselben gelassen) ordinirett und damit in pester rüstung gegen ir stat Lambore zogen, da namen sie unnsrer auff einem guethen pixennschus weit gewar mit irem folckh das pey 40 000 starckh gewest in irer rüstung unnd wehr, als pogen und ¹⁵ fleschen ¹ unnd empoten unns zu, wir solten unns zu unnsrer parckhadienneß lenckhen unnd wieder zurückh gehen; so woltenn sie unns mit profant unnd annder notturft versehen unnd damit [wir] im friedt aufs fuderlichst wieder davon füren, wo nit, so woltenn sie unnsrer feindt sein; aber es war unnb [und] unnsrerem ²⁰ oberstenn hauptman nit gelegen, das wirs tetenn, dann das lanndt und das folckh stundt unns sehr woll an mit sampt der speiß, sonnderlich dieweil wir in denn verschinen ² 4 jaren ³ | kein pissen ¹⁸ prots geessen noch gesehen hetten unnd nur mit fischs und fleischs unns beholffen. ²⁵

Alsdann namen sie die Carios ire pegen und wehr, empfiengen unns damit unnd hiessen unns wilkhumb sein. So wolten wir inen nits thun unnd liessen inen 3mal anzaigen, sie solten friedt halten [wir wolten ihre freunde seyn]; aber sie wolten sich nicht daran kehren, dann sie hetten unnsrer pixenn und wehr noch nit ³⁰ versucht. Unnd als wir nach[e]t pey inen waren, liessen wir unnsrer geschiz abgenn gegenn ihnen; da sie [es] höreten unnd sahen das ir folckh zur erden fil unnd noch kein kugel oder pfeil, denn ⁴ ein loch im leib sehen kunden, nam es sy wunder, erschrackhen

*

1 Lehnwort, gebildet aus flecha (span.), pfeil. 2 Verschienen
d. h. vergehen. 3 Seit der abfahrt aus Spanien waren erst zwei jahre
vergangen. 4 außer.

unnd gabenn alsfalt samentlich die flucht und fulen über einander wie die hundert; also eyleten sie zu ihrenn fleckhenn, das bey 200 Carios in diesem gestobel¹ selbst [in] bemelt ire gruben fielen.

- Demnach khamen wir Chriesten zu irem fleckhen unnd grieffen⁵ den an, aber sie wereten sich, so vil inen müglich, pis in denn 3 tag. Da sie es gar nit lennger erhalten mochten unnd forchtenn ire[r] weib und kinder, die sie auch noch pey inen in der stat hetten, in dem begerten sy genadt ann unndß, sie wolten in allem unnsrem willenn lebenn, wir solten inen nur das leben friesten.
- ¹⁰ Auch prachtenn sy unnsrem hauptman Jann Eyollaß 6 frauen, darunder die eldest bey 18 jarenn gewest; item sie presentireten im auch pey 8 hirschen unnd ander wiltpret mehr. Darzu so patten sie unns, das wir bey inen plieben und steleten itlichem kriegsman 2 frauen zu, damit sie unnsrer pflegten mit waschen unnd kochen.
- ¹⁵ Auch gaben sie unndß speis unnd was unns von narung vonn nötten was. So whar damit zwischen unndß friedt gemacht.

(22) Nach dem so musten sie die Carios unns ein groß haus pauen vonn stein, ert unnd holz, damit ob sie² mit der weil be-gebe, das sie ein aufrur wieder die Chriesten wolten machen, das³⁰ die Christen ein beschizung hetten unnd sich weren mochten. Die-senn der Carios fleckhen habenn wir am tag Nostra Singnora de Sursion³ [gewonnen anno 1536] unnd heist noch derowegen Nostra Singnora de Sursion diese ir stat; inn diesem scharmizl sindt auff unnsrer seiden undergangen 16 man; unnd plieben alda 2 monat¹⁹ langg. | Zu diesen Carios ist vonn denn Aygayesen 30 meil unnd vonn der innsel Bon Esperainso, das ist guete hofnung, da dann die Tiembus wonen, unngeferlich 335 meil wegs.

Also machten wir ein contract mit denn Carios, das sie sich bewilligten und zusagten mit unns krieg zu füren unnd beyzustenn³⁰ mit 8000 man wieder die forgenanten Aygaissen.

Do unnsrer oberster hauptman solches alles beschlossen, nam er 300 Spanier unnd diese Carios und zugen das wasser abwertz unnd darnach zu landt die 30 meil, da die genanten Aigais wonen, von denen unnd was gestalt sie uns tractirten am 15 plat⁴

1 Gezappel; rauferei. 2 sich. 3 Mariä himmelfahrt, 15 August 1536. Die beiden ausgaben haben hier die irrige lesart 1539, vielleicht veranlasst durch die oben (s. 45) vorkommende irrtümliche an-gabe 4 statt 2 (jahre). 4 Die handschrift gibt als blattzahl 27 an,

gehört worden. Also fanden wirs am foringenn plaz, da wirs gelassen unnd überfülen sie unversehener dieng in iren heyseren, da sie noch schlieffenn, morgens fru zwischen 3 und 4 urn, dann die Carios hettens ausgespirt oder gespecht; da schlugenn wir jung unnd alt, alle menschen zu todt, dann die Carios habens in prauch, wens kriegen unnd obliegen, so mus es alles dran, haben kein erparmung über das folckh.

Demnach namen wir 500 cannanon oder zillen unnd verpreneten alle die fleckhen, die wir fanden unnd tehten grosenn schadenn. Über 4 monat khamen etlich der Aygaißen, so dismal im schar- 10 mizl nit gewest, dann sie wharen nit annheims unnd begerten genat. Da muste sy unnsere oberster hauptman begnaden nach key. may. befehl, das man iden Inndianer soll piß zum drittenmal begnaden; were aber sach, das einer zum drittenmal friedtrichlich wür(d)e, solle dyeser sein lebenslang gefangen [oder 15 schlaf] sein. (23) Darnach plieben wir noch 6 monat lang in dieser stat Nostra Singnora de Sunsion, ist teuschs zu unnsere frauen himelfart unnd rueten die zeit. Also lies unnsere hauptman Jann Eyollas diese Carios fragen nach einer nazon haissen Pienbais¹; anntworteten sie, es sey vonn dieser stat Sunsion zu denn 20 Pienbas 100 meil wegs, das wasser Paraboen aufwertz. Waider lies sie unnsere hauptman, die Carios, fragen, ob sie auch, die Pienbaß, profannt [hettens] unnd von wohe² sie sich ennthilten; item was es für ein folckh, auch was ir mangel wher; so sagten sie, die Piembas hettens annderst kein profannt, dann fischs und fleischs, 25 | item vonn poxhörnneren oder algarabo³ oder Johannesprot; aus 20 diesen poxhernner[n] machen sie mel, das essen sie zu denn vischenn; auch machen sie wein daraus, ist sies, wie heraussen in Teuschlant der meht⁴.

So solches alles unnsere hauptman Jann Eyollas vonn den Carios vernomen, da manndirt er inen, das sie soltenn 5 schieff laden mit profannt vonn türckhischem korn unnd annderen sachen, was

*

offenbar in folge gedankenlosen abschreibens von einer vorlage mit anderer paginierung. Dieses verfahren wiederholt sich noch zweimal, während an fünf stellen der abschreiber die blattzahl ganz ausgelassen und an zwei sie in richtiger weise eingesetzt hat.

1 Payaguas (Angelis). 2 wovon. 3 Algarroba. 4 Vergl. oben f. 16.

dann im landt der prauch ist, das solches in 2 monat beschehe; so wolt er sich mit denn seinen in dieser zeit auch risten und wolt erstlich zu einer nazon, haissen Charchareis ¹, zihen, darnach erst zu den Paimbaß.

5 Da erpotten sich die Carios, alzait willig unnd gehorsam zu sein unnd des hauptmans manthat in allen pintlein nachzukhumen. So verschuff auch unnsere hauptman mit denn schiefleiten, das sie die schief allenenthalben staffireten, zuverpringen diese reis.

Als nun solches alleß verordinirt unnd ve[r]fertigt und die
10 schieff geladen waren mit profandt, da lies unnsere hauptman das folckh zusammen ruffenn und nam aus den 400 mann 300 wolgeriest und die 100 lies er in der obgemelten stat Vordelesso ², ist Nostra Singnora de Sunssion, da dann die obgemelten Carios wohnen.

15 Zogenn alsdann das wasser aufwertz unnd fanden allemal ³ über 5 meil wegs vonn denn gemelten Carios ein fleckhen, die am wasser Peroboe sizennt; [diese] prachtenn unns Christenn die notturft [unnd] profannt vonn fischen und fleischs, hünere, genns, indianischs schaff [und] strausen. Do wir aber zuletzt zu der Carios
20 fleckhenn khomen, welcher da heist Weybingon ⁴ unnd liegt 80 meil vonn der stat Nostra Singnora de Sunssion, da namen wir vonn diesen Carios profannt unnd annder sachen, was wir der notturft nach überkhumen mochten pey inen.

(24) Vonn dannen khamen wir zu einem perg heist S. Ferdin
25 nant ⁵, der sicht dem Pogenberg ⁶ gleich; alda fannden wir die

*

1 Caracaras (Angelis); nach Martius (beiträge I, s. 186) sind sie ein Guaranistamm. 2 Es soll hier offenbar heißen „in der obbemeldten stadt oder fortaleza“ (festung). 3 gewiss; ganz bestimmt. 4 Bei Cabeza (übers. von Ternaux-Compans s. 262) wird dieser letzte flecken im Cariosgebiet Guayviaño genannt, welcher form die lesart Weibingo bei N sehr nahe kommt. 5 Monte de S. Fernando, heutzutage Pan de Azucar (zuckerhut) genannt, ein hoher, isolierter berg unter 21° 22' s. br. (Burm. s. 38). Er liegt eine legua vom linken ufer des Paraguay entfernt und erhebt sich 1350 f. über dessen wasserspiegel (Wappäus I, 3, s. 1146). 6 Der Bogenberg, eine deutsche meile donauabwärts von Straubing, ist ein isolierter gegen die Donau weit vorgeschobener urgebirgsblock, steil gegen den strom abfallend, von einer relativen höhe von 110 m. Er ist weithin sichtbar und trug einst die stammburg der grafen von Bogen, eines der

obgemelten Pienbas zu denen vonn Weibingen 12 [meil] wegs ist; so khamen sie unns entgegen fritsweiß unnd empfinden unns mit falschem hertzenn, wie irs hernach vernemen wehrt. | Sy pleitetenn ²¹ unns in ire heuser unnd gabenn uns fischs unnd fleischs unnd poxhörnner oder Johanesprot zu essen. Also pliebenn wir 9 tag pey diesen Pienbaß.

Demnach ließ unnsere hauptman ihrenn obristen fragen, ob sie nit wüstenn vonn einer nazion [die heist Carchkareisso; sagt er, sie wisten eigentlich nichts von der nation], allein was sie vergebenns her[t]en, so sollten sie weit vonn inen im landt liegen ¹⁰ oder wonen unnd sie soltenn auch vil golt unnd silber haben, aber sie, die Pienbas, heten noch keins gesehen. Auch sagtenn sie unns, das sie [die] Karkeis weis leut sein, wie wir Christen unnd hettenn vil zu essen, türckiß kornn, mandeoch, manduiß, padadeß, wackekhue, mandeoch proprie, mandeochade, mandepore unnd ann- ¹⁵ der wurtzl mer, fleischs vonn denn inndianischen schaffenn, annthe, welchs thier sieht einem esel gleich ¹, dann das es hat fües wie ein khue, hat ein dicke graue haut ²; item hirschen, künigl, gennß unnd hiener gar vil. Aber keiner der Piembas hab solches erzelt[e] gesehen, sonder nur vonn heren sagen angezeigt; wir aber habe[n]s ²⁰ erfarn, wie die sach gestalt ist.

Alsdann pegert unnsere oberster hauptman etlich Pyenbas, das sie mit ime in das landt zügen; also waren sie willig unnd verornet alpalt der oberst Pyenbas 300 Inndianer, die mit zügen unnd die speis trügen unnd annder notturff unnd manndirt unnsere haupt- ²⁵ man, das sich dieses folck ristet, dann er woll in 4 tagenn auff sein; lüs demnach vonn denn 5 schieffen die 3 zerprechen unnd auff die 2 verschuf er 50 mann vonn unns Christen, das wirs 4 monat

*

mächtigesten geschlechter des alten baierischen herzogtums (Mondschein s. 20).

1 Schmidels vergleichung findet durch die in dem reisewerke von Spix und Martius enthaltene abbildung ihre bestätigung. Wer die süd-amerikanische fauna nicht genau kennt, wird in dem hier abgebildeten tapir (anta) unbedingt einen esel vermuten. 2 Eine mit diesen angaben übereinstimmende beschreibung gibt Rengger (s. 312): An den vorderfüßen finden sich vier, an den hinterfüßen drei zehen, die mit vorn abgerundeten klauen versehen sind. Das (im allgemeinen graulich-braune) fell wird seiner dicke und stärke wegen sehr geschätzt.

lanng alda ¹ verwarenn solten in seinem abwesen unnd wenn sach wer, das der hauptman in dieser stat[e]t ² zeit nit wieder zu unns kheme, solten wir wieder mit diesen zwei schieffenn nach der statt Nostra Singnora de Sunsion zihen. So trug es sich zu, das wir ⁶ alda pey den Payenbas 6 monat lanng verzugen, höreten nichts vonn unnsrem hauptman Jan Eyollas; wir hettenn auch kein profannt mer, so musten wir mit diesem unnsrem bemelten hauptman Marthin Thomingo Ayolla ³ wiederumb nach der stat Singnora reisen, nach dem pefelch unnsers oberstenn hauptmans.

¹⁰ (25) Erstlich als er vonn denn Pyembas auszogen, ist er khumen zu einer nazion, heist Naperus ⁴, die seindt freundt mit den Pyembas, habenn nur fischs unnd fleischs; ist eine grose nazion. ²² Vonn diesen Naperus nam er unnsrer oberster hauptman | auch etliche zu sich, die im denn weg weisen [solten], zugen alsdann durch ¹⁵ mancherley nazion mit groser mühe unnd arbeit unnd mann thet in groß widerstandt, auch starb fast der halb teil Chriestenn auf dieser reiß; unnd da er zu einer nazion khumen, heist Paysenos ⁵, da kunt er nit weider fort ⁶, sonnder must wieder zurückh zihen mit dem folckh, auser dreyer Spanier, die er schwachheit ²⁰ halber hinder sein ⁷ pey denn Paysennos ⁸ must lassen. Also kham er unnsrer hauptman Jann Eyollas für sein person salverende ⁹, das ist gesunndt ¹⁰, mit dem folckh wieder zurückh zu denn Naperus; da pliebenn unnd rastetenn sie pis ann den 3 tag, dann das

*

1 Don Juan Ayolas ging noch eine kurze strecke über den Monte de S. Fernando hinaus bis zu 21° 5' südl. breite und legte hier an einer seeartigen ausweitung des linken flussufers einen stationshafen an, den er nach dem tage der gründung (2 Febr. 1537) Puerto de Candelaria (Mariä lichtmess) nannte. Er verließ diesen hafen sodann am 12 Febr. 1537 und schlug vom jenseitigen ufer aus die richtung nach nordwesten ein. (Vergl. Burm. s. 38.) 2 Staten d. h. festsetzen. 3 Irala. Vergl. oben s. 36. 4 Vielleicht die heutigen tages am Rio Vermejo angesiedelten Aperues oder Apiraes. 5 Wahrscheinlich derselbe stamm, welchen Cabeza (s. 319. 397. 401) unter dem namen Payzunos erwähnt. 6 Burmeister ist der ansicht, dass Ayolas bis ins innere Bolivias, nemlich in die gegend von Santa Cruz de la Sierra, vorgezungen sei (s. 144). 7 D. i. seiner. Das pron. pers. ist, den regeln der mundart entsprechend, statt des reflex. gesetzt. 8 Die handschrift hat hier die irrthümliche lesart Payenbas. 9 salvamente. 10 Hier nicht in der bedeutung sanus, sondern salvus, incolumis, sospes.

folckh was sehr müet und schwach, hetten auch kein munizion mehr pey inen.

Auff solches beschlossen die Naperrus mit denen Payenbas unnd machten einen contract mit einander, sy wollten denn obersten Jann Eyollas unnd die seine[n] zu todt schlagen oder umbpringen, ⁵ wie sie dann solches folprechten auch. Unnd als Jann Eyollas der hauptman mit denn Christenn vonn denn Naperrus zu denn Pyembas zeucht, auf dem halben weg da warenn sie unnbesor[g]ter diennng vonn denn Naperrus unnd Pyembas in einem grosen gereis ¹ mit grossem gewalt überfallen, nemlich das die Naperrus unnd ¹⁰ Pyennbas nach irer verpintnus [sie] im walt überfullen, dardurch sie [die] Christen reisen musten, denn hauptmann unnd [die] Chriesten unnerbermlich wie die [wütenden] hundt angefallen unnd die schwachen Chriesten sampt dem hauptman Jann Eyollas durchaus all zu todt geschlagen unnd umbpracht, also das nit einer dar- ¹⁵ vonn khumen. Gott sey inen und unns allen genedig unnd barmhertzig.

(26) Nun [da] wir, die 50 man, so nach der stat Nostra Singnora de Sunsion gefaren unnd alda Jann Eyollas des hauptmans unnd unnsere kriegsleut warteten, dieses ergangen sein, vernomen ²⁰ vonn einem Inndianer ², der war ein sch[lag]ffe Jann Eyollas seligen, welchen er pracht hette vonn denn Payse[n]os; dieser war der sprach wegen darumb khumen, zeigt unns alles vonn anfang zum ennt, wie es ergangen; doch wir diesem nit aigentlich glauben khunn[t]en. Unnd als wir ein jar langg in bemelter statt ²⁵ Nostra Singnora [verharreten] und kein zeugnus oder erfahrung, wie es doch zugieng mit unnsere folckh mit den wenigsten nit kunden haben, dann allain die Carios zeigtenn unnsere hauptman Dominigo Eyolla ann, wie das geschrey ³ sey, unser | Chriestenn ²³ solenn vonn denn Peyenbaß all umbkhumen sein, wie ob gehert. ³⁰ Aber wir wolten es nit glauben, es were dann sach, das wir einen Payenbas darvon herten reden, das solches war sey. Solches stunde ann 2 monat, da khamen die Carios unnd prachtenn unnsere hauptman Marthin Domenigo Eyolla 2 Payenbaß, die hatte man gefanggen; do sie unnsere hauptman ersach, befragt er sy, ob ³⁵

*

1 Laubgehölz. 2 Von Cabeza, wie auch von Herrera wird er unter dem namen Gonzalo erwähnt. 3 gerücht.

4 *

sie denn todtschlag ann denn Chriesten beganngen, do läugneten sie ser unnd sagten, er unser aller oberster hauptman und sein folckh sey noch nit aus dem landt khumen. Darauff verschuff der hauptman dem richter unnd profosten, man solte die Payenbas⁶ beinlich fragen, damit sie die warhait bekenten; da gab man in dermassen tormendt, das sie es bekenten unnd anzaigten, war sey, das sie die Chriestenn sampt irem hauptman umbgepracht haben. Demnach lies sie unnsere hauptman Marthin Eyolla richtenn unnd die beidt Bayenbas ann einen paum binden unnd umb sie ein groß¹⁰ feuer von weiten machen, damit sie verprunen.

Mit der zeit sach unns Chriesten all für guet an, das wir Marthin Domingo Eyolla zu unnsere allerobersten hauptman namen, sonnderlich dieweil er sich gegen denn chriegsleuten so woll gehalten, piß so langg das key. may. wieder manndirt.

¹⁵ (27) So manndirt er, Marthin Eyolla, unnd verornnet, das man solt 4 schieff von parckhadienes zurichtenn und nam vonn denn [kriegsleuten 150 mann], die annderen lies er in bemelter stat Nostra Singnora de Sunsion unnd gab uns zu versten, er wolt das ander folckh, so bey den Tiembus verlassen, davonn ir am 12¹ plat²⁰ habt vernumen, item 160 man Spanier, so in Bonas Ayers plieben bey den 2 schieffen, darvonn am 10² plat [gemeldet ist] zusammen [bringen] in mer ernanter statt Nostra Singnora de Sunsion.

Zug alsdann Marthin Domingo Eyolla mit den 4 schieffen parckhadines abwertz das wasser Paraboe und Paraneu. Und zu²⁵ vor, ehe dann er zu den Tienbus khomen, wart vonn denn Chriestenn, so unnsere da warteten, beschlossen, als nemlich ein[em] hauptman, der heist Francisco Riß und auch Jann Pabon, ein[em] priester, und ein[em] secretarius, der heist Jann Erónandus³, als substituirt gubernator[n] der Chriesten, sie woltenn den obersten

*

1 Die handschrift hat hier die lesart 20. 2 Die handschrift hat die lesart 12, auf welchem blatte das in frage kommende ereignis ein zweites mal erwähnt wird. 3 Francisco Alvarado, der befehls-haber der kolonie (vergl. oben s. 36, anm. 6), ließ auf antrieb seines schreibers Pedro Fernandez und eines geistlichen, Juan Pabon, den kaziken Cheraguazu ermorden. Die unrichtige benennung des befehls-habers seitens Schmidels beruht wahrscheinlich auf einer verwechslung mit dem alguazil mayor Francisco Ruiz Galan, welcher später die mörder des kaziken nach Buenos Aires abführte (vergl. Burm. s. 40).

Indianer der | Tienbus unnd andere etlich Inndianer mit ime umb- 24
 pringen, wie sie dann auch solchen greul geübbt und die Inndianer,
 so eine lannge zeit her alle woltadt erzeugt, schenttlich vonn lebenn
 zum todt gebracht, ehe dann wir mit Marthin Domingo Eyolla
 unnsere hauptman annkhamen. 5

Da nun Martin Domingo Eyolla unnsere hauptman mit unns
 vonn der statt Nostra Singnora de Sunsion zu bemelten Tiembus
 [und Christen kommen, erschracke er sehr ob diesem todtschlag
 unnd das die Thyembus] geflohen warn; so kunnt er aber inen
 nimer thun unnd lies bastamen[t] 1 unnd profant in Corporis Christi, 10
 auch [von den] unnsere 20 man mit einem hauptman Anthoni
 Manthossa [und] befalch bey leib unnd leben, das er den Inndia-
 nern in keinerley weis vertrauen solte, sonder das er guethe schilt-
 wach pey tag unnd pey nacht hielt unnd ob sach wher, das die
 Inndianer khemen und wolten wieder ire freundt sein, solt ers 15
 fleisig tractiren unnd [die] alt freundschaft beweisen, doch in
 dem allen sich for inen hieten und woll aufsehen, damit ime, noch
 den Christen kein schat zugefügt wert.

Nach dem nahm unnsere oberster hauptman Marthin Domingo
 Eyolla die [3] personen als causa efficiens des todtschlags, nemlich 20
 den Francisco Reyß, denn priester Jann Pabon und Jann Eronan-
 dus, welcher secretarius war, mit im hinab; unnd als sie auf wolten
 sein unnd hinweckh farenn, da kham ein obriester [von] denn
 Tyembus, der hieß Zeiche Legemi 2, dieser war der Christenn
 grosser freindt, aber nichts desto minder must er mit denn Inn- 25
 dianern consentiren, vonn wegenn weib und kindt unnd seiner
 freindt halben und sagt zu unnsere hauptman Marthin Thomenigo
 Eyolla, er soll die Christenn all mit im abwertz firen, dann es
 were das gannz landt mit macht auff wieder sie und woltens zu
 tot schlagen unnd aus dem landt vertreiben; da anntwort im der 30
 oberst hauptman Domingo Eyolla, er woll paltt wiederkhumen,
 sein folckh wer starckh genug wieder die Inndianer unnd sagt da-
 neben, er Zeiche Leymi soll zu den Christenn zihen mit weib und
 kindt, auch freinden und mit allem seinem folckh; do sagt er,
 [er] Zeiche Lyemi wolt solchem nachkhumen. 35

*

1 Bastimento, proviant. Die handschrift hat die lesart fastamen.
 2 Kazike Lyemi (Burm. s. 145).

Inndem fur unnsere oberster hauptmann Marthin Domenigo Eyolla das wasser abwertz und ließ unns allein hie. (28) Dar- nach unngeferlich über 8 tag so schickhet der genandtt Inndianer Tyembus, Zeiche Lyemi, einen vonn seinen prüderen, genannt Sue- laba, mit vertererey unnd begertt ann unnsere hauptman Annthoni Manthossa, er sol im zustellen 6 Chriesten mit pixenn und an- 25 derer | riestung, er wolte damit sein haushaben mit den seinen zu uns pringen und hinfüro bei uns wonen, unnd lies hienebèn an- ze[i]gen, das er sich forchte vor denn Tiembus, er khönne sonst 10 sein sach nit woll sicher heraus pringen. Er zeigte sich dermas- sen, [als wann er es gar gut mit uns meinete, sagte uns auch zu,] er wolte unns mit ime profandt unnd alle notturft herauspringen; aber solches war alles puberey unnd betrug. Drauf sagt im unser hauptman nit allein 6 mann zu, sonnder gab im 50 man Spanier 15 woll geriest mit wehr und besserer versicherung; [es] befalch diesen 50 mann ' unser hauptman, das sie gedechten unnd woll aufsehen, damit sie kein schaden nemen vonn denn Inndianern.

Das war aber nit über ein halb viertel meil wegs vonn unns Chriestenn zu diesenn Tyembus und als die[se] unnsere 50 mann 20 zu iren heiserenn auff den platz khamen, so trattenn zu inen die Tyembus unnd gabenn inen einen khuß wie Judas der falschs dem herren Chriesto unnd prachten inen zu essenn fischs unnd fleischs; inndem die Chriestenn geessen, so plazten ² diese freunt und ander Tyembus, so verporgenn lagen in denn heuseren unnd auff dem 25 felt, die Chriesten ann unnd gesegneten inen das essen ³, also das ir keiner mit dem lebenn darvonn khumen, dann ein ainiger pub, der hies Kalteron ⁴. Gott sey inen genedig und barmhertzig unnd unns allen. Amen.

Nach dem vonn stund an überzogen die feint unnsere fleck- 30 henn pey 10 000 mann starckh oder mehr, belegerten unns unnd vermeinten unns zu überwinden, aber es geschach nit, Gott dem herren sey lob, und lagenn doch 14 tag langg for unnsere fleckhen unnd lneffen tag und nacht sturm an. Sy hettenn inen dismal ge-

*

1 Der befehlshaber dieser abteilung hieß Alonso Suarez de Figueroa (Burm. s. 145). 2 Jemanden anplätzen d. h. plötzlich auf jemanden losstürzen 3 Die Spanier hatten die waffen abgelegt, welche die Indianer schnell bei seite schafften, worauf sie über die ruhig speisenden herfielen (Burm. s. 145). 4 Calderon.

macht lanng spies vonn denn rapiren, so sie vonn denn Chriesten zuwegen pracht, mit diesen sie unuß zustachen und sich wereten. Und es begab sich auff den selbigen tag, das sie die Inndianer sturm in der nacht annlieffen gar mit aller machtt unnd verpreneten unsere heuser; in demselben so lieff unnserr hauptman Anthony Manthossa mit einem schlachtschwert zu einem thor; alda stunden etlich Indianer verporgen, das man sie nit kundt sehen, unnd schussen ire spies durch denn hauptman, das er weder och noch wehe sagtt. Die genade Gotteß sey mit im. | Nun khunden sie ¹ die Inndianer nit lenger auffhaltenn ², dann sie hetten nichts ¹⁰ zu essen, muesten derhalbenn das leger aufprechen unnd zogen davon ³. Nachdem so khumen unns zu 2 bergentinschieflein ⁴ mit profannt vonn Bonas Ayers vonn unserem hauptman Marthin Domenigo Eyolla auff das wir unns mochtenn alda ennthalten ⁵ piß auff bemelts hauptmans zukhunfft; des warenn wir gar fro, unnd ¹⁵ entgegen die, so mit den 2 berg[en]tin khamen, sehr traurig umb die umbkhumen Chriesten. [Also] beschlossen wir zu beidenn teilen unnd sahen unns für guet an, das wir nit lenger alda in Corporis Christi bey denn Tyembus plyben, sonnder wir furen samentlich das wasser abwertz ⁶ unnd khamen in Bonas Ayers zu unserm ²⁰ hauptman Marthin Domenigo Eyolla; da erschrackh er sehr unnd whar bekhümert vonn wegen des erlegten folckhs, wuste auch gar nit, wie er im thun ⁶ [oder mit uns anfahen] solt, dann wir hettenn auch kein profant.

(29) Nachdem aber wir in fünf tagen in Bonas Ayers waren ²⁵ khumen, kham unns ein klein schieff, heist carabelle, aus Hispanien unnd pracht unns guethe neue zeitung, nemlich das noch ein schieff wer annkhumen in Sannta Katarina ⁷ unnd der hauptman desselbenn hieß Aluiso Gabrero, hat mit im pracht aus Hispanien 200 mann. Als palt unnserr hauptman solche neue zeitung vernumen, lies er ³⁰ vonn den 2 schieffenn zurichtenn ein schieff, das war ein ga-

*

1 Reflexiv. 2 ernähren. 3 Am 3 Febr. 1538. Die Spanier sahen den heiligen dieses tages, St. Blasius, als ihren retter an (Burm. s. 146). 4 Bergantina, spanisch, brigantine. 5 Nach dem abzug der besatzung wurde die ansiedlung von den wütenden Timbos gänzlich zerstört (Burm. s. 41). 6 wie er sich verhalten (sollte). 7 Santa Catarina, insel an der küste Brasiliens, südlich von Rio Janeiro.

liber ¹ unnd schickts mit dem ersten nach S. Katarina inn Presael,
 das liegt 300 meil vonn Bonas Ayers unnd verornet darzu einen
 hauptman, der hieß Consalto Manthossa ², der solt das schieff re-
 giren unnd befalch ime hiemit, wann er zu S. Catarina in Pressel
⁵ zum schieff khem, so solte er das sein schieff ladenn mit profanft
 vonn dem reiß, mandeoch unnd annder speis mer, was im für guet
 ansech; so begertt dieser hauptman Consaillo Manthossa ann un-
 seren obersten hauptmann Marthin Domenigo Eyolla, er soll im
⁶ gesellen vonn kriegsfolckh zustellen oder verginnen, auf das er
¹⁰ sich [un]verdrossenn macht; da sagt er ims zu; so nam er mich
 unnd 5 Spanier zu im, auch annder 20 personn vonn kriegsfolckh
 unnd schieffleiten.

Indem wir weckhfüren vonn Bonas Ayers, da khamen wir in
 einem monat in Sannt Katarina, alda funden wir das obgemelt
¹⁵ schieff, so aus Hispania khumen unnd den hauptman Aluiso Gab-
 rero mit sampt allem seinen folckh, erfreit[en] unns hoch unnd
 pliebenn 2 monat daselbst unnd ludenn unnser schieff vonn reis,
²⁷ mandeoch unnd | dürckhischem khornn gar vil, das wir nit mehr
 mochten fürenn auff paidenn schieffen, darnach wir mit paidenn
²⁰ schieffen sampt dem hauptman Aluiso unnd allem seinen folckh von
 S. Katarina weckh schieften auff Bonas Ayers in Inndiam unnd da
 wir khamen auff 20 meil, fanden wir ein fliesennts wasser Parnaw
 Wassu. Dieses wasser ist preit ann der luckhen 40 meil ³ unnd
 weret solche preiten 80 meil wegs lang, pis das man khumpt zu
²⁵ einem haffen, heist S. Gabriel ⁴; alda ist das wasser Parnau 8 meil
 preit. So wir khumen wie gesagt auff 20 meil zu diesem wasser
 ann allerheiling abent ⁵, so khumen zu nacht hei ⁶ wir 2 schieff zu-
 samen; also fragt einer denn anderen, ob wir auff dem fliesenten
 wasser Pernau wehrenn; so sagt unnser schiefer, wir sein in dem

*

¹ Wahrscheinlich galippe, altfranzösisch, ein kleines zur klasse der
 galeeren gehörendes schiff. (A. Jal, Glossaire nautique. Paris 1858.)

² Gonzalo de Mendoza, ein verwandter des ersten adelantado. Er
 vermählte sich mit einer tochter Iralas und wurde nach dem tode
 seines schwiegervaters (1557) dessen nachfolger in der statthalterwürde.

³ Die entfernung zwischen den beiden vorgebirgen an der mündung
 beträgt 31 meilen.

⁴ Das ganze ästuarium ist 43 meilen lang; es
 ist deshalb die entfernung zwischen S. Gabriel und der mündung im
 text nicht richtig angegeben.

⁵ Vorabend (vergl. weihnachtsabend,
 osterabend), also am 31 Oktober (1588).

fl[i]esennten wasser, der ander schieffer aber sagt zu seinem hauptman, wir weren auff 20 meil wegs darvon. Dann so auff dem mehr 2, 3 oder mer schieff mit einander faren, so khumen sie allemal zusamen, wann die sonn undergehenn wil; alsdann fragen sie einander, wie weit sie tag unnd nacht [ge]faren, unnd was sie 5 für einen wint die nacht nemen, damit sie mit einander khumen.

Nach solchem aber so sprach unnsrer schieffer wiederumb denn anderen schieffer an, obs im wolten nachfaren; aber der ander schieffer sagt, es sey izundt schonn nacht, er wolt derhalben auff dem mehr pleiben pis auff morgen frue unnd er woll die nacht nit 10 anns lant faren; dieser schieffer war etwas weisers, dann der unser, wie ir hernach vernemen wertt. Also fur unser schieff sein straffen und verlies das ander schieff. (30) So schiefftenn wir die nacht und hetten grossen sturmwindt auff dem mehr, also das wir pis auff die 12 uhr gegenn denn tag, so sahen wir lant, eher das wir 15 unnsrer annckher kunden werffen. Demnach was das schieff ann das lanndt gestossen und hetten doch pis auff ein gueht meil wegs zum landt. Also wusten wir kein ander remedi izt nicht, dann das wir Gott denn almechtigen anruefften, das er unns genedig und barmhertzig woll sein. So war in der selbigenn stundt unnsrer 20 schieff zu hundert tausendt stückhen zerstoßen und es erdranckhen 15 mann unnd 6 Inndianer; etlich khamen aus auff grosen hölzeren, ich unnd ander 5 gesellen khamen auß auff dem segelpaum; vonn den 15 personen kunden wir keinen todt finden. Gott der herr begnat sie und uns alle. |

Darnach muesten wir die 10 meil zu füessenn lauffen, hettenn 28 alle unnsere kleider im schieff verloren, auch die speis; muestenn unns nur behelffen vonn den wurtzelen unnd früchten, so wir in welteren fanden, pis das wir khamen zu einer porten oder hafem genannt S. Gabrihel; alda fannden wir das forgenandt schieff mit 30 sampt dem hauptman welches 3¹ tag for unns ankhumen.

*

1 Die handschrift, sowie die ausgaben haben hier die lesart 30. Letztere geben dafür jedoch, um kein misverhältnis zwischen der zurückgelegten wegstrecke und der marschzeit bestehen zu lassen, eine größere entfernung an, nemlich 100 (F), bzw. 50 (N) meilen. Die in dieser weise vorgenommene änderung lässt übrigens unerklärt, weshalb das gerettete schiff an einem aufgegebenen stationsorte so lange zeit verweilt haben sollte.

Unnd man hatt es angezaigt unnsere hauptman Marthin Domenigo Eyolla in Bonas Ayers; dieselben wharenn sonnderlich pe-trübt umb uns unnd gelaubten wir werenn abgestorben, liessenn derhalbenn etlich meß für uns lesen. Nachdem wir nun in Bonas
 5 Ayers khamen, ließ unnsere hauptman Marthin Domenigo Eyolla zuperueffen unnsere hauptman und den pieloten oder stenerman; unnd wenn so grosse fürpit nit wer für im verhanden geweßen, so het er lassen denn pieloten henckhen; so must er 4 jar lang auff dem schiefflein pergentin sein.

10 Do nun das folckh als pey einander in Bonas Ayers war, so mandirt unnsere oberster hauptman, [das man] die pergantin fertig macht unnd nam das folckh alleß zusammen unnd verprennet die grossen schieff und verwaret das eysengeschier; alsdann furenn wir das wasser Parnau aufwertz und zur forgenannten statt Nostra
 15 Singnora de Sunssion; da plieben wir 2 jar lang und warteten einen weiderenn pescheit von key. may.

(31) Inndem kham ein oberster hauptman aus Hispania, der hieß Albernuso Capesa de Wacha ¹; solchenn hauptman verordinirt key. may. mit 400 mann und 30 pfert auff 4 schieffen, darunder
 20 2 grosse und 2 karabella [waren]; unnd als er mit diesem folckh zu einer porten oder haffen in Presel annkumpt, der heist Wilsey ²; aber dieser porten námen [ist auch] S. Katarinna; alda wolt er bastament oder profannt laden unnd als der hauptman 2 karabella pey 8 meil vonn gemelter porten nach profannt ausschickhet, ist
 25 ein solcher sturm ann sy khumen, das sie peide habenn pleiben müsen im sehe oder mehr unnd ist anderst nichts darvon khumen, dann die leut so drauff gewest; als solches der oberst hauptman wur[d] erinnert, durft er sich mit den annderen 2 grossen schieffen niemermehr aufs wasser wagen, sonderlich weil sie nit guethen luest

*

1 Alvaro Nuñez de Vera, zubenannt Cabeza de Vaca nach der familie seiner mutter. Er war am 2 Nov. 1540 von S. Lucar abge-segelt und am 29 Merz 1541 auf Santa Catarina gelandet. Die fahrt hatte sich sehr verzögert, da in der calmenzone anhaltende windstille eingetreten war (Burm. s. 49). 2 Der einheimische name der insel Santa Catarina ist Juire-Mirim (Macedo s. 425). Die lesart Wiesey der beiden ausgaben ist ziemlich übereinstimmend mit dem namen einer südlich von Santa Catarina gelegenen ansiedlung Biaza (vergl. Laet, *Novus orbis sive Americae utriusque descriptio*. Leyden 1633. s. 538).

[hatten], furchtenn sich derhalbenn; unnd khamen über landt nach Rio delle Platta und khamen zu unß in die stat Nostra Singnora in El Paraboe unnd prachtent im vonn denn 400 man 300, die anderen waren gestorben vor hunger und krankheit. |

Dieser hauptman ist underwegen gewest 8 monat langg ¹, und 29 ist 500 meil vonn der statt Nostra Singnora pis zu diesem fleckhenn oder hafenn S. Katarinna. So pracht er auch mit yhm aus Hispania sein gubernazion von key. may. unnd sagt, das im Marthin Domenigo Eyolla unnsere hauptman sein gubernazion übergebenn [sollt] und es sollt im das folck alles unthertenig sein. 10

So wart der hauptman Marthin Domenigo Eyolla und das folckh alleß willig unnd gehorsam, doch mit solcher pescheidennheit, das er Albe[r]nuso Capoßa d[e] Wacha etwas dar ime zaigt ⁵, das er solchenn gewalt vonn hochernennter kay. may. erlanget oder zuwegen pracht; solches khundt aber die gemein nit heraus ¹⁵ pringen ⁸, sonnder die pfaffen und 2 oder 3 hauptleit mach[t]en, damit er Albernuß Capoßa etc. mandirt unnd regirt. Aber wie es im ergangen, wert ihr hernach hören.

(32) Nun machet dieser perürt Capessa etc. und[er] allem folckh ein mueterung; so fanndt er allenthalbenn 800 mann; er machet ²⁰ auch zu dieser zeit mit Marthin Domenigo Eyolla bruderschafft unnd worden geschworen prüder, also das er mit dem volckh zu schaffenn unnd zu thun [hatt] nicht desto mi[n]der wie forhin ⁴.

Alsdann ließ er Albernuso Capeßa de Wacha 9 schiefflein pergentin zurichten unnd wolt das wasser Paraboe auffwärtz faren, ²⁵

*

1 Nach seinem eigenen berichte war der adelantado nicht ganz vier und einen halben monat unterwegs. Den 2 Nov. 1541, genau ein jahr nach seiner abreise von Europa, trat er den marsch durch das innere Brasiliens nach Paraguay an und am 11 Merz 1542 zog er unter dem jubel der bevölkerung in Asuncion ein. 2 ihm darzeigt d. h. vorzeigt. 3 Anders berichtet Cabeza selbst den anfang seiner verwaltung. Darnach ließ er alle offziere der ansiedelung um sich versammeln, legte ihnen die königliche bestellung und alle anderen auf seine ernennung bezüglichen dokumente vor, nahm ihnen den eid der treue ab und gab ihnen auf, ihren truppen davon anzeige zu machen und zum gehorsam gegen ihn zu verpflichten (Burm. s. 54). 4 Nach abgehaltener heerschau bestätigte Cabeza die sämtlichen offziere in ihren wüerden und ernannte Irala zu seinem maestro de campo d. h. obersten befehlshaber der truppen.

so weit er khundt; so schickhet er aber inn dieser zeit ehe dann die schieff pereit waren 3 bergentin mit 115 mann, die soltenn so weit zihen als sy khunden unnd suchen Inndianer, die da hetten mandeoch unnd vonn dem türckhischen khornn, das ist meis; auch 5 stelt er innen 2 hauptman zu, heisen Anthoni Gabrero ¹ und Tigo ² Tobellino; unnd khamen erstlich zu einer nazon, die heist Suruchakuiss ³; diese hatten vonn dem türckischenn khornn unnd mandeoch, auch ander wurtzeln, als mannduies, ist einer haselnuß gleich, item fischs unnd fleischs. Die menner tragen in [den] lepsen 10 ein klattenn, grossenn stein, als ein prettstein; die weiber gehenn bedeckht mit irer scham.

Bey dieser naziønn liesen wir unsere schiefflein unnd etlich unnsere gesellen darpey, das sies erwartenn, und zogen alsdann wir in das lanndt 4 tag lang; so fanden wir ein fleckhenn, der war 15 der Carios, die warenn ungeferlich 300 mann starckh; also namen wir relation vom lanndt unnd sie gabenn unns guethenn bescheit. 30 Darnach kerten wir wieder zu den schiefflein und fueren | das wasser Paraboe abwertz unnd khamen zu einer nazon haist die [A]cherery ⁴; pey diesenn fannden wir einen prieff vonn unnsere obersten hauptman 20 Albernuiso Capessa de Bacha; dieser prieff lautet, man soll denn obersten Inndianer alda, Achere ⁵, hennckhenn. Solchem manndat kham unnsere hauptman unverzogennlich nach; darauff dann hernach ein grosser krieg erwaxt, wie hernach zu vernemen ist. Wie nun solches ergangen, das gemelter Indianer diesen todt nemen 25 muest, zogen wir das wasser abwertz zur statt Nostra Singnora de Sunssion unnd zaigtenn unnsere oberstenn hauptman Albernuiso Capessa de Bacha an, was [wir] diese reiß hetten ausgerichtt unnd gesehen.

*

1 Antonio de Cabrera. 2 Diego. 3 Vielleicht sind die Sarigues gemeint, ein stamm der Payaguas (Pienbas bei Schmidel). Geringe reste von ihnen sind noch am Paraguay in der nähe von Asuncion vorhanden (vergl. Wappäus I, 3, s. 1160). Burmeister (s. 56. 60) vermutet darunter die Orejones, die er für identisch mit den Jaragas hält. 4 Offenbar identisch mit den an andern stellen (f. 33. 34) erwähnten Acheres (Acares bei Angelis). 5 Aracare, ein kazike der Carios, aus den dorfschaften am Ypanefluss. Cabeza sucht in seinen kommentarien (s. 199. 208) das strenge urteil, das er an diesem häuptling vollstrecken ließ, zu rechtfertigen, indem er ihm verschiedene feindselige handlungen gegen die Spanier zum vorwurf macht.

(33) Darauff begerte er von dem oberstenn Inndianer, so in der statt Nostra Singnora [war], das er ihme soll 2000 Inndianer zuornen unnd soltenn die mit uns Chriesten das wasser auffwertz zihen; so erpotten sie sich die Inndianer guetwillig unnd gehorsam zu sein unnd sagtenn hineben, er unser oberster hauptman solle sich am erstenn woll pesinnen, ehe das er aus dem lanndt zihe, dann das ganntze lanndt Dabre der Carios sey in aller macht auff unnd woltenn gegenn denn Chriesten zihen; dann dieser Dabre sey des Acheres, so gehennckht wordenn, bruder, derhalbenn will er solchenn todt rechnen ². 10

Also muste unnsrer oberster hauptman diese reyß unnterwegen lassen unnd sich darfür riesten unnd zihenn wieder seine feindt. Mandirt demnach mitt seinem geschwornen bruder Marthin Domenigo Eyolla, das er soll nemen 400 man unnd 2000 Inndianer unnd zihenn gegen obgemelten Dabere oder Carios unnd in sampt ¹⁵ all denn seiningen verjagen oder verheren. Solchem mannthat kham Marthin Domenigo Eyolla nach unnd zog mit diesem folckh aus der statt Nostra Singnora und kham gegen denn feindten und ließ erstlich den Dabero vermanen vonn wegenn kay. may. Aber dieser Dabere wolt sich nicht drann kheren oder güetlich annlassen, hett ²⁰ vil volckhs pey einander und sein fleckhen sehr starckh gemacht vonn pallasaide, das ist ein maur von holz gemacht, solcher mauerren hett der fleckhen 3 vmb sich vnn² vil weit grueben, davonn am 17^a plat stehet; aber wir hettenn solches zuvor ausgeschuett.

| Also lagenn wir piß ann denn 4 tag das wir erst obsiegtenn ³¹ unnd 3 stundt vor tags in den fleckhen filen unnd erschluuegenn alles was wir fanden unnd fingen vill weyber; das war unns ein grosser pehelff. Inn solchem scharmitzel seindt 18 Chriesten underganngen unnd sonnst vil ann unnsrerem volckh geschedigt wordenn, item vonn unnsrerem Inndianeren vil umbkhumen; sy gewonnen aber ³⁰ mitt vil an uns, dann es waren auff irer saiden piß in die 3000 todt plieben vonn den canibelleß ⁴. So stundt es nit langg, so kham der Dabere mitt seinem folckh und begerte genadt ann uns

*

1 An den andern stellen lautet sein name Dabere oder Thabere, bei Cabeza (s. 226. 228) Tabere, bei Azara (II, s. 81) Tabare. 2 Barvarismus für rächen 3 Die handschrift hat hier die lesart 30. 4 Kannibalen; schon an einer früheren stelle (f. 16) schildert Schmidel die Carios als anthropophagen.

unnd pattenn wir solttenn inen ir weib unnd khinder wieder geben, so wolle er Dabere unnd sein folckh unns Chriesten auch dienen unnd unterthenig sein. Solches muest unnserr haupttman ime zusagen nach kay. may. befehl.

5 (34) Nachdem dieser friedt gemacht whar, da furen wir das wasser Paraboe wieder abwertz zu unnserrm aller obersten hauptman A[1]bernuso de Bacha unnd zeigtenn im ann, wies ergangen; so war er getacht, sein alte forgenumene reiß zu volpringen unnd begert vom Dabere, so ilt zufriedenn gestelt, 2000 grierster Indianer, die mit im ziegen; so waren sie willig unnd erpottenn sich
10 sich alzeit willig zu sein; auch begerett ehr, das sie [die] Carios 9 schiefflein bergentin laden solten. Da nun solches alleß fertig, nam er fonn denn 800 mann Chriesten 500 und die 300 ließ er in der statt Nostra Singnora de Sunssion, verornete einen hauptman
15 genannt Jan Salleysser ¹, fur alsdann das wasser Paraboe auffwertz mit denn 500 Chriesten unnd 2000 Indianeren.

Die Carios hetten 83 conanen oder zillen und wir Chriesten hetten 9 schieff bergentin, darinnen in ydem 2 pferdt; aber man ließ diese 100 meil durchs landt gehn unnd wir furenn auff dem
20 wasser piß zu einem perg haist Sannt Ferdinandt, alda man die pferdt zu schieff gepracht unnd furen alsdanu und khamen zu unnserrn feinden, denn Payenbas; aber sie hareten unnserr nit, sonder flohen mit weib und *kindt palt darvon und verprenten zuvor yhre heuser. Darnach zogenn wir nach einander 100 meil
25 wegs, das wir kein folckh nitt fanden; alsdann kamen wir zu einer
32 nazon haist Bascherepoß ², haben fischs | unnd fleischs; ist ein grosse nazon und wertt über hundert meil weit, auch habenn sie gar fill khannean, darvonn nit zu schreiben; yre weiber habenn bedeckhte scham, wolten nit mitt unns reden, sonder flohen davon.
30 Vonn dannen khamen wir zu einer nazon, haist Sueruekuessis, do dann die 3 vorgeannten schieff warenn; ist vonn den Basherepaß 90 meil; empffingen uns gar freintlich, hauset ytlicher für sich selbst mit seinem weib unnd kinder. Die mener habenn ein rundt scheiblein holz als ein prettstein in zipff des ohrs henckhen; die
36 weiber habenn einen graben ³ stein vonn chriestallen heraus in

*
1 Juan de Salazar. 2 Bei Cabeza als Guajarapos aufgeführt. Sie wohnten am Paraguay unter 19° südl. breite. Gegenwärtig sind sie fast ganz ausgestorben. 3 Bavarismus für grau.

lepen, ist dickh unnd langg als ein finger, sindt schön und wandt-
 len gar muetternackhet. Item sie habenn vonn dem türckhischen
 khoren, manndech, mannduiß, padades, fischs unnd fleischs ge-
 nug; ist ein grosse nazion; unnsere hauptman lies sie fragenn nach
 einer nazion, haist Karkhareiß, item auch nach denn Carios; so
 khunden sie ihm auch keine anzaigen [thun] vonn denn Karckha-
 reiß, aber vonn denn Carios sagten sie, sie werenn noch in ihren
 heusseren; es war aber nichts.

Demnach mandirt unnsere hauptman, das man sich riestenn
 solt, er woll ins landt zihenn und ließ 150 mann alda pey denn¹⁰
 schieffenn und profant auff 2 jar unnd nam die 350 mann Christen,
 auch die 18 pferdt und die 2000 Carios, so fonn der stadt Nostra
 Singnora de Sunssion mit unns auszogen und zug ins landt, aber
 er richtet nit vil aus, dann er war kein man darnach, darzu
 waren im die hauptleut unnd knecht alle feindt; so hielt er sich¹⁵
 dermassen gegenn dem kriegsvolckh.

Also zogenn wir 18 tag langg, das wir weder Carios noch
 ander menschen fanden unnd [hatten] nit vil profannt mer, so
 muest derhalbenn unnsere hauptman wieder zurückh zihenn zu denn
 schieffenn unnd als wir umbkertenn schickhet er einem Spanier ge-²⁰
 nanndt Francisco Rieffere¹ mit anderen 10 Spanier gerüst fort
 hinan weider, befalch inen, das sie soltenn 10 tag langg zihen
 unnd were sach, das sie in dieser zeit kein folckh finden, soltenn
 sie wieder zu unns kheren zu denn schieffenn, alda wir [ihnen] verwar-
 te[te]n. Do fanden sie eine grosse nazion der Inndianer, die haben²⁵
 auch fonn dem türckhischen khorenn, manderoch und ander wurtzel
 mer. Die Spanier durff[t]enn sie nit sehenn lassen unnd khereten
 wieder zu unns und zaigtenn | solches dem obersten hauptman an.³³
 So wolt er nur wieder ins landt daselbst hin zihen unnd muest [es]
 doch wasser halb, das ime verhindert, underlassen, (35) sonnder³⁰
 mandirt unnd verornet ein schieff mit 80² mann unnd stellet unns
 ein hauptman, Ernando Rieffere³ gennandt und schickhet unns das
 wasser Paraboe auffwertz, zu suchenn ein nazienn haist Scherueß⁴,

*

1 Francisco de Rivero. 2 Die zahl ist nach den lesarten der aus-
 gaben in den text gesetzt, während die handschrift nur 18 angibt. 3
 Hernando de Rivero, der bruder des oben genannten. 4 Die Jarayas,
 jenseits der stümpfe und seen (der sog. laguna de los Jarayas) am o-
 beren Paraguay in dem hentigen Matto Grosso wohnhaft.

da selbstenn [sollten] wir ins landt gehenn 2 tag langg unnd nit lenger, im alsdann relation von dem lannt unnd dennselbenn Indianerenn pringen. Und da wir denn erstenn tag fonn ynen ausfuren, khamen wir, auff 4 meil auf dem annderen landt liegent, zu einer nazionn, heist Sueruckhuessis, die wonnen in einer innsel, [ist] weit unngferlich 30 meil unnd riert ¹ darumb das flieset wasser Paraboe, habenn zu essenn mannderoch, meiß, manduichs, padat[e]s, mandepore, [mandeoch] porpy, buchakhu unnd annder wurtzel mer, item fischs unnd fleischs, sindt man und frauen dergestalt wie die vorgenanten Sueruekuißy. Wir pliebenn diessen tag pey inen unnd denn annderen tag waren wir wieder auff; so zogenn mit uns von diesen Indianeren 10 kannanen oder zillen und wiesenn unns denn weg, fingenn wilpret alle tag 2 mal, desgleichenn auch fischs, damit sie unns verertten. Auff diesser reiß waren wir 9 tag langg unnd khamen alsdann zu einer nazion, haist Achereß ², ist sehr vil folckhs bey einander, sindt langg unnd groß leut, mann und frauen, dergleichenn ich im ganntzenn Rio delle Platta nit gesehenn. Diese Achares sindt 36 meil von denn nechst ge[d]achtenn Sueruekuessis, habenn annderst nichts zu essenn, dann fischs unnd fleischs; die frauen gehenn bedeckht mit ihrer scham. Pey diesenn Achereß pliebenn wir ein tag langg. So khertenn die getachten Sueruekuessis mit irenn 10 cannanen wieder hinab zu irem fleckhenn. Demnach begert unnserr hauptman Ernando Rieffere ann die Acheres, sie solltenn unns denn weg weysenn zu denn Scherues ³, so waren sie willig unnd zogenn mit 8 cannanen von irem fleckhenn mit unns unnd fingenn unns alle tag 2 mal fischs unnd fleischs, damit wir zu essenn genug hettenn.

Warumb diese nazionn Acheres gennant, ist die ursach: achere ⁴

*

1 fließt. 2 Vergl. oben s. 60, anm. 4. 3 Die handschriftliche lesart Sueruekhussis an dieser stelle ist offenbar irrtümlich, weshalb ich den wortlaut der ausgaben in den text gesetzt habe. 4 Darunter ist der alligator sclerops zu verstehen, in der Guaranisprache yacare genannt. Die beschreibung dieser krokodilart bei Azara (übers. von Weyland s. 101), welche vielfach mit der von Schmidel gegebenen übereinstimmt, lautet: Die länge des yacare beträgt acht fuß, wovon der schwanz beinahe die hälfte ausmacht; dieser ist mit schuppen bedeckt. Der obere teil des körpers ist mit einer dunkelfarbigen haut bedeckt, unter welcher sich schuppen befinden, durch die keine gewöhnliche flintenkugel hindurchdringen kann. Ähnliche schuppen hat er

das ist ein fischs, der hatt ein hertte haut, das mann in nit khann wundt hauen mit einem messer, noch zu ime schiessen einen indianischenn pfeil; ist ein grosser fischs unnd thuet denn anderen fischen grossen schaden; item seine ayer oder rogen, denn er fonn sich legt auff 2 oder 3 schritt anns lannt vom wasser, schmeckht ⁵ gleich als ein pisem; ist guet zu essenn ¹, der schwanz ist das pest; ist auch an im sonnst nit schetlich, wonet alzeit im wasser. | Item 34 in unnserrn Teuschlanndt heraussenn helt man in für ein schetlich unnd garstig ² thier unnd haist es ein basiliesckh unnd man sagt, so ymannt diesenn fischs gescheig ³, das im der fischs ann- ¹⁰ platz, so muß er ann alleß mittl sterbenn, welches der warhait nit unngemeß, dann der menschs ann das sterbenn muëß unnd nichts gewissers ist. Waider sagt man, das dieser im prunen wegxt und erfunden wirt, das alsdann kein ander mittl diesenn fischs umbzupringenn sey, dann so man im einem spiegel zeigt und fürhelt, ¹⁵ das er sich selber darinen sehe, so muëß er alsdann fonn seiner selbst gereulikhait anzusehenn vonn stund an toet liegenn ⁴. Solches aber. vonn gemeltem vischs ist alles fabel unnd nichts; dann ich hundertmal hab sterbenn müssenn, so es war wer, dann ich der fisch mer dann in die 3000 gefangenn unnd geessenn; ²⁰ hett derwegenn vonn diessem vischs so vil nitt geschriebenn, wann ich nitt ein gewiesen grundt hette: zu Minchen inn hertzochs Albrechts ⁵ unnsers genedigen herren schießhietten ⁶).

*

auch am unteren teile des körpers, so dass man ihn auf keine andere art töten kann, als wenn man ihn in die augen oder aber in die seiten trifft. Er legt ungefähr 60 eier, verscharrt sie in den sand und überlässt es der sonne, sie auszubrüten. Die Indianer essen diese eier sehr gern, sowie auch das fleisch, das weiß ist und einen wirklich sehr angenehmen geschmack hat. Man entdeckt gewöhnlich den ort, wo sich dieses tier aufhält, an dem starken moschusgeruch, den es weit um sich her verbreitet.

1 Das fleisch des yacare ist so zart und weiß, dass es von dem des hausen, des größten und köstlichsten aller Donau- und Theißfische, schwer zu unterscheiden sein dürfte; kein Europäer würde diß fleisch verschmähen, wenn es nicht nach bisam röche. (Dobrizhoffer I, s. 395.)
 2 Die mhd. bedeutung dieses wortes ist: ekelhaft, stinkend. Die lesart der handschrift „gar sichtig“ ergibt keinen sinn. 3 Gescheigen oder schaugen d. h. schauen. 4 Bavar. für sterben. 5 Herzog Albrecht V (1550—1579). 6 Nach Mondscheins vermutung enthielt die wegge-

(36) Alsdann khamen wir zu denn Scherueß dahin man vonn den Acheres rechnet 38 meil, die zogenn wir in 9 tagenn; ist ein grosse nazionn, aber sie warenn nicht die rechtenn, pey denen der könig wohnet; diese Scherueß aber, zu den wir iztt khumen, dragen
 5 knebelpert unnd habenn einen runden rieng vonn holz im zippffl der ohrenn henckhen unnd das ohr ist umb denn ring vonn holz gewickhelt, das er wunderlich zu sehenn ist. Item die menner habenn auch ein preitenn stein vonn chriestallen plab in leptzenn unngferlich wie ein prettstein. Item sie sindt auch gemalt plab
 10 am leib, vonn obenn piß auff die khnie, es ist gleich ein solch dienn, als wenn man hosen malt¹. Die weiber aber sindt auff ein annder monir gepallt, auch plab vonn denn priestenn piß auff die scham gar konnstlich, das herausen nit palt ein maller erfunden wirtt, der so kunstlich wehr²; sie gehen muetternackhet unnd sind
 15 schön auff ir manir, vergingen sich auch wol in der finster.

Bey diesenn Scherueß pliebenn wir einen tag unnd zogen darnach in 3 tagenn zu einem könig, ist 14 meil wegs darvon, [sein folk] haissenn auch Scherueß, aber sein landt ist nur 4 meil wegs weit; gleichwoll hat er auch ein fleckhen am wasser Paraboe lie-
 35 gennt. | Do liessenn wir unnserr schieff mitt 12 Spanyer, die es verwartenn, damit wann wir khomen, das wir unser beschizung hettenn, pefalch[en] auch diesenn Scherueß im selbenn fleckhenn, das sie soltenn denn Christen guet geselschaff leistenn, wie sies dann auch gethan.

25 So pliebenn wir 2 tag langg im fleckhenn unnd machten unns fertig auff die reiß und namen zu unns, was wir zur noht³ het-

*

lassene stelle die mittheilung, dass im Münchener schießhaus ein derartiger basilisk abgebildet sei (Mondschn. s. 40).

1 Die gleiche sitte des bemalens war bei den Payagnas im gebrauch, wie uns Azara (übersetzt von Weyland s. 258) berichtet: „Manche unter ihnen malen sich auch mit allerlei bunten farben ein hemde, ferner noch über dasselbe eine art von weste, und zuweilen auch ein paar hosen auf den bloßen leib und gehen in diesem zustande, so nackt sie auch dabei wirklich sind, überall herum.“ 2 Ähnlich beschreibt Azara (s. 259) abermals die gebräuche bei den Payagnas: „Manche frauenspersonen bemalen sich auch mit roter farbe das gesicht, den busen und die schenkel und zeichnen sich eine braune kette mit weiten gelenken auf die ganze obere seite des armes von der hand an bis auf die schulter hinauf.“ 3 nötig.

tenn; zogenn alsdann über das wasser Paraboe unnd khamen zum khönig, da sein person wonet. Und da wir auff ein meil hinzu khamen, so kham der khönig vonn denn Scherues unns enttgegen mit 12000 mann oder ehe mer auf einer hait in friedts weis. Der weg, drauff sie ganngen, war preit 8 schriet, solcher weg ist überstrett gewesenn mit lauterenn plumen und gras piß zu dem fleckhenn, also das man nit einigen stein, holz oder stroe het megenn finden; auch het der khönig sein musica pey im, gleich wie pey uns die schalmeyen; auch hett der könig verornet, das man dismal zu paydenn saidenn hirschenn unnd annder wilpret des wegs herumb jagt; 10 demnach sie unngederlich fingen 30 hirschenn unnd 20 abestraussen¹ oder nandu²; fürwar das solches lustig zu sehenn gewesen. Als wir nun gar in irenn fleckhenn khammen, ließ der könig alemal 2 Christenn in ein haus foriren unnd unns[n] hauptman samptt seinen dieneren ins königlichs haus foriren; darnach verschueff der 15 Scherneß könig seinen unnterthonen, das sie unns unnserr notturff gebenn. Also hielt der könig hoff auf sein monnir wie der gröstherr im launt; man muest im zu tischs plasen, wann sein gelegenheit ist, alsdann muestenn die menner und die schönsten frauenpilter for im tannzen, das solcher tanntz vonn inen zu sehenn sonnderlich uns Christen gannz wunderlich, das auch einer seinns mauls mocht vergessen. 20

Dis folckh ist gleich denen Scherues, darvonn am [34] plat gheret. Ihre weiber machen grosse mendel vonn paumwol gar subtil wie der arlas³, darein sie dann würckheten mancherley figuren, als 25 hirschenn, straussenn, inndianis schaff, was eine dann khann. In solche mendel schlafen sie, wens kalt ist, oder sizenn drauff, warzu sie dann es prauchenn kunen oder wellen. Diese frauen sindt sehr schönä unnd gross pulerin, gar freindtlich unnd sehr hizig am leib, als mich bedunckhet. 30

*

1 Diese wortform zeigt eine eigentümliche anlehnung an das spanische avestruz oder das portugiesische abestruz. Es ist daher begreiflich, dass die editio princeps eine änderung in „alte strausen“ vorgenommen hat, um an die stelle des fremdartigen ausdrucks einen bekannten zu setzen. 2 Diß ist der einheimische name des amerikanischen straußes (rhea americana). Die handschrift hat hier „Jandu“, wahrscheinlich vom abschreiber aus „iandu“ umgeändert, welch letztere form ihren ursprung einem lesefehler verdanken wird. 3 Ein zu Arles in der Provence gewebtes zeug, eine art atlas.

Alda pliebenn wir 4 tag langg; in dem fraget der könig un-
 serenn haupttman, was unnsere begerenn und meinung wer und wo
 wir aus wolten? Da anntwort unnsere haupttman, er sucht golt
 unnd silber. Also gab ime der khönig ein silbere kronne, die hat
 36 gewegenn annderhalb marckh ungeferlich; | item ein plenschen¹
 vonn golt, die ist lang gewesen annderhalb spann und ein halbe
 spann breit, auch ein prusseleh², das ist ein halber harnischs, und
 annder sachen mehr vonn silber unnd sprach drauff zu unnsere
 haupttman, er hett weder golt noch silber mehr unnd diese ob er-
 10 nantte stückh hab er im krieg erobertt vonn denn Amossenes³ vor
 zaitenn. Unnd da er sich vonn denn Amossenes hören ließ unnd
 vonn ihrem grossenn reichtumb unns zu verstehenn gab, das waren
 wir sehr fro; so fraget unnsere hauptman als palt denn könig, ob
 wir khunden zu wasser mit unnsern schieffenn dahin khumen unnd
 15 wie weit es sey zu denn getachtenn Amossenes. Darauff anntwörtt
 der könig, wir möchtenn nit zu wasser dahin khumen, sonnderen
 müesten über lanndt zihenn unnd hettenn zu raisen 2 monat langg
 an einander. So wolten wir zu denn getachtenn Amossenes
 zihenn, wie ir heren wertt.

v 30 (37) /Dieser Amossenes weiber habenn nur ein pruest unnd
 khumen zu irenn menneren nur 3 oder 4 mal im jar unnd so sie
 mit einem kneblein vom mann schwanger sindt, so schickhen sie
 es irem mann haim; ist es aber ein maidtlein, pehaltenn sie es

*

1 Plantsche, spanisch plancha, eine dünne metallene platte. 2
 Brazaletes, spanisch, armspange, armschiene. 3 Nach der gewöhn-
 lichen annahme ist der bericht Orellanas von einem kampf mit streit-
 baren weibern (vom jahre 1542) als die erste quelle der amerikani-
 schen Amazonen-sage anzusehen. Der ursprung dieser sage geht jedoch,
 wie Martius nachweist, auf die ältesten nachrichten von der ent-
 deckung der neuen welt zurück. Nach seinen weiteren darlegungen
 ist dieser mythus „nicht auf amerikanischem boden entsprungen,
 sondern wurde aus der schule europäischer gelehrsamkeit übertragen
 und auch unter den Indianern in der bezeichneten gestalt lebendig.“
 Der erwähnte forschere erklärt uns auch, warum eine derartige vor-
 stellung unter der einheimischen bevölkerung so fruchtbaren boden
 finden konnte (Beiträge I, s. 729). Vielleicht erhielt diese sage weitere
 nahrung durch die bei den Guaycurus (in Matto Grosso) vorkommen-
 den mannweiber d. h. männer, welche sich als weiber kleiden und
 bloß weiblichen beschäftigungen, wie spinnen, weben u. s. w. hingeben
 (Martius, Beiträge I, 74).

pey inen unnd prennen demselben die rechte pruest ab, damit sie [nicht] waider khun waxenn. Dis aber ist die ursach, das sie khunen unnd mögenn ihr gewer, die pogenn, prauchen, dann es sindt streitparlich weiber unnd füren krieg wieder ihre feindt. 1/

Auch wonen sie diese weiber in einer innsel, die ist gefangen¹ 5 mit wasser rundt umb und ist ein grosse innsel; wann mann darzu wil farenn, so mueß mann mitt cannaen darzu khumen; aber in dieser innsel habenn die Amossenes khein golt noch [silber], sonder an Terra ferma², das ist im landt, da die menner wohnen, daselbat habenn sie grossen reichthumb. Ist ein grosse nazon unnd 10 [ein] mechtiger könig, der soll haissen Jegiuß, wie dann der ortt annzaigt³.

Nun pegert unnsere haupttman Ernando Rieffiro ann gemelten khönig der Scherueses, [er] soll unns vonn seinem volckh ettlich man zustellen, er wol das lanndt einwertz zihenn und suchen vor- 15 genante Amossenes, damit das die Scherues unnsere plunderwerch triegen unnd unns denn weg wiesen, so war der könig willig, aber zaiget hienebenn an, das lanndt wer dieser zait voller wasser unnd es wer nit guet, dismal ins landt zu raisenn, wir woltenns aber nit glaubenn, sonder begerten an in die Inndianer, so gab er un- 20 serem haupttman für sein personn 20 mann, die im das plunderwerckh und sein speis | muessen tragen unnd unnsere ainem itlichenn 37 5 Inndianer die unnsere soltenn warten unnd auch die notturft tragen, dann wir hetten 8 tag zu raysen, das wir keinen Inndianer fanden.

So khamen wir zu einer nazonn haist Syeberiß⁴ sindt denn 25 Scherues mit der sprach unnd anderen sachen gleich. Diese 8 tag giengen wir für und für im wasser piß zur girttl unnd zu dem knie tag unnd nacht, das wir nit draus khunden noch mochtenn khumen. Whann wir feier wolten machen, so legtenn wir grosse

*

1 eingefaast. 2 Tierra firma, hier als gattungswort aufzufassen; also „festland“, im gegensatz zu der vorher erwähnten Amazoneninsel. 3 D. h. wohl: wie aus dem gleichbenannten hauptortt ersichtlich ist. Gleichbedeutend mit diesen benennungen ist dann vielleicht auch der name des stammes gewesen, über welchen der kazike Jegiuß gebot. Alsdann dürften wir denselben in den heutigen Yaguas, welche im gebiet des Amazonenstromes wohnhaft sind, vermuten. 4 Nach Angelis die Paresis, welche noch heute im quellgebiet des Tapajos bei Diamantina ansäßig sind.

hölzer auff einander und machtenn drauff feir; es begab sich mannesmal, das der hafenn, darinen wir unnsere speis hettenn, mit samptt dem feir ins wasser fiel unnd wir alsdann ungeessen plieben; auch hettenn wir weter tag noch nacht kein ruhe for denn
 5 kleinen fliegeun, darfor wir nicht schlaffenn mochtenn.

So fragtenn wir die Syeberis, ob wir fortann noch wasser hettenn; sagten sie, wir müestenn noch 4 tag langg in dem wasser gehen unnd darnach noch über 5 tag zu landt, so khemen wir zu einer nazion, heist Ortthuessen¹; gabenn unns also zu ver-
 10 stehenn, es werenn unser zu wenig, wir soltenn wider zurückzhiehenn. Solches wolten wir aber der Scherues halb nicht thun, sonder wir waren vilmer getacht, die Scherueß, so unns plaidenn, wieder haim zu irem fleckhenn zu schickhenn, aber sie, gemelte Scherues, wol-
 15 unns khumen unnd auff unns warten, pis das wir wieder aus dem landt zügen. Also gabenn unns die genannten Syeberis 10 mann, die unns samptt denn Scherues denn weg wiesenn zu denn Ortheu-
 20 esen. Also giengenn wir mehr 7 tag langg im wasser piß an die girtl oder anns khnie. Solches wasser war so warm, als [ob]
 25 es pey dem feir wer gewesen; dieses wasser muestenn wir auch trinckhenn, dieweil wir nichts anderst hettenn. Mann möchte aber gedenckhenn, dis wer ein fliesennt wasser gewesen, das ist nit, sonder es hette zur selbenn zait so ser geregnet, das das landt voller wasser gewesenn, dann es ein ebenn platt landt ist²; wir
 25 habenn solches wasser mit der zait wol empfunden, als ir hernach herenn wertt.

*

1 Urtueses (Angelis). Burmeister nimmt ihre wohnsitze am Rio Jaura, einem der obersten westlichen zuflüsse des Paraguay, an. 2 Die laguna de los Jarayas, ein ungeheurer, mit wald bedeckter landstrich von 130 bis 140 quadratmeilen zwischen dem Paraguay im westen und dem S. Laurenço und dessen hauptzfluss, dem Rio Cuzaba, im osten, rechtfertigt nur zur zeit des hochwassers der genannten flüsse den namen eines sees. Alsdann erscheint sie allerdings wie ein unermesslicher see, über welchen aber auch zahlreiche landflächen und mit bäumen bedeckte inseln verbreitet sind und auf welchem ein wald von bäumen zu schwimmen scheint, deren vegetation aber schon beweist, dass die wasserbedeckung keine fortwährende ist. Diese periodischen überschwemmungen fangen in der regel im februar an, erreichen ihre gröste höhe im juni und endigen im august. (Wappäus I, 4, s. 1279.)

Darnach khamen wir denn 9 tag zu der Orttheuser fleckhenn zwischen 10 und 11 uhren umb mittag¹, unnd da es 12 uhr was khamen wir erst mittenn in denn fleckhenn, da dann des [obersten] Ortteusen haus war.

Es was aber gleich zu der zait ein grosser sterb under denn 5
Ortthuessen vor lautter hunger, das sie nit zu essenn hettten; |
dann die duckhuß² oder heyschneckhenn³ hettten inen 2mal das 38
kornn unnd die frucht vonn denn peimen im grundt abgeessen unnd
verderbet. Als wir Chriestenn solches vernamen unnd sahenn, er-
schrackhen wir sehr unnd khundenn nit langg im lanndt pleiben, 10
dann wir hettten auch nit vil zu essenn. So fragett unnsere haupt-
man irenn oberstenn nach denn Amosenes, so saget er, wir müesten
ein monat langg zu inen den Amosenes habenn, darzu sey das [land]
aller⁴ voller wasser, wie es dann auch lezlich erschin.

Nun gab unnsere hauptman der oberste Ortheuseses 4 plen- 15
schen vonn golt unnd 4 riennng vonn silber, die man an die armen
thuett; aber die plenschen tragenn die Inndianer am gestirnn für
ein zir, als hie zu landt die grosenn herrenn guete⁵ khettten am
hals tragenn. Für solche stückh gab unnsere hauptman diesem
oberstenn Inndianer hackhenn, messer, patternoster, scher unnd 20
annder riestung mer, die mann zu Nürnberg macht; wir hettten
gernn fonn inen mehr begert, durftenns aber nicht thun, dann es
warenn unnsere Chriestenn zu wenig, muetenn[s] derhalbenn fürch-
tenn; es waren der Inndianer ser vil, das ich noch in gannz Inndia
kein grösseren fleckhenn unnd mer volckh nit pey einander ge- 25
sehenn unnd pin doch weit unnd preit gewesenn. Dyeser der Inn-
dianer sterb, das sie so ser vor hunger starben, was gewislich
unnsere groß glichh, sonst weren die Chriesten villeicht nicht mit
dem lebenn darvonn khumen. (38) Alsdann zogenn wir zurückh zu
denn eh genannten Syeboris unnd Scherues. Wir Chriestenn wa- 30
renn auch übel versehen mit profannt, hettten annderst nichts zu
essen dann ein pamb[1]⁶, haist palmides, unnd cardes unnd annder
wilt wurzl, die unnder der erdenn wachsen.

*

1 In Baiern gilt noch jetzt auf dem lande 11 uhr als mittagszeit.
2 Tucu, die heuschrecke (Montoya, Tesoro de la lengua Guarani). 3
Bavarismus. 4 ganz. 5 Bavarismus für echt. 6 Die hand-
schrift hat allerdings pännb, jedoch sind auch an vielen anderen
stellen derselben n und m ungenau geschrieben und haben meistens

Do wir zu den Scherues khamen was unnsere volckh auff dem todt kranckh vonn wegegn des wassers unnd armuet, so wir auf dieser reiß versucht habenn; dann wir [sind] 30 tag unnd nacht ann einander im wasser gewesenn, [haben] auch dasselbig ge-
 5 trunckhenn. So pliebenn wir alda bey denn Scherues, do dann der könig wonet, 4 tag lanng; tragtirten unns nur seer woll unnd warten unnsere fleisig unnd der könig verornnet mit seinen unter-
 thonen, [das sie uns] rethen unnd gebenn was wir nur vonn nettenn hettenn.

10 So hett unnsere einer auff dieser reis vonn denn Indianeren yder für seinen teil unngederlich pis in die 200 ducaten wertt erobert allein vonn den mentl [von] inndianischs paumwol unnd silber, welches wir heimlich unnd verporgenns vonn inen erkaufft habenn umb messer, paternoster, scheren, spiegl.

39 Nach solchem allem so furenn wir das wasser wiederumb | abwertz zu unnsere allerobersten hauptman Alwiso Capessa de Bacha. [Demnach wir zu den schiffen kamen, da befolhe er, Alber-
 nunzo Capessa de Bacha,] das wir pey leib unnd lebenn nit aus denn schieffenn gen solten und kham selbst in persona zu unns
 20 unnd lies unnsere hauptman Ernando Rieffira gefennckhlich annehmen, auch nam er uns [kriegsleuten alles das], so wir aus dem lanndt gepracht hettenn, und war lezlich über das alles willens unnsere hauptman Ernando Rieffere ann einen paum zu henckhen lassen. Als wir aber solches vernamen, die wir noch in dem schieff
 25 bergentin warenn, do machten wir ein groß auffruer mit andderen guethen freinden, die wir am lanndt hetten, wieder getachtenn unnsere oberstenn hauptman Alberniso Capessa de Bacha, nemlich daß er soll gedennckhen, unnsere hauptman Ernando Rieffere ledig unnd frey zu lassen, auch das unnsere, so er unns geraubt
 30 unnd genomen, gennzlich wiederumb zuzustellen, wo nit so wolten wir im annderst thun. Do er Alwiso Capeßa de Bacha solche auf-

*

einen strich zu viel. Ich vermute hier den baierischen mundartlichen ausdruck pampel (oder pämpel), ein kleines rundes ding (z. b. erd-äpfelpampel), ein kleines, nicht ausgezeitigtes äpfelchen oder birnchen (vergl. Schmeller, Bair. wörterb. I, sp. 391). An eine solche gering wertige frucht dachte unser autor offenbar bei erwähnung der palmides, worunter wahrscheinlich der palmito oder die palmenbirn, d. i. der fruchtkolben der palme zu verstehen ist.

rur vonn unns sahe unnd unnsere zorn vernam, war er fro, das es nur zu dem khumen, unnsere hauptman ledig zu lassenn, stelet unns auch alleß wieder zu, so er uns genomen hett unnd gab guethe wort aus, damit wir nur zufriedenn pliebenn. Wie es im aber hernach ergangen, ist er woll inen worten; volgt hernach. 5

Unnd als solches volennt war unnd wyeder friedt war, begeret er ann unnsere hauptman Ernando Rieffré und an unns, wir soltenn im doch relazion von dem lanndt thun unnd anzaigenn, wie es unns doch gegangen sei, das wir so lang'ausplieben; so gaben wir im dermassenn ein bescheit, darann er' woll zufrieden war. 10 Das er aber unns also empfangen unnd unnsere hauptman gefangen unnd das unnsere genomen, wher die ursach allein, daß wir sein manthat [nit] hettenn gehalten, dann er hat unns nit mehr befehl gebenn, daß wir nit waider zihenn soltenn, dann zu denn Scherues unnd von inen 4 tagreiß in das lanndt, darvonn wir 15 allenthalben im relazion prechtenn unnd darnach wieder umbkhortenn. So sindt wir aber 18 tag vonn gemelten Scherues ins lanndt zogen.

(39) Nun wolt aber getachter unnsere oberster hauptman auff unnsere gethonn relazienn mit allem volckh wieder ins landt, do wir izt gewesen. Aber wir kriegsleit woltenn nit darein connentiren, sonnderlich zu dieser zait, dieweil das lanndt vol gewesser ist; so war auch fürs annder der mertheil des volckhs sehr schwach unnd kranckh, so hett auch über das getachter hauptman Aluiso Capessa de Bacha nit sunders annsehen, noch grossen gunst bey 25 der comun oder kriegsfolckh, dann es war ein mann, der sein tag khein regiment' oder auch einigen gewalt hett gehaptt. |

So pliebenn wir 2 monat langg pey denn vorgenanten Syeberis⁴⁾. Inn dem sties dem obersten hauptman Aluiso Capessa de Bacha ein fieber an, das er sehr kranckh gewesen; gleichwoll nit 30 fill darann verloreenn wer gewest, ob er schonn dismal wer gestorben, dann er warlich ein kleins lob bey uns hett. Inn diesem lanndt der Suerachkhuesys hab ich keinen Inndianer gesehen der 40 oder 50 jar wer gewest, dann ich khein ungesundt[er]

*

1 Ordnung; disciplin. 2 Aus dem nachfolgenden geht hervor, dass hier „Suruchakuiß“ stehen muß, wie auch die Nürnberger ausgabe hat (Surucusis).

lanndt mein tag gesehen, dann es leit ann einem ortt, do die sonn am höchstenn ist; ist gleich ein solche kranckhait, wie in Sannto Thome ¹. Alda hab ich pey denn Suerukhues denn wagensternn ² gesehenn; dann wir hetten solchenn sternn am himel verloren ³, als wir die innsel Sant Augo passirtenn ⁴, darvonn am 4 plat gehört wordenn.

Nun aber mandirt er, unnsere oberster haupttman, in solcher seiner kranckhait 150 mann Christen unnd 2000 Inndianer Carios unnd schickhet sie mit 4 schieffenn bergentin auff 4 meil zu ¹⁰ der innsel Sueruekues und befalch inen, sie soltenn diese fölckher Sueruekues alle zu todt schlagen unnd gefanggen nemen unnd sonnderlich die personen zu 50 oder 40 jaren umbbringen. Wie unns aber gemelte Sueruekues zuvor dort empfangen, habt ir im 33 ^o platt [vernommen], wie wir inen aber izt lonen unnd den ¹⁵ dannckh geben, wert ich auch izt erinere. Gott weis, daß wir inen unrecht gethonn haben.

Und als wir zu irem fleckhenn unbesorgter dieng ankomen, khamen sie unns aus irenn heusserenn mitt irer gewer, pogenn unnd pfeilen in friedts weis entgegen; so hub sich aber palt ein ²⁰ lermen an zwischenn den Carios unnd Sueruekues; demnach liesen wir Christenn unnsere pixen abgen unnd prachtenn sehr vil umb, fingen auch pis in die 2000, mannspiltt, weyber, pubenn und maitlein, verprenten darnach irenn fleckhen unnd namen alles das, was sie hettenn; alsdann abzunemen [ist], wie es mag auff solcher ²⁵ kirwey ^o zugehenn.

Kertenn darnach wieder vmb zu unnsere hauptman Aluiso Capessa de Bacha, der war auff diese that sehr wol zufriedenn.

*

1 Wahrscheinlich ist die capitania S. Thomé (zwischen dem vorgebirge gleichen namens und dem Parahyba) gemeint, deren ungesund des klima Schmidel vielleicht durch eigene wahrnehmung entweder auf der hin- oder auf der rückreise kennen lernte. 2 Das sternbild des großen bären. Die hier in frage kommende gegend hat daher eine lage von 20° s. br. 3 Das verschwinden der sterne der nördlichen himmelshalbkugel erregte begreiflicherwise die aufmerksamkeit der seefahrer. (Vergl. Peschel, Geschichte des zeitalters der entdeckungen s. 324.) 4 Das irrige dieser behauptung hat schon Levinus Hulsius hervorgehoben. 5 Die handschrift hat hier die lesart: 55. 6 Hier in der bedeutung: spektakel, tumult.

Nachdem nun unnsere folckh zum meren teil schwach unnd unwillig [war] ann dem obersten haupttman, khundt er derwegenn nichts mit inen ausrichtenn; so mandiret er unnd lies die schieff zurichten unnd furen darnach samentlich das wasser Paraboe abwertz unnd khamen zu der stat Nostra Singnora de Sunssion, da wir dann ⁵ die anderenn Christenn gelassen hettenn. Alda war unnsere oberster haupttman kranckh am fieber unnd plieb 14 tag lang in seinem haus, doch mer aus schalckhait und hoffartt, dann aus schwachhait, | daß er dem folckh nicht zusprach, sonnder sich vil- ⁴¹ mehr gegenn demselben ungepürlich erzaigt hatt; dann ein herr ¹⁰ oder haupttman, der ein lanndt regiren will, soll alzait guethenn bescheit ausgebenn, dem minsten so woll, als dem meistenn ¹ unnd sich sanff[t]müetig gegen menniglich erzaigen.

Item ² es wil eim solchem woll annstehen, daß er sich also halt unnd erzaig, dafür er geacht und gehalten sein will, weyser ¹⁵ unnd klüeger sein, als andere, denen er gepitet; dann es stehet sehr übel unnd ist schenntlich, daß einer in ehrenn unnd nicht in weishait erholt ²; es soll sich auch keiner umb seines grosenn ampts auff[b]lassenn und andere dardurch verachtenn, gleichwie die rumrettige unnd stolze kriegsgurgel Traso im Terenzio ⁴. ²⁰

Denn ein yder haupttman [ist seiner] lannztsknecht wegen bestellt unnd nicht die kriegsleut des haupttmans wegenn auffgenommen. (40) Da ist aber kein respectt gewest der personn, sonnder dieser unnsere haupttman wolt in allenn diengenn seinem stolzenn und hoffertigenn kopff nachkhumen. ²⁵

Darauff beschloß die ganz comun, edel unnd unedel, hieltenn einen ratht unnd versamlung; sie weltenn diesenn oberstenn haupttman Aluiso Capessa de Bacha gefennckhlich annemen unnd in key. may. zuschickhenn unnd seiner may. lassenn anzaigen sein schön tugennt, wie er sich gegenn unns hatt gehalten unnd was für ein ³⁰ regiment er fürt seinem verstandt nach samptt anderen ursachen

*

1 Hier: maximus. 2 Bei dieser zeile ist an den rand der handschrift das wort Notta geschrieben; vielleicht sollte dieser absatz also eine in den text eingefügte anmerkung erachtet werden. 3 aufkommt. 4 Thraso, der name eines prahlerischen befehlshabers in einem lustspiele des Terentius (Der eunuch), also gleichbedeutend mit bramabas.

mehr. Darauf versuchten sich dem contract nach diese 4 herren als renntmaister, mantner unnd secretarius vonn key. may. verordinirt, derer namen hayssenn Aluiso Gabrero ¹, thonn Francisco Manthossa ², Gartzo Hannego ³, Pflologo de Gastro ⁴ unnd namen ⁵ zu ynen 200 soltatenn oder lannzknecht, fiengen alsdann Aluiso CapeBa de Bacha unnsereenn oberstenn haupttman, da er sich desenn nicht besorgt hett. Unnd dieses ist geschehenn ann Sannt Marxen tag ⁶ anno 1553 ⁶. Hielten also gemeltenn Aluisso Capessa de Bacha ein gaantz jar gefenn[g]lich pis daß man zuricht ¹⁰ ein schieff, das haist carabela, geriest mit profannt unnd schieffleuten, was denn die not inen auff dem mehr erfordert, auff welchem mann alsdann denn oft ernantenn Aluiso Capessa de Bacha samptt zweien annderen herren ⁷ vonn key. may. wegenn nach Spania geschickhtt.

¹⁵ Nach solchem muetenn wir einen annderen erwelen, der das lanndt soll[t] regiren unnd guberniren, alslang pis key. may. selbst einen darzu verornet unnd sach unns demnach für guet an umb der comun willenn unnd meinung, das mann Marthin Domingo Eyolla so [vormals als] verwalter des lannts auch geregiret, ⁴² welt für den oberstenn, | sonderlich dieweil das kriegsfolckh woll mit im dran war und der merer teil woll mit im zufriedenn; gleichwoll [seind] etlich darunder gewest, so des mer ernanten unnsers gewes[t]en oberstenn hauptman Aluiso Capessa de Bacha freindt waren, denen dieser ⁸ nicht sonderlich gefallen, so fragtenn wir ²⁵ doch nitt vil darnach.

*

1 Alonzo de Cabrera. 2 Don Francisco de Mendoza, der gouvernementsekretär (Burm. s. 61). 3 Garcia Vanegas, bei Cabeza als zweiter zahlmeister genannt (übersetzt von Ternaux s. 421). 4 Felipe de Caceres, erster zahlmeister. 5 Markustag (25 April.) 6 Das irrige dieser jahreszahl leuchtet ein. Aber auch die lesart der beiden ausgaben, welche 1543 setzen, lässt sich gegenüber dem von Azara (II, s. 98) angegebenen datum 1544 wohl kaum aufrecht erhalten. Denn die beiden großen expeditionen nach dem norden konnten sicherlich nicht innerhalb eines jahres ausgeführt werden und wir müssen daher für die amtsverwaltung Cabezas eine zeit von zwei jahren (1542 bis 1544) annehmen (vergl. Burm. s. 149). 7 Zwei der schworenen, Cabrera und Vanegas, fuhren mit dem gefangenen adelantado nach Spanien, um dortselbst als seine ankläger aufzutreten 8 dieser neue adelantado, don Irala.

Zu dieser zeit pin ich sehr schwach unnd kranckh gewest an der wassersucht, welches ich dann samptt meinen gesellen vonn denn Orthuesen [bekommen], alda wir so lang im wasser gegangen, wie gehert, und so gros armuet versucht, derenn wir dismal woll empfanden, dann unser 80 [sind] kranckh gewest unnd nicht mer dann 30 man darvon khamen mit dem lebenn.

(41) Und als nun Aluiso Capessa de Bacha nach Hispaniam geschickht wordenn, do wurdenn wir Christenn selbst unnder einander zu unnfrieden, das einer dem anderen nichts guts gunnet, schluengen demnach tag unnd nacht ann einander, das woll der teuffl zur selbenn zeit unnder unns regiret unnd keiner vor dem anderen mit sicher gewest. Solchen krieg triben wir selbst unnder einander zwey ganntze jar lang vonn wegenn Aluiso Capessa de Bacha; und da nun solches die Carios, so unnsere freindt gewesen, merckhtenn, das wir Christenn selbst unnder einander unns ains, untrey unnd so wol geriest¹ waren, liessen sie inens vonn unns nit sonnderlich gefallen, sonder getachtenn, ein ydes reich das in sich selber zerteilt unnd uneins, das wirtt zerstörtt. Machenn derowegenn unnder Inen einen contract unnd anschlag unnd hieltenn eine versamlung, sie woltenn unns Christenn zu todt schlagenn unnd aus dem lanndt treibenn. Aber Gott dem almechtigen, dem sey lob imer unnd ewiglich, gab diesenn Carios nit so vil zu, das ir meinung unnd raechschlag für sich gieng. So war aber das ganz lanndt der Carios unnd annder nazionn mehr, [auch] die Aigaiß, wieder unns Christenn auff. Als wir solches vernumen, muestenn wir Christenn friedt unnder einander machenn; wir steltenn auch friedt an mit anderen zweien nazionen, haisenn die erst Jheperus² unnd die anderen Batatheiß³, warenn paide starckh pey 5000 mann, haben zu essenn nur fischs unnd fleischs, sindt

*

1 Entschieden in ironischem sinne gemeint, welcher redeweise sich Schmide] des öftern bedient. Die lesart balgerisch, welche die beiden ausgaben aufweisen, ist eine unnötiger weise vorgenommene änderung.
 2 Auch Cabeza erwähnt sie unter dem namen Yapirus (s. 162) und schildert sie als große leute, tüchtige kriegler und gewandte schnellläufer; wie er weiter angibt, treiben sie weder ackerbau noch viehzucht und leben nur von jagd und fischfang; außerdem erwähnt er auch ihre feindschaft mit den Guaranis (Carios).
 3 Wohl der nemliche volkstamm, dessen name bei Cabeza (s. 142) Guatatas lautet.

dapffer leit zu streiten zu lanndt unnd zu wasser, doch der merteil zu lanndt. Ihre gewehr sein tardes, so langg als halbe spies, [aber] nit so dickh, unnd fornen thrann habenn sie gemacht ein harpalt¹ oder strael von einem feirstein; item sie habenn auch ein
 5 priegel unnder der girttl, ist so langg als 4 spann unnd fornen tran einen kolbenn. Item es hatt yeder Ynndianer aus diesenn kriegsleiten 10 oder 12 helzlein [oder sovil] als einer wil, so langg als ein guethe spann unnd fornen drann ein spiz, ein praitenn laungen zann von einem fischs, haist polmeda² spanisch, sicht einer |
 43 schleyenn gleich; dieser zann schneit wie ein schermesser. Nun solt ir aber versthenn, was sie mit diesem thun oder warzu sie in prauchen.

Zum erstenn streitenn sie mit den obgenannten tardes unnd ists sach, das sie irenn feint überwinden unnd wollenn zu flucht
 15 stellenn, so lassenn sie die tardes unnd lauffenn irem feindt nach, alsdann werffenn sie denn priegel denn feinden unnder die fies, das er mueß zu podenn fallen; darnach sein sie da, gebenn nit weyder achtung, ob derselb noch halb lebenddig oder todt, sonder/schneiden im vonn stund an den kopff ab mit gemeltem fischszann; solches
 20 abschneidenn prauchenn sie so geschwindt, als sich einer auff's pel-tets mag umbkeren oder umbwenden mit dem leib, steckhenn darnach gemelten zann unnder die girttl oder was er umb hatt./

Nun merckhet aber, was er mit dem menschenkopff weiter macht unnd zu wem er in praucht. Nemlich, wann es die gelegenheit
 25 nach solchem scharmizl, so nemptt er diesen mannskopff unnd zicht die haut mitsamptt dem har über die ohrenn herab, alsdann nimptt er diese haut mit samptt dem har unnd hept sie auff unnd lests dürr weren, darnach nimpt er die dürr haut unnd macht sie auff ein stangen unnd stegts für sein haus oder wonnung zu einer ge-
 30 techtnus, als hie zu lanndt ein rietter oder haupttman, die habenn ein fennlein, die steckhens in die kirchenn.

Damit ich aber wiederumb auff die haupttsach khum unnd

*

1 Die beiden ausgaben haben diß unverständliche wort in „harpen“ geändert, das aber ebenfalls noch einer erklärung bedürftig wäre. Ich vermute hier einen einfachen schreibfehler statt halpart (helleparte). 2 Der palometa, ein karpfenartiger fisch, mit so scharfen zahnreihen, dass sein biss außerordentlich gefährlich ist und tötliche verwundungen zur folge hat (Azara, übersetzt von Weyland s. 39).

[von] diesenn dienngen auff kürtzest gret werte ¹, diese kriegsleit, Jeperuß unnd Batatheiß, khumen zu uns pey 1000 streitparlicher man; damit warenn wir sehr wol zufriedenn, (42) zogenn demnach aus der statt Nostra Singnora de Sunssion mit unnserrn oberstenn hauptman, 350 Chriesten unnd diesenn 1000 Inndianeren, damit ein ytlicher Chriest 3 mann hette, die auff in warteten, die unns unnserr hauptman hatt zugestellt unnd verornet; unnd khamen darnach auf 3 meil, do unnsere feindt lagen im velt pey 15000 mann starckh vonn den Carios unnd hettenn ir ordinantz schonn gemacht; als wir auff ein halbe meil zu inen hinzu khumen, woltenn wir inen denn selbigen tag nichts thun, dann wir warenn sehr müeht unnd regnet auch, verhiltenn unns derwegen im holz, alda wir dieselbenn nacht gelegenn; und den annderen tag zogenn wir aus gegenn inen umb 6 uhr unnd khamen zu inen, denn feinden Carios, umb 7 uhr und schluegen an einander pis auff 10 uhr, dann muestenn sie fliehenn unnd eileten zu einem fleckhen auff 4 meil, den hettenn sie starckh gemacht unnd hieß Froendiere ²; ir oberster Inndianer [war] genant | Machkaria. In solchem scharmizl pliebenn 44 todt auff der feindt saidenn, so fonn unns erlegt worden pey 2000 mann, davonn dann die Geberus dieser köpff getragenn; so giengen auch auff unnserr saiten unnder vonn Chriestenn 10 mann, Geberus und Batatheis piß in die 40 mann, ohnne die, so fonn den feinden geschedigt seint worden, welche wir wieder zur statt Nostra Singnora de Sunssion [schickten]. Wir aber mit dem unnserrn hauffen [liefen] unnserrn feinden nach zu irem fleckhen Froendiere, do der oberst Marchkayrio was von denn Carios. So betten sie aber die Carios dennselben irenn fleckhenn umbfangen mit 3 palasaiten vonn holz gemacht, gleichwie ein mauer; diese hölzer warenn so dieckh als ein mann in der weich oder dieckh[er] unnd vonn der erden hoch 3 klafter und in die erden geschlagenn eines manns dieff. ³⁰

Item sie hettenn auch vonn denn gruben, darein sie 5 oder

1 geredet werde. ^{*} 2 Die handschrift hat hier die lesart Froendiere; an zwei anderen stellen (f. 44) lautet der name dieses fleckens jedoch Froendiere und Froendere, von welcher form auch die lesart bei N (Froemidiere) und, wenn man von einem verschriebenen buchstaben absieht, auch die bei F (Froemiliere) in paläographischer hinsicht nicht sehr verschieden ist. Da die Guarani-sprache den laut f nicht kennt, so liegt hier wahrscheinlich der spätere spanische name dieses Indianerdorfs in abgekürzter form (... de la Frontera) vor.

6 kleine zaunsteckhenn, zugespizt wie ein nadel, in yede grubenn geschlagenn, darvonn dann auch am plat [17] gehert wortenn; nun dieser ir fleckhen whar sehr starckh unnd darinen vil volckhs unnd streitparlich mann, darvonn nit zu schreibenn. So lagenn wir 3 tag
 5 darvor, das wir ime nichts thun, noch abgewinen khunden, doch lezlich gab Gott der almechtig unns sein göttliche genat in sinn, damit wir ihrer mechtig wordenn. Machten alsfalt ein¹ grosse rodelle² oder pabessen³ vonn denn hirschennhait unnd vonn ann⁴; das ist ein groß thier, wie ein guether maulesel, ist grab, hat fles,
 10 wie ein khue, aber sonst allenenthalbenn sicht es einem esel gleich, sindt guet zu essen⁵ unnd hatt ir im landt sehr vil; die haut ist so dickh, als ein halber finger. Solchenn pabessen gabenn wir einem ydenn Inndianer vonn den Geberas und darmit ein guette hackhenn einem annderen Inndianer; zweyen Inndianeren stelt man auch zu
 15 einen pixennschizen; solcher pabessen warenn in die 400 zugericht.

Alsdann grieffenn wir wieder an der feindt fleckhenn ann 3 ohrtenn zwischen 2 unnd 3 uhren am tag; unnd ehe dann 3 stundt ausgiengenn, da warenn die 3 pallasaitenn schonn zerstert unnd gewonnen, khamen darnach mit allem folckh in denn fleckhen unnd
 20 erschlugen vil volckhs zu thott, mann, weib unnd kindt, doch der meiste theil des folckhs kham darvonn, so in ein anderen fleckhenn geflohenn, der war 20 meil vonn diesem fleckhenn Froennere, der haist Kharaieba⁶. Diesenn fleckhen machtenn sie auch sehr starckh unnd war aber ein grosse suma folckhs pey einander vonn diesenn
 25 Carios. Auch whar diesser fleckhenn sehr fest gemacht ann einem
 45 grosenn walt, nemlich, ob sach wehr, das wir Christenn | diesenn

*

1 Bavarismus für einige. 2 Rodela, spanisch, der rundschild. 3 Pavese, spanisch paves, ein großer schild, der fast den ganzen leib bedeckte, benannt nach dem ursprungsart Pavia. 4 Martius (Beiträge I, s. 662) erwähnt, dass bei den Indianern Südamerikas große runde sildie aus der haut des tapirs im gebrauch sind. (Vergl. auch Charlevoix I, s. 27). 5 Das fleisch des tapirs schmeckt ungefähr wie rindfleisch, von einem jungen tiere steht es dem kalbfleische ann schmackhaftigkeit keineswegs nach; auch wird dasselbe nicht allein von den Indianern, sondern auch von der ärmeren volksklasse unter den weißen einwohnern gegessen. (Rengger. Naturgeschichte s. 312.) 6 Angelis erwähnt dieses dorf unter dem namen Acaraiba und Burmeister verlegt es in die nähe des jetzigen Tobati, jenseits der höhen, die den Ypacarai-see nach nordwest begleiten (s. 63).

fleckhenn auch gewonnen, damit die Carios denn walt für ein beschizung habenn mochten, wie hernach zu vernemen.

Nach dem whir Chriesten nun mit unnerem hauptman Marthin Domenigo Eyolla unnd den forgenanten Geberus unnd Batatheis unneren feinden, denn Carios, zu diesem fleckhenn Karaieba nach khumen sein umb die 5 stundt auff denn abennt unnd fingen an, unnsrer leger auff drey teil des fleckhenns zu schlagen, [liessen] auch einen verporgett hauffenn nachts in dem walt; zu nachts so khumen unns auch zu hieff vonn der statt Nostra Singnora de Sunssion 200 Chriesten unnd 500 Geberus unnd Bathadeis; dann es was unns Chriesten unnd Inndianeren vor obgemelten fleckhenn vil folckhs geschedigt worden, das wir muesten zurücker schickhenn, damit unns dis frischs volckh khamen, also das unnsrer waren 450 Chriesten unnd 1300 Geberus unnd Bathadeis.

Nun aber habenn unnsere feindt diesen ihren fleckhenn Karaiba so starckh unnd fest gemacht, alß zuvor khaume gewesenn, nemlich vonn der palasaiten unnd sehr vil schantzgrubenn. Item sie habenn auch zugericht vonn plochheiseren, die waren gemacht wie die ratzennfallen; diese wann sie wehenn nach irer meinung gefallen, so hette aines piß in 20 oder 30 man erschlagenn; solcher waren sehr vil pey diesem iren fleckhenn gemacht. Aber Gott der almechtig wolt es nicht habenn, dem sey lob unnd ewig preis gesagtt.

Vor diesem iren fleckhenn Karayeba lagenn wir 4 tag, das wir in nit khunden gewinen, unnd lezlich durch veretterey, welches in aller welt ist, do kham ein Inndianer vonn den feinden Carios nechtlich weil in unnsrer leger zum hauptman Marthin Domenigo Eyolla, welcher ein oberster der Carios gewest unnd deme der fleckhenn zugeherig. Dieser patte, wir soltenn seinen fleckhenn nit verprenen unnd verheren, er wolte unns anzaigenn unnd manir gebenn, wie dieser fleckhenn zu gewinen sey, so verhies ims unnsrer hauptman, er wolt im nichts thun lassenn. Demnach sagt dieser Carios unnd zaigt unns zweyerley weg im walt, do mochtenn wir in [den] fleckhenn khomen, so wolt er alsdann feyr annstossenn in gemeltem fleckhenn, dieweil sollenn wir hinein wischen. Als solches alles ordennlich geschehenn unnd vil volckhs in diesen fleckhenn vonn unns Chriestenn erlegt worden unnd umbgepracht; unnd die

*

1 anzünden.

Schmidel.

6

so die flucht gabenn lueffenn irenn feinden denn Geberus in die henndt, darvonn sie den merer teil umgepracht unnd zu todt geschlagen; ir weib unnd kindt aber hetten sie dismal nit pey inen, sonnder auff 4 meil wegs darvonn in einem grosenn waltt. |

46 Das folckh aber, so noch in diesem scharmizl darvonn khomen gewest vonn diesenn Carios, das floh zu einem annderen obersten Inndianer, der haist Thabere, und der fleckhen heist Juberich Sabye¹, das ligt 140 meil von diesem fleckhenn Kharayeba. Dahin khunden wir inen nicht nach eilen oder reysen, dann es was unnder-
 10 wegen alleß verhörett unnd verthonn, damit wir nichts zu essenn funden, sonnder plieben da im fleckhenn Karayeba 14 tag lanng, unnderhielten diejenigenn so wundtt warenn unnd ruhten die zaitt, (43) zogenn alsdann wieder zu unnsrer statt Nostra Singnora de Sunssion, auff das wir das wasser aufwärtz mochten farenn zu
 15 suchenn den izt gemelten fleckhen Juerich Sabaye, do dann der priñcipal der Thabere wohnet. Do wir nun pey unnsrer stat Nostra Singnora khamen, pliebenn wir auch 14 tag alda, damit wir unns zurichtenn auff die reiß vonn allerlei monizion unnd profannndt. So nam auch unnsrer haupttman wyder frischs volckh vonn Chriestenn
 20 unnd Indianeren, dann es war vil geschedigt unnd krannekkh worden, zogen alsdann das wasser Paraboe auffwertz zu unnsrerren feinden Juerich Sabaoe mit 9 schieffenn pergentin unnd 200 canaen; unnd es waren unnsrer 400 Chriesten unnd 1500 Inndianer vonn den Geberus. Ist 46 meil vonn der statt Nostra Singnora de
 25 Sunssion zu den Jeruich Saboe, dahin dann die unnsrerren feinndt die Karaeba geflohen sindtt. Auff diesem tag kham auch zu unns der vorgetachte principal der Carios, so unns denn fleckhenn ver-rathen hatt unnd pracht mit im 1000 Carios unns zu hieff wyder denn getachten Thabere.

30 So nun unnsrer haupttman dis folckh zu lanndt [und] zu wasser alles pey einander [hette] unnd auff 2 meil weitt vonn denn Juerich Sabie denn feinden, do schickhett unnsrer haupttmann Marthin Domenigo Eyolla zwen Inndianer vonn denn Carios zu irenn feinden in denn fleckhenn, inen annzusaigen, diese Chriesten sein wiederumb
 35 da unnd liessenn inen sagenn, sie solten wieder heim zihenn in ir lanndt, ein itlicher zu seinem weib unnd khindt unnd soltenn den

*

1 Bei Angelis begegnet uns dieser name in der form Hieruquizaba.

Chriesten unnderthenig sein unnd inen wieder dienen, wie sie dann vor auch habenn gethonn, wo nit so wolten sie es ¹ alle aus dem lanndt vertreibenn. So antwort inen der oberst Carios, der Thabere, sie soltenn der Chriesten haupttman annzaigenn, sie khundenn inen nitt nach die Chriesten, unnd er soll nur khumen, sie ⁶ wolten unns Chriesten mit paynerenn zu thodt werffenn, schluuegenn also unnsere zwenn Inndianer sehr übel mit steckhenn unnd sprachenn zu inen, sie solten sie ² nur palt aus irem leger packhenn oder sie wolten gar zu todt schlagenn.

So nun diese zwenn manssseschere ³ zu unnsere haupttman ¹⁰ khamen unnd prachten im die manssache ¹, wie | es inen ergangen, ⁴⁷ darauff was unnsere haupttman Marthin Domingo Eyolla mit unns vonn stund an auff unnd zogenn wieder unnsere feindt Thabere unnd Carios, machten demnach unnsere ordinanzen unnd repardirten das volckh in 4 teil. ¹⁵

So khamen wir zu einem fiesennten wasser, das haist auff sein inndianischs sprach Schüeschieu ⁵, ist prait al[s] hie zu lanndt die Thonau ist, dieff eins halben mans oder ann ettlichen orten dieffer; aber solches wasser wirt zu seiner zait sehr groß unnd thuet vil schaden im lanndt, das man alsdann nit khann über ²⁰ lanndt reysen.

Unnd da wir dieses wasser muestenn passirenn, so warenn unnsere feindt auff der annder seidenn des wassers mit irem leger, theten unns derwegen grosenn widerstandt unnd schaden am passirenn, als das ich glaub, wenn es dismal wer (die genadt Gottes ²⁵ zuvor gesezt) ann ⁶ die püxen gewest, so wer unnsere keiner mit dem leben darvonn khomen. So gab Gott der almechtig sein genadt, das wir über das wasser durch seinen göttlichenn segenn passirtenn unnd auff das lanndt khomen. Als die feindt solches sahenn, flohenn sie vonn stund an zu irem fleckhen, welcher ein halb meil vom wasser ³⁰ liegt. Nachdem wirs gesehenn, eiletenn wir inen mit all unnsere volckh nach unnd khamen so palt zum fleckhenn als sie unnd umblegertenn denn, das man [weder] aus noch ein khundt, rieste[te]nn unns darnach vonn stund an mit unnsere pawessenn unnd hackheun, wie vor gehert. Also lagen wir nit lennger vor gemelten fleckhen, ³⁵

1 Bavarismus statt sie. 2 Reflexivum. 3 Mensajero, spanisch, abgesandter. 4 Mensaje, botschaft. 4 Der Rio Jejuy, ein linksseitiger nebenfluss des Paraguay, oberhalb Asuncion. 6 ohne.

dann vonn morgen an piß zur nacht, da gab unns Gott der almechtig genadt, das wir sie überweltigten unnd ir meister wurdenn, namen den fleckhenn ein und erschlugenn vil volckhs. Doch pefalch unns der haupttman ehe dann wirs anriefen, das wir weder
 5 weib noch khindt soltenn umbpringen, sonnder gefanngen nemen, welches wir auch gethonn unnd seinem pefelch nachkhomen. Die menner aber, so wir khunden erlangen, habenn alles sterbenn müssen; doch khamen ir viel darvonn. Also prachtenn unnsere freindt Geberus pey 1000 köpff vonn unseren feinden Carios.

10 Nachdem nun solches alles erganngen, so khamen alsdann diejenigen Carios, so darvonn khomen, mitsampt irem oberstenn Thabere unnd anderen irenn obersten unnd pattenn unnsere haupttman umb genadt, damit inen ihr weib unnd khindt wieder zugestellt würde, so woltenn sie wieder guethe freindt sein wie for
 48 unnd mit unnderthenigem fleis dienen. | So sagt inen unnsere haupttman genadt zu und nam sie zu genadenn auff; seint darnach guet freindt gewest, piß das ich aus dem landt pin komen. Annderhalb jar hat dieser krieg mit denn Carios gewert, das wir diese zeit mit einander keinen friedt gehabt unnd nit sicher warenn
 20 vor innen. Dieser ann[s]thos¹ unnd krieg mit denn Carios ist geschehenn im 1546 jhar.

(44) Darnach furenn wir wiederumb nach der statt Nostra Singnora de Sunssion unnd pliebenn alda 2 gannze jhar in dieser statt. Nachdem aber in dieser zeit khein schieff oder post aus
 25 Hispanienn nit khumen war, da [liesse] unnsere haupttman Marthin Domenigo Eyolla dem folck fürhaltenn, ob sie für guet dünckht, so wolt er mit etlichem folckh in das lanndt zihenn unnd wolt sehenn, ob golt oder silber verhandden wehr. Darauff anntwort im das folckh, er wolt in Gottes namen nur zihenn.

30 So lies er alsdann zusammen ruffenn von Spaniern 350 mann unnd fragtt, ob sie woltenn mit im zihenn, so wolt er sie versehen mit aller notturft auff dieser reis, es wehr vonn Inndianeren, rossenn oder kleideren; so erpueten sie sich gannzt willig, mit im zu zichen. Darnach ließ er auch die principales oder obersten der
 35 Carios zusammen forderenn unnd zusprechen, ob sie [mit] ime woltenn zihen mit 2000 mann starckh; so erzaigten sie sich gannz willig unnd gehorsam mit im zu zihen.

1 Anstoß d. i. angriff.

Auff solcher paider partheien guethe unnd freundtliche bewilligung machet sich gemelter unnser oberster hauptman Marthin Domenigo Eyolla palt über 2 monat darnach auff unnd fur aus mit dießem folckh anno 1548 jar das wasser Paraboe auffwertz mit 7 schieffenn bergenttin und mit 200 canaon. Das folckh, so nit in ⁵ die schieff noch canaen mocht khumen, das gieng zu fueß mit denn 130 pferten über lanndtt. Unnd da wir zu lanndt unnd zu wasser alle zusammen khomen pey einem runden hohenn perg, haist S. Ferdinando, do dann die vorgeannten Peyenbas wohneten, alsdann manndirt unnser haupttman die 5 schieff bergenttin unnd die ¹⁰ canaen wieder zurüchkh zur statt Nostra Singnora de Sunssion.

Die anderen 2 schieff pergentin lies er alda pey S. Fernando mit 50 Spanieren, denen ornet er einen haupttman, hieß Petter Dieß ¹, schueff inen auch profant und anddere notturfft auff 2 jhar unnd soltenn alda wartenn piß er wiederumb aus dem landtt kumptt, auff ¹⁵ das ihme nit auch also gesche unnd seinem volckh, wie dem guethenn herrenn Joann Eyollas unnd seinen mitgesellenn geschehenn, welche die Pyenbaß | so schendtlich habenn umbpracht. Gott ge- ⁴⁹ nadtt inen allenn! Darvon gehert wordenn am plat [22].

So zog darnach unnser haupttman mit 300 Chriesten unnd ²⁰ 130 pfertenn unnd 3000 Carios fort ann 8 tag langg, das wir khein nazienn fanden. Am 9 tag fannden wir eine, haist Naperus, haben annderst nichts zu essenn, dann fischs und fleischs, ist ein langg unnd starckh volckh, ire weyber gehenn bedeckht mit irer scham, seindtt nit schen. ²⁵

Vonn gemeltem perg S. Ferdinando alher ist 38 meil; pliebenn über nacht da und zogenn alsdann fort 7 tagreiß unnd khamen zu einer nazienn, haist Maiealeß ², ist ein grosse mennig des volckhs; ihre unnterthann miessen inen jagenn unnd vischen unnd was inen geschaff[t] wirt, gleichwie herausen die paurenn eim edelman unnder- ³⁰ worffenn sindtt.

Diese nazienn hatt grosse profannt vom türckischem khorenn mandeochade, mandepoere, mandeos propy, padades, mannduß, bachakhue unnd ander wurtzl mehr, so zur essenntenn speis diennstlich. Item sie habenn auch hirschen, inndianische schaff, straussenn, ³⁵

*

1 Pedro Diaz. 2 Nach Angelis die Mbayas, deren wohnsitze sich im nördlichen Chaco befinden.

ennten, genns, hiener unnd annder gefiegl vil mehr. Auch stehenn die welder voller henig, draus man wein macht unnd zu annder notturff praucht; jy[e]¹ weider man ins laundt zeucht, jye fruchtparer man es findtt. Item sie habenn das ganze jhar auff dem velt vonn dem türckhischenn khorenn unnd andere izt angezaigte wurzl. Diese schaff, derenn sie heimlich² unnd wilt habenn, prauchen sie wie hier ausenn die roß zum fürenn unnd reiten; ich pin selber einmal mit auff der reiß weider dann 40 meil auff einem solchenn schaff gerietten, nemlich als ich kranckh whas an einem fueß; ihn Peru³ fhüret man die güetther drauff, wie auff den samrossenn⁴.

Diese Mayeaieß seindt lanng, geratht unnd streitparlich leut, welchs alls sein fleis auff denn krieg wennt. Ihre weyber sindt schön unnd bedeckht mit der scham; sie arbaiten nit auff dem velt, sonnder der man mueß alle narung suchen; sie thuet auch im haus nichts annderst, dann das sie spint unnd wirckht vonn paumwol; auch macht sie essenn unnd annder dieng, was sonst dem mann beliebt vonn ir unnd anderenn guethenn gesellenn mehr, der es drum pit; darvonn nit weider zu schreibenn. Wer es sehen wil, der zich hin unnd ob ers sunst nit glaubenn wil, so wirt ers doch also finden. |

50 Wie wir zu dieser nazionn khamen, auff ein halbe meil wegs zogenn sie unns enntgegenn diesen weg, alda was ein kleins fleckhlein, do sagtenn sie unserem haupttman, whir soltenn die nacht im gemelten fleckhenn reposirenn unnd sie woltenn unns alle notturfft pringen; aber solches thetten sie aus schalckhait unnd zu mehrer versicherung schenckhtenn [sie] demnach unns⁵ unserem haupttman 4 silbere kronen, so man auff den kopff sezt; auch gabenn sie in 6 plennschen, silberne, darein yede 1¹/₂ span lang gewest unnd ein halbe spann preitt; solchen plennschen pinden sie anns gestirnn für einem wolust unnd zhir, wie auch obenn darvonn gehert wordenn.

1 Hier liegt eigentümliche schreibweise der baierischen widerholungs-partikel vor statt „ie — ie“ (mit vokalischem an- und dumpf-klingendem endlaut). 2 Mhd. zahm (eigentlich zu hause liegend, heimlege). Diese angabe stimmt mit der schilderung bei Rengger (Naturgeschichte s. 312) überein: Der junge tapir lässt sich leicht zähmen und gewöhnt sich an den menschen und dessen wohnort, den er nicht mehr verlässt. 3 Die hier gegebene beschreibung des indianischen schafes passt keineswegs mehr auf den tapir; man muss vielmehr an das lama denken, das jedoch weder als reit- noch als zugtier verwendet wird.

Item sie schennckhten auch unnsere haupttman 3 schöne mezen oder frauen, die nit alt wharen.

Inndem als wir in diesem fleckhenn reposirten, thailten wir nach dem essenn die wacht aus, damit das folckh versorgt sey for denn feinden und legtenn unns alsdann zur rhue schlaffen. Dar-⁵ nach hin umb mitte nacht, do hett unser haupttman seine 3 metzen verloren, hatt sie villeicht nit alle drey zu friedenn stellen khunen, dann es was ein mann pey 60 jarenn; hett ers unnder unns knechten gelassen, villeicht werenn sie nit hin geloffenn; inn suma es war derwegenn ein grosser aufrur im leger. 10

Und sopalt der morgenn anprach, ließ unnsere haupttman umschlagenn unnd manndiret, nemlich das sich ein yder pey seinem quartir finden ließ mit seiner gewher. (45) So khamen die vorge-
nannten Mayaieß in die 20000 mann starckh unnd woltenn unns überfallen, aber sie gewunen nit vil ann unns, sonnder es pliebenn ¹⁵
im selbenn scharmizl vonn ihrem folckh thodt pis in die 1000 mhanng; darnach flohenn sie darvonn unnd wir eileten inen nach in irenn fleckhenn, aber wir fannden nichts darinen, weder weib noch kindt.

Do mandirt unnsere haupttman unnd nam pey 150 man pixenschizenn unnd 2500 Inndianer Carios unnd zugen denn Mayaiedeß ²⁰
3 tag ann einander und 2 nacht [gar eilendt nach], das wir nit raste[te]jnn denn allein das wir zu mittag assenn unnd nachts 4 oder 5 stundt ruehten. Also fannden wir am drieten tag die Maya-
eides pey einander, mann, weib und kindt in einem wallt; aber sie warenn nit die rechten Maiaies, sonnder ihre freindt. Die pe- ²⁶
sorgtenn sich unnsere gar nit, das wir zu inen khumen würden. Also muest der unnschuldig des schuldigenn entgeltenn; dann do wir zu diesen Mayaieß khamen, schluegenn wir zu todt und namen gefangen, mann, weib unnd khindt pis in die 3000 personn unnd wann es tag wehr gewest, als nacht, so wehr ir keiner darvonn ³⁰
khumen, dann es war sehr | vil folckhs pey einander auff einem ³¹
perg, darauff whar ein groß holz. Ich pracht in diesem scharmizl mehr dann 19 person, man und weib, die nit fast alt warenn, darvonn¹; hab alzait mehr achtung gehabt auff die jungenn, denn

1 Wie bei Funes zu ersehen ist, war es seit Irala ein ganz gewöhnlicher gebrauch unter den spanischen eroberern, nach jedem siege über die Indianer die gefangenen zu verteilen und sie als sklaven auf lebenszeit zu halten. (Schultz s. 115.)

auff die altenn leut; auch fonn inndianischenn mentlen unnd ander sachen mehr, das ich überhkumen zu meiner pait. Darnach zogenn whir wiederumb zu unnsrem leger, da pliebenn wir 8 tag, denn es war alle guethe unnderhaltung. Zu dieser naziomm denn
 5 Mayaieß ist fonn S. Ferdinando, do wir die schieff habenn gelassen, 70 meil wegs.

Nach dem zogenn wir wieder zu einer naziomm haist Zchennte¹, sindt baisailles² oder underthonen der vogenantenn Mayaieß, al[s] hie zu landt die paurenn underthenig sindt irem herren. Wir fanden auff diesem weg vil gepaute felder von türckischem khornn, wurzl und ander frucht mehr, darauff man das gannze jhar diese speis hatt; wann man eins einpringt, so ist das annder schonn wieder zeitig unnd wann dasselbig auch eingeprecht ist, so ist schonn ein anders wieder gesezt. Damit hat man yder zait im
 15 jhar ney speis. Also khamen wir zu einem kleinen fleckhenn, gehert denn Zchenne¹ zu; unnd wie sie unns sahenn, flohen sie all darvon. So pliebenn wir 2 tag da und fanden im solchen fleckhen (ist 4 meil vonn denn Mayaie) zu essenn überaus genug.

Vonn dannen zogenn wir 2 tag 6 meil zu einer nazon, haist
 20 Thohannes³, do fanden wir kein folck, aber zu essenn gar genug; ist auch underthenig den Mayaies.

Von dannen zogenn wir weider 6 tag lang das wir kein folckh fanden pey der strassenn unnd am 7 tag khamen wir zu einer naziomm haist Payhonos, da whar vil volckhs pey einander. Ir oberster kham unns enntgegenn in friets weis mit vil volckhs. Dieser
 25 pat unnsren haupttman, wir soltenn nit in irenn fleckhenn hineinzihenn, sonnder soltenn am selbenn ort herauspleibenn; aber unnsrer hauptman wolt sich nit darein bewilligenn, sonnder zogenn strackhs⁴, so es inen lieb oder leit were, hinein in irenn fleckhenn, do hettenn
 30 wir sehr genug zu essenn von fleischs, als hünere, gennß, hirschen, schaff, strausen, papagay, königlein. Nun las ichs aber pleibenn vom türckhischenn khornn unnd anderenn wurzlenn unnd früchten [zu melden], dergleichen ein überflus im lanndt, wasser aber nit vil, vonn silber unnd golt gar nichts; se fragtenn wir auch nichtt |
 52 darumb vonn wegenn denn anderen nazonen, so fort hinein sein,

1 Chanes, ein im Chaco angesiedelter stamm. 2 Vasallos. 3 Vielleicht die bei Orbigny (L'homme américain s. 229) erwähnten Taños, ein stamm der Tobas. 4 unverzüglich.

damit dieselbenn nit fihen. Bey diesenn Payhanas pliebenn wir 3 tag langg; da befragt sich unnserr haupttman pey inen, wie des landts art sey; unnd ist vonn den Thohanas zu inen 24 meil wegs; unnd vonn dannen zogen wir unnd name[n] ein sprach ¹ vonn denn Payhanas, der unns denn weg wiß, damit wir wasser hetten zu trinckhenn, dann es ist groser mengel in diesem landt an wasser.

So khamen wir auff 4 meil zu ainer nazion, haist Maiehonas, do pliebenn wir einen tag unnd namen vonn diesen wiederumb ein sprach, denn weg zu weisenn; diese warenn willig unnd gabenn unns die notturfft. Darnach zogen wir 8 meil unnd khamen zu einer nazion haist Morronnos, ist ein grosse menig des volckhs, empfangenn unns sehr woll, pliebenn 2 tag langg pey inen unnd namen relazion vom landt; vonn diesenn namen wir auch ein sprach, denn weg zu weysenn; zogenn alsdann 4 meil vonn dannen zu einer kleinen nazion haist Perronoß, habenn nit vil zu essenn; ist starckh in die 3 oder 4000 streitparer man, plieben einen tag pey inen.

Vonn dannen zogenn wir 12 meil zu ainer nazion haist Sunennos, ist ein grosse menig des volcks pey einander, ligt auff einem hohenn perglein; ihr fleckhenn ist umbfanggen mit einem dornenwalt ² wie ein maur, empfangenn unns mit iren pegen unnd pfeilen [unnd gaben uns tardes] zu essenn; aber es wert nit langg mit inen, sie muestenn denn fleckhenn palt lassen, aber selbst verprennten sie in zuvor ab; wir fannden doch genug zu essenn auff dem walt, pliebenn 3 tag da und suchten sie in den welten auff dem velt.

(46) Von dannen zogenn wir 4 tag 24 meil und khamen zu einer nazion haist Borkenes; diese pesorgtenn sich unnserr zukunfft nicht, sunnder als wir nun gar pey irem fleckhenn wharenn, da pegunten sie erst zu fihenn, aber sie mochtenn unns nimer entweichen; so pegerten wir ann sie zu essenn, da prachten sie unns hiener, genns, schaff, straussenn unnd hirschenn, auch annder notturff mehr, damit wir woll zu friedenn gewest, pliebenn 4 tag langg pey inen unnd namen relazion [des landts].

¹ Dieses sonst nicht gebräuchliche wort soll offenbar dolmetscher bedeuten. ² Wie Martius (Beiträge I, s. 707) mittheilt, ist es indianischer brauch, ausgedehnte hecken von bambus-röhricht wie verhaue zur befestigung der dörfer anzulegen.

Vonn dannen zogenn whir 3 tag langg 12 meil zu einer nationn, haist Leichonos. Diese hettenn nicht vill zu essenn, dann die heuschreckhenn hettenn inen die frucht abgeessenn. Da lagenn wir nicht mehr dann über nacht unnd zogenn vonn dannen 4 tag-
 53 reiß, 20 meil, zu einer nationn, haist Kharchkonos; | pey diesenn warenn die heuschreckhenn auch gewesen, hettenn aber nicht vil schadenns gethonn, wie an annderenn orttenn; [so] pliebens wir nur ein tag pey inen unnd namen relazionn vom lanndt, so sagtenn sie, wir würdenn in 30 meil khein wasser finden, piß zu einer
 10 nationn haist Sieberis.

Also namen wir 2 Inndianer, die unns denn weg wiesenn unnd khamen in 6 tagen zu den Syeberis. Es starbenn aber vonn unns-
 serem folckh sehr vil vor durst; unnd namen doch auff die reis wasser mit unns pey denn getachtenn Karckhonos. Auch fanndenn
 15 wir auff dieser reis ann etlichen orttenn ein wurztl, die stehet oberhalb der erdt, hatt grosse, praitte pletter, haist kardes; und so es regnet auff die wurztl oder in ire pletter, so pleibt das wasser darinnen unnd khann nit heraus, verzeret sich auch nit, ebenn als wann es in einem geschir wehr; unnd kumptt ungeferlich ein halbe
 20 moß wassers hi[n]ein in diese wurztl¹. So khamen wir 2 stundt in die nacht zu denn ernandenn Syeberis, da pegerten sie mit weib unnd kindt darvonn zu fliehen, aber unnsere hauptt[mann] lies inen durch einen dukmescher annzaigenn, sie soltenn im friedt und auff alles kleidt² in irenn heuseren pleiben unnd dorfftenn sich unnsere
 25 nicht besorgen. Diese Syeberis liedenn auch grossen mangl ahm wasser unnd hettenn doch annderst nichts zu drinckhenn, es hett in 3 monnat pey inen nicht geregnet, dann sie machtenn aus einer wurztl, haist manndopoere, ein tranckh; nemlich man nimptt gemelt wurztl, stost sie in einem mörser; dieser safft sichtt ebenn wie
 30 ein milich; hatt man aber wasser, so macht man aus dieser wurztl auch wein. Es was in diesem fleckhenn nur ein ainziger prun, darüber must man wach verornnen, das mann auffs wasser sehenn unnd darvonn relazionn geben must; [also das es der hauptmann

*

1 Es ist diß die von den Spaniern cardo genante, zur gattung der tillandsia gehörende distelart, in deren kelchartig sich zusammen schließenden blättern sich ungefähr eine tasse voll regenwasser ansammelt, das sich jederzeit rein und klar erhält. (Vergl. Orbigny, Voyage dans l'Amérique méridionale. Paris 1835. I, s. 169.) 2 Geleit, schutz.

für gut ansahe, das er mir diser zeit das wasser befalhe,] damit ydem das wasser nach der maß, wie dann fom haupttman darzu verornet was, gereicht unnd gebenn wurdt. Dann es was grosser mangl am wasser, also⁴ das einer nicht nach golt, silber, essenn oder nach annderem gnet fragt, sonndern nach wasser. So erlanngt ich dismal pey edel und unedel [und] pey menniglich grossenn gunst unnd genadt, dann ich whar desmal nicht klueg¹; auch sahe ich darnebenn², damit mir selber nit felt am wasser. Man findtt in diesem lanndt weit unnd preit kein wasser, dann was die cisteren machen. Auch füren die Syeperis mit annderen Inndianerenn vonn wegenn des wassers krieg.

Bey dieser nazionn pliebenn wir 4 tag, das wir nit wusten, was wir anffangen soltenn, ob wir hindersich oder fürsich soltenn zihenn; wurffenn alsdann das loß auff diese 2 weg, ob wir hindersich oder fürsich zihenn solten; | so fül das loß auf fürsich⁵⁴ zu zihenn. Darauff fraget unnsere haupttman die Syeberis nach dem landtt unnd dessenn relazionn; do anthworten sie, wir hettenn zu zihenn 6 tag zu einer nazionn, haist Peysennes, unnd unnderwegenn fänden wir vonn denn zweyen wässerlein zu trinckhen unnd von denn vorgehenden karded.

So machtenn wir unns auff denn weg unnd namen ettlich Syeberis mit unns, die unns den weg soltenn weysenn. Do wir aber auff 3 tagreis vonn irem fleckhenn khamen, flohenn getachte Syeberis in der nacht darvonn, das wir sie nit mehr sahenn; also muetenn wir diesenn weg selbst suchenn unnd khamen darnach²⁵ zu denn Peysennos, die stellten sich zu wehr unnd woltenn unnsere freindt nit sein, aber sy erholtenn in [nicht] vil ann unns, sonnder wir überwandden sie durch Gottes genadt unnd namen irenn fleckhenn ein unnd sie gabenn alsdann die flucht; doch fiengen wir ettlich in diesem scharmizl, die zaigtenn unns an, wie sie hetten gehaptt in irem fleckhenn 3 Spanier, darunder einer mit namen Jehronimus, ein thrometer gewest pey thonn Pietro Manthossa, welche 3 Spanier Jann Eyollas pey denn Peysennes kranckh gelassenn, darvonn dann am platt [22] gehörtt wordenn, das alsdann Jann Eyollas vonn dyeser nazionn wieder zurückh gezogen; dyese 3³⁵ Spanier prachtenn die Peysennos 4 tag vor unnsere vorkunfft [umb],

1 D. i. sparsam, genau. 2 D. h. doch hatte ich nebenbei darauf acht.

nemlich nachdem sie unnsere zukunfft von denn Syeberis erinnert habenn; des muessen sie vonn unns hernach woll enngelten. So lagenn whir 14 tag lang in irem fleckhenn unnd suchten sie unnd fanden sie in einem holz bey einander, aber nit all; diese
 5 schlugen wir zu toht unnd namens gefangen; die zaigten unns alle gelegenhait des lannts an, darauff nam unnsere hauptman aller sachenn vonn inen relazionn, unnd gabenn unns einen guthenn beschait, nemlich das wir hetten 4 tagreis oder [1]6 meil wegs zu einer nazionn haist Maigenos.

10 (47) Demnach wir zu denn Maygenos zogen unnd khamen zu irem fleckhenn; so stelten sie sich zu wehr unnd wolten unnsere freindt nit sein. Ihr fleckhenn lag auff einem perglein, der war umbfangen mit dornen, sehr dickh unnd prait unnd so hoch als einer mit einem rapir reichen kundt. Also grieffenn wir Christenn
 15 samptt unnsere Carios diesenn fleckhenn ann zweyen ortten ahn; so prachten sie unns die Maygenos 12 Christen umb samptt anderen ettlichenn unnsere Carios, die sie erschossenn im scharmizl, ehe dann wir denn fleckhenn gewunen; do sie nun sahen, das wir gar in ihrem fleckhenn warenn, zünteten sie iren fleckhen selber
 20 ann unnd gabenn palt die flucht; da muessen ettlich, wie zu gedennckhen, har lassen. |

55 Nachdem nun solches alles beschlossen, 3 tag darnach, so machten sich 500 Carios heimlich auff, das wir nichts drumb wustenn, unnd namen ir pegenn unnd fleschenn, zogen auff 2 oder
 25 3 meil vonn unnsere leger, kamen zu denn geflohenen Maygenos; schlugenn alsdann diese 2 nazion mit einander dermassenn, das vonn denn Carios umbkhamen mehr dann 300 mann unnd vonn denn Meygenos, ihrenn feinndt, unzelig perschonenn, die nit zu schreibenn, waren ir so vil, das sie ein gannze meil wegs weret[en].
 30 Also schickhtenn unnsere Carios zu unnsere hauptman im fleckhenn ein post¹ unnd begerten unnd patten, wir soltenn inen zu hieff khumen unnd sie legenn in einem walt, das sie weder hindersich, noch fürsich khunden, also warenn sie vonn den Maygenos pelegertt.

Do dieß unnsere hauptman vernam, pesonn ehr sich nit lang
 35 unnd ließ die phert unnd 150 Christen unnd 1000 unnsere Carios zusammen ruffenn; das annder volckh mueste im leger pleibenn unnd daselbst erwarten², damit die Maygenos, unnsere feindt, nit

1 Nachricht. 2 Acht geben. *

darein flen, weil¹ wir aus waren; zogen alsdann mit gemelten pfertenn, 150 Christenn unnd 1000 Carios oder Inndianeren denn vorigen unnsere Carios zu hieff. Nachdem unns die Maygennos sahen unnd vermerckhtenn, huben sie ir leger unnd flohenn palt darvonn; so ruckhtenn wir inen nach, kundenns aber nit ereilen.⁵ Wie es inen aber lezlich, [als wir] wieder zurückh zogenn zu unnserer statt, do wir ausgezogenn, [ergangen,] wirtt hernach folgenn. Also khamen wir zu denn Carios unnd fannden ihr unnd der feindt Maygennos sehr vil toht, das es unns wunder nam; unnsere freundt aber, die Carios, so noch im leben, waren gar fro, das¹⁰ wir inen zu hieff khumen sindt. Darnach zogenn wir samptt inen wieder in unnsere leger unnd pliebenn 4 tag langg darinen unnd wir hettenn in diesem Maygennosfleckhenn vollauff zu essenn unnd alle notturfft.

Als dann sach unns samentlich für guet an, zu verpringenn¹⁵ unnsere fürgenomene reiß, dieweil wir dann auch die gelegenhait des lannts erfarenn hetten, machtenn unns derwegen auch auf denn weg unnd zogenn 13 tag langg, ist ungeferlich nach unnsere judizium 72 meil wegs, zu einer nazion, haist Karckhokies², unnd als wir aber die ersten 9 tag auff dieser reiß warenn, khamen wir²⁰ zu einem lanndt, das was weit unnd preit 6 meil wegs, darauff war anderst nichts, dann lauter | guet salz, so dickh, als ob es⁵⁶ geschrieben³ hett; solches salz pleibt winder unnd sumer⁴.

Pey diesem salzigenn lanndt da pliebenn wir 2 tag langg, das wir nit wuestenn, wo aus oder welchen weg wir zihenn [solten],²⁵ zu verpriengenn unnsere angefangene reiß. So gab Gott der almechtig sein genadt, das wir denn rechtenn weg passirten, unnd khamen über 4 tagreiß zur nazion Kharckhokies; unnd als wir zu

*

1 dieweil, während. 2 Die von Schmidel gegebene beschreibung dieses Indianerstammes stimmt ziemlich genau mit den schilderungen überein, welche Moussy, sowie auch Orbigny (L'homme américain s. 142) über die Chiriguanos mitgeteilt haben. 3 Bavarismus für geschneit. 4 Auf der bolivianischen hochebene, dem schauplatze des unternehmens, an welchem sich Schmidel beteiligte, finden sich vielfach salz-steppen, die wegen der hier häufigeren regen gewöhnlich mit salz-lagunen verbunden sind. So lange der boden feucht bleibt, sieht man nichts, als eine weite fläche schwarzen schlanmes, wenn aber das wetter ungefahr eine woche lang trocken gewesen, ist die ebene weit und breit weiß, wie mit schnee überdeckt (Andree s. 137).

derselbenn fleckhenn auf 4 meil hinzu naheten, do schickhet unnserr haupttman 50 Chriesten unnd 500 Carios vorhin, das sie solten das losament ¹ bestellen.

Nachdem wir nun inn [den] fleckhenn khamen, da fannden wir
 5 ein grosse nazionn pey einander, dergleichen wir auf dieser reiß
 noch nie gesehenn, derhalbenn unns sehr angst war. So manndirt
 wir aber unnserr einen zurückh unnd ließen dem haupttman
 annzaigen, wie die sach umb uns ein gestalt hette, damit er unns
 auf das fürderlichst zu hieff kheme; unnd als solche pottschaftt
 10 unnserr haupttman vernomen, macht er sich dieselbenn nacht auff
 mit allem volckh unnd war morgenns zwischen 3 unnd 4 uhren
 schonn pey unns. Aber die Karckhokhies wuestenn nit, das mehr
 volckhs dann wir voriege verhandden waren, vermei[n]ten derhalbenn
 nit anderst, dann sie hetten unns gewiß überwunden. Nach-
 15 dem sie aber vernamen unnd sahen, das unnserr haupttman mit
 mehr volckhs hernach kham, waren sie sehr traurich, erzaigeten
 unns demnach allen guethen unnd freundtlichen willen, dann sie
 khunden noch mochten nitt weider, sonnder forchtenn ihr weib
 unnd khinder unnd ihrenn fleckhenn; inndem prachtenn sie unns
 20 fleischs von hirschen, gennß, hienner, schaff, strausen, ennden, khun-
 niclein unnd annder wiltpret unnd gefiegl mehr, deren ein über-
 flus im lanndt ist.

Sie die Indianer tragen ein plabenn runden stein in lepzen,
 so preit als ein pretstein. Ihre wehr oder waffenn seindt tardes,
 25 pogenn unnd fleschen, darzu pabessa vonn anda gemacht oder ro-
 della. Ihre weiber aber habenn ein kleins rörlein genacht ² in denn
 lepzen, darein sie ein grienen oder grabenn chriestallen stein steck-
 henn; auch tragenn sie ein diepoe ³, der ist gemacht vonn paumwol,
 so groß als ein hemet, hat aber keinen erbel; unnd schöne frau-
 30 pilter, thun annderst nichts dann das sie nehenn unnd haushalten,
 der man muß im velt arbeiten unnd sorgenn umb alle notturfft.

(48) Vonn dannen zogenn wir zu denn getachtenn Machkai-
 sies ⁴ unnd namen etlich mit unns, denn weg zu weisen vonn den

*

1 Mhd. fremdwort, herberge. 2 genähet, hier so viel als geheftet,
 befestigt. 3 Tipoy, das ärmel-lose, unter der brust durch einen gürtel
 zusammen gehaltene hemd; noch heutiges tages ist es bei den Chiri-
 guanos die tracht der frauen, ohne dass ein weiteres kleidungsstück
 von ihnen benutzt würde. (Vergl. Moussy II, s. 186.) 4 Vielleicht die

Korchkaykies; unnd als wir 3 tag reisten von diesem fleckhenn, do lieffenn die genanten Karchkokies heimlich vonn unns, doch vollenden wir unser reiß nichts desto minder unnd khamen zu einem fliessenten wasser, haist Machkaysies ¹, ist annderhalb meil preit unnd da | wir hinzu khamen, wusten wir keinen sichern paß ⁵⁷ darüber; so gab Gott der herr sein göttlich genat, damit wir diß wasser noch passirten, nemlich mit solcher gestalt, wir machten 2 unnd 2 fleslein vonn holz unnd reislein unnd ronnen ² darauff abwerz, damit wir auff die annder seiten des wassers komen; unnd ertranckhen in diesem paß unnsers folckhs 4 person auf einem fles- ¹⁰ lein. Gott sey [ihnen und] unns genedig! Dieses wasser hat guet fischs, item vonn den tigeren-thieren ³ vil, ligt nit weiter dann 4 meil wegs vonn denn Machkaysis.

Nachdem wir nun zu mehr getachten Machkaysis auff ein guethe meil wegs hinzu naheten, do khamen sie uns entgegen ¹⁵ unnd empfiengen unns sehr wol unnd huebenn darnach an mit unns spanischs zu redenn; da erschrackhen wir gar hart unnd frageten sie darnach, wem sie underthenig sein, oder was sie für einen herren hetten, sagtenn sie unserem hauptman unnd unns, sonst gehereten sie einem edelman zu in Hispania, hieß Peter Ansuleß ⁴. ²⁰ Nun wie whir in ihrenn fleckhenn giengen unnd fannden ihr khinder, auch ettlich man unnd weib, die warenn all derpiessenn [von einem unzifer], das sicht gleich einem floch ⁵; dieses, so es denn menschen,

*

von Azara erwähnten Machicuy, deren wohnsitze möglicher weise zu Schmidels zeit weiter nördlich angesiedelt waren, als in unseren tagen.

1 Nach Burmeisters vermutung (s. 65) der Rio Guapay (oder Rio Grande), einer der quellflüsse des Rio Madeira. 2 ließen uns treiben. 3 Gemeint ist der sog. amerikanische tiger d. i. der jaguar (oder die unze), der von den spanischen ansiedlern den namen „tigre“ erhielt. Dieses raubtier hält sich gerne an den ufern der flüsse und sumpfe auf und greift menschen und tiere auch im wasser an. 4 Pedro de Anzures, ein unterfeldherr Pizarros, der 1538 die stadt Chuquisaca (die gegenwärtige hauptstadt Bolivias), als festen mittelpunkt des jenseits der Anden eroberten gebietes gegründet hatte. 5 Es ist der sandfloh gemeint, eine im tropischen Amerika vorkommende art, halb so groß, wie der gemeine floh. Das befruchtete weibchen bohrt sich an allen teilen des körpers in die haut ein, mit vorliebe unter den nägeln der zehen, schwillt kugelförmig an und verursacht geschwüre; wenn die jauchige eiterung stark unnd sich greift, so werden die zehen oder andere körperteile zerstört.

mit ehren zu melden, zwischen [die] zehen oder sunst etwo am leib
 ankumfft, so friest es hinein, das lezlich ein wurm darausen wirtt,
 als mann in denn haselnuessenn findt, aber man mus ihme pey
 zeitenn fürkhumen, das er nicht schaden mag thun dem fleischs;
 5 übersicht man es aber zu lanng, so friest er lezlich einem die ze-
 henn ab, es were vil darvonn zu schreibenn. Vonn unnsere oft ge-
 tachtenn statt Nostra Singnora de Sunssion ist über lanndt zu
 diessem fleckhen Machkaysies 377 meil nach der altnere ¹.

Nun lagenn wir pey 20 tagenn lanng in diesem der Mach-
 10 khaysies fleckhen. Alsdann kam unns ein brieff vonn einer statt
 haist Lyeme ² in Peru, alda dann kay. may. oberster statthalter
 mit namen presente ³ oder lizenziatt ⁴ de Cascha ⁵ ist gewest, der
 dann dem Connsulo Presero ⁶ hatt den kopff lassenn abschlagenn
 samptt annderen edel unnd unedel, die ehr mit im enthauptten hatt
 15 lassenn unnd auff die galehen schmidenn ⁷, nemlich dero ursachenn,
 das gemelter Consulo Piesiero seliger ime lizenziat de Cascha nit
 unnderthenig sein wolt, sonnder sich mit dem landt wieder kay.
 may. auffrürlich machett, darauff im mehr getachter presente de
 Cascha im namen kay. may. solchenn lohn geben, wie wol oft
 20 einer mehr thuet oder sich eines mehrer[n] gewalt annimptt, dann
 er vonn seinem herren pefelch hatt, wie es dann in der welt zu-
 gehet. Ich glaub wol, das kay. may. gemelten Connsulo Piesiero
 hette das lebenn gefriest, wann in sein mst. in persona selbst hett

*

1 Wahrscheinlich ungenau geschrieben statt altuere d. i. altura,
 spanisch, polhöhe. 2 Lima. 3 D. i. presidente. Der vicekönig war
 gleichzeitig präsidant der real audiencia. 4 Der damals, wie jetzt,
 in Spanien sehr geachtete titel „licenciado“ bezeichnet einen rechtsgel-
 ehrten, der den doctorgrad auf einer universität erhalten. 5 (Pedro)
 de la Gasca, geistlichen standes, war vor seiner sendung nach Peru be-
 amter der inquisition zu Valencia; er kehrte später wider nach Spanien
 zurück und starb als erzbischof von Sigüenza. 6 Gonzalo Pizarro, ein
 illegitimer bruder des Francisco Pizarro, des erobers von Peru, wurde
 1548 auf befehl des vicekönigs als empörer enthauptet. 7 De la
 Gasca benutzte seinen sieg über die gegenpartei zu äußerst blutiger
 streng. Francisco de Carvajal, der maestro de campo Pizarros, ein
 alter soldat, der in allen feldzügen Karl V gedient und die schlacht
 bei Pavia mitgekämpft hatte, wurde gevierteilt; siebenzehn andere haupt-
 leute erlitten gleichfalls mit ihm die todesstrafe, zum teil ebenfalls auf
 grausame weise. Außerdem fanden verurteilungen auf die galeeren
 und verbannungen in großer menge statt. (Kottenkamp I, s. 450.)

gefangen; es thet im wehe, das man im einen herren über sein guet stellet, dann dieses lanndt Peru war pilich vor Gott und der welt sein gewest des Consulo Piesiro, darumb das er solches reichs lanndt samptt seinen prüdern Margose ¹ und Ernando Piesieron ² zum allerersten erfunden unnd gewunen. | Dieses reich wirrt pilich 58 das re[i]ch lanndt genandt, dannn aller reichtumb, den kay. may. hatt, der kumptt aus Peru unnd aus Nove Hispaniam ³ und Terra firma ⁴. So ist aber der neit unnd haß so groß in der welt, das einer dem anderen nichts guets ginett; also geschach auch dem armen Connsulo Piesiero, welcher ein könig gewest, darnach hat 10 man im den kopff lassenn abschlagen. Gott sey im genedig, es wehr vil darvonn zu schreibenn, aber zeit gibts nicht.

Nun der vorgetachte prieff laut also, aus pefelch kay. may. das unnsere haupttman Marthin Domenigo Eyolla mit dem kriegs- volckh pey leib unnd pey leben nicht soll fortzihenn, sonnder soll 15 alda pey denn Maygosis wartenn auff weiteren pescheit. Solches aber was dahin angesehen, das der gubernator besorgett, wir würden ein auffrur wieder [ihn] im lanndt machenn unnd unns mit denen, so noch darvonn khumen unnd die flucht gegeben in die welt unnd perg, wieder verainigen; das were auch gewiß ge- 20 schehen, so wir annderst weren zusammen khumen; wir hettenn denn gubernator zum lanndt hinaus triebenn. So machet aber gemelter gubernator einen contract mit unnsere haupttman unnd thet im ein grosse schennckhung, damit er zufrieden waß und sein lebenn darvonn pracht; wir kriegsleit aber wusten vonn der hannt- 25 lung nichts, hettenn wirs aber gewist, so hetten wirs unnsere haupttman alle vier zusammen gepunden unnd nach Peru gefirtt.

Nach solchem schickhett unnsere haupttman nach Peru zu dem gubernator 4 gesellenn, als einen haupttman, hieß Nuffle de Schai- feß ⁵, der annder Unngnate ⁶, der driet Michel Pude ⁷, der virt 30

*

1 D. i. marques (Francisco) Pizarro, der bekannte eroberer Perus.
 2 Hernando Pizarro, ein bruder des vorigen. 3 Nueva España d. i. Mejico. 4 Tierra firma d. i. die nordküste von Südamerika. 5 Nuño (d. i. Onofrio) de Chaves, der seiner zeit mit Cabeza nach Río de la Plata gekommen war. 6 Wahrscheinlich (Pedro de) Oñate, der zum gefolge des adelantado Cabeza gehörte, dessen ungeachtet jedoch einer der thätigsten teilnehmer bei der absetzung desselben war (Cabeza a. 421). 7 Miguel de Rutia (oder Rute), ein geborener Engländer,

Abai de Korthua. Diese 4 gesellenn kamen in anderhalb monaten in Peru unnd erstlich zu einer statt haist Poduesies ¹, darnach zu einer, haist Kuesken ², die driet Bille de le Platte ³ unnd die viert haupttstat haist Lieme; diese 4 sinndt die principalisten ⁴ stet unnd reichsstet in Peru.

Da nun diese 4 gesellenn zur erstenn statt Poduesis in Perukhamen, da pliebenn die 2 mit namen Michel Puedt unnd Abaie schwachait halbenn, das sie auff der reiß kranckh warenn; unnd die anderen zwen Nueffle unnd Ungenade, die sassenn auff die ¹⁰ post ⁵ unnd furenn gen Lieme zum gubernator; so empfieng er sie gar wol unnd nam alsdann vonn inen allenthalben ⁶ relazienn, wie die sach gestalt sey im lanndt Rio do le Platta unnd manndiret darnach, das man diese soll woll einfuriren; unnd aufs best tractiren, auch schennckht er ydem 2000 ducaten. Darnach befalch ¹⁵ der gubernator dem Nueffle Schaifis, er soll seinem haupttman schreiben, damit er alda pey denn Marchkaysies mit dem volck ⁵⁹ auff weitteren | beschaidt [verzüge], doch soll er ihnen nichts nemen, noch thun, denn was vonn speis [da were], dann wir wuesten woll, das silber pey innen verhandden wehr; weil sie einem Spanier ²⁰ unntersessig und untherthenig warenn, durftenn wir inen derhalbenn nichts thun.

So warte aber diese des gubernators post underwegenn vonn

*

der sich später an Diego de Abreu anschloß (f. 60) und deshalb garrotiert wurde (1552).

1 Potosi. Die urform dieses namens in der Ketschua-sprache ist Peutoesi (Andree s. 379). 2 Cuzco. Der name dieser stadt wird vom zeitwort kozkoani, einen platz mit aufgeschütteter erde ebnen, abgeleitet. (Brehm, Das Inkareich. Jena 1885. s. 380.) 3 Wahrscheinlich ist Chuquisaca gemeint, das von Pedro de Anzures unter dem namen Ciudad de la Plata gegründet, später aber nach einem in der nähe gelegenen indianischen orte umbenannt wurde. In diesem falle wäre allerdings die reihenfolge der von der gesandtschaft besuchten städte unrichtig angegeben, da zunächst bei Iralas standort Chuquisaca sich befand; sin solcher irrtum seitens Schmidels, der diesen reisebericht aus fremden mitteilungen schöpfen muste, ist jedoch immerhin möglich gewesen. 4 principal, vornehm. 5 D. h. sie ließen sich wahrscheinlich in hängematten tragen, dem herkömmlichen beförderungsmittel der kaiserlichen post auf der alten Inca-straße (vergl. Peschel-Ruge, Geschichte der erdkunde s. 284). 6 D. i. nach allen seiten hin.

einem Spanier, hieß Parnau, nidergelegt aus befehl unnsers haupttmans, dann er besorget sich, es würde ein annderer haupttman, zu gubernirenn sein volckh, aus Peru khumen, wie dann auch schonn einer verornnet was; darumb schickhet er, unnsere haupttman, den genanten Parnau auf die strassenn unnd befalch ime, ob sach wehr, das prieff vorhanden sein, er solts mit ihme zu denn Carios füren; alsdann solches beschehen.

(49) Also richtet unnd fieng unnsere haupttman so vil an pey dem volckh, das wir profandt halber pey denn Marchkhaysies nit lenger pleibenn kunden, dann wir hettenn nit auff ein monat profant; aber hettenn wirs gewist, das wir probiedo² oder versehen werenn gewest mit einem [neuen]³ gubernator, wir weren nit darvonn gezogen, hettenn vil speis und remedi gefunden; aber es ist alles buberey auff der welt. Darnach zogenn wir wieder zurüchh zu denn Karchkokoes. Auch solt ich euch annzaigt habenn, nemlich das getachte Machkaysis ein solch fruchtpar lanndt habenn, dergleichen ich zuvor nit gesehen, nemlich wann ein Indianer hinaus ins holz oder walt gehet unnd machet in den nechsten paum, darzu er nahet, ein loch mit der hackhenn, so rint ein fünff oder ein 6 maß honig heraus, so lautter wie ein meht; dieselbenn imen sein gar klein und stechen nicht. Solches ir henig, welches vonn der güet [ist], mag man essen mit prott oder in annder speis, sie machenn auch draus guetten wein, als hie zu lanndt der meht, [ist] auch pesser unnd liplicher zu trinckhenn⁴.

*

1 La Gasca hatte in folge der außerordentlichen vollmachten, mit welchen er von Karl V beauftragt war, die regierung von Paraguay dem alten Diego Centeno, der gegen Gonzalo Pizarro ausgezeichnete dienste geleistet hatte, verliehen. Aber zum glück für Irala lag dieser zu Chuquisaca auf dem sterbebette und hatte vielleicht seine ernennung nicht einmal erfahren (Andree s. 29). 2 provideo. 3 Pizarros sturz war den nach Peru ziehenden Spaniern unbekannt geblieben (Andree s. 29). 4 Diese hier gegebene schilderung stimmt mit der von Azara mitgetheilten vielfach überein. Dieser reisende sagt: Die kleinste bienenart von Paragnay ist nur ein viertel so groß, wie die gemeine fliege. Keine der dortigen arten sticht. Ihre waben fertigen sie am liebsten in den höhllungen der bäume. Ihr honig ist eines der vorzüglichsten nahrungsmittel jener Indianerstämme, welche den wald bewohnen, und indem sie ihn mit wasser verdünnen und gähren lassen, bereiten sie sich ein berauschendes getränke. (Voyages I, s. 159.)

Nachdem wir nun zu den vorgenannten Worckhobosies¹ khamen, warenn sie all mit weib unnd mit khindt darvonn geflehen unnd besorgtenn sie² vohr unns; aber es wer pesser gewest, sie wehrenn in irem fleckhenn geplieben; so schickhet aber unnsere
 5 haupttman als palt annder Inndianer zu inen und ließ inen anzaigenn, sie soltenn wieder in iren fleckhen khomen unnd sich vor unns nit pesorgenn, es solte inen kein leit wiederfarenn; aber sie woltenn sie² nit darann keren, sonnder empottenn unns wieder zu, wir solten unns aus irem fleckhenn machen, wo nit, so woltenn sie
 10 unns mit gewaltt daraus treibenn.

Nachdem wir solches vernamen, machten wir palt unser ornung unnd zogenn wieder sie, doch warenn etlich des willenns oder meinung unnder unns kriegsleiten und schickhtenn ann den haupttman unnd liessen im anzaigen, er soll nit wieder sie zihenn, denn
 15 es möchte grosen menngl pringen im landt, ob sach were, das man vonn Peru nach Rio delle Platta soll zihenn, so wirt man
 60 alsdann | kein profannt habenn; aber unnsere haupttmann unnd die comunitett woltenn sich nit darein pewilligenn, sonnder khamen dem vorgenanten annschlag nach unnd zogenn wieder die genanten
 20 Wockhobosies¹ unnd als wir auff ein $\frac{1}{4}$ meil wegs zu inen khamen, so hettenn sie ir leger geschlagen unnder 2 pergenn unnd hölzerenn auff paide saidenn, ob sach wehr, das wir sie überwinden, das sie unns dester lechter mochtenn entweichenn. Aber es kham inen zu schlechter befürderung, diejenigen die wir erlangtenn, muesten
 62 har lassen oder unnsere sch[1]afe sein, also das wir in solchem scharmizl piß in die 1000 zu wegen prachten, ohnne die, so wir umbgepracht habenn vonn man, weib unnd kindt.

Darnach plieben wir 2 monat langg in diesem fleckhenn, welcher so groß [war] als sonst 5 oder 6 fleckhenn pey einander
 30 werenn. Also zogenn wir fortann piß zu dem fleckhenn, alda [wir]

*

Azara selbst goss oftmals diesen honig in wasser, um diesem nicht nur bessern geschmack, sondern auch kühlende frische zu verleihen.

1 Dieser name ist wahrscheinlich irrthümlich gesetzt statt „Karkokios“, welcher stamm seine wohnsitze östlich von den Machkaisies hatte und deshalb beim rückmarsch zuerst wider angetroffen werden muste. Seiner feindlichen gesinnung gegen die Spanier ist schon oben erwähnung geschehen. Auch die beiden ausgaben haben diese lesart.
 2 Reflexiv.

die 2 vorgenannte schieff, darvonn am platt [48] meltung geschehen, gelassenn habenn unnd waren annderhalb jar auff der reiß, das wir nichts anderst thetenn, dann nur ein krieg über denn anderen füreten unnd hettenn vonn mann, weib und kindt auff dieser reiß überkhumen piß in die 12 tausentt personn, die muosten unns⁶ sch[li]afe sein; also hab ich zu meinem teil vonn man; weib und kindt pey 50 personn überkhomen.

Unnd als wir zu denn schieffenn khamen, zaiget unns das volckh ann, so wir auf diesenn schieffen bergentin gelassenn, wie sich in unns¹⁰erem abwesen ain hauptman, hieß Diego Abriegenn¹, war von Sievillia aus Hispania, einsteils, unnd ein hauptman mit namen thonn Fran. Manthossa², denn unns¹⁵er oberster hauptman Domenigo Marthin Eyolla zu denn 2 schieffenn unnd demselben volckh zu einem hauptman verornet³, das er dieselbenn ann statt sein soll[t] gubernieren unnd regirenn, annderstheils, einen grossenn lermen habenn dieweil angefangen, also das genannter Diego de Abriego nur [allein] wolt regiren¹, so wolt ims thonn Francisco Mannthossa als pestelter hauptman [und] amptverwalter vonn Marthin Domenigo Eyolla nit connsenthiren. In dem hueb sich der pettlersdannz zwischen inen, das zuletzt Tiego de Abriego das felt²⁰ behielt unnd obsichett unnd schlug dem thonn Fran. Manthossa denn kopff ab. (50) Alsdann machet er vonn stund an ein lermen im landtt unnd wolt her wieder unns zihenn unnd macht erstlich sich starckh in der statt; indem khamen wir mit unserem hauptman Marthin Domenigo Eyolla für die statt, so wolt er aber unns²⁵eren hauptman nit einlassen unnd die statt nit aufgeben, vil weniger für seinen herren erkennen.

1 Diego de Abrigo (Abrego, Abreu). 2 Er wird schon oben (f. 40) als teilnehmer der verschwörung gegen Cabeza erwähnt. 3 Zum befehlshaber der zwei schiffe, welche in San Fernando warten sollten, hatte Irala den Pedro Diaz aufgestellt, wie oben (f. 48) angegeben ist. Don Francisco Mendoza hingegen war als stellvertreter des adelantado in Asuncion zurück geblieben. 4 Nach ablauf der von Irala für seine rückkehr bestimmten frist schlug Mendoza den höheren befehlshabern und beamten der kolonie die erwählung eines neuen statthalters vor, in der erwartung, dass man ihm dieses amt übertragen würde. Als die mehrheit sich aber für Diego de Abreu entschied, wollte Mendoza nicht zurücktreten und seinen gegner als vorgesetzten anerkennen; er wurde jedoch im kampf überwunden und als hochverräter auf dem marktplatze von Asuncion enthauptet (Burm. s. 66).

Nachdem solches unser haupttman vernumen, so belegerten wir die statt Nostra Señora de Sunssion; darnach das kriegs-
 61 volckh, | so in der statt whar, als sie den ernst vonn uns gesehenn, da khamen sie dergleichen heraus zu uns inns velt unnd pattenn un-
 5 seren haupttman umb gnadt. Do solches der gemelt Diego de Abriego vonn seinem volckh gemerckht, das er inen nit vertrauen dorfft, sonnder besorget sich, wir würden etwo nechtlicher weil in die statt fallenn aus veretterey, welches dann warlich geschehenn
 10 wër, so pedacht er sich mit seinen bestenn gesellen und freinden unnd wer mit ihm aus der stat wolt; so zogenn mit im pey 50 man, die annderenn aber khamen, als palt [jene] mit dem Diego aus der statt zogenn, zu unnsrem haupttman unnd gabenn im die statt auff unnd paten umb genat; also saget ins der haupttman zu unnd zog in die stat.

15 Aber der gennant Diego de Abriego floch mit den 50 Christen pey 30 meil wegs preit oder weit, das wir inen nichts kunden abgewinnen; also füretenn diese 2 hauptleit 2 ganze jar mit einander krieg, das einer vor dem annderenn nit sicher war, dann der Diego de Abriego plieb ann keinem ort lanng, heit da, mor-
 20 genn annderstwo, unnd wo er unns kunde schadenn thun, das unnderlies er nicht, dann er was ebenn [einem] straßräuber gleich¹. Inn suma, wolt unser haupttman zu rhue sein, so muest er mit im Diego friedt machenn² unnd richtet ein heirat zu mit seinen 2 töchtern³, die gab er des Diego 2 vetteren, hieß einer Aluiso

*

1 Er entwich in die wälder nach nordost und führte hier ein wahres räuberleben (Burm. s. 67). 2 Nur ein teil seiner anhängernahm die angebotene amnestie an, während er selbst mit den übrigen jede unterwerfung ablehnte. Als Nuño de Chaves, der schwiegersohn des hingerichteten Mendoza, bei dem adelantado auf völlige unschädlichmachung des freibeuters drang, sandte Irala einen streifzug unter Escaso ab, dessen leute den unruhstifter in seiner hütte im walde überrumpelten und niederstießen. Einem kleinen rest seiner schaar gelang es, nach osten, an den Parana, zu entfliehen (Burm. s. 67). 3 Es waren diß töchtern von indianischen nebenfrauen. Verbindungen dieser art waren bei den conquistadoren allgemein im gebrauch; Irala erkannte in seinem testamente neun kinder, drei söhne und sechs töchtern, welche von verschiedenen Indianer-frauen ihm geboren worden, als die seinigen an; fünf seiner töchtern verheirateten sich mit höheren befehlshabern der kolonie.

Richkell¹, der ander Francisco [Vergara]² unnd da solche heiratt

geschlossen, alsdann hetten wir mit einander friedt.

Im selbenn kham mir ein prieff auß Hispania von Sevilla unnd der Fuckher facktor, haist Chriestoff Reysser, nemlich wie demselbenn mann hatt geschriebenn Sebastian Neithart aus pefelch⁵ meines prudern Thoma Schmidl seligenn, ob es miglich das man mir zu landt³ hellffenn mocht, welches er getachter Chriestoff Reysser unngespartes fleis soliciert unnd ausgericht, damit mir die prieff wordenn sein, welche ich empfangen hab inn 1552 ann 25 tag July oder an Sannt Jacobstag. 10

(51) Nachdem ich den prieff verlesen, hab ich vonn stund an vonn unnsere haupttman Thomenigo Marthin Eyolla urlaub begert, aber er wolts erstlich nit thun, doch hinach mueste er ansehen mein langg gewerte diennst, das ich so vil jar kay. may. im landt treulich gedienet unnd für ime, haupttman Eyolla, manchmal mein leib¹⁵ unnd lebenn fürgestreckht unnd in nie verlassen hab, das mueste er bedenckhen unnd gab mir urlaub, stellet mir auch prieff zu ann kay. may. nemlich darin er seiner may. zu wiessenn gethonn, wie es im lanndt Rio delle Platta stehe unnd was sich darin in solcher zeit verlossen hab. Solche prieff hab ich kay. may. rethenn in Se-²⁰villa⁴ überantwort, denen ich auch mündtlich relazion vom lanndt unnd gueten beschait hab angezeigt.

Unnd als ich nun mein sach alle zugericht hette auf denn weg, so nam ich alsdann vom haupttman Marthin Domenigo Eyolla unnd annder guethenn gesellen unnd freinden ein freintlichs ur-²⁶laub⁵, nam auch mit mir 20 Indianer Carios, die mir mein not-

*

1 Alonzo Riquelme de Guzman, der mit Cabeza sich nach Rio de la Plata eingeschiff hat. Seiner ehe mit Iralas tochter Ursola entstammte der geschichtschreiber Argentinien, Ruy Diaz de Guzman. Schmidels mitteilung, dass er ein vetter Abriegos gewesen, beruht vielleicht auf einer verwechslung dieses letztern mit Cabeza, mit welchem er in dem angegebenen grade verwandt war (Burm. s. 147). 2 Francisco Ortiz de Vergara. Der familienname dieses anderen schwiegersohnes des adelantado, der in der handschrift fehlt, findet sich mit etwas entstellter orthographie in den beiden ausgaben (Fergere bei F, Fregero bei N). Vergara wurde später nach dem tode seines schwagers Mendoza (s. 56, anm. 2) zum adelantado erwählt (1558). 3 D. i. in die heimat. 4 D. i. den beamten der casa de las Indias. 5 Erst nach Schmidels abreise erhielt Irala die königliche bestätigung als

turfft auf solche weite reiß, das ein yder zu vermessen hat, was einer auf dem weg bedarff, drüegenn. |

62 Unnd 8 tag zuvor, ehe ich auff wolt sein, kham einer aus Presiel, pracht zeitung, wie ein schieff daselbst ankumen sein solte
 6 vonn Liesebonna aus Portugal, welches zugeherig dem ersamen und weysenn herren Johann vom Hielst¹ alda in Lisabona, einem kauffman, als einem factor des Erasmus Schezen zu Anndorff².

Unnd als ich alle gelegennhait erforschet, machet ich mich in Gottes des almechtigen namen auff die raiß anno 1552 am 26 Decem-
 10 cember ann Sannt Steffannestag unnd pin aus Rio delle Platta vonn der statt Nostra Singnora de Sunssionn ausgezogen mit 20 Indianeren unnd 2 cananen unnd erstlich khumen über 26 meil zu einem fleckhenn haist Juegrichsaibe; alda in diesem fleckhenn kamen vier ander gesellen zu mir, 2 Spanier³ und 2 Portugesser,
 15 dieselbigenn hettenn kein urlaub vom haupttman. Vonn dannen zogen wir mit einander unnd khamen über 15 meil zu einem grossenn fleckhen, haist Barey; darnach zogen wir 4 tagreiß 16 meil zu einem fleckkenn, haist Gebareche; von diesem zogen wir
 20 9 tagreiß 54 meil zu einem fleckhen, haist Barode. Da pliebenn wir 3 tag langg, das wir profannt unnd kannanen suchten; dann wir 100 meil die Parnau abwerz muesten farenn und khamen zu einem fleckhen, haist Gienge, da pliebenn wir 4 tag. Das geheret piß her zu diesem fleckhen kay. may zu und ist der Carios landtt.

*

adelantado, welche ihm der zum ersten bischof der kolonie ernannte Pedro Fernandez de la Torre 1555 (am palmsonntag) in Asuncion übergab. Zwei jahre später (1557) starb Irala an einem bösartigen fieber, im alter von 70 jahren.

1 Dieser vertreter des hauses Schetz in Antwerpen wird f. 65 Huessen und Halsen genannt. Bei F begegnet uns der name in der form Hulst, Hulsen und Hülsen, bei N als Hilsen und Hülsen. 2 Erasmus Schetz zu Antwerpen. 3 Es war dies Ruy Diaz Melgarejo, einer von den anhängern Abrigos, der mit ihm in die wälder geflohen, aber den nachstellungen entgangen war, nebst drei seiner gefährten (Burm. s. 68). Melgarejo begleitete Schmidel bis St. Vincent und siedelte sich alsdann unter den wilden Tupis an. Hier traf ihn zwei jahre später eine neuangekommene schaar spanischer ansiedler an, mit denen er bald darnach auf dem landweg nach Paraguay aufbrach (1555). Irala nahm ihn wider zu gnaden auf und er war bald im stunde, bei den spätern vorkommnissen eine entscheidende rolle zu spielen (Burmeister s. 70).

(52) Nun heppt sich des königs von Portugal, nemlich der Thopiß¹ landt an, da muessen wir die Parnau unnd cannonen lassen unnd über landt zihenn zu denn Thopis unnd sindt 6 wochen lang durch wiltnus perg unnd tal, darin wir nit mit friedt der wilten thier [halber] schlafenn khonden, zogenn unnd ist von dem obgemeltenn fleckhenn Gienge zu denn Thopis 126 meil wegs. Diese nazionn Thopis essenn die menschen als ire feindt, thun nichts anderst dann das sie imerdar krieg füren, und wenn sie irenn feindt überwinden, so pleiten² sies gefangen inn ihre fleckhenn, wie man hie zu landt ein hochzeit einpleit³; unnd wann sie¹⁰ alsdann denn gefangenen wollen umbbringen oder schlachten, rich- tenn sie dazu ein grossenn triumpff; weil⁴ er aber gefangen leit, gibt man im alles was er begert oder zu wem er luest hat, es sein weibspilt, mit denen er sein sach mag habenn oder essende speis, was sein herz begert, pis die stunt komptt, das er dran mueß.¹⁵ Sie habenn ir luest und freit mit dem emsiegen⁵ krieg. Item [sie] trinckhenn unnd essenn unnd sindt tag unnd nacht vol; auch dannzen sie gerenn unnd fürenn dermassenn ein solch ehebrüchischs lebenn, darvonn nit zu sagenn ist; ist ein stolz, hoffertigs unnd übermüetigs volckh; machenn wein von dürckhischs kornn, dervon²⁰ sie völl weren, als ob einer heraus denn pestenn wein trinckht; haben ein gleiche sprach [mit den] Carios, dann gar ein kleine diferenz entzwischen ist. |

Vonn dannen khamen wir zu einem fleckhen haist Karieseba,⁶³ sindt auch Thopis, fürenn krieg wieder die Chriesten, die vorigenn²⁵ aber der Chriestenn freindt sein, so kamen wir am palmtag auff 4 meil nahennt zu einem fleckhenn, so wart ich gewar, das wir unns vor den Karieseba hietten solten; so hettenn wir dismal grosen mangl am profannt, doch⁶ hettenn wir ein wenig waitter müegenn zihenn profandt halb; aber 2 unsere[r] gesellen kunden wir³⁰ nit erhalten, sonder zogen über unnsere getreies⁶ vermahnen hinein in denn fleckhen, so verhiß wir inen, wir woltenn ir warten, welches dann auch geschehenn. Aber sie kunden nit gar in denn

*

1 Vergl. s. 26, anm. 1. 2 beleiten, begleiten. 3 einbeleitet (einen einbeleiten, so viel als einem beim einzuge das geleite geben).
4 dieweil, während. 5 Emsig bedeutet in der bairischen mundart ununterbrochen, andauernd. 6 D. i. wohlmeinend.

fleckhenn khumen, wurdenn sie umbpracht unnd darnach geessenn. Gott woll ir genediglich gedenckhen! Amen.

Darnach kamen dieselbigenn Inndianer in die 50 man heraus zu unns auff 30 schriet nahenntt, hettenn der Christenn kleider
 5 an unnd stunden stil unnd retetenn mit nnns; so ist es aber ir prauch der Inndianer, wenn einer ettlich schriet vor seinem wieder-
 sacher stil stehet unnd sprach¹ mit im, so hat er nichts guets im sin. Inndem als wirs vernamen, rüestetenn wir unns auff's pest, so wir khunden, mit unnsrer wehr und frageten sie, wo unnsere
 10 geselen weren plieben, da sagten sie, sie sein in irem fleckhen und wir soltenn auch hinein khomen; aber wir woltenns nit thun, dann wir kenten ir schalckhait wol. Drauff schossenn sie unns mit irenn pögenn, aber bestanden uns nit langg, sonnder lueffen palt in irenn fleckhenn und prachten vonn stund an pis in 6000 heraus über
 15 unns; so hettenn wir aber kein beschizung, dann einen grossenn walt unnd 4 pixenn samptt denn 20² Indianeren vonn denn Carios, so mit unns zogenn vonn der statt Nostra Singnora de Sunssion; so erhültenn wir unns dennoch 4 tag und nacht, auf das wir imerzu an einander schuessenn unnd in der 4 nacht machten wir unns
 20 haimlich aus dem walt unnd zogen darvon, dann wir hettenn nit vil zu essenn unnd die feindt woltenn unns auch zu starckh werdenn nach dem sprichwort: vil hundert seint der hasen toht.

Vonn dannen zogenn wir 6 tagreiß ann einander in wilten welteren, dergleichen ich mein tag (pin doch weit unnd preit ge-
 25 west) kein ergerenn unnd krausameren weg nie gereist; wir hettenn auch nichts zu essenn, muesten unns derhalben mit henig unnd wurzelen die wir fannden behelfen, namen unns auch aus unnsicherhait, das wir besorgeten, die feindt mochten unns nachkhomen, nit so vil der zeit, das wir unns umb ein wilt hettenn
 30 gesehenn.

Also khamen wir zu einer nazon, haist Biessaie, da pliebenn wir 4 tag langg unnd machtenn profannt, dorftenn aber nicht zum fleckhenn khomen, weil unnsrer so wenig waren. Bey dieser nazon ist ein wasser, haist Urquaie³, darinen habenn wir natterenn oder

*

1 sprachen (mhd.), sprechen. 2 Die handschrift und die editio princeps haben hier, im widerspruch zu den früheren angaben (f. 61. 62), die zahl 60 gesetzt. 3 Uruguay.

schlangen¹ gesehenn, heissenn auf sein inndianischs schue eyba thuescha², ist eine in die 14 schriet lang unnd 2 klaffter in der mit dickh, thun grossenn schaden; nemlich so ein menschs paht oder ein thyer | im selbenn wasser trinckht oder übers wasser⁶⁴ schwimmen wil, so kumptt ein solche schlangen unnder dem wasser,⁵ schwimptt zu dem menschen oder thier unnd schlecht den schwanz umb dasselbige, zeuchts alsdann unnders wasser unnd ist es; dann sie recht alle zait den kopff übers wasser unnd sucht, ob etwa ein menschs oder thier vorhanden, welches sie mecht umbriengen oder überwinden. 10

Vonn dannen zogenn whir fort ein monat lang aneinander, 100 meil wegs unnd khamen zu einem grosenn fleckhenn, haist Scherebethueba³, da pliebenn wir 3 tag unnd waren sehr müet, hettenn nit vil überigs zu essenn gehabt, dann unser maiste speis was henig, derhalbenn wir all matlos⁴ gewesenn, wie dann ein¹⁵ yeder khann dapey abnemen, was für gefelikait, armuet unnd pöses lebenn einer in solcher weiten reiß versucht, sonnderlich aber mit essenn unnd trinckhen samptt der liegerstat; / das peht, ✓ welches yder mit im getragenn, wigt 4 oder 5 \mathcal{R} , [war von] paumwol, ist gemacht wie ein nez, das pint man an 2 paum, alsdann²⁰ legt sich einer darauff; solches geschicht im walt unnder dem plauen hiemel; dann so nit vil Christenn mit einander in Inndiam über lanndt zihenn, so ists sicher[er] im walt für guet zu habenn⁵, dann in der Inndianer heuser oder fleckhenn. /

Nun zogenn wir zu ainem fleckhen, der gehert den Christen²⁵ zu, in welchem der oberst haist Johann Kaimunnelle⁶ unnd zu unn-

*

1 Es ist wohl dieselbe art gemeint, die schon oben (s. 39, anm. 6) erwähnt worden ist. 2 Der erste teil dieses indianischen namens ist wahrscheinlich das von Martius (Beiträge II, 459) mitgeteilte wort der Tupi-sprache für schlange, jubboya (oder giaboya). 3 Derselbe ortname (aber kaum der hier gemeinte ort selbst) findet sich nach Martius (II, s. 510) in der provinz Rio de Janeiro, in wenig veränderter form als Jerubatiba oder Jerubatuba. 4 machtlos, kraftlos. 5 für lieb zu nehmen(?). 6 Dieser name ist in der handschrift möglicher weise irrthümlich geschrieben, indem K statt R gesetzt wurde. Mit diesem letzteren anfangsbuchstaben findet sich der name in den beiden ausgaben, nemlich Reinmelle bei F und Reinuille bei N; an diese letztere vorlage lehnen sich auch Angelis und Mondschein an, indem ersterer den namen dieses kolonisten in der form Juan de Reinville, letzterer als Reineville

serem glichh nit annheims war, dann diesenn fleckhen will ich
schezen für ein raubhaus¹; so war gemelter oberster pey anderen
Christenn in Vincenzo², welche vor zaiten ein vertrag mit ein-
ander machten; diese derob 800 Christenn in denn 2 fleckhenn
5 sindt dem könig zu Portugal unnderworffenn unnd dem gemelten
Kaimunnelle, welcher nach seinenn anzaigen in die 40 jar lang
im lanndt Inndia gehaust, geregiret, kriegt und gewunen, darumb
er pillich vor einem anderen das lanndt noch soll regiren, warumb
aber solches nit beschicht, derwegenn sie krieg wieder einander
10 firenn; unnd dieser mehr getachte Kaimunnelle khann in einem
tag 50 tausent³ Inndianer zusamen priengen das der khönig nit
2000 zusamen priengt; so vil macht unnd ansehens hat er im landt.

So ist aber des oft ernannten Kaimunnelle sonn, do wir im
obberirten fleckhenn ankhamen, verhanden gewest, welcher unns
15 woll empfangen hat, da wir unns sein mehr muesten besorgen,
dann der Indianer; weil es aber daher geratten, sageten wir Gott
dem schepffer ewigen dannckh durch Christum Jesum seinen ai-
nigen son, der unns so genediglich dort unnd alewegenn hat aus-
geholfenn.

*

widergibt. Was die herkunft dieses häuptlings betrifft, so scheint Bur-
meister (s. 150) ihn für einen Portugiesen zu halten, während Mond-
schein (offenbar beeinflusst durch den bei N ihm beigelegten vornamen
Jean) ihn für einen Franzosen erklärt und den zu jener zeit nach Bra-
silien ausgewanderten französischen ansiedlern beizählt. Ich vermute,
dass der Portugiese João Ramalho hier gemeint ist, einer jener unter-
nehmungslustigen kolonisten, an welche könig Johann III von Portugal
umfangreiche landstrecken in Brasilien als lehen verlieh. Als Martim
Affonso de Souza vom Rio de la Plata nach norden zog (um 1531),
traf er mit ihm auf der ansiedlung Orpion oder Orbioneme zusam-
men, woselbst er schon seit mehr als 20 jahren ansässig war. (Vergl.
Nogueira s. 78).

1 Die im hinterlande Brasiliens angesiedelten portugiesischen aben-
teurer betrieben unausgesetzt menschenraub und überfielen zu diesem
zwecke die benachbarten Indianer-stämme; ihre lebende beute verkauf-
ten sie sodann auf dem von der regierung autorisierten sklavenmarkt.
(Macedo s. 388). 2 São Vicente (südlich von Santos), die erste um
das jahr 1531 in Südbrasilien angelegte portugiesische kolonie, gegen-
wärtig eine unbedeutende ortschaft von 500 einwohnern, war ehemals die
hauptstadt der ganz Südbrasilien umfassenden capitania São Vicente,
nach der neuen hauptstadt jetzt São Paulo genannt. 3 Die lesart
der beiden ausgaben „5000“ hat größere wahrscheinlichkeit für sich.

(53) Nun zogenn wir waiter zu einem stetlein, haist S. Vincenzo, 20 meil wegs, allda wir anno 1553 anno domini denn 13 Juni an Sant Anthonistag annkhumen sein unnd gefunden ein portugalliß schieff, welches da zuckher, presilholz ¹ unnd paumwoll | geladen unnd gehert zu dem ersamen Schezen; ihr factor ist in ⁶⁵ Lisabonna, haist Johann vonn Huessen, welcher nach einem anderen factor alda in Vincenzo [hat], haist Petter Rosel.

Item die vohrgetachtenn herren Schezenn und Johan von Halsen habenn alda im lanndt vil zugeheriege fleckhen unnd dörffer, darinn man das gannze jhar zuckher macht ². So empfieng mich ¹⁰ obgemelter Petter Rossel gar freundlich unnd bewis mir grosse ehr; er promediert ³ mich auch pey denn schieffleitenn damit ich gefiedert ⁴ wurde unnd patt sie, das sie mich inen liessenn pefollenn sein, welches dann hernach dieser schieffer treulich gethann unnd [ich] nichts anderst vonn im sage; so pliebenn wir noch 11 tag ¹⁵ in der stat Vincenzo, das wir unns pereitetenn unnd mit aller notturfft, was man auff dem mehr bedörftig, versehenn. Item wir sindt 6 monat langg vonn der statt Nostra Singnora de Sunssion pis zu der stat S. Vincenndo in Präsiell zogenn unnd ist 476 meil wegs. ²⁰

Darnach machten wir unns, nachdem wir allenthalben geschickht ⁵ warenn, auff die reiß unnd furenn vonn der statt S. Vincenndo aus anno 1553 anno domini denn 24 tag Junii ann Saant Johannestag, so waren wir 14 tag langg auff dem see oder mehr, das wir nie kein guethenn wint hettenn, sonndern für unnd für ²⁵ sturm unnd grausam gewieter, das wir nit mochten wiessen, wo wir waren, inn dem prach unns der segelpaum im schieff unnd [es] macht an im selber vil wassers ⁶, also das wir musten zum lanndt kheren unnd kamen zu einer porten oder haffenn, haist die statt Spiritu Sanntto ⁷, ligt inn Presil inn Inndia, geheret dem könig ³⁰

*

1 Brasilienholz oder rotholz, vom Fernambuk-baum, dessen farbstoff in der rotfärberei verwendet wird. 2 In São Vicente wurde zuerst das aus Madeira eingeführte zuckerrohr gebaut und von da in die übrigen capitanien verpflanzt. (Kottenkamp II, s. 18). 3 Von promediari, spanisch, vermitteln. 4 Bavariamus für gefördert. 5 D. i. fertig. 6 und das schiff selber ward leck. 7 Espiritu Santo, die älteste im jahre 1535 in der brasilianischen provinz gleiches namens gegründete ansiedlung und lange zeit die hauptstadt derselben,

von Portugal zu, sindt Christenn in der stat, machenn zucker mit iren weib unnd kindt, haben paumwol unnd Presilholz unnd ander gattung mehr, die man pey inen fint.

Ann diesen örteren des möhrs zwischenn S. Vicenndo unnd
 5 Spiritu Sannto fint man am allermeisten ballena oder walfischs, thun grossen schadenn, nemlich so man mit kleinen schieffenn, welche doch etwas grössers dann hie zu lanndt die grossenn nauen, vonn einer portenn zur annderen farenn will, so komen diese walfis[ch]s mit hauffen unnd streiten wieder einannder unnd so sie
 10 dann zum schieff komen, so verd[r]ennckhenn sies mit samptt denn leiten. Diese walfis[ch]s speyen oder werfen für unnd für wasser aus irem maul unnd auff einmal so vil, als in ein guet frenckhischs faß gehet; solches wasseranswerffenn treibt er all augenplickh, das er denn kopff unnder das wasser zencht und wieder herausreckht;
 15 das dreibt er nacht und dag und wer es vorhin nie gesehen hatt, der meint es sey ein steinhauff bey einannder. Es wehr vil vonn diesem fischs zu schreibenn.

Item es hat auch vil annder selzamer vischs unnd möhrwunder, die nit genug sindt zu schreibenn oder darvonn auch nit woll
 66 eigentlich zu reden. | Es ist ein ander grosser vischs, haist auff sein spanischs sumere¹, das ist teuschs ein schaubhuetvischs; das ist ein vischs darvonn mann nit genug sagen khan noch schreibenn, so ein gewaltiger und mechtiger grosser vischs ist es, thuet ann etlichenn orten den schieffenn grossen schadenn, denn so kein windt
 25 verhandden, derowegen die schieff stiel liegenn unnd khunen weder hinder sich, noch für sich, so komptt dieser fischs mit solchem gewaltigenn stoß anns schieff, das es alles erpitemet unnd erzittert, so mus man alsdann vonn stund an eins oder 2 grosse fas hin aus dem schieff werffenn unnd so gemelter vischs die vesser überkumptt,
 30 so lest er das schieff unnd spielt mit denn vesseren.

Item noch ein annder grosser vischs, haist pesche spaide, das ist teuschs vischsmesser oder schwertmesser, thuet auch annderenn grossenn vischenn vil schaden und ist gleich ein solch diennng, wenn

*

ist jetzt in folge der konkurrenz der für den handel vorteilhafter gelegenen neuen hauptstadt Victoria zu einem fischerdorf herabgesunken.

1 Wahrscheinlich liegt hier ein schreibfehler vor statt remora. spanisch, hemmfisch, schiffhalter (eigentlich verzögerung, hindernis). Die erklärang der beigefügten deutschen übersetzung s. oben f. 4.

die vischs mit einander kempffen, als ob hie zu landt 2 pöse pfert ann einander khomen und springen gegen einander auff, solches ist im möhr lustig zu sehen, aber wenn die vischs also mit einander kempffenn, so kumptt gemeniglich ein grosser sturm auf dem mehr. Item noch ein annder grosser pösser vischs, der ist noch über die all mit dem kempffen oder streiten, haist spanischs de serre pesche, teuschs sägvischs. Ander vischs mer, die ich nit all zu n[e]nenn weiß. Item fliegennte vischs unnd annder groß vischs, haisen doninnen ¹.

(54) Also furen wir 4 monat ² lang ann einander auff dem ¹⁰ mehr, das wir nie kein lanndt habenn gesehenn unnd [haben] güether gefierett vonn der penenten porten Spiritu Sancto. Darnach khamen wir zu einer innsel haist Iesle de Terzero ³, alda namen wir wieder frischs profannt vonn prott, fleischs unnd wasser unnd annder notturfft unnd pliebenn 2 tag langg da; gehehet dem könig ¹⁵ von Portugall zu.

Vonn dannen zogenn wir auff Lisebonna; in 14 tagen anno 1553 anno domini 30 Septtember am Sannt Jeronimustag sein wir da ankomen unnd pliebenn 14 tag langg in der stat Lisebonna. Da starbenn mir 2 Inndianer, so ich mit mir aus dem landtt hab ²⁰ gefiert. Vonn dannen zog ich per postam ⁴ in Sevilla ⁵ in 6 tagenn, sindt 72 meil; alda plieb ich 4 wochenn langg, pis das die schieff zupereit waren, zoge alsdann aus vonn Sevilla auff dem wasser und kam in 2 tagenn in die statt S. Lucas, da plieb ich über nacht. Vonn dannen zog ich ein tagreiß über lanndt und kham ²⁵ zu einer statt, haist Portta S. Marie ⁶; vonn dannen zog ich 8 meil

1 Tonina, spanisch, der junge thunfisch. 2 Die fahrt kann nur zwei monate lang gedauert haben, wie die berechnung der zwischen der abfahrt von Espiritu Santo und der ankunft auf den Azoren verflossenen zeit (15 Juli bis 15 September) ergibt. 3 (Isla de) Terceira, eine der Azoren. Schmidel hat dem namen dieser portugiesischen besitzung das spanische appellativum vorgesetzt. 4 An eine reise in postwägen ist wohl nicht zu denken. Wahrscheinlich soll „post“, ebenso wie f. 48, hier „schiff“ bedeuten. Möglicher weise könnte auch eine anlehnung an die spanische redensart „por la posta“ (figürlich: in gröster eile, sehr schnell) vorliegen, vorausgesetzt dass dieser ausdruck zu Schmidels zeit schon im gebrauche war. 5 Die reise nach Sevilla war für Schmidel deshalb geboten, um sich der ihm seitens Iralas an die casa de las Indias erteilten aufträge zu entledigen. 6 Puerto Santa Maria, Cadiz gegenüber am festlande gelegen.

wegs über wasser unnd kham zu der statt Calles¹, do dann die hohlendischen schieff waren, die nach dem Niederlant woltenn faren; derselbigenn waren bey 25, alle große schieff, die man heist hulckhenn². |

67 Unnder denen 25 schieffenn war ein schönns groß neues schieff, welches nur ein reiß von Andorff aus in Hispaniam gethon, so rietten mir die kaufflent, ich solte auff diesem neuen schieff varen unnd der schieffer hies Heinrich Ses³, war ein erlich⁴ fromer⁵ man, mit dem ich pactirte unnd übereinkham des schiefflonn halben,
 10 auch speis unnd ander sachenn, so auff diese reis von nöttenn whar, darumb ich genzlich mit ihme peschlossen. Derhalben ich mich in derselben nacht riestet unnd ließ mein plunderwerckh als wein, prott unnd dergleichenn zupesserung⁶, auch papagai, die ich aus Inndia hab gepracht, alles ins schieff tragen unnd verlies⁷ lez-
 15 lich mit im schieffer, das er mirs zu gefallenn wolt lassenn anzaigen, wann er wolt auff sein, welches er schieffer mir treulich verhaisen; er wolt ann mich nitt weckh, sonnder wolt mirs gewislich zu wiesenn thun. Nun so hett aber perürter schieffer dieselbige nacht etwas zu vil gezech, das er mein (aus sonnderlichem
 20 gliekh) vergessen und mich in der herberich gelassenn; nemlich 2 stundt vor tags schueff der steierman, welcher das schieff regirret, das mann die annckher aufzuege, und furenn alsdann darvonn. Unnd als ich morgens nach dem schieff schauet, da war es schonn auff ein grosse meil wegs von dem lannt; darnach must ich umb
 25 ein annder schieff sehenn unnd beschlus mit einem annderen schieffer, dem muest ich gleich so vil gebenn, als dem vorigenn; so furenn wir mit denn annderenn 24 schieffenn palt darvonn unnd hettenn die erstenn 3 tag guet windt, aber darnach hettenn wir grossenn conntrary windt, das wir unnsere reis nit mochten voll-
 30 priengen; so pliebenn wir doch mit grosser gefar 5 tag lang

*
 1 D. i. Caliz, wie der name von Cadiz im mittelalter lautete (Monlau, 'Diccionario etimologico de la lengua castellana. Madrid 1856). Es ist deshalb keineswegs notwendig, hier oder an den anderen stellen, wo sich diese lesart findet (f. 1. f. 68), eine entstellung des modernen stadtnamens anzunehmen (Vergl. oben s. 21, anm. 3.) 2 Hulk, holländisch, lastschiff. 3 An drei anderen stellen der handschrift lautet der name Schez, in den beiden ausgaben Schetz. 4 Hier in der mundartlichen bedeutung sehr. 5 D. i. tüchtiger. 6 Zugabe. 7 verabredete.

unnd verhoften einer pesserung; als ye lennger wir verzuogen, ye ungestümer war das möhr, also das wir unns nit lennger auff dem mehr khunden erhalten, sonnder muesten wiederumb zurücker faren denn weg, so wir auffren¹.

Nun ist es izundt der prauch auff dem möhr, das die schieff-⁵ leut unnd schieffer einen oberstenn haupttman unnder inen machen, der haist auff spanischs almernando²; dieser regirt alle schieff unnd was er will, das man auff mehr thun soll, das mueß geschehen unnd sie die schieffleut unnd schieffer müesen im ein aidt schweren, das einer vonn dem anderenn nit woll weichenn; dann key. may.¹⁰ hatt befolenn unnd gepottenn, das unnder 20 schiefferen von Hispanien nach dem Niederlandt nit faren sollen, vonn wegenn des königs im Franckreich, dieweil sie izundt mit einander kriegenn. Waider so ist sunst auch der prauch auff dem mehr, das ein schieffer vom anderen über ein meil wegs nit faren darff unnd wan die¹⁵ sonn auff oder nieder gehet, so müessenn die schieffer zusammen khumen unnd die schieffer müessenn den mirando griesen mit 3 oder 4 schiessepp unnd ale tag 2 mal; auch herwiederumb mueß der mirandi auff seinem schieff 2 latteren vonn eyssenn gemacht hinden am schieff steckhenn habenn, das haist man ein farall³, [und]²⁰ die gantz nacht | prinnen lassen, so müesen die anderen dem schieff⁶⁸ nachfaren, darauff das liecht stehet unnd dörfenn nit vonn einander khumen. Item so zaigt auch der mirando alle nacht den schieffleuten an, wo er ans woll faren, damit ob sach wer, das ein unngestümkhait kheme auff dem mehr, das sie möchten wies-²⁵ senn, was für ein weg oder windt denn [der] mirand genommen hat, auf das sie einander nit verlieren khunen.

Indem wie wir muesten umbkheren unnd zurücker faren, wie gehert, do war des obgemelten Ha[i]nrich Schezen schieff, darauff ich all mein plunderwerckh gehappt unnd [er] mein in Calleß ver-³⁰ gaßen, am allerhindersten der anderen schieff und wie wir auff ein meil wegs nachtet zur stat Calleß ankhamen, do war es finster unnd nacht; so muest der almirandosein latteren aushenckhen, damit yme die schieff wüesten nachzufaren.

*

1 hinfuren. 2 Almirante, spanisch, admiral. 3 Die handschrift hat hier die lesart Tarall, während die editio princeps die richtige form farol bringt.

Unnd als wir khamen zur statt Calleß, warf ein itlicher
 schieffer sein annckher aus ins mehr unnd der mirando thet sein
 latteren auch hinweg. Inndem machet man ein feir am lannt im
 pesten, aber es geriet laider zum ergsten dem Hainrich Schezen
 5 und seim schieff; nun das feir war gemacht pey einer müß auff
 ein püxenschueß weitt vonn der statt Calles, so fur der forgemeltt
 Hainrich Schez starckh dem feuer zu, dann er meint er sicht die
 latteren von dem mirando unnd als er schier gar zum feur mit
 dem schieff hinkumptt, schießt er mit gewalt auff die stein, so
 10 alda im mehr liegen unnd zerprach sein schieff woll in hundert-
 tausent stückhen unnd ertranckhen leut unnd guet, ehe das ein
 halbe viertl stundtt verschinen unnd es plieb kein stückh peim
 anderen; also kamen von 22 personen nit mehr dann der schieffer
 und steurman, die kamen auff einem grosenn paum darvon; auch
 15 ertranckhen 6 kistl mit golt unnd silber, welches kay. may. zu-
 geheret hat unnd annder groß kauffmanschaftt mer, welches denn
 kauffleuten zugeherig gewest. Darumb sag ich Gott meinem er-
 leser unnd seligmacher durch Chriestum Jesum ewig lob, ehr, preiß
 und danckh, das er mich auch dismal so genediglich geleitet, be-
 20 schüzet unnd beschirmet hatt, damit ich erstlich nit auff das schieff
 khumen.

(55) Darnach sein wir 2 tag lang in Khalliß still gelegenn
 unnd am S. Enndrestag¹ wieder weckh gefarenn nach Anntorff, so
 hettenn wir auf dieser reiß groß unngewitter und grausam sturm,
 25 das die schieffer selbst sagtenn, das sie in 20 jarenn oder so langg
 sie auff dem möhr gefarenn, keinen so grausamen sturm nie ge-
 sehenn noch gehert haben, der so langg gewerett hatt.

So wir nun khamen in Engellannt, zu einer porten, haist Viedt²,
 hettenn wir auff all unnsereinn schieffenn kein welle³, das ist ein
 30 tuch, das man in denn segelpaum spannt, auch weder sail, noch
 sailpandt⁴, noch das minst auff denn schieffenn mehr unnd wann
 69 solche reiß noch ein wenig lennger | geweret het, so wer vonn
 diesen 24 schieffenn kein[s] darvonn komen; allein Gott der herr
 het sie sonnder wellenn⁵ pehieten.

1 St Andreas (30 November). 2 Die insel Wight. 3 Viel-
 leicht hatte Schmidel hier ursprünglich das spanische vela (segel) bei-
 behalten, das der abschreiber sodann in deutsche form zu bringen
 versuchte. 4 Schiffstau. 5 ohne segel (?).

Nun über das alleß, so sindt am neuen jarstag anno 1554 ann der hailigen 3 könig tag ¹ 8 schieff mit leib und guett erpärmlich verdorbenn, das es warlich ein erschröckhlich dienng zu sehenn gewest, ja es wer nit ein ainiger mensch darvon khumen. Das ist geschehenn zwischen Franckreich unnd Engelandt. Gott der ⁶ almechtig woll sich ir unnd unnß allen genediglich erparmen, durch Christum, seinen ainigen sonn. Amen.

So plieben wir 4 tag in perürter porten Viedt in Enngelannt unnd vonn dannen schiefften wir auf Probannt ² zu und khamen in 4 tagen genn Arnmu[id]a ³, das ist ein stat in Sehelandt, do dann ¹⁰ die grosen [schieff] liegen, ist vonn Viede 74 meil wegs unnd von dannen zogen wir auf Anntorff zu, welches da ist 24 meil wegs. Unnd sindt den 26 jenner alda annkumen, anno 1554.

Ja, Gott sey gelobbt unnd gepreiset in ewikait, der mir solch gliekhselige reiß so genediglich hat beschertt! Amen. 16

F I N I S.

*

1 Der dreikönigstag wurde früher auch großes oder hohes neujahr genannt. 2 Brabant umfasste früher auch die heutige provinz Antwerpen. 3 Arnemuiden auf der zur provinz Seeland gehörigen insel Walcheren.

LESARTEN.

Es haben nur diejenigen lesarten aufnahme gefunden, bei welchen sich entweder ein veränderter sinn oder eine sprachliche verschiedenheit zeigt, während die abweichende schreibweise nur bei eigenamen angegeben ist; außerdem sind auch die ausgelassenen und eingeschalteten stellen der ausgaben mitgeteilt.

M bezeichnet die Münchener handschrift, **Ma** die zweite hand derselben, **F** die Frankfurter ausgabe, **N** die Nürnberger (von 1599).

In () sind die dem wortlaute der einen ausgabe entsprechenden lesarten der anderen beigefügt, in [] finden sich die nur in einer ausgabe vorkommenden worte angegeben, z. b. der jetzt (erst **N**) gemeldte hauptman **FN** der jetzt [erst **N**] gemeldte hauptman **FN**.

Die zwischen den lesarten in () gesetzten zahlen beziehen sich auf die kapitel der Nürnberger, und mit beigefügtem **f.** auf die blätter der Frankfurter ausgabe.

S. 21 z. 1. Dieser einleitende abschnitt ist bei **N** mit der überschrift versehen: vorrede Ulrich Schmidels. Bei **F** findet sich statt desselben vor dem text eine umfangreiche überschrift (vergl. oben s. 9). **z. 4** Antorff **N** perahare **M** auf dem meer **N** als **M** in **N**. **z. 10** auff **MN**. (1) **z. 11** Antorff **FN**. **z. 12. 17** Calles **F** Caliz **N**. **z. 12** meil wegs auff dem meer rechnet **F**. **z. 15** vol steht bei **M** nach thunen. **z. 19** Rio della Plata **FN**. **z. 22** Petrus Manchossa **F** Don Petro Mendoza **N**.

S. 22 z. 2 Neidhart **F** Neudhart **N**. **z. 3** Paeime **F** Peime **N**. **z. 5** monn **M**. **z. 6** gewehr **F** wöhren **N**. **z. 8** Sibylla **F** Sevilla **N**. **z. 11** der ungestimme des **M** vieles ungestümen **F**. (2) **z. 15** Demerieffe **F** Teneriffa **N** Kumero **F** Gomero **N** Palman **F** Palma **N**. **z. 16** diese insulen **F** dise letzte insul **N**. **z. 17**

insuln (insul N) gehören FN. z. 19 wirdt der (vil N) zucker FN.
z. 21 haben fehlt MFN. z. 23 wie s. 21 z. 22.

S. 23, z. 2 vettern Jörgen Manchossa F vättern Don Georgio
Mendoza N. (f. 1a) z. 3. 7. 28 Palma N. z. 4 don N fehlt F
Jörg F Georgio N Pietro M Manchossa F Mendoza N. z. 5 seiner
guten FN. z. 9 hauptman, obgemeldter factor F Peime N nach M.
z. 16. 21 Paine F Peime N. z. 28 insulen oder stadt F schlagen
[und leitten F] FN. z. 32 wol M mit vollem frischem wasser F
vol frisches wassers N aheiner M. z. 32 massaine F massine N.

S. 24, z. 4 nein fehlt FN nach Nova Hispania F in Novam
Hispaniam N. z. 5 in Mechseckheim F nach Mexico N whart M.
z. 7 condition F. z. 10 [auch N] unser hauptmann und der jetzt
(erst N) gemeldte hauptmann FN. z. 11. 16 Jörg Manchossa F
Don Georgio Mendoza N. (3) (f. 2) z. 20 S. Jacobo F. z. 21 sein
fehlt N Sancte Augo F S. Tiago N. z. 22 diese bis erhalten
fehlt N diese Portugaleser erhalten sie F. z. 24 Palman F Pal-
ma N. z. 25 mit neuwer F mit newen N frischen N. (4) z. 27
kloet M flüet F flotta oder armada N. z. 28 den see FN. z. 30
das nichts M.

S. 25, z. 3 von fehlt N balenis F balenen N. z. 8 auff spa-
nische (in spanischer N) sprach FN peschespate F pesche de spade N.
z. 10 peße deßere M pesche de ferre (serre N) FN. z. 11 der
gestalt N größ und dergleichen F von gröser form, das ich sie N.
(5) z. 14. 15 Riogenea F Rio Jenea N. z. 15 das bis Inndia fehlt N.

S. 26, z. 1 heissens M Toppis F Toupin N. z. 2 da da M.
z. 2. 9 Petrus F don Petro N. z. 2. 5. 9 Manchossa F Mendoza F.
z. 3. 5. 11 Hans Ossorig F Johann Ossorio N. z. 3 uns FN
unnd M. z. 5 thonn fehlt FN Petro F fehlt N. z. 9 Eyoleas N.
z. 10 Salleisser F Salleissen N Luchsam FN Saluaischo F Sa-
luascho N. z. 13 sich FN bei verlust des lebens N. z. 14
Ossorig F Obory N halb fehlt F rühren sollte N annemen F.
z. 17 aufrichtiger FN. (6)

S. 27, z. 1 Parana Wassu F Parana Waßa N. z. 2 an FN
vonn M (f. 2a) und fehlt MF. z. 3 24 F Riogenea F R. Janiero N
z. 4 215 N. z. 5 S. Gabriel FN. z. 7. 24 Parana F Pa-
rana N. z. 9. 22 Manchossa F Mendoza N. z. 11 patt oder
podell F pott oder pottel N. z. 15 Zechurias F. (7) z. 25 Bue-
nas N. z. 26 Aeieres F Aeres N.

S. 28, z. 4 3000 FN. z. 5 der fehlt MFN. z. 6 Techurg M
Zechurias F Zechurias N z. 20. 26. 28 Manchossa F Mendoza N.
z. 21 Jan Baban N und er khumpt fehlt FN. (8) (f. 3)

S. 29, z. 2 anngrieffen M. z. 4 mit inen fehlt F. z. 5
Manchossa F Mendoza N umb FN unnd M zu bis fußknecht ist
bei FN mit dem folgenden satz verbunden. z. 10. 18 sardes M
tardes FN. z. 11 am spitz F eine spitzen N. z. 19 obliedten M
z. 21 geflöhet F geflehet N. z. 23 kirschen werden M kürschen-
werck F kürßnwerks N mardern F nüdern N ottern F odern N.

S. 30, z. 1 blieben F bleiben N haben M. (9) z. 10 tauglich F
tüglich N. z. 12 lang M fehlt FN. z. 14 als fehlt N. z. 16
litten F litte N. z. 17 kleckhten oder fehlt F ja es erhube sich
letzlich F es veruhrsachte N. z. 22 entfrembden F empfrembden N.
(f. 3a) z. 27 haben fehlt MF hieben . . . herab N.

S. 31, z. 1 fleiß M. z. 3 Buenas N Aeries F Aeres N. (10)
z. 4 Manchossa F Mendoza N. z. 7 parchkadienes F brigantin,
das ist rauschiff N. z. 9 podell oder patt F boot oder bottel N.
z. 11 Georgen FN Lauchstein F Luchsam N. z. 12 Paranaw F
Parana N auß M auffwärts FN schuchen M. z. 18 auff pisch-
gosche fehlt FN.

S. 32, z. 3 Manchossa F Mendoza N. z. 4 relation FN
Georgen FN Lauchstein F Luchsam N unnsere M. z. 6 fünf
FN. (11) z. 11 Bona Aeieres F Buenas Aeres N. z. 15 Barte-
nis N fehlt F Zechurias F und steht bei FN vor Diembus Ze-
chuas F fehlt N Tiembus N. z. 16 meinung und intent N. z. 18
nur fehlt MFN. z. 21 Buenas N Ayeres M Aeieres F Aeres N.
z. 26 koren M zünden sich [wann sie abgehn N] FN. z. 27 an
pliz M am (bei der N) spitz FN. z. 28 erleschen N. (f. 4)

S. 33, z. 4 tumult FN. z. 5 wart M waren N z. 9 als-
bald FN. z. 10 S. Johannis Evangelistā N. (12) z. 13 Man-
chossa F Mendoza N. z. 15 generalhauptman N. z. 19 Gott
bis barmhertzig fehlt N. z. 22 parchkadienes und podelles F als
brigantin und boots N. z. 24 in fehlt F in die M. z. 27 oder
mel fehlt N. (13) z. 29 Johann Eyollas [unser leutenampt N] FN.

S. 34, z. 1 parchkadienes und podelln F brigantinen und boot N
Parana N. z. 2 Manchossa F Mendoza N. z. 4 Tyembus F
welche man Tiembus und wir Bona Speranza genennt N. z. 8
aber fehlt N aller F. z. 11 man schetzt F und setzet man N.

z. 14 canaen F canoas N. z. 17 ihre schölche N. z. 20 Zchera FN ein hempd, ein rot paret (baret N), ein hacken und FN. z. 21 vonn fehlt N reschrat M rüstung F fehlt N. (f. 4a).

S. 35, z. 1 alsdann bis gesagt fehlt N. (14) z. 4 Manchossa (Mendoza N), der voller gebrechen war und weder FN. z. 5 rüren noch regen F. z. 6 40000 FN. z. 7 parchakadienes F brigantinen N. z. 8 Buenas N Aeiros F Aëres N. z. 10 griffe F griff N. z. 11 armselig und elendiglich N Gott bis genedig fehlt N. z. 15 geschehen N.

S. 36 z. 1 werten M worden FN. z. 2 kauffmanschaft FN notturfft FN erfordert, verordnet [und versehen N] und [als baldten N] nach Rio della Plata geschickt FN. (15) z. 4. 14 Aluanzo F. z. 4 Allonso N. z. 4. 7. 14 Gabreto F. z. 4 mit sich N bey 200 FN. z. 5 proviant F proviand N Buenas N Aieres F Aeres N. z. 6 1539 MFN. z. 7 Aluanzus F. z. 7. 14 Allonso N. z. 7 der fehlt MFN. z. 8 Thiembus F Tiembo N Eyolla N verordinierten F ordinirten N. z. 9 Hispaniam F Hispanien N. z. 10 rechtenn M rächen FN. z. 11 in disem land und nation N. z. 13 Tyolles M. z. 14 Domingo Eyolla F Dominigo Eyollas N. z. 15 beschlossen FN. z. 16 da sandte F. z. 18 in Tiembus FN. z. 21 Carolo N Doberien F Dobera N kammerknab F edelknab N. (16)

S. 37, s. 2 parchkadienes F brigantin N Paranaw F Parana N Parabor F Parabol N. z. 4 türckischen FN. z. 5 mit bis poere fehlt N. z. 6. 8 mandeoch parpie F. z. 6 und fehlt MF mandapore F. z. 9 wie die kastanien, mandepore F denn bis Indianer fehlt N. (f. 5) z. 13 genß (davon lesset hernach cap. 20) N.

S. 38, z. 1 Bonesperanso F Bona Speranza N. z. 2 schieffen parchkadienes F brigantin N. z. 3 Curanda F Curenda N. z. 6. 9 Thiembis F. z. 6 steinlein neben der N. z. 11 wil M viel FN wert M kürschenwerck F kürschnerwerk N Oleren M ottern FN canaen F canoas N. z. 12 mit von ihrer N. z. 13 kürschnerwerck N. z. 16 behülflich F verhülflich N. (17) z. 18 Gulgaisi N monn M. z. 19 steinlein umb der N. z. 20 den Curandas F der insul Curenda N. z. 21 den Thiembus und Curandas F denselben und den Tiembus N.

S. 39, z. 1. 10 Paranaw F Parana N. z. 2 gesgleichen M.

z. 6 Machkuerendas F Macuerendas N. z. 7 streiptparer M. z. 8 canoas N meineng M. z. 10 rechten FN. z. 11 steinlein N. z. 13 Gulgaisi N. z. 14 tag müssig N vergebens fehlt FN. z. 15 am FN ein M.

S. 40, z. 1 gesprengt FN mit unserem geschütz F. z. 4 hats M. z. 6 in M wasser FN schlang fehlt N schluge F. z. 8 umb ein menschen der Indianer F umb den menschen geschlagen N. z. 9 mit allem N. z. 12 gessen FN. (18) z. 13 Paranaui F Parana N. (f. 5a). z. 14 Zchemiasisch salnaischo F Zemias Salvaisco N. z. 18 einen einigen N anders FN. z. 20. 23 Machkuerendas F Macuerendas N. z. 21 küniglin F küniglein N. z. 22 dann ohne schwentz F ausserhalb deß schwantzs N z. 23 16 FN.

S. 41, z. 5 inn meinung alda zu vischen N zu fehlt MF fischeten F hetten fehlt FN. z. 8 Mapennis F Mepenes N 10000 FN. z. 11. 12. 22 canaos N. z. 12 canaen F. z. 14 empfieng FN. z. 19 Paranaui F Parana N. z. 20 des sees F von dem see N. z. 21 nichts wider sie N außrichten FN. z. 28 auch uns F zu weyt N. z. 24 schieffen thun F. • z. 25 angreifen FN.

S. 42, z. 1 Mapennis F Mepenes N. z. 2 Zchemias salnaischo F Zemias Salvaisco N 195 M. (19) z. 4 mit bis zogen wir fehlt N Parabor F. z. 5 Kueremagbas F. z. 5. 15 Cuere-magbas N. z. 7 bockshörnlin F böckshörnlin N. z. 8 uns allerley zu unser F. z. 11 blaw F blawe N. (f. 6) z. 14 ermanten M nechstbemelten N. z. 15 Kurenmagbas F. z. 16. 25 Aygais FN. z. 22 vernahmen und sahen N das FN. z. 24 unser ordnung FN. z. 27 Aygai F Aygais N oder pesten fehlt N. z. 30 flöheten F hetten geflehet N. z. 31 assen sie verporgens M dessen sie verbargen F hetten sie verborgen N.

S. 43, z. 2 hören und vernemen FN. z. 3 flecke F flecken N. z. 4 Parabor F Parabol N. z. 5 Duechkamin F Tuechkamyn N Aygais F. z. 5. 7. 9 Aygais N. z. 6 Kueremagbas F Cuere-magbas N. (20) z. 7. 9 Aygai F. z. 9 Carios FN. z. 11 meys FN weiz M unnd mandeochade fehlt N die wurtzel padades, sicht einem apffel gleich N mandeoch parpy F mandioch pobior, hat ein geschmack, wie die kästen N mandepoere F auß mandeboere machen die Indianer ihren wein N. z. 12 manduris, wacheku

x F fehlt N. z. 13 vil schwein M schaff, so groß als hie zu land die maulesel N küniglin F königlein N. z. 14 gäyß N das M.

S. 44, z. 2 für (vor N) andern FN lefftzen FN. z. 4 parabor F. z. 6 unnder; hier steht bei M am (beschnittenen) rande das wort [N]otta. z. 12 Canos N. z. 14 man, jung oder alt FN. (f. 6a) z. 18 festpancket F fest und pancket N. z. 20 man leben, biß sie selbst stirbt N. z. 23 Parabol N. (21) z. 24 Lampere N. z. 25. 26 pallasaitte F. z. 25 palisaden oder brustwehrr N. z. 26 ist so fehlt F palisade N. z. 29 auf fehlt N.

S. 45, z. 1 gemacht gehapt F. z. 2 mann N der mit Ma damit M der doch nicht N doch das nicht F. z. 3 auffgangen N gangan F. z. 11 folckh, so nit über 300 mann, dann er 60 mann inn den vier brigantinen oder ruderschiff N. z. 11. 17 parchkadienes F. z. 13 Lambere F Lampere N. z. 15 4000 N. z. 16 flitschen F flitschen N. z. 17 schiffen N lenden F wenden N. z. 18 proviant F proviand N versehen, damit N. z. 19 zurück und davon N wo bis sein fehlt N. z. 23 4 jaren verschinen M. z. 24 gessen F. z. 25 beholffen, auch desselben oft grossen mangel gelitten N. z. 31 nahendt FN. z. 33 und doch FN.

S. 46, z. 3 gestreppel F tumult N. (f. 7) z. 12 sechs FN wildprath N. z. 14 wachsen M unnd inn andere wege N. z. 15 uns und unsern feinden (und ihnen N) FN. (22) z. 18 sich FN mitlerweil F mit der zeit N. z. 20 wehren und schützen N. z. 21 am FN ein M noster Signora desumsion F Nostra Signora d'Assumption N. z. 22 1539 FN noch F nach M biß auff dise stunde N. z. 25 50 N. z. 26 Bone Speranso F Bona Speranza N. z. 27 355 F 334 N. z. 32 wasser Parabol N. z. 34 von bis worden fehlt N am 27 palt M zuvor F.

S. 47, z. 1 sandten F. z. 4 ausgespirt oder fehlt N gespähät F außgespeet N. z. 6 obsiegen FN. z. 8 biß in [die F] 500 canaen FN. z. 11 anheimisch FN. z. 12 oberster fehlt N hauptman fehlt F. z. 14 friedbrüchig FN. z. 15 schlayffe F schlaff N. (23) z. 17 Noster Signora desumsion F Nostra Signora d'Assumption N. (f. 7a) s. 19. 30 Johann F Don N. z. 19. 21. 22. 25 Peyembas F Piembos N. z. 20 Desumsion F d'Assumption N. z. 21 Parabol N. z. 22 lies sich M liesse auch F liese sie N die P. F diese P. N denn P. M. z. 23 von wem F warvon N. z. 26. 27 bockßhörnlín F bochshörnlein N. z. 26

algorobo FM. z. 31 vernamen M. z. 32 was bis ist fehlt N.

S. 48, z. 3. Die namen der beiden hier genannten stämme sind bei FN umgestellt. Karaisch F Carachkareis N hernacher aber N erst fehlt FN. z. 4 Peyembas F Piembos N. z. 5 verboten N. z. 6 manhait M mandathen N puncten FN. z. 10 proviand und aller notturff N. z. 12 Vardellesse F fehlt N. z. 13 ist fehlt N. z. 13. 21 Noster signora desumсион F. z. 13 Assumption N. z. 16 vonn bis Carios fehlt N die fehlt N. z. 17 Paraboe F Parabol N sizennt MF gelegen N diese F deren inwohner N. z. 18 und fehlt MFN von proviand als N. z. 20 Weybingen F Weibingo N. z. 21 Nostra Singnora d'Assumption N. (24) z. 24 S. Fernando FN. z. 25 Bagenberg F Bogenberg N.

S. 49, z. 1. 6. 12. 19. 22. 24 Peyembas F. z. 1 Paiembos N Weibingo N. z. 3 beleyteten FM. z. 4 bockbhörnlin FN. z. 5 bei ihnen N. z. 8. 13 Carcariso N. z. 9 eigentlich fehlt N nation zu sagen N allein MF als N vergebens MF ungefehrlich N. z. 12 die Pienbas fehlt N hetten ihres theils N keinen F keinen derselben N. z. 13 Carchkareisso F sehr weisse N. z. 14 podades N. (f. 8) z. 15 wachekew F mandeoch wachkeku N parpy FN mandeoch ade N mandepare F mandepared N. z. 16 amte N amne F. z. 17 das fehlt N. z. 18 grobe FN küniglin F küniglein N gensen N. z. 19. 22. 24 Paiembos N. z. 19 wie erzelt ist F in massen erzehlte jemals N. z. 20 haben hernacher N. z. 28 wir sie fünf F.

S. 50, z. 2 statet fehlt F in solcher zeit N. z. 4 Noster Signora desumсион F Nostra Signora d'Assumption N. z. 7 bestel- ten FN. z. 8 Thoningo M Eyolla F Eyollas N Signora F Assumption N. z. 9 pefelch M. (25) z. 10. 12 Peyembas F Piem- bos N. z. 11 Naperis F. z. 15 mühe und armuth FN. z. 17. 20 Peyssenas F Peisennos N. z. 19 welche er kranck F. z. 20 hinder sich N fehlt F Payenbas M. z. 21 salvo mendo F fehlt N. z. 22 das ist fehlt N.

S. 51, z. 3 Napery F Rayenbas M. z. 4 compact F. z. 7. 9 Naperys F. z. 7. 9. 32. 34 Peyembas F Piembos N. z. 9 mit einem F bereis M gestreuß N. z. 10 mit bis gewalt fehlt F grossem fehlt N nemlich bis Pyembas fehlt FN. z. 11 sie fehlt MFN in einem F in dem N überfullen fehlt FN. z. 12 sie fehlt FN musten durchziehen N zu ziehen vorhatten F denn bis Christen

fehlt F und wurd der oberste samt alle den seinen N. z. 13 erbärmlich N gewaltiglich F wie von N (f. 8a) angegriffen N. z. 14 Johann Eyolla F fehlt N durchaus fehlt N. z. 15 alle N fehlt F erbärmlich und elendiglich zu F. z. 16 Gott bis barmhertzig fehlt N. (26) z. 18 die fehlt N Noster Signora desumsion F Assumption N z. 20 wie dieses ergangen were F was sich begeben N. z. 21 schleyffe F leibeigen N. z. 22 Peyssennos F Peisennos N. z. 23 darvon FN. z. 26 Noster Signora x F Assumption N keine ferre zeitung oder gewisse erfahrung F keine zeitung erfahren oder vernemen möchten N. z. 29 gemeine geschrey N. z. 30 Peyembaß F Naperus und Piembos N. z. 31 noch nicht F auch nicht N. z. 32 das bis sey fehlt N. z. 33 stunde FN zu ennde M ungefährlich 2 N. z. 34 die hettenn angefangen M die sie gefangen hetten FN.

S. 52, z. 4 bey dem F profosen F profossen N. z. 5 peinigen FN da wurden sie dermassen gefoldert N. z. 6 war seyn F fehlt N. z. 9 beidt die M Peyembas F Paiembos N. z. 10 weitem N. z. 11 mitler zeit FN. z. 12 Eyollas N obersten FN. z. 13 elegirten (eligirten N) und machten FN. z. 14 weiter F ein anders N. (27) z. 15 verordnet F ordinirte N. z. 16. 24 parchkadiennes F brigantinen N. z. 18 Noster Signora F Nostra Signora d'Assumption N. z. 19 volck, als nemlich die 150 mann, so N am 20 plat M fehlt N vor F. z. 20 Buenas N Aeieres F Aeres N. z. 21 vier N darvonn bis ist fehlt FN. z. 22 mehrgedachte stadt Noster Signora desumsion F erstbemelte stad Assumption N. z. 23 er Martinus Domingo Eyolla F fehlt N. z. 24 die wasser Parabol N Paranaw F Parana N. (f. 9) und kam zu Tiembus (so wir erstlich, da wir da ankamen B. Speranza, die vestung aber, darin unsere besatzung war, Corpos Christi genent haben) N. z. 25 Thyembas F. z. 27 hieß FN Rius F Ruys N Jann Pabon auch M Johann Paban F Joan Pabon N. z. 28 hieß FN Johann Ernardus FN. z. 29 substituirt gubernatores F substituirt gubernatorn N Jubernator M.

S. 53, z. 1 Thyembas F. z. 1. 9. 24 Tiembus N. z. 1 inen M. z. 3 vol todt M wohlthaten FN. z. 6 Eyollo M. z. 9. 24 Thyembus F. z. 9 aber, weil es bereyt geschehen N. z. 10 fastamen M fastament F fehlt N unnd fehlt N. z. 11 von unsern F von unsern leuten N 120 N. z. 12 befelch M bevalch N befahl F.

z. 16 die fehlt MFN alle FN. z. 19 nam FN noch M. z. 20 drey N vier F als causas, authores unnd ursächer F als ursacher N. z. 21 Franciscum Rium F Franco Ryo N Paban F Jann fehlt FN Ernardum FN. z. 24. 33. 35 Zeiche Lyemy F Zuche Liemi N. z. 25 grosser fehlt F. z. 29 wieder sich M. z. 31 wolte FN.

S. 54, z. 2 hie MF zu Corp. Christi N. (28) z. 4 Thyembus F fehlt N Zeiche Lyemy F Zuche Liemi N Suelapa N. z. 6 Manchossa F Mendoza N. z. 7 haußhaab N haußhaltung F. z. 8 hinfüran F. z. 9 vor F für N vonn M. z. 10 sich in summa N. z. 11 als bis zu fehlt MF. z. 12 uns überflüssig N. (f. 9a) z. 14 monn M. z. 15 mit wehren, büchsen und anderer munitio nach aller notturfft N bester F es fehlt MFN. z. 18 virel fehlt N. z. 23 gessen N gessen hetten F. z. 37 Calderon F Caldero, welcher ihnen enttrunen N Gott bis Amen fehlt N.

S. 55, z. 1 von den rapiren fehlt F. z. 5 dem F deme N. z. 6 Manchossa F Mendoza N. z. 8 daß er als bald todt zur erden fiel N ach F. z. 9 die bis im fehlt N. z. 10 sich FN. z. 12 brigantin schifflein N. z. 13. 20 Buenas N Aeieres F Aeres N. z. 14 Eyollas N. z. 16 die so FN do sie M brigantinen N. z. 17 also F darauff N. z. 18 Corpori N. (29) z. 26 Caravello N. z. 29 Albernunzo F Allunzo N. z. 31 galion F galleen N. (f. 10)

S. 55, z. 1 sights M Priesiell F Breßillia N. z. 3. 7 Consaillo Manchossa F Gonzallo Mendoza N. z. 4 in Priesiel F fehlt N. z. 5 das fehlt F das eine N. z. 6 ihn F. z. 7 ansehe FN. z. 8 Eyollas N. z. 9 oder vergönnen F fehlt N auf welche N. z. 10 vertrösten möchte F verlassen dörrfte N. z. 11 von kriegsleuthen und schifflein N. z. 13 Bonos N Aeieres F Aeres N. z. 15. 20 Albernunzo F Allunzo N. z. 17 20 M. z. 18 gar voll FN. z. 19 beiden seiten F. z. 22. 29 Paranaw F Parana N. z. 24 50 N. z. 25 18 N. z. 27 hei fehlt F die N wir fehlt N wider F. z. 29 schiefer aber M.

S. 57, z. 3 farenn mit einander faren M z. 5 wir einander M gefahren haben (seyn) FN. z. 6 nit (nicht N) von einander FN. z. 11 war FN was M weiser F verstendiger N der unser FN dieser M. (30) z. 14 pis fehlt FN auff MF umb N. z. 15 zwölf oder ein uhr FN so sahen wir M landt sahen F das land sehen N. z. 18 remedium N rath F itzt nicht fehlt FN. (f. 10a) z. 22 In-

dianern M. z. 26 100 F 50 N. z. 29 feldern FN einen N
pforten F port N. z. 31 30 MFN.

S. 58, z. 2. 5 Eyollas N. z. 4 für unsere seelen (seel N) FN.
z. 6 schiffhauptman N. z. 9. 11 bergentin F brigantin N. z. 10
alles FN. z. 11 die FN den M. z. 14 Paranaw F Parana N
Noster Signora desumsion F Nostra Signora d'Assumption N. (31)
z. 18 Albernunzo Cabessa de Bacha F Alvaro Nuguez Cabeza de
Vacha N hauptman und 30 pfert M. z. 21. 22. 24 pforten F.
z. 21 Priesiel F Bresillia N Wiessey F Wiesey N. z. 22 oder
FN dieser bis namen fehlt N deren namen F ist auch fehlt MFN.
z. 23 tastament M fastament F fehlt N oder fehlt N carabelle F
caravella N. z. 28 er sich FN erstlich M z. 29 nit [sehr N]
gut [waren F], liesse sie derhalben zerbrechen und kame FN.

S. 59, z. 2 Noster Signora F Nostra Signora d'Assumption N.
z. 3 in el Parabol M in eil am wasser Paraboe F fehlt N. z. 6
300 N Noster Signora Desumsion F Assumption N. z. 9 Eyol-
las N. (f. 11) z. 13 Albernunzo Cabessa de Bacha F Alvaro Nu-
guez N darumb FN ime fehlt FN. z. 16 sondern allein N machten
bis regirt fehlt N. (32) z. 20 in allem N. z. 22 er [Martin Do-
mingo F] Eyolla FN. z. 23 hatt F macht hatte N. z. 24 pri-
gantin N. z. 25 Parabol N.

S. 60, z. 4 weis M. z. 5 Diego Tabellino FN. z. 6 Suru-
kufers F Surucuscis N. z. 8 mandues FN. z. 9 den N der F
lefftzen F letzen N. z. 10 ein blawen F einen plawen N. z. 15
3000 FN z. 18 Parabol N die fehlt FN Achkerer F Achkeres N.
z. 20. 26 Albernunzo Cabessa de Bacha F Alvaro N. z. 21 Ach-
kere FN. (33)

S. 61, z. 1 er MF unser gubernator N. z. 3 zuordnen [und
stellen F] FN unnd soltenn fehlt FN. z. 4 zügen FN gutwillig,
uns inn allem unsern begern geföllig und gehorsam N. z. 6 in
das land N. z. 7. 9 Dabere F Dabero N. z. 7 und Carios N.
(f. 11a) z. 9 Achkeres FN. z. 10 rechnen FN. z. 13 befohl F
accordirte N mitt fehlt F z. 14 Eyollas N. z. 15 Dabero
unnd N. z. 18 feindt, welche er erstlich ermant F. z. 19 zum
frieden vermanen N. z. 20 einlassen FN. z. 22 palisaden N ein
zaun von holtz verwahret und solcher stecaden hatte N. z. 23
davon zuvor meldung gethan F von danen erst kürztzlich hievor
(inn 21 cap.) gesagt worden N. z. 24 30 M außgespähet FN.

z. 25 tag. ehe dann wir ihnen absagten N. z. 28 16 FN. z. 30 sy bis uns fehlt N. z. 31 auf der Canibalon seiten N. z. 32 vonn denn Camballeß MF fehlt N lang an FN. z. 33 Dabero FN.

S. 62, z. 2 Dabero FN. (34) z. 6 Parabal N. z. 7 Alberunzo Cabessa de Bacha F Alvaro Nuguez Cabeza di Vata N. z. 8 bedacht FN. z. 9 Dabero N. z. 11 allezeit [uns N] gehorsamlich (gehorsam N) zu erscheinen FN sie fehlt FN. z. 14 verordnetenn M verordnet denen F ordinirte denselben N. z. 15 Sallerisser F Saleusser N. z. 17 canaen FN. z. 18 brigantin N. z. 19 dise pferd die 100 meil N. z. 20 heist [Monte N] S. Fernando FN. z. 22 Peyembis F Paiembos N. z. 24 mit einander FN. (f. 12) z. 26 Bachereos F. z. 27 wehret F fehlt MN weit wertt M. z. 28 canaen FN. z. 30 Surukusis F Surucusis N. z. 31 Baschereys F. z. 34 von holtz N. z. 35 grawen FN.

S. 63, z. 1 lefftzen FN. z. 2 nacket F. z. 13 palades N. z. 5. 6 Carchkareis F Carchacaris N. z. 6 kein F nichts N anzeigung thun F. z. 10 ließ fehlt F monn M. z. 11 schieffenn lassen F jar nemen F. z. 21 gerüstet fürhin, befahle inen F. z. 22 befolch M. z. 23 fünden F z. 24 ihrer FN hr M warteten FN. z. 27 sich FN. z. 29 nur fehlt F es N er es F. (35) z. 30 sonnder fehlt FN. z. 31 darauff (darnach N) [befahl und F] verordnet er FN 18 M. z. 33 Parabol N.

S. 64, z. 3 ihme FN. z. 5 Suernekuesis F Guebuekuisis N. z. 6 riert M rundt F flensset N fliegend F fehlt N. z. 7 Parabor F Parabol N manndeoch FN manduis FN padades FN. z. 8 mandeoch fehlt MFN parpy F porpe N bachkeku FN. z. 9 mon M. z. 10. 18 Surukusis FN. z. 12 canaen F canain N. (f. 12a) z. 14 sechs F. z. 15. 18 Achkeres FN. z. 20 Achkeris F. z. 20. 23. 28 Achkeres N. z. 21 Surukusi F Surucusis N. z. 22. 25 canaen FN. z. 23 von den Archkeris F. z. 24 Scherues N Scheruis F Suernekuessis M. z. 28 warumb FN wiederumb M Achkeri F achkarus F achkeres N.

S. 65, z. 1 haut über im F. z. 7 im selber FN. z. 9 gar sichtig M [gar F] giftig FN ein crocodill FN. z. 10 ansicht, geschweige, das ihn F ansihet, zu geschweigen wann ihme N anblößt F anbleßt N. z. 12 gewiß sterben FN. z. 16 seiner selbs grewligkeit wegen sterben F seinem selbst eigenem gleichlichem

anblick sterben und bleibet todt ligen N. z. 18 ist ein lauters
gedicht und fabel, dann N. z. 19 hette F hatte N. z. 20 ges-
sen F gesehen N. z. 22 zu bis schießhietten fehlt FN. (36)

S. 66, z. 1. 16. 22 Schernis F. z. 2 Achkeris F Achkeres N
36 FN. z. 4 jetzt kommen seind F damahls kamen N. z. 7
das es [gar N] wunderbarlich [zu sehen N] ist FN. z. 8 plawen
christall N blaw F im lefftzen FN. z. 9 blaw F blawe N. z. 10
ein solch gemält F fehlt N. z. 12 manier FN. (f. 13) z. 15
finstern N. z. 17 sein folk fehlt MF davon dann die inwohner N
z. 18 auch fehlt N Scherui F. z. 19 Parabol N. z. 21 kämen
FN das fehlt FN mir fehlt N. z. 26 von nöthen FN hetten
MN waren F.

S. 67, z. 1 Parabol N. z. 2 so da (dahin da der könig N)
persönlich FN auff fehlt F meil wegs N. z. 4 ehe fehlt N. z. 5
uberstreyet F bestrewet N. z. 7 einen einigen N finden oder
sehen N. z. 8 bey sich, deren instrumenta wahren gemacht, gleich N.
z. 9 hett sein königliche würde verordnet F. z. 11 strausen N
alte strausen F. z. 12 odan M Jandu MN jardu F. z. 14 fu-
riren F fürirenn N. z. 15 haus, und ich was (war N) nit weit
von des königs haus einfurirt FN. z. 16 Scheruorum F mit sei-
nen F uns Christen wol solten tractiren und uns FN. z. 17 ma-
nier FN wie MF als N. z. 21 wunderbarlich FN. z. 23 den F
den anderen N Schernis F am nechsten blat F erst kürztzlich
hievon gemelt worden N. z. 25 arras FN. z. 26 einer M. z. 27
solchen menteln FN. z. 30 geduncket FN.

S. 68, z. 2 wo FN da M. z. 4 silbern F silberne N. z. 5
pleinschein M plenische F pleinischen N. z. 6 anderthalb F. z. 7
prusselet F brusselet N. z. 10 Amosonitis F. z. 10. 20 Ama-
zones N. (f. 13a) z. 11. 18 Amozonis F Amazonibus N. z. 12
unns fehlt FN unnd M des F dessen N. z. 15 zu denselbigen F
Amozonibus F fehlt N. (37) z. 20 Amozones F. z. 21 iren wei-
bern (ihnen N) die männer FN. z. 22 schwanger wirdt FN schickht
MFN. z. 23 denselben (solches N) nach der geburt ihrem FN.

S. 69, z. 1 brust auß FN. z. 2 wider F weiter N dessen
aber F sie thun aber solches auß der ursach N khunen unnd
fehlt N kündigt und meynen F. z. 3 gewehr und bogen FN.
z. 5 umbfangen FN. z. 6 rund umbher F gerings herumb N.
z. 8. 16 Amozones F Amazones N z. 8 noch F nach M oder N.

z. 9 in N firma FN im M ein FN. z. 11 Jegnis F Jegnes N
orth hie F wie er dann uns, wie der ohrt hieß, anzeigete N. z. 13
Rieffere FN. z. 14 Scheruorum F Scherues N. z. 16 Scherui F
plunderwehr M plunder FN. z. 20 an ihnen F an ihme N. z. 21
in M ihme N. z. 25 Sibery F Siberis N.

S. 70, z. 1 scheidter FN. z. 3 ungeschessen FN. z. 5 vor
denen N nichts schaffen FN. z. 6. 16 Siberios F Siberis N. z. 9
Orthusy F. z. 11 Scheruis F (f. 14) sondern gedachten N. z. 12
bedacht F Scheruos F beleyteten F bißher beleutet hatten N.
z. 13 Scherui F. z. 17 Orthueseris F Orthuesen N. z. 18 noch
7 tag F mehr denn siebenden tag N. z. 22 das ist nit fehlt N.

S. 71, z. 1 zu Orthuesi, ein flecken N Orthueseris F. z. 3
ihres obersten haus FN. z. 7 die N der MF ducksus oder F
fehlt N heuschrecken FN. z. 8 abgessen F abgefressen N. z. 9
und sahen fehlt FM. z. 12. 13 Amozones F. z. 12 Amazonibus N.
z. 14 alles N vol FN. z. 15 unnsere M unsern N dem ober-
stenn M dieser oberste von den N plemischen M pleynisch F plei-
nisch N. z. 17 pleinischen FN an der stirn FN. z. 18 gul-
dene N die gülden F. z. 19 solches M. z. 21 andere gatung N.
z. 28 wir Christen FN. (38) z. 30 Siberis FN und Scherues
fehlt FN. z. 32 dann von einem N pännb M baum FN palma F.

z. 72, z. 1 wol halb [biß N] auff FN. z. 4 dasselb (solch N)
unfletig wasser FN. z. 5 Scheruis F. (f. 14a) z. 8 reychten und
geben F alle notturfft reichen und geben solten N. z. 12 män-
teln und F indianischen baumwollen mändeln N. z. 16. 17. 27.
31 Albernunzo Cayesca de Bacha F. z. 16 Alvaro Nugner N.
z. 17 wir aber N da fehlt N mandirte gedachter oberster, wir
solten bei verlust leibs und lebens nicht N. z. 20. 23 Rieffere F
Riefferro N. z. 23 Vieffira M hencken zu N. z. 24 schieff fehlt
FN brigantinen N. z. 28 Riefferro N. z. 31 Alvaro N.

S. 73, z. 7 Rieffere F Riefferro N. z. 10 bescheidt und ant-
wort, daß er damit content und zufrieden war N. z. 13 monn-
that M mandat FN. z. 15. 17 Scheruis F. z. 16 2 N. z. 17
tagreiß N. (39) z. 24. 29 Albernunzo Cayesca de Bacha F fehlt N.
z. 26 communitet oder N fehlt F. z. 27 gehabt oder gefüret N.
z. 28 Siberis F Surucusis N. z. 32 er schlechtes lob N. (f. 15)
z. 33 der fehlt N Surukußier F Surukusis N. z. 34 jar alt FN
ungesondt M ungesünder F gesunder N.

S. 74, z. 1 ligt unter dem Tropico oder da die F ligt im Tropico Capricorni da die N. z. 2 ein solch kranck landt FN in fehlt N Sancte Thome F S. Thomas N. z. 3. 10. 11. 13 Surucussis F. z. 3. 13 Surucusen N wagenstern, plaustrum sive ursam majorem genand N. z. 5 für die insul S. Tiago et insulis viridib. passirten, von denen zuvor gesagt worden N darvon bis wordenn fehlt F. z. 8 Inndianer fehlt N Carys F. z. 9 brigantin N. z. 10 Surucusis N. z. 13 ist vor angezeigt F ist hie bevor gemeldet M. z. 14 55 N. z. 15 heben M. z. 16 sehr unrecht N. z. 20 Cariis F Surukußis N. z. 22 knaben N. z. 24 hetten und inen abzunehmen war, wie es dann inn solchen fellen pflegt zuzugehen N. z. 26 Albernunzo Cayesca de Bacha F fehlt N.

S. 75, z. 2 wider gedachten hauptman N. z. 4 Parabol N. z. 7 widerumb kranck N. z. 10 gegen ihnen N. z. 12 geringsten FN höchsten N. z. 15 [das er auch N] weisser und klüger sey FN. z. 18 erhaben FN. z. 19 gleichwie bis Terenzio fehlt N der rhumrätliche F. z. 20 Thraso im Terentio F. z. 21 ist fehlt MFN. z. 22 derwegen M. (40) z. 23 respect N ansehen F. z. 24 in fehlt N seinen N. z. 25 eignen sinigen kopf nachsetzen N. (f. 15a) z. 26 die gantz fehlt F comuniter F communitet N. z. 28 Albernunzo Cayesca de Bacha F Alvaro Nuguer Cabera di Vaca N im M ihn F ihrer N. z. 29 referirn und anzeigen N. z. 31 seinen standt nach N.

S. 76, z. 1 verfügten FN compact F drey FN. z. 2 als nemlich der F verordnet FN. z. 3 Albernunzo F Almunzo N don N Franco M Franco N. z. 4 Manchossa F Mendoza N Garze F Grato N Hamiego N Philopo de Gastra etc. F fehlt N. z. 5. 8. 12. 23 Albernunzo Cayesca de Bacha F. z. 5 Alvaro Nuguer Cabera di Vaca N. z. 7 hett fehlt FN. z. 8 Marcus N. 1543 F 1543 im aprili N hielten ine ein N. z. 11 notturft auf FN. z. 12 oft genanden obersten sambt N. z. 13 der kay. may. N. z. 17 wie es dann der communitet willen und meinung war, das F unnd die gantze communitet, das N. z. 19 Eyollam N als verwalter fehlt FN das landt FN. z. 23 gewesenen F vorigen N hauptmans freundt N.

S. 77, z. 2 welches mir die raiß zu den Orthuesen veruhrsachte N. z. 3 bekommen fehlt MF. (41) z. 7. 13 Albernunzo Cayesca de Bacha F. z. 7 Alvaro Nuguer N. z. 8 selbst FN

solches M. z. 13 ein gantzes N deß hinweg geschickten Alvari N. z. 16 und [so F] balgerisch FN vonn unns fehlt N. z. 17 samptlich wol gefallen N. z. 19 unnd hieltenn bis woltenn MF inn meinung N. (f. 16) z. 25 die fehlt F Aygay F Aygais N. z. 26 friedt noth halben N. z. 28 Jeperi F Jeperus N Bachachey F Bathaeis N.

S. 78, z. 1 doch bis lanndt fehlt N den mehrertheil F. z. 2 terdes M tades N. z. 3 so FN zu M. z. 4 harpen FN strail M. z. 7 einer bey sich haben F. z. 8 an der spitzen FN. z. 9 palmede FN spanisch fehlt N. z. 13 unnd bis tardes fehlt N. z. 14 sich zur F. z. 17 mit fehlt F. z. 24 wann er F. z. 25 hat nach F menschenkopff FN. z. 27 unnd bis auff fehlt N und schöpfft oder füllet sie auß F lassen alsdann die [s]Elbe dürr werden N. z. 29 unnd bis wonung fehlt FN. z. 30 die bis fennlein fehlt FN stecken ein zeichen in F.

S. 79, z. 1 von fehlt MFN diese ding (sach N) auffis kürtest geredt (mögen angezeigt N) werden FN. z. 2 Jepery F Bachachey F Bathaeis N. (42) z. 5 beneben 350 F christenman N. z. 6 monn M männer F mal N. z. 8, da FN. z. 9. 14 Cariis F. z. 9 ordenung FN. (f. 16a) z. 16 meil wegs N. z. 17 Froendiene M. z. 17. 25 Froemiliere F Froemidiere N. z. 18 war fehlt MN heist N Machkarias N z. 20 Geberi F Jeperus N. z. 21 drauff [undern F] FN 10 Christenperson N vonn fehlt FN. z. 24 dem fehlt F dem ganzen N. z. 26 Marchkaria F. z. 27 Cariif F palisaden N. z. 29 weiche dick sein mag N.

S. 80, z. 2 darvonn bis worten fehlt F am plat 17 fehlt N hievorn gesagt N nun fehlt N. z. 3 starckht M. z. 5 darin N inen FN. z. 6 in sinn fehlt N. z. 7 inen MF ihrer MaN zu mächtig F bodelle F rondella N. z. 8 oder schild von den schaffen und amaten oder amidaheuten N. z. 9 graw N grohe F. z. 12 solchen rondella N. z. 13 Jeperis F Jeperus N. z. 14 zwischen zween N zu fehlt N. z. 15 solcher rondellen oder schild N. z. 18 pallaisaiten F palisaden N schön F fehlt N. z. 19 flecken Froemidiere N. z. 22 Froemiliere F Froemidiere N. z. 23 Karieba F Caraieba N. z. 25 Cariis F.

S. 81, z. 1 zu ihrer defension N. z. 4 Jepiris F. z. 4. 10. 14 Jeperus N. z. 4. 10. 14 Pathaeis N. z. 5 Karieba F fehlt N. z. 7 liessen fehlt MF. z. 8 auch M auff F fehlt N nachts M des

(so F) nachts FN zu nachts M wachten F wachen N. z. 10 Jeperi F. (f. 17) z. 14 Jeperi F Pathathey F. z. 15 Caraieba N fehlt F. z. 16 khaumen M keinen FN gewesen fehlt FN. z. 17 pallaisaiten F palisaden N. z. 18 vonn fehlt FN blecheyssen F instrument N. z. 23 Karieba F. z. 24 wir inen nichts kundten (kondten N) abgewinnen FN welche FN. z. 26 Cariis F. z. 29 gelegenheit anzeigen F männer geben N. z. 32 Carius F da FN.

S. 82, z. 1 Jeperis F Jeperus N. z. 6 flohe F flohen N folckh M. z. 7 Dabero N. z. 7. 15. 22. 25 Juberich N. z. 7. 25 Sabaije F. z. 7. 15. 22. 25 Sabaie N. z. 8. 11. Carieba F. z. 12 [und F] heyleten FN. (43) z. 15 Juricha F. z. 15. 22. 31 Sabaija F. z. 16 Thaber F. z. 16. 29 Dabere N. z. 21 Parabol N. z. 22. 31 Jubericha F. z. 22 brigantin N. z. 23 es bis unnd fehlt FN. z. 24 Jeperis FN. z. 25 Juberich F. z. 26 Karieba F Caraieba N gefolhen M auff diesem weg F auff dieser raiß N. z. 27 flecken Caraieba N. z. 29 Taberam F. (f. 17a) z. 31 unnd fehlt F hette, zogen wir fort, biß das wir kamen auf 2 meil zu den Juberich Sabaie unsern feinden N.

S. 83, z. 2 wolten wir sie F wolte er sie N. z. 3 Carius F Thaberus F Dabero N. z. 4 hauptleuthe F sie kenneten ihnen noch der Christen nicht F sie kenneten weder ine noch die Christen N. z. 5 wir solten N. z. 6 mit beinen FN. z. 10 legaten F Cary N. z. 11 und ihme anzeigten N botschaft F. z. 14 Thaberum F Dabero N vertheilten F thelleten N z. 17 Schueschien M Sthuesia F Stuesia N. z. 19 wasser fehlt F. z. 26 ohne unser geschütz N. z. 31 wir sie F wir solches N. z. 33 man eins nach ein M. z. 34 unsern büchssen und F unser rondenellen oder schilten von amathenheuthehen unnd N.

S. 84, z. 7 alle FN. z. 9 Jeperus F Jeperi N. z. 12 Thabero F fehlt N. (f. 18) z. 15 uns dienen F. z. 18 das bis Carios fehlt N. z. 20 anstoß F und ist N. (44). z. 25 da F das M fehlt N. z. 36 mit MF uf N.

S. 85, z. 4 Parabol N. z. 5. 10. 12 brigantin N. z. 9 S. Fernando FN Peyembas F. z. 9. 18 Piembos N. z. 13 ordnet F ordnnete N der heiste don Franco Mandozza N. z. 14 schueff M liesse F liessen N. z. 16 im F inen N hime M. z. 17 Johann F Jan N Eyolla F mitgesellenn seligen F ergangen N fehlt F. z. 18 Pyeubaß M Peyemi F Gott bis plat fehlt N. z. 19 zu-

vor gehört F am plat fehlt F. z. 21 300 F 2000 N. z. 26
 S. Fernando FN 36 FN. z. 28 Maipai F Maipais N. z. 29
 jagen M ackern F arbeyten N. (f. 18a). z. 33 mandeochade N
 mandepore FN mandeoch parpy (porpye N) FN mandues FN. z. 34
 bachkeku F pachkeku N so zu essen tauglich N.

S. 86, z. 1 und gevögel mehr F vil fehlt N. z. 3 jhe —
 jhe F je — je N. z. 5 hie oben benante N die FN z. 6 so
 sie amida nennen, deren sie zweyerley sorten, heimische und wilde N.
 z. 7 mit M nicht N fehlt N. z. 8 auff dieser N. z. 9 war FN
 schenkel N. z. 10 saumb N saim F. z. 11 Mayeay F Maipais N.
 z. 24 bleiben F bleiben und aufruhen N. z. 28. 29 plemischen M
 pleynische F pleinschen N. z. 28 silbern F silber N. z. 29 an
 die stirn N.

S. 87, z. 3 blieben F. z. 4 wacht MaFN war M. z. 6
 hinumb umb M. z. 10 läger F. z. 12 mandirn N befehlen F.
 (45) z. 14. 20. 23 Maipais N. z. 14 Mayeaias F 2000 N. z. 20.
 28 Mayays F. (f. 19) z. 21 gar bis nach fehlt MF. z. 22 mit-
 tag FN mitternacht M. z. 23 Mayayos F. z. 25 Mayay F
 fehlt N. z. 28 zu inen kamen N. z. 32 ist preit M ich prachte F
 ich habe . . . gebracht N.

S. 88, z. 1 auch fonn MF sonderlich auff N mänteln F meigd-
 lein N. z. 2 zur außbeut N. z. 4 der Mayayer F der Maipais N
 S. Fernando FN. z. 7 Zchemui F Zehmie N. z. 8 baisailles
 oder fehlt FN. z. 8. 18. 21 Mayays F Maipais N. z. 9 bauern
 hinter iren herrschafften seßhaft seien N. z. 14 gesäet F ge-
 sehlet N. z. 15 gehert bis zu fehlt N. z. 16 Zcheunis F. z. 20
 Thohonna F Thohanna N. z. 24 Peihonus F Peionas N. z. 25
 in freidte weiß N. z. 26 phat M. z. 29 gleich lieb FN. z. 31
 papagoy F kögniglein M küniglin F künlein N Unnd will ich
 alhie nicht melden von N. z. 33 zu melden fehlt MF.

S. 89, z. 1. 5 Peihonis F Peionas N. z. 3 ort M Thohon-
 nis F. (f. 19a) z. 4 wir neben einem dolmetschen N unnd na-
 men fehlt F. z. 7 Mayegonas F Mayegoni N. z. 8 einen dol-
 metschen unnd wegweiser N. z. 11 Maronnus F. z. 13 tol-
 metsch N. z. 15 kleinen fehlt F Parronus F Paronias N. z. 18
 Symannos FN. z. 22 cardes N aber ir hoffart weret nit lang N.
 z. 24 vor abe FN auff dem feldt FN pliebenn bis velt fehlt N.
 z. 25 wälden F. (46) z. 28 Barchkonos F Barconos N. z. 30 eest M.

S. 90 z. 2 Zeyhannas F Leyhannos N. z. 3 die all abgesehen F die frucht in grund verderbt N. z. 5 16 N Karchkonos F. z. 5. 14 Carchconos N. z. 29 uf 24 oder 30 meil wegs weitt N. z. 10. 25 Siberi F. z. 10. 12. 21. 25 Suboris N. z. 11 also bis wiesenn fehlt N. z. 12. 21 Siberis F. z. 13 auff fehlt F. z. 14 Karchkonis F. z. 16 haist bis pleter fehlt FN. z. 20 moß M. z. 23 dolmetsch F dolmetschen N. z. 24 alles fehlt N geleid F glaidt N. (f. 20) z. 28 mandepore FN. z. 29 mörder oder mör-scher F mordier oder mör-schner N. z. 31 einicher FN. z. 32 verordnen FN. z. 33 also bis befalhe F fehlt M und wardt mir befohlen, auff solche wacht und brunen ein aufsehens zu haben N.

S. 91, z. 5 sondern jederman allein das wasser klaget N so MF durch solchen meinen bevelch N. z. 6 dismal bis unedel fehlt N und fehlt MN. z. 7 dessenmal F damit N klug MF zu gnauesüchtig N auch MF doch N. z. 8 daß dennoch wir selbstn nit mangel hatten an N. z. 9 fliessendt wasser FN. z. 10 machen MF halten N Siberi F Suberis N. z. 12 2 FN. z. 15 so bis zihenn fehlt F. z. 16 die Siberos F fehlt N. z. 18 Pey-sennos F Peisennos N. z. 19 vonn denn fehlt FN so zu trincken dauchten N unnd bis kardes fehlt N. z. 21 Siberos F. z. 21. 23 Suboris N. z. 23 Siberi F. z. 26 Peyssennis F Peisennos N. z. 27 erhielten FN in fehlt FN. z. 28 inen iren F. z. 29 alsbald F fehlt N. z. 31 Hieronymus N. z. 32 don N fehlt F Manchossa F Mendoza N. z. 34 darvonn bis gezogenn fehlt F in masse hie bevorn cap. 25 nach längs erzelt worden N das bis gezogenn fehlt N. z. 36 ankunfft FN.

S. 92, z. 1 Siberis F Suboris N erfahren hetten F erinneret worden N. z. 5 gefanngen, das der weniger theil darvon kame F. z. 7 hauptman satten bericht von ihnen N. (47) (f. 20a) z. 15. 17 Cariis F. z. 16 Maigenos F Maiegenos N. z. 20 alls baldt N. z. 21 lassen und ihrer mitgesellen entgelten N. z. 22 alles geschehen F alles vollendet war N. z. 24 fletschen F flitschen N. z. 25 zu denn fehlt F geflohene F. z. 28 unzehlich viel personen FN. z. 29 beschreiben FN wereten F einnamen N. z. 30 inn M in F zuruck in den N. z. 34 saumbte er sich N. z. 35 pferht M pferdt FN. z. 37 dasselb verwaren FN.

S. 93, z. 1 weil bis waren MF in unser abwesen N. z. 4 leger auff N. z. 15 starck nach N. z. 6 zu bis ausgezogen

fehlt N. z. 8 Carios unseren freuntten N. z. 10 waren unserer zukunft und das wir . . . sehr frohe N. z. 13 diesem der FN. z. 19 juicio F unsern unnd sonderlich deren, so des himmels lauff erfahren seindt, juicio nach N 52 N. z. 19. 28 Karchkockios F Carcokies N. z. 21 breyt F berit N. z. 22 lauter fehlt F. z. 23 geschneyet FN pleibt gut N. (f. 21) z. 25 ziehen fehlt F nemen N.

S. 94, z. 2 50 Carios N vor an dahin N. z. 7 manndirt M schickten FN aber fehlt FN unnsrer einer M einen von den unsern wider F einen von uns N. z. 20 enten F sandel N königlin F königlein N. z. 21 gevögel F. z. 23. 27 lefftzen FN. z. 25 fletschen F flaschen N darzu rondella oder von amidaschiltheuten gemacht N. z. 26 kleins löchlin FN. z. 27 grawen N grohen F stein fehlt N. z. 28 diepor F diepol N. z. 29 ermel FN. z. 31 alle narung F. (48) z. 32 wir weiter unnd N Machkockies F.

S. 95, z. 1. 2 Karchkockies F. z. 1 Carcokies N. z. 2 dieselben heimlich N. z. 4 Machkasies F Machcasies N. z. 8 ronnen M kamen F fuhren N. z. 10 passier F hienüber faren N. z. 11 Gott bis genedig fehlt N. (f. 21a) z. 13 von dem flecken N. z. 13. 14 Machkockiis F Machcasies N. z. 17 hispannisch N. z. 19 oberhern N sonst fehlt N. z. 20 Ansuelles FN. z. 22 waren voller fisch (vischen N) FN von einem unzifer fehlt MFN. z. 23 das MN dieser fisch F.

S. 96, z. 1 etwan FN. z. 3 man kan FN. z. 8. 9 Machkasies F fehlt N. z. 8 372 FN almero F astronomorum rechnung N. z. 11 Byeme M Lieme F Lima N dann fehlt FN. z. 12 oder präsident, so damals der licentiat Lagasca ist gewesen wohne N. z. 13. 16 Consaillo Pisere F. z. 13 Gozallo Pizarro N. z. 15 nemlich bis gibts nicht (s. 97 z. 12) fehlt N deren F. z. 20 gewalts F. z. 22 gemeltem Pisere F.

S. 97, z. 3. 10 Consaillo F. z. 3 Piserre F. z. 4 Margossen F Pisseron F. z. 5 dieses landt F. z. 7 Nova Hispania F. z. 10 Pissero F. z. 14 Eyollas N. (f. 22) z. 16 Machkasies F Machcasies N. z. 17 sich besorget F. z. 23 compact F pact N. z. 24 schenck N. z. 26 wir unserm FN. z. 27 unnd ihne N. z. 29 Nueste N Schaieses FN. z. 30 Ungenadt N Michael FN de Ruele F Ruede N.

S. 98, z. 1. 7 Abaye FN. z. 1 Rorchua F Rothua N. z. 2 zu einer nation FN Poduesies F Potosi N. z. 3 Rueßken FN Rio della Plata F Plata N. z. 4 Lima N principal städt und unnd die reichsten in F principal haupt: und reichste stätt in N. z. 6 Potosi N. z. 7 Michael FN de Ruele F Ruede N. z. 9 Nueste N Ungnade F. z. 10 Lima N prääsidenten N. z. 12 della FN. z. 15 Nueffle fehlt N Schayeses F Schaieses N. z. 16 Machkasies F Machcasies N. z. 17 ihme M ihnen F den einwohnern N. z. 18 da were F wer N. z. 19 silbergeschier N. z. 20 dorfften N darauff F. z. 21 nichts theten F.

S. 99, z. 1. 5 Parnawuie F. z. 1 Parnaunie N war nidergelegt M. z. 4 verordnet FN. z. 5 Panauie N. z. 7 Cariis F geschehen FN. (49) z. 9 Machkasiis F Machcakies N. (f. 22a) z. 10 pliebenn M wir hatten N. z. 11 probiedo oder fehlt FN. z. 12 mit proviant und einem FN neuen fehlt MFN. z. 13 wol [mehr F] speiß und rath (proviant N) FN. z. 15 Karchkockiis F Carcokies N. z. 16 Marchkasii F Machcakies N. z. 20 bienlein N. z. 21 welches bis güet fehlt N welches fehlt F von seiner güte wegen F. z. 22 ist fehlt MFN. z. 23 daraus ein getranck oder wein N. z. 24 unnd liplicher fehlt F.

S. 100, z. 1 zu dieser nation N Karchkockiis F Carcokies N. z. 3 sich vor FN. z. 7 nichts böß besorgen N. s. 8 sich nicht FN. z. 10 mit macht und gewalt FN. z. 11 ordnung F ordnung N. z. 18 wolten in unser opinion nit consentiren N. z. 20 Marchkockies F Carcokies N. z. 25 schleyffe F sclauen N. z. 30 flecken bey den berg S. Fernando N.

S. 101, z. 1 darvonn bis geschehen fehlt F darvon hie vor cap. 44 N. z. 6 schleyffe F sclauen N. (f. 23) z. 9 brigantin schiffen bey den berg S. Fernando N. z. 10 Abrigon F Abriego N. z. 11 Sievilla F Sevillia N. z. 12. 17 don Franco Mandozza N. z. 12. 21 Johann Francisco Manchossa F. z. 13 Eyollas N. z. 14 verordnet FN. z. 15 gubernator unnd M fehlt N. z. 16. 20 d'Abriego N. z. 17 allein fehlt MN Johann Franciscus Manchossa F. z. 21 don Franco Mendoza N. (50) z. 23 unnd name ihme für N. z. 27 weniger ihne obersten hauptman N.

S. 102, z. 6. 15. 19 d'Abriego N. z. 7 etwan FN. z. 11 alß baldt nur der Diego de Abriego auß der stadt zoge F so baldt

er hinweg war N. z. 15 Diego FN. z. 16 preit oder fehlt FN
weit von uns hinweg N. z. 24 Albernunzo F Almunzo N.

S. 103, z. 1 Franciscus Fergere F Franco Fregero N. z. 3.
20 Sievilla F Sevilla N. z. 4 Fugger F Fucker N. z. 4. 8 Rey-
ser F Raiser N. z. 5 Neidhart F Neidthart N an stat mei-
nes N. z. 6 Thonan FN Schmidlin F Schmiedel N wann es N
müglich were FN. z. 7 mir M wider F mir wider N. z. 8
solicitiert unnd fehlt N. z. 9 inn M anno FN. z. 10 das ware
am tag Jacobi Apostoli N. (51) (f. 23a) z. 11 an mit furweis-
sung derselben N. z. 12. 24 Eyollas N ein freundlich urlaub N.
z. 14 langwirige schwere dienst N. z. 17 ehrlich urlaub N.
z. 21 vonn M.

S. 104, z. 1 ermessen F bedencken N. z. 3 Presilia F Bra-
sil N. z. 5. 6 Lisebona F Lisboa N. z. 5 dem bis weysenn
fehlt N. z. 6 Hulst F Hilsen N. z. 7 der M. z. 10 aus fehlt F
Riodellaplatä F. z. 11 Noster F Signora FN desumtion F d'As-
sumption N. z. 12 canaen F canoas N. z. 13 Jubericha Sa-
baia F Juberich Sabaie N. z. 17 Barey M Gebaretha F Geba-
retho N. z. 18 Gebareche M Bareia F Baroy N. z. 19 Bareda F
Barede N. z. 20 3 M zween FN. canaen FN. z. 21 1000 F
Paranau F Parana N auffwärts FN. z. 22 Giennugia F Gin-
gie N. (52)

S. 105, z. 1 des M. z. 2. 3. 6. 7 Tapis F. z. 2. 3. 25 Tou-
pin N. z. 2 Paranau und canaen FN. z. 4 nicht kecklich N.
z. 5 für den wilden thieren N. halber fehlt MFN unnd bis wegs
fehlt N. z. 7 Thopis fehlt N. z. 9 beleyten FN. z. 10 ein-
beleyt F einbeleitet N. z. 12 triumph an FN alldieweil N. (f. 24)
z. 16 wollust FN unnsiegen M item fehlt FN sie fehlt MF.
z. 18 epicurisch leben FN. z. 20 volckh MF gesindt N. z. 21
werden FN. z. 22 den F mit den N Cariis F. z. 23 unter-
scheidt F. z. 25 Thapi F. z. 27 gewarnet N. z. 28 Karie-
sebinis F Cariseba N. z. 31 vernemen M.

S. 106, z. 1 gessen F gefressen N. z. 3 mit 50 F. z. 7
sprach helt N redt F. z. 14 sechshundert F. z. 15 anders
kein F keine ander N. z. 16 60 MF Cariis F. z. 17 Noster
Signora Desumtion F Assumption N. z. 19 an M auff N. fehlt F.
z. 29 wilbreth N. z. 31 Byessya F. (f. 24a) z. 34 Urquan N.

S. 107, z. 1 auff spanisch FN. z. 4 übers wassers M. z. 7

wassers M. z. 8 sie steckt F und sicut sich umb FN. z. 9 sie übereilen möchte FN. z. 12 in die hundert N. z. 13 Schelebethueba F Schebetueba N. z. 15 machtlos FN. z. 19 war von fehlt MF. z. 20 paums M bäum FN z. 21 im wald fehlt N. z. 22 freyen blauen N India FN. z. 23 sicherer N besser und sicherer F. z. 24 höf, heuser F. z. 26 Johann Reinmelle F Jean Reinnuelle N.

S. 108, z. 2 einem andern F. z. 3 Vicenda FN. z. 4 diese Indianer N derob M darbey FN. z. 6 Johann Reinmelle F Jean Reinnuelle N vier hundert F. z. 7 und das land gewonnen N. z. 9 nicht beschah N. z. 10 füreten N. z. 10. 13 Reinmelle F Reinnuelle N. z. 11 [bey N] fünff tausent FN da FN. z. 15 da M doch FN. z. 16 weil es uns aber wolgeraten und nichts übelß begegnet N. z. 17 dem ewigen schöpffer danck F dem allmächtigen Gott vleißigen danck und waren von hertzen froh, daß wir ohne gefahr von dannen kamen N. (53)

S. 109, z. 1. 19. 22 S. Vicenda F. z. 1. 7. 16. 19. 22 S. Vincente N. z. 2 july FN. z. 3 an bis tag fehlt N portugalisch F portugalesisch N. z. 4 Presilienholz F Presilbholtz N. z. 5 Erasmo F Erasmi N. z. 6 Lisbona N Joan N vonn fehlt N Hulsen F Hülsen N. z. 7 Vicendo F. z. 7. 11 Rössel FN. (f. 25) z. 8. item bis macht fehlt N. z. 9 Hülsen F. z. 12 er fehlt FN promoviert FN daß sie mich mit sich nehmen N. z. 13 gefürdert F und bat zum vleissigsten N. z. 14 dieser schiffherr F die schiffer N. z. 18 Signora Desumcion F Assumption N. z. 19 Presill F Brasilia N. z. 24 see oder fehlt F. z. 26 ungewitter FN. z. 27 unnd bis wassers fehlt N es fehlt MF. z. 30 Sancto FN Presilia F Brasilia N.

S. 110. z. 2 Presilienholtz F Presilbholtz N. z. 4 S. Vicenda F S. Vincente N. z. 5 Sancto FN balenen oder N fehlt F. z. 7 welche bis neuen fehlt N grösten neues F. z. 8 einem porto oder schiffhaffen zu dem N. z. 10 ertrencken FN. z. 11 leuten, so darauff sein N. z. 14 heraußsicht F. z. 17 diesen unnd andern fischen N. z. 18 item bis doninnen (s. 111 z. 9) fehlt N. z. 31 peischo F. (f. 25a)

S. 111 z. 7 posche de serre F. z. 9 doningen F. (54) z. 11 unnd bis gefiserett fehlt N. z. 12 berürten FN. z. 13 Teste de FN Tercera N. z. 15 diese insul gehöret N das gehört F

z. 17 Lisboa N. z. 18 welches war der dritte septembris N
 am bis tag fehlt N. z. 21 von Lisboa N auff der post F fehlt N.
 z. 21. 23 Sevilla N. z. 22 42 N. z. 23 über wasser F. z. 26
 Porto di Sancta Maria N vonn diesem porto N zog ich [noch N]
 ein tagreiß über landt [und kame F] zu einer andern stadt [die
 liegt N] vier meil wegs über wasser [die N] heist Kalles (Caliz
 N) FN.

S. 112, z. 2 hochlendischen MF holendische N. z. 3 15 N.
 z. 4 hülcken N. z. 6 Antorff FN. z. 7 waren M. z. 8 Schetz F
 Schertz N. z. 9 nur parlirte N nu dingete F. z. 13 mein F
 zu verpessering F zubaß N papogoy F. z. 14 accordirte N.
 z. 15 da N. z. 25 accordirte N. (f. 26) z. 29 widerwertigen FN.
 z. 30 acht N.

S. 113, z. 1 als M aber FN. z. 4 auffgefahren waren N
 außfuhren F. z. 5 nun bis khunen (z. 27) fehlt N. z. 7. 17.
 19. 23. 26. 33 almiranda F. z. 8 auff dem F. z. 10 keiner F.
 z. 11 schiffen F. z. 20 Tarall M farol F. z. 22 steckt F. z. 24
 schach M. z. 25 ungestümmigkeit F. z. 26 denn fehlt F. z. 27
 ann einander M. z. 29 Heinrich Schetzen FN. z. 30. 32 Kal-
 les F Caliz N. z. 30 vergasse F vergessen hette N. z. 33 al-
 mirande N.

S. 114, z. 1. 6. 22 Kalles F Caliz N. z. 2. 8 almiranda F al-
 mirande N. z. 3 auch FN nach M im pesten MF gleichwol guter
 meinung N. z. 4 Heinrich Schetzen FN. z. 5 genecht M meil M.
 z. 7 Heinrich Schetz FN stracks FN. z. 9 schosse FN. z. 10
 lagen FN woll fehlt F. z. 13 also giengen unter 22 personen F
 unnd verdarben auff demselben schiff 22 personen N. (f. 26a) z. 15
 kisten oder truhnen FN. (55) z. 23 S. Andreastag FN. z. 24. 26
 sturmwind N. z. 28 pforten F Wydt F Wieht N. z. 29 kein
 bis auch fehlt N. z. 30 noch segelbaum FN. z. 31 wenigst F
 geringste von deßgleichen materien auff N. z. 34 hette sie dann
 sonderlich wöllen behüten F hat hiebei sonderlich sein allmacht
 sehen ... lassen und uns behütet und erlöset N.

S. 115, z. 2 mit menschen und gut und alle dem so darauff
 gewesen umb diese refier jämmerlich verdorben und umbkommen
 sind, daß nit ein N. Gott bis Amen fehlt N. z. 8 pforten F.
 z. 8. 11 Wydt F Wiets N. z. 9 Brabant FN. z. 10 Anntorff
 Arimnia M Armua F Armeuen N. z. 11 47 N. z. 14 ja bis

Amen fehlt N und findet sich statt dessen hier ein längerer abschnitt mit der überschrift „Beschluß“, welcher einen rückblick auf die vollendete reise nebst einer dankesformel enthält. z. 14 gelobt M. z. 15 Amen fehlt F. z. 16 Finis fehlt FN.

WÖRTERVERZEICHNIS.

Die beigefügten zahlen beziehen sich auf die am rande des textes angegebenen blätter der handschrift. Die in () gesetzten wörter sind die richtigen, in der handschrift jedoch nicht vorkommenden namensformen (besonders bei den ausländischen gattungsnamen), an welche sich sodann die von Schmidel überlieferte form anreihet; wo sie allein stehen, ist in der handschrift nur die sache besprochen, ohne dass eine namengebung dafür vorliegt. Sind die eingeklammerten wörter hinten angefügt, so sollen sie als ein erklärender behelf der worte mit verschiedener bedeutung dienen.

- abbläuen 6.
 abend (vorabend) 27.
 abestrauß 35.
 abwesen 21. 60.
 achere s. yacare.
 (algarroba) algoroba 20.
 allbald 10
 allemal (gewiss) 20.
 allenthalben 20 29. 58. 65.
 aller (adv.) 38.
 (almirante) almirando 68. almer-
 nando 67. mirando 67. 68. mi-
 randi 67. mirand 68.
 (altura?) altnere 57.
 amtverwalter 60.
 anderst 14. 15. 39. 49. 56. 58.
 anderstwo 61.
 ane (ohne) 47.
 angreifen 7. 9. 11. 18. 47. angrie-
 fen 7. 15.
 anheben 62.
 anheims 19. 64.
 anplatzen 25. 34.
 anschlag 42. 60.
 anstehen (passen) 17.
 anstoß (angriff) 48.
 anstoßen (anzünden) 45.
 (anta) annda 44. 56. annthe 21.
 arlas 35.
 auffahren (hinfahren) 67.
 aufhalten (ernähren) 26.
 aufrecht 5.
 aufruhr 7. 39. 50.
 aufsein 2. 21. 24. 62. 67.
 ausschauen 30.
 baisailles s. vasallos.
 ballena 1. 4 65.
 (barbote, span.) parabol 16.
 (barchettina) parckhadineß (plur.)
 8. 10. parckhadienes 10 bis 13.
 17. 23.
 basilisk 34.
 (bastimento) bastament 24. 28.
 (batata) padades (plur) 12. 16. 21.
 32. 49. padates 33.
 (batele) podel 3. 5. 9. potteles
 (plur.) 10.

- bauer 49. 51.
 baum (segelbaum) 53.
 baumwolle 16. 38. 49. 56. 64. 65.
 befehlen 24.
 befürderung 60.
 behelf 31.
 (beleiten) pleiten 21. 62. plaiden 37.
 (bergantina) bergentin 26. 28. 29.
 31. 39. 40. 46. 48. 60.
 berühren (erwähnen) 67. 69. refl.
 (sich regen) 5.
 bescheiden 12. 59. 64.
 bescheidenheit (bescheid) 3. 29.
 bestehen 63.
 (bett) peht 64.
 bettlerstanz 60.
 bewilligen, refl. 60.
 (bisam) pisem 33.
 (bizcocho) pischgoßhe 9.
 (blau) plab 15. 34. 56. plau 64.
 bleikugel 7.
 blockhaus 45.
 (bocaja?) buchakhu 33 bachakhue
 49. vachgekhue 16. wackekhue
 21.
 bockshorn 15. 20. 21.
 bogen 17. 18. 36. 40. 52 ff.
 (bola perdida) 7.
 (brasilholz) presilholz 64. 65
 (brazalete) prusseleh 36.
 brettstein 29. 32. 34. 56.
 brodmesser 16.
 bruder, geschworner 5. 29. 30.
 bruderschaft 29.
 brunn 53.
 buberei 9. 25. 59.
 büchse 2. 3. 14. 15. 18 ff.
 büchsenschuß (längenmaß) 5. 17. 68.
 büchsenschütz 44. 50.
 buhlerin 35.
 buhlschaft 4.
 canibelleß s. kannibalen.
 (canoe) canae 13 bis 15. 36. 46. 48.
 cannao 13. 48. kanneo 11. khan-
 nea 32. cannano 19. 62. canane
 15. 33. 62. conane 31. kanane 33.
 (caravelle) carabelle 26. 28. 41.
 (cardo, cardone) cardes 6. 38. kar-
 des 53. 54.
 causa efficiens 24.
 (cisterne) cisteren 53.
 commune 39. 41. communität 60.
 consentieren 24. 39. 60.
 contract 18. 22. 41. 42. 58.
 contract, adj. 5.
 (conträr) contrari 67.
 cristall s. krystall.
 (dardos) tardes 7. 42. 43. 52. 56.
 daußen 3.
 derbeißen 57.
 derob 64.
 desmal 53.
 dester 60.
 dieglich 8.
 dienstlich 49.
 diepoe s. tipoy.
 differenz 62.
 donine s. tonina.
 dolch 5.
 (dolmetscher, dulmescher) 53.
 dorn 52. 54.
 dornenwald 52. 54.
 duckhuß s. tucus.
 dukaten 11. 38. 58.
 edelmann 49. edelleute 7.
 ehebrüchisch 62.
 ehrlich (sehr) 67.
 ehram 62. 65.
 eier (fisch-) 33.
 eigentlich 21. 22. 65
 (eimer) aymer 3.
 (einbeleiten) einpleiten 62.
 eine, plur. 44.
 einfurieren 58.
 einig 15. 25. 35. 64. 69.
 eisengeschirr 28.
 emsig (ununterbrochen) 62.

- ente 49. 56.
 entgegen 26.
 enthalten (ernähren) 13. 19. 26.
 entzwischen 15.
 erbel 56.
 erbidmen 66.
 erden 3. 8.
 erholen (aufkommen) 41.
 erinnern 28. 54.
 esel 21. 44.
 essende speise 49. 62.
 etwo 61.
 (fähdrich) fenderich 9.
 fähnlein 43.
 fahren (ziehen) 11. (58?)
 faktor 1. 61. 62. 65.
 (farol) farall 67.
 faß 66. fränkisches 65.
 fast (sehr) 51.
 federkiel 16.
 (festbanket) gefestpannget 17.
 feuerstein 7. 42.
 fiedern (fördern) 65.
 figur 35.
 finster, subst. 34.
 fisch, fliegender 4. 66.
 fischangel 13.
 fischbein 4.
 fischmehl 7.
 fischschmalz 7.
 fischzahn 43.
 flechen (flüchten) trans. 7.
 fleck (flecken) 16.
 flesche 17. 55. 56.
 fliehen, trans. 16.
 floh 57.
 flößlein 57.
 (flotte) floet 4.
 foring (vorig) 19.
 frauenbild 35. frausbild 56.
 freund (iron.) 25. (stammverwandt)
 7. 21. 24. 50.
 friedbrüchlich 19.
 friedsweis 11. 20. 35. 40. 51.
 fromm (tüchtig) 67.
 fuderlich 17. fürderlich 56.
 (furieren) foriren 35.
 fürkommen (zuvorkommen) 57.
 fürsich 53. 55. 56.
 fürstrecken 61.
 fußknecht 7.
 (galeere) galeh 57.
 galgen 8.
 (galippe?) galiber 26.
 gans 12. 16. 20. 21. 49. 51 ff.
 gar 6. 12. 32. 46.
 garstig (stinkend) 34.
 gedacht sein 31.
 geessen, inf. 25.
 gefangen (eingefasst) 36.
 gefänglich 39. 41.
 geflügel 49. 56.
 gehilflich 13.
 gelangen (langen) 8.
 gelegenheit 43. 54. 55. 62.
 (geleit) kleidt 53.
 gerecht (recht) 13.
 gereis 22.
 gescheigen 34.
 geschickt (gestaltet) 13. (fertig) 65.
 geschirr 53.
 geschrei (gerücht) 22.
 geschrunzelt 14.
 geschütz 3. 10. 18.
 geschworen s. bruder.
 geselle 58. 61. 62. 63.
 gesellschaft 35.
 gestirn (stirn) 38. 50.
 gestrobel 18.
 gesund (salvus) 22.
 getreu (wohlmeinend) 63.
 gewehr 36. 40. 42. 50. gewert 2.
 glas 13.
 gold 21. 35. 36. 48. 51. 53. 63.
 (grau) grab 32. 44. 56.
 (greulichkeit) gereulikhait 34.
 gubernator 23. 58. 59.
 gubernazion 29.

- guberniren 12. 41. 59. 60.
 guet (echt) 38. für guet haben 64.
 gürtel 37. 42. 43.
- hacke 16. 38. 44. 47. 59.
 (halpart?) harpalt 42.
 handbogen 7.
 (hängematte) 64.
 haringstonne 1.
 harnisch 36.
 hart (sehr) 57.
 hase 63.
 haselnuß 29. 57.
 hausfrau 4.
 haushaben 25.
 hei 27.
 (heide) hait 35.
 heimlich (zahn) 49.
 hellbarte 3.
 hemd 11. 16. 56.
 herberich 67.
 herrschen (beherrschen) 12.
 hert 17. 33.
 heuschreck 52. 53. heuschneck 38.
 hintersich 53. 55. 66.
 hirsch 6. 14. 16. 18. 21. 35. 49 ff.
 hirschhaut 44.
 hitzig 35.
 hochzeit 62.
 hoffart 40. hoffärtig 41.
 holz (wald) 43. 51. 54. 59. 60.
 hölzlein 42.
 honig 14. 16. 59. 63. henig 49. 59.
 63. 64.
 hosen 11. 34.
 huhn 12. 16. 20. 21. 49 ff.
 hulk 66.
 hund 18. 63.
- (ider) ytter 7.
 (ie — ie) jye — jye 49. ye — ye
 67.
 imme 59.
 johannesbrod 15. 20. 21.
 judizium 55.
- kamm 13.
 kammerbub 12.
 (kannibalen) canibelleß 31.
 kaufmannschaft 68. kauffman-
 schaff 1. 12.
 kaume 45.
 kirche 43.
 kirchweih (spektakel) 40.
 kistel 68.
 klafter 17. 44.
 klecken (reichen) 8.
 kleidt s. geleit.
 kleinod 2.
 klug (sparsam) 53.
 knebelbart 34.
 kolben 42.
 konstlich, kunstlich 34.
 korn, türkisches 12. 16. 20 ff.
 kriegsgurgel 41.
 krone 35. 50.
 (krystall) criestall, blaues 34. gel-
 bes 16. grünes 56. graues 32. 56.
 kunigel 14. 16. 21. kuniglein 16.
 56. königlein 51.
 kürschenwerk 7. 13.
- land; zu land (in die heimat) 61.
 landsknecht 41.
 (laterne) latteren 67. 68.
 lauter 35. 55. 59.
 (lefze) lepze 56. leptze 34. 56.
 lepse 16. 29. 32.
 leger 6 bis 8. 26. 45 ff.
 leschen (erlöschen) 10.
 liegerstatt 64.
 lizenziat 57.
 losament 56.
 loth 8 bis 10.
 lucke 5. 27.
- (machtlos) matlos 64.
 (maestro de campo) 5.
 maid 2. 3. maidlein 36. 40.
 (majestät) meystätt 12.
 mais 16. 29. 33.

- mandat 20. manthat 30. 39.
 (mandi) manduif 21. 32. 49. man-
 duies 29. manduischs 33. man-
 durif 16.
 mandieren 2. 5. 8. 20 ff.
 (mandiog, span mandioca) man-
 deoch 12 21 26. 29. manderoch
 32. 33.
 (mandiog ete) mandeochade 16.
 21. 49. manteochade 12
 (mandiog pepira) mandepoere 12.
 49 mandopoere 53. mandepore
 21. 33. mandeporre 16.
 (mandiog poropi) mandeoch (man-
 teoch) propie 12. mandeoch pro-
 prie 21. [mandeoch] porpy 33.
 mandeos propy 49. mandeos
 perry 16.
 (manier) manir 34. 45. monir 34.
 monnir 35.
 männiglich 41. 53.
 mannsbild 16. 40.
 mannskopf 43.
 mantel 35. 38. 51.
 mark (gewicht) 35.
 (marques) Margose 57.
 maß 53. 59.
 maß (art) 53.
 maul 35.
 maulesel 12. 44.
 maus 8.
 mautner 41.
 meerwunder 65.
 meist (maxinus) 41.
 mengel 52. 59.
 menig 49. 52.
 (mensaje) mansache 46.
 (mensajero) manseschere 46.
 menschenfleisch 16.
 menschenkopf 43.
 (mesana) maßane 3.
 messe 28.
 messer 4. 13. 33. 38.
 (messerfisch) fischmesser 66.
 meth 20. 59.
 metze 50.
 milich 53.
 (mindest) minst 41.
 mirando, mirand s. almirante.
 mitgesell 48.
 mitverwandt (gefährte) 1.
 mögen (können) 37.
 mörser 53.
 (moskitos) 37.
 mühle 68.
 munition 1. 22. 46.
 musica 35.
 musterung 29.
 nadel 17. 44.
 nahen 56. 57. 59.
 (nähen) nachen 56.
 nandu 35.
 natter 63.
 naue 65.
 netz 7. 64.
 niederlegen 59.
 not; zur not (nötig) 35.
 notturff 1. 21. 35. 49.
 (nutra, nutria) nueder 7.
 obliegen 19.
 obsiegen 7. 31. 60.
 (ordenanza) ordinanz 15. 43. 47.
 (ordenar) ordinieren 8. 17.
 ordenlich 45.
 ornen s. verornen, zuornen.
 ornung 59.
 otter 13.
 paktieren 67.
 (pallisade) pallasaide 17. 30. 44. 45.
 pallersaide 17.
 (palmito) palmides 38.
 (palometa) polmeda 42.
 pämpel 38.
 papagey 51. 67.
 papageyfeder 15.
 parabol s. barbote.
 partei 48.

- paß (übergang) 57.
 passieren 40. 47. 56. 57.
 paternoster (rosenkranz) 13. 38.
 (pavese) pabesse 44. pabessa 47.
 56. pawesse 47.
 person 35. 51. 57. 60. perschon
 55. in persona 39. 57.
 (pez espada) pes espade 4. pesche
 spaide 66.
 (pez sierra) peße deßere 4. de
 serre pesche 66.
 pfaffe 29.
 pfeil 9. 10. 18. 33. 40. 52.
 pferd 6. 7. 28. 31. 32. 48. 49. 55.
 phert 55.
 pilot 28.
 plab s. blau.
 (plantache) plensche 36. 38. 50.
 (platt) blatt 29.
 pleiten s. beleiten.
 plunderwerk 36. 67. 68.
 podel, potteles s. batele.
 porte (hafen) 4. 13. 28. 65 ff.
 post 58. (nachricht) 55. 59. (schiff)
 48. per postam 66.
 präsentieren 18.
 (presidente) presente 57.
 presilholz s. brasilholz.
 priester 23. 24.
 principal, subst. 46. 48. adj. 58.
 profost 23.
 (promediar) promedieren 65.
 proportioniert 7.
 (proveido) probiedo 59.
 (proviant) profant 2. 4. 9. 10. 17.
 19 ff.
 prügel 42. 43.
 prusseleh s. brazalete.
 (pünktlein) pintlein 20.
 rapier 17. 25. 54.
 ratz 8. 14.
 ratzenfalle 45.
 raubhaus 64.
 rechnen (rächen) 30.
 recken 65. rechnen 64.
 regieren 26. 29. 41. 60 ff.
 regiment (ordnung) 39. 41.
 reichsstadt 58.
 reis (getreideart) 26.
 reis (kriegszug) 1. 9. 11. 14. 22. 30 ff.
 (reise) 67 bis 69.
 reisen (zu felde ziehen) 17.
 reislein (reisig) 17. 57.
 relation 9. 29. 30. 38. 39. 52 ff.
 (remedio) remedi 27. 59.
 (remora) sumere 66.
 rentmeister 41.
 repartieren 47.
 (reposar) reposieren 50.
 (rescat) reschat 11.
 (respeto) respekt 41.
 richter 4. 6. 7.
 riestung 38.
 ring 34.
 rinnen (sich treiben lassen) 57.
 ritter 43.
 rock 11.
 (rodela) rodella 56. rodelle 44.
 rogen 33.
 rohr 10. röhrein 56.
 roß 48. 49.
 rühren (fließen) 33.
 ruhmredig 41.
 sach; wenn s. wäre 17. 21 bis 24.
 32. 43. 44. 59. 60. 68.
 (sügefisch) 66.
 salvamente 22.
 salz 56.
 (sämmtlich) samentlich 18. 26. 40.
 55.
 (sandfloh) 57.
 (saumroß) samroß 49.
 schaf 52. 56. indianisches 12. 16.
 20. 21. 35. 49. 51.
 schaffen (befehlen) 49. 67.
 schalkheit 40. 50. 68.
 schalmei 35.
 schanzgraben 17. schanzgrube 45.

- scharmützel 49 bis 46. 50. 54. 60.
 schaubhutfisch 4. 66.
 scheibe 4. scheinlein 32.
 schere 38.
 schermesser 49.
 schießhütte 34.
 (schiffen) scheffen 3.
 schiffer 67. 68.
 schildwache 24.
 schlachtschwert 25.
 schlange 8. 14. 63. 64.
 schleie 43.
 schneiben 56.
 schue eyba thuescha 63.
 schwanger 36.
 schwanz 14. 33. 64.
 (schwertfisch) schwertmesser 66.
 secretarius 23. 24. 41.
 see (lacus) 18. 15. (mare) 4. 28. 65.
 segelbaum 3. 27. 65. 68. s. baum.
 segnen, das essen 25.
 seil 68.
 seilband 68.
 (sich) sie 5. 8. 18. 26. 46. 59.
 silber 21. 35. 36. 38. 48 ff.
 (skalpieren) 43.
 sklave 22. 60.
 sollicitieren 61.
 sonder (sondern) 33.
 (spähen) spechen 19.
 spann (längenmaß) 36. 42. 50.
 spiegel 13. 34. 38.
 spieß 3. 7. 8. 17. 25. 42.
 spinnen 49.
 spitz, masc. 7. 10. 42.
 sprach (dolmetscher) 52.
 sprachen 63.
 staffieren 2. 14. 20.
 stark 68.
 staten 21.
 statthalter 57.
 stein, blauer 56. breiter 34. plat-
 ter 29.
 steinhauf 65.
 sterb 37. 38.
 sternlein 11. 13.
 steuermann 28. 67. 68.
 stirn s. gestirn.
 stracks 51.
 strahl (pfeil) 7. 42.
 straßenräuber 61.
 strauß 12. 14. 16. 20. 35. 49 ff.
 streitbarlich 49.
 stroh 9. 10. 17. 85.
 stute 6.
 substituiert 23.
 subtil 35.
 sumere s. remora.
 tardes s. dardos.
 (tätowieren) 15.
 tauset 1.
 thuen (verhalten) 26.
 (tiger) tigertier 57.
 (tipoy) diepoe 56.
 (tonina) donine 66.
 torment 23.
 tot liegen (sterben) 34.
 traktieren 19. 24. 38. 58.
 triumph 62.
 (trompeter) thrometer 54.
 (tucus) duckhuß 38.
 tugend (iron.) 41. (eigenschaft) 5.
 tumel 10.
 (übersträet) überstrett 35.
 umfangen 44. 52. 54.
 umschlagen 50.
 unerbärmlich 22.
 unfrieden 42.
 ungeessen 37.
 ungefährlich (ungefähr) 2. 6. 7. 9.
 11. 16 ff.
 ungestaltig 11.
 ungestümkeit 2. 68.
 unterhalten (pflegen) 46.
 unterhaltung (unterhalt) 7. 51.
 untersässig 59.
 unterthan 51.
 unterthänig 51. 57. 59.

- unverdrossen 26.
 unziefer 8. [57].
 urlaub 61.
- (vasallos) baisailles 51.
 (vela?) welle 68. 69.
 verbringen (vollbringen) 20. 55. 56.
 verbündnis 22.
 verfallen, refl. (sich zu todefallen) 17.
 vergebens (von ungefähr) 14. 21.
 verlassen (verabreden) 11. 67. (zurücklassen) 12. 23.
 vermessen (ermessen) 61.
 verordinieren 20. 28.
 verornen 21. 23. 26. 31. 33 ff.
 verschaffen (anbefehlen) 20. 21. 23.
 erscheinen (vergehen) 17. 68.
 verschließen (beschließen) 12.
 vertränken 65.
 erwarten (acht geben) 55.
 verziehen (verweilen) 21.
 vorhin (vorher) 65.
 vorkunft 54.
- wacht 50.
 wagenstern 40.
 walfisch 1. 65.
 wasser machen (leck werden) 65.
 wasserbueg 10.
 wassersucht 42.
 wehr (waffe) 18. 56. 63.
 weibsbild 16. 62.
- weiche 44.
 weil (dieweil) 55. 62.
 wein 12. 15. 16. 20. 49. 53 ff.
 welle s. vela.
 wildbret 12. 18. 33. 35. 56.
 wild 63. gewilt 6.
 wildschwein 12. 14. 16.
 wind 27.
 wirken (sticken) 35. 49.
 wohl lust 50.
 (wovon) von wo 19.
 wund 46.
 wurm 57.
 wurzel 38. 53.
- (yacare) achere 33.
 ye — ye s. ie — ie.
 ytter s. ider.
- zahn 42. 43.
 zaunstecken 44.
 zechen 47.
 zehe 57.
 zeitung 26. 62.
 ziegel 10.
 zille 11. 13. 15. 19. 33.
 zubesserung 67.
 zucker 64. 65.
 zukunft (ankunft) 26. 52. 54.
 zunamen 1.
 zuornen 30. 48.
 zurichten 61.

VERZEICHNIS DER EIGENNAMEN.

Die beigefügten zahlen beziehen sich auf die am rande des textes angegebenen blätter der handschrift. Wenn die namen sich nicht in der richtigen, heutzutage adoptierten form in der handschrift vorfinden, so sind sie in () gesetzt und daran die von Schmidel gebrauchten, mehr oder minder entstellten bezeichnungen angereiht. Neben den richtig wider gegebenen namensformen der handschrift musste jedoch auch eine große anzahl indianischer namen außer klammer bleiben, bei welchen es nicht gelungen ist, die echten, unentstellten benennungen ausfindig zu machen.

- Abai, Abaie s. Korthua.
 Abernuso s. Cabeza.
 (Abrigo, Diego de) Diego de Abriego 60. 61. Tiego de A. 60. Dieogo de A. 61. Diego Abriegenu 60. Diego 61.
 (Acares) Achares 33. Acheres 33. 34. Achereß 33. [A]cherery 30.
 Achere s. Aracare.
 (Agazes) Aigas 15. Aygas, Aygaß 16. Aigais 19. Aigeiß 15. Aigaiß 42. Aeiges 16. Aygaissen, Aygayzen, Aygaicon 19.
 Albrecht, herzog von Baiern 34.
 Allerheiligenabend 27.
 Aluiso s. Cabrera.
 (Amazonen) Amosones 38. Amosenes 36. 38.
 (Antwerpen) Antorff 68. Anntorff 69. Andorff 1. Anndorff 62. 67.
 (Anzures, Pedro) Peter Ansuleß 57.
 (Aperues oder Apiraes) Naperus 21. 49. Naperrus 22.
 (Aracare) Achere 30.
 (Arnemuiden) Arnmu[id]a 69.
 Assario, Assirio s. Osorio.
 Augo s. Santiago.
 (Ayolas, Juan de) Joan Eyolas 5. Joann Eyollas 10. 12. J. Eyollaß 10. 11. Jann Eyollas 19. 20. 21. 22. 54. J. Eyollaß 17. 18. Eyollas 10. 12.
 Ayolla, Ayona s. Irala.
 Bacha s. Cabeza.
 Barenis s. Guaranis.
 Barey 62.
 Barode 62.
 Bascherepaß, Bascherepoß s. Guajarapos.
 Bathatheiß, Bathadeis s. Guatatas.
 Biessaie 63.
 Bille delle Platte s. Ciudad de la Plata.
 (Bogenberg) Pogenberg 20.
 Borkenes 22.
 (Brabant) Probannt 69.
 (Brasilien) Presil, Presiell 65. Pre-

- siel 62. Presel 28. Pressel 26. Presael 26.
- (Buena Esperanza) Bon Esperainso 13. 19.
- (Buenos Aires) Bonas Ayers 6. 8. 9. 11. 12. 23. 26. 27. 28.
- (Cabeza de Vaca, Alvaro Nuñez) Albernuso Capesa de Wacha 28. A. Capessa de Bacha, Albernuiso C. de B. 30. Alberniso C. de B. 39. Albornuso Capossa de Wacha, Albernuß C. de W., Albenuso C. de W. 29. Aluiso Capessa de Bacha 39. 40. 41. 42. Alwiso C. de B. 39. Aluiso Capessa de B. 39. 41. Abernuso de B. 31. Capessa 29.
- (Cabrera, Alonso) Aluiso Gabrero 12. 26. 41. A. Gabreo 12. A. 27.
- (Cabrera, Antonio) Anthoni Gabrero 29.
- (Caceres, Felipe de) Phielogo de Gastro 41.
- (Cadiz, früher Caliz) Khalliß, Calleß, Calles 68. Khalles 1.
- (Calchaquis) Gulgeißen, Gulgeissen 13.
- (Calderon) Kalteron 25.
- (Caracaras oder Caracares) Carchareis 20. Carchareisso 21. Karckhareiß 32. Karkeis 21.
- (Chiriguano?) Karckhokios 55. Karckhokies, Karchkakies, Korchkaykies 56. Karchkokoies 59.
- Carendes s. Corondas.
- Carendies s. Querandis.
- Carios 13. 16 bis 20. 22. 23. 29 bis 32. 40. 42 bis 50. 54 bis 56. 59. 61 bis 63. Carias 12. Caries 16.
- Cascha s. Gasca.
- (Chanas salvajicos?) Zennas Saluaischco 15. Zechenaus Saluaischco 14.
- (Chanas-Timbus) Zechenais Diembus 9.
- (Chanes) Zchenne, Zchennte 51.
- (Charruas) Zechuruas 9. Zechuruas Zechurg 6.
- (Chaves, Nuño de) Nuffle de Schaifeß, N. Schaifeß 58. Nueffle 58.
- (Chera-guazu) Zchera Wassu 11.
- Christus 69. Christus Jesus 64. 68.
- (Ciudad de la Plata) Bille delle Platte 58.
- (Corpus Christi) Corporis Christi 24. C. Chriesti 26.
- (Corondas) Carendes, Karendos 13.
- Cumero s. Gomera.
- (Curomobas) Kuremagbeis 16. Kuremagbeis, Kurgmaibais 15.
- (Cusco oder Cuzco) Kuesken 58.
- Dabere, Dabero, Dabre s. Thabere.
- Dennerieffe s. Teneriffa.
- (Deutschland) Teuschlanndt 34. Teuschlanndt 7. Teuschlanndt 11. 20.
- (Diaz Pedro) Petter Dieß 48.
- Diego s. Abrigo.
- Diembus s. Timbus.
- (Donau) Thonau 47.
- (Dubrin, Carlos) Carollus Doberin 12.
- Duchkameyen 16.
- El Paraboe s. Paraguay (land).
- (England) Engelandt 69. Engelandt 68. 69.
- Eronandus s. Hernandez.
- (Espiritu santo) Spiritu Sannto, Sp. Sannto 65. Sp. Sancto 66.
- Eyolas, Eyollas, Eyollaß s. Ayolas.
- Eyolla s. Irala.
- (Frankreich) Frannckreich 69. Frannckreich 67.
- Froendere, Froendiere 44 Froendienne 43.

- (Fugger) Fuckher 61.
- Gabreo, Gabrero s. Cabrera.
- Gartzo s. Vanegas.
- (Gasca, Pedro de la) de Cascha 57.
- Gastro s. Caceres.
- Gebareche 62.
- Geberas, Geberus s. Yapuris.
- (Genabura oder Guanapara) Rio Gena 5.
- Giengen 62.
- (Gomera) Cumero 2.
- (Gonzalo) 22. (s. 51 anm. 2.)
- (Guajarapos) Bascherepoß 31. Bascherepaß 32.
- (Guanas?) Payhanas, Payhonas 52. Payhonos 51.
- (Guaranis) Barenis 9.
- (Guatatas) Batatheiß 42 bis 45. Bathadeis 45.
- (Guayviaño) Weybingon, Weibingen 20.
- Gulgeißen, Gulgeissen s. Calchaquis.
- Halsen, Huessen 65. Hielst 62.
- Hannego s. Vanegas.
- (Hernandez, Juan) Jann Eronandus 23. 24.
- (Hieruquizaba) Juerich Sabaye, J. Sabie, J. Sabaoe, Juberich Sabaye, Jeruich Saboe 46. Juegrichsaibe 62.
- Hispania, Hispanien, Hispiania s. Spanien.
- (Hochdeutsche) Hochteusche 1. 2.
- Ieale de Terzero s. Terceira.
- India 1. 5. 27. 38. 64. 65. 67.
- Indianer 7. 9 bis 11. 13. 14. 16. 19. 21 ff. Yndianer 42.
- (Ipyta) Jepedy 16.
- (Irala oder Yrala, Domingo Martinez de) Marthin Dominigo Eyolla 24. M. Domenigo E. 23. 24. 26. 28. 29. 31. 41. 45 bis 48. 58. 60.
61. M. Thomenigo E. 26. Domenigo M. E. 60. Thomenigo M. E. 61. Dominigo E. 22. Domenigo E. 24. Marthin E. 23. Eyolla 61. Marthin Thomingo Ayolla 21. Martin Th. Ayona 12.
- (Jarayas oder Xarayas) Scherues 35. 37 bis 39. Scherueß 33 bis 35. 37. Scherueses 36.
- Jeguiß 36.
- (Jeju) Schueschieu 47.
- Jepedy s. Ipyta.
- Jeperus, Jheperus s. Yapuris.
- (Jeronimo) Jehronimus 54.
- Jesus s. Christus.
- Judas 25.
- Juerich Sabaye, J. Sabie, J. Sabaoe, Juberich Sabaye, Jeruich Saboe, Juegrichsaibe s. Hieruquizaba.
- Kaimunello, Kaimunnello, Kaimunnelle, Kaimunelle s. Ramalho.
- Kalteron s. Calderon.
- Karaieba, Karayeba, Kharaiieba, Kharayeba, Karaiba, Karaeba 44 bis 46.
- Karckhareiß, Karkeis s. Caracaras.
- Karckhokios, Karckhokhies, Karchkokoes, Karchkakies, Korchkaykies s. Chiriguanos.
- Karckhonos 53. Karchkonos 52.
- Karendos s. Corondas.
- Karieseba 63.
- Khalliß, Khalles s. Cadiz.
- Korthua, Abai de 58. Abaie 58.
- Kuremagbeis, Kueremagbeis, Kurgmaibais s. Curomobas.
- (Lambare) Lambere, Lambore 17.
- Leichonos 52.
- Lichtenstein, Jerg 9.
- (Lima) Lieme 58. Lyeme 57.
- (Lissabon) Lisabona 62. Lisabonna 65. Lisebonna 66. Liesebonna 62.
- Luchllem, Jerg 9.

- Machkaria, Marchkayrio 44.**
 (Machicuys?) Machkaisies 56. Machkaysis 57. 59. Machkhaysies 57. Marchkaysies 58. Marchkhaysies 59. Maygosis 58.
Machkaysies s. Rio Guapay.
 (Macuerendas) Machkuerendes 13. Machueradeis, Machueradeiß, Machurades 14.
Maiehonas 52.
Maigenos 54. Maygennos 54. 55. Meygennos 55.
 (Mapenis) Mapenniß, Mapenus 15. Mapenuß 14.
 (Mbayas) Maiaies 50. Mayaieß 50. 51. Mayaies, Mayaie 51. Maieaieß, Mayeaieß 49. Mayaiedeß, Mayaieides 50.
 (Mejico, Mexico) Mechsekhen 3.
 (Mendoza, Antonio de) Anthoni Manthossa 24. Anthony M. 25.
 (Mendoza, Diego de) Diego Manthossa 7.
 (Mendoza, Francisco de) Francisco Manthossa 41. 60.
 (Mendoza, Gonzalo de) Consaillo Manthossa, Consalto M. 26.
 (Mendoza, Jorge de) Jerg Manthossa 2 bis 4.
 (Mendoza, Pedro de) Pietro Mandossa 1. P. Manthossa 2. 5. 6. 8. 10. 11. P. Manthossa 6. Pietro M. 54.
Mohren, schwarze 4.
Morronnos 52.
 (München) Minchen 34.
Naperus, Naperrus s. Aperues.
Neithart, Sebastian 1. 61.
Neuhispanien 3. Nove Hispania 58.
Niederland 67.
Niederländer 1. 2.
Nueffle, Nuffle s. Chaves.
 (Nuestra Señora de la Asuncion) Nostra Signora de Sunsion 18 bis 20. N. Singnora de S. 21 bis 24. N. S. de Sunssion 28. 30 bis 32. 40. 43 bis 46. 48. 57. 60. 62. 63. 65. Nostra Singnora 22. 28 bis 31. 46. Sunsion 19. Signora 21.
 (Nürnberg) Nürnberg 1. 38.
 (Oñate, Pedro de) Ungenade, Unngnate 58.
 Orthuesen, Ortthuesen, Ortheuesen, Orttheueser, Orttheueses s. Ur-tues.
 (Osorio, Juan de) Hanß Ossorio, H. Assario, Assirio 5.
Paimen, Heinrich 1 bis 3.
 (Palma) Palman 2. Polman 3. 4. Polmant 2.
Palmtag 63.
 (Paraguay,) fluss, Paraboe 12. 15 bis 17. 19. 20. 23. 29 ff. Peroboe 20.
 (Paraguay,) land, El Paraboe 28.
 (Parana) Paranaw 10. 14. 15. Paraneu 23. Paranaw 12. Parnaw 13. Pernaw 6. Parnau 5. 9. 13. 27. 28. 62. Pernau 27.
 (Parana Guazu) Parnaw Wassu 27. Parnau Waßu 5.
 (Paresis) Sieberis 53. Syeberis 37. 40. 53. 54. Syeberis 37. Syeboris 38. Syeperis 53.
Parnau, Perna 59.
 (Pavon, Juan,) alcalde mayor, Johan Pabon 6.
 (Pavon, Juan,) priester, Jann Pabon 23. 24.
 (Payaguas) Payenbas 21 bis 23. 31. Payenbaß, Peyenbaß, Bayenbas 23. Peyenbas 48. Paimbaß 20. Pienbas 19 bis 21. Piembas, Pienbaß 19. 21. Pyenbas 21. Pyenbaß 48. Pyembas 21. 22. Püenbas 21. Pienbais 19.

- Payhanas, Payhonas s. Guanas.
 (Payzunos) Paysennos 22. Peysennos 54. Peysennes 54.
 Perronoß 52.
 Peru 19. 49. 57 bis 59.
 (Pizarro, Francisco, marques [de los Charcas y do los Atabillos]) Margose Piesierron 57.
 (Pizarro, Gonzalo) Consulo Piesero 58. C. Piesiero, C. Piesiro, C. Presero 57.
 (Pizarro, Hernando) Ernando Piesierron 57.
 Portugal 4. 5. 62. 64 bis 66.
 (Portugiesen) Portugesser 62.
 (Potosi) Poduesis 58.
 Pude, Puedt s. Rutia.
 (Puerto Santa Maria) Porta S. Marie 66.
 (Querandis) Carendies 6. 9. Carrendies 7.
 (Ramalho, João) Johann Kaimunelle 64. Kaimunello, Kaimunelle 64.
 Reysser, Christoph 61.
 Rio Gena s. Genabura.
 (Rio de la Plata) Rio della Platta 5. 11. Rio de le Pl. 5. R. delle Pl. 12. 17. 28. 33. 59. 61. 62.
 Rieo d. Pl. 1. Rio do le Pl. 58. Rie dolle Pl. 2.
 (Rio Guapay) Machkaysies 56.
 (Riquelme, Alonzo) Aluiso Rickell 61.
 (Rivero, Francisco de) Francisco Rieffere 32.
 (Rivero, Hernando de) Ernando Rieffere 33. 39. E. Rieffire 39. E. Rieffiro 36. E. Rieffira 39.
 Romero, Juan 10.
 Rossel, Peter, Rosel P. 65.
 (Ruiz, Francisco) Francisco Reyß 24. Fr. Riß 23.
 (Rutia oder Rute, Miguel de) Michel Pude, M. Puedt 58.
 Sachsen, volkstamm 1.
 (Salazar, Juan) Jan Salleysser 31. Hanns Salesser 5.
 (Salazar, Lazaro) Lazarus Sallvaischo 5.
 (St Andreastag) S. Enndrestag 68.
 (St Antoniustag) Sannt Anthonis-tag 64.
 (St Bartholomäustag) Sant Bartholomeitag 2.
 (St Hieronymustag) Sannt Jeronimustag 65.
 St Jakobstag 61.
 St Johann-Baptisttag 65.
 St Johann-Evangelistentag 10.
 (St Markustag) Sannt Marxentag 41.
 St Stephanstag 62.
 San Fernando 48. San Ferdinando 48. 49. 51. San Ferdinannt 20. Sannt Ferdinandt 31.
 S. Gabriel 27. S. Gabrihel 28. Sannt Gabrihel 5.
 (San Lucar de Barrameda) S. Lucas 2. 66.
 (Santa Catarina) S. Catarina, Sannta Katarina, Sant K. 26. S. Katarina 26. 27. S. Katarinna 28. 29.
 (Santiago) S. Jacob 4. Augo, S. Augo 4. Sant Augo 40.
 (São Thomé) Sannto Thome 40.
 (São Vicente) S. Vicendo 64. 65. S. Vincendo 65. Vincendo 64. 65.
 (Sarigues) Sueruekues, Sueruekhues 40. Sueruekuessis, Sueruekhuessis, Sueruekhuessis 32. 33. Sueruekuiß 33. Suruchakuiß 29. Suerach Khuesys 40.
 Schaifeß, Schaifies s. Chaves.
 Scherebethueba 64.
 Scherues, Scherueß, Scheruesses s. Jarayas.
 Schez, Erasmus 62. 65.

- Schez, Heinrich 68. Ses H. 67.
 Schmid, Ulerich 1.
 Schmid, Thomas 61.
 Schueschieu s. Jejuí.
 (Seeland) Sehelandt 69.
 Sevilla 61. 66. Sievilla 2. Sievil-
 lia 60.
 Sieberis, Syeberis, Syeberiß, Sye-
 boris s. Paresia.
 Signora s. Nuestra Señora de la
 Asuncion.
 (Spanien) Spania 41. Hispanien,
 Hispania 1. 6. 11. 12. 26. 28. 29.
 42. 48. 47. 60. 61. 67. Hispiania
 12.
 Spanier 1. 2. 8. 19. 22. 23. 25. 26.
 58. 54. 59. 62. Spanyer 35.
 Spiritu Sancto, Sp. Sancto s. Espi-
 ritu Santo.
 Straubing 1.
 Suelaba 24.
 Sunennos 52.
 Sunsion s. Nuestra Señora de la
 Asuncion.
 (Tabare oder Tabere) Thabere 46.
 47. Dabere 30. 31. Dabre 30.
 Thabero 46. Dabero 31.
 (Taños?) Thohanas 52. Thohannes
 51.
 (Teneriffa) Dennerieffe 2.
 (Terceira) Iesle de Terzero 66.
 Terentius 41.
 Teuschlanndt, Teuschlanndt s.
 Deutschland.
 Thohanas, Thohannes s. Taños.
 (Thraso) Traso 41.
 (Tierra firma) Terra firma 58. T.
 ferma 36.
 (Timbus oder Timbos) Tiembus,
 Tyembus 11. 13. 19. 23 bis 26.
 Tienbus 23.
 Tobellino, Diego 29.
 (Tupis) Thopis 62. 63. Thopiß 5.
 62.
 Ungenade, Unngnate s. Oñate.
 (Urtueses oder Urteses) Orthuesen
 42. Orthuessen, Orthuessen, Or-
 theuesen, Ortteuesen, Ortttheuser
 37. Ortttheueses 38.
 (Uruguay) Urquaie 63.
 Vaca s. Cabeza.
 (Vanegas, Garcia) Gartzo Hannego
 41.
 Vergara, Francisco de 61.
 Viedt s. Wight.
 Vincendo s. São Vicente.
 Vorddelesso 20.
 Wacha s. Cabeza.
 Weibingen, Weybingon s. Guay-
 viaño.
 Welser, Jakob 1.
 (Wight), Viedt 68. 69.
 Wilsey 28.
 Wockhobosies (?) 59, Wockhobo-
 sies (?) 60.
 (Yapirus) Jeperus 43. Jheperus 42.
 Geberus 44 bis 47. Geberas 44.
 Zchera Wassu s. Chera-guazu.
 Zchenne, Zchennte s. Chanes.
 Zchenais Diembus s. Chanas-Tim-
 bus.
 Zchennaus s. Chanas.
 Zechuruas, Zechuruaß, Zechurg s.
 Charruas.
 Zeiche Lyemi, Z. Leymi, Z. Legemi
 24.
 Zennas s. Chanas.
 Zigeuner 6.

INHALTSANGABE.

(Die zahlen beziehen sich auf die seiten.)

Einleitung. 21.

1534.

Mendoza sammelt die streitkräfte für sein unternehmen in Cadiz. 21.

Abfahrt der flotte von Sevilla am 24 August; achttägiger, durch ungünstigen wind veranlasster aufenthalt in San Lucar de Barrameda. 22.

Vierwöchentlicher aufenthalt auf den kanarischen inseln. 22.

Das schiff, auf welchem sich Schmidel befindet, geräth bei der abfahrt mit den einwohnern von Palma in blutigen zwist, der durch einen teil der bemannung hervorgerufen wird. 22.

Fünftägiger aufenthalt auf den capverdischen inseln. 24.

Zweimonatliche seefahrt bis zur ankunft vor der unbewohnten insel Fernando Norunha. 24.

Beschreibung der fauna des atlantischen ozeans. 25.

Landung bei Rio de Janeiro. 25.

Der adelantado ernennt Juan de Osorio zum maestro de campo, lässt ihn aber auf falsche anschuldigung hin bald darauf tödten. 26.

1535.

Weiterfahrt in die mündungsbucht des Rio de la Plata und landung bei St Gabriel im gebiete der Charruas. 26.

Diese erste kolonie wird bald wieder aufgegeben und eine neue stelle für eine solche auf der südseite des golfs im gebiete der Querandis gesucht. 27.

Nach vierzehntägigem friedlichem verkehr mit diesem stamme brechen, hervorgerufen durch die Spanier, feindseligkeiten aus, die einen blutigen zusammenstoß zur folge haben; der bruder des adelantado fällt im kampf. 28.

Beschreibung der bola perdida. 29.

In den von den Querandis verlassenen flecken wird eine besatzung gelegt. 30.

Erbauung von Buenos Aires. Ausbruch einer hungersnot in der neuen kolonie. 30.

Zur herbeischaffung von lebensmitteln wird Jerg Lichtenstein mit einer abteilung, worunter sich auch Schmidel befindet, den Parana hinaufgeschickt, von wo er nach zwei monaten erfolglos wider heimkehrt. 31.

Belagerung von Buenos Aires durch die verbündeten stämme der Querandis, Guaranis, Charruas und Chanas-Timbus. 32.

Der sturm wird abgeschlagen, aber die stadt geht durch die feuerpfeile der belagerer in flammen auf (27 Dezember). 32.

Die besatzung wird nunmehr auf den schiffen untergebracht. 33.

1536.

Der adelantado führt seine, hauptsächlich durch die hungersnot sehr verringerte mannschaft den Parana aufwärts, unter zurücklassung einer abteilung bei der schiffsstation. 33.

Die vorhut unter führung des don Juan Ayolas kommt nach zwei-monatlicher reise zu den Timbus, deren kazike Chera-guazu zu den Spaniern in ein friedliches verhältnis tritt. 34.

Der adelantado legt in dem hauptflecken dieses stammes eine station an und gibt ihr (dem herkommen entsprechend, offenbar nach dem tag der gründung) den namen Corpus Christi d. i. Frohnleichnam (15 Juni). 35.

Don Pedro Mendoza überträgt nach einiger zeit seine würde als adelantado dem don Juan Ayolas und begibt sich nach Buenos Aires zurück. Von da segelt er mit zwei schiffen nach Spanien heim, stirbt aber während der fahrt. 35.

Ayolas lässt eine besatzung in Corpus Christi zurück und fährt mit der übrigen mannschaft den Parana aufwärts, um den Paraguay zu erreichen. 37.

Ankunft bei den Corondas, den Calchaquis und den Macurendas. 38.
Beschreibung einer boa aquatica. 39.

Ankunft bei den Chanas (salvajicos) und den Mapenis. 40.

Die Mapenis greifen die Spanier auf dem flusse in ihren kanoen an, werden aber zurückgeschlagen. 41.

Einfahrt in den Paraguay und ankunft bei den Curomobas. 42.

Ankunft bei den Agazes an den ufern des Rio Vermejo. Gefecht zwischen ihnen und den Spaniern. 42.

Ankunft bei den Carios. Schilderung ihrer sitten und gebräuche und beschreibung ihres hauptfleckens Lambare. 43.

Die Carios suchen vergebens, den Spaniern widerstand zu leisten und werden unter großem verlust in ihren befestigten flecken zurückgetrieben, den sie nach drei tagen übergeben (15 August). 45.

Ayolas legte hier eine kolonie an, welcher er den namen des betreffenden tages, Asuncion, gab. 46.

Ayolas fährt den Paraguay hinab zu einem kriegszug wider die Agazes, wobei die Carios heeresfolge leisten müssen. Die Agazes

werden ahnungslos überfallen und niedergemacht bis auf einen kleinen rest, der gerade abwesend war und später schonung zugesagt erhielt. 46.

Rückkehr nach Asuncion und sechsmonatliche rast daseibst. 46.

1537.

Ayolas beabsichtigt ins goldland zu ziehen und rüstet zu diesem zwecke eine abteilung aus. 48.

Er fährt den Paraguay hinauf durch das gebiet der Carios zu den Payaguas beim St Ferdinandsberg. 48.

Nach neuntägiger rast zieht Ayolas zu den Aperues weiter. Zahlreiche, westwärts davon gelegene stämme widersetzen sich, jedoch vergeblich, dem durchmarsch der Spanier; nur die Payunos leisten erfolgreichen widerstand und nötigen Ayolas zur umkehr. 49.

Der von Ayolas als befehlshaber in St Ferdinand zurückgelassene Irala verlässt, nachdem er sechs monate vergeblich auf die heimkehr des adelantado gewartet hatte, seinen posten und begibt sich nach Asuncion zurück (Anfang August). 50.

Mittlerweile war die heimkehrende abteilung an der grenze des gebietes der Aperues und Payaguas von beiden vereinigten stämmen vollständig niedergemacht worden. 51.

1538.

Nach einjährigem aufenthalt in Asuncion erhält Irala durch die Carios bestimmte kunde von dem untergang des adelantado. Um sich vollständige gewisheit zu verschaffen, lässt er zwei gefangene Payaguas auf die folter spannen und nach erfolgtem geständnis auf grausame weise hinrichten. 51.

Hierauf wird Irala von der kriegsgemeinde zum obersten befehlshaber erwählt bis zur neubesetzung dieser stelle durch den kaiser. 52.

Irala beschließt, die stationen in Buenos Aires und Corpus Christi aufzugeben und deren besatzungen nach Asuncion zu führen. 53.

Zu diesem zwecke fährt er den Paraguay und Parana hinab. Den befehlshaber von Corpus Christi nebst einem geistlichen und militärbeamten führt er mit sich nach Buenos Aires, da sie den kaziken der Timbus Chera-guazu nebst vielen Indianern niedergemetzelt hatten. 53.

Die station erhält hierauf eine verstärkte besatzung und einen neuen befehlshaber in der person des Antonio Mendoza. 54.

Nachdem die Timbus eine abteilung Spanier verräterischer weise niedergemacht, wird Corpus Christi mit großer macht von ihnen angegriffen und Mendoza bei einem ausfall getötet. 54.

Obschon die Indianer wegen mangels an lebensmitteln wider abziehen, gibt die ihres führers beraubte spanische besatzung Corpus Christi auf und begibt sich auf zwei schiffen, welche Irala mit frischem proviant zu den belagerten geschickt hatte, nach Buenos Aires. 55.

Alonso Cabrera kommt mit zwei schiffen in Santa Catarina an und sendet eines davon mit nachrichten nach Buenos Aires. Hier erhält Gonzalo Mendoza von Irala den auftrag, ein schiff auszurüsten und frische lebensmittel aus Santa Catarina herbeizuschaffen. 55.

Bei der rückfahrt nach Buenos Aires geht Mendozas schiff, auf welchem sich auch Schmidel befand, in der nähe von St Gabriel mit dem größten teil der bemannung zu grunde (31 Oktober). 57.

Irala begibt sich mit der neu angekommenen mannschaft und den besatzungen der aufgehobenen stationen nach Asuncion zurück. 58.

1539. 1540. 1541.

Dreijähriger aufenthalt in Asuncion. Cabeza de Vaca, der vom kaiser als nachfolger Mendozas ernannte adelantado, segelt aus Spanien ab (2 November 1540). 58.

Der neuernannte adelantado landet in S. Catarina (29 Merz) und begibt sich von da wegen der schlechten beschaffenheit seiner schiffe zu land nach Asuncion (2 November 1541). 58.

1542.

Ankunft Cabezas in Asuncion und übernahme der höchsten gewalt aus den händen Iralas (11 Merz). 59.

1543.

Cabeza sendet eine abteilung unter dem befehl zweier hauptleute flussaufwärts, um ackerbau treibende Indianerstämme auszukundschaften. 59.

Die streifschaar findet das gesuchte bei den Sarigues und kehrt hierauf wider um, nachdem vorher einer vom adelantado erhaltenen weisung zufolge an dem kaziken der benachbarten Acares strenge justiz geübt worden war. 60.

Dieser gewaltakt verursacht eine empörung der Carios, zu deren dämpfung Irala ausgeschiedt wird. Die Carios werden besiegt, unterwerfen sich und leisten, wie früher, heeresfolge (Juli). 61.

Der adelantado unternimmt nunmehr selbst einen heereszug in nördlicher richtung, wozu auch die Carios zahlreiche mannschaften stellen müssen. Die fahrt geht anfänglich den Paraguay hinauf, über St Ferdinand hinaus zu den Guajarapos und von diesen zu den Sarigues. 62.

Die gerade eingetretene überschwemmung macht es dem adelantado unmöglich, von dem gebiete dieses stammes aus in westlicher richtung vorzudringen. 63.

Darauf sendet Cabeza eine kleinere schaar unter befehl des Hernando Rivero den Paraguay weiter hinauf. Dieser gelangt zu einem anderen stamm der Sarigues und alsdann zu den Acares. 64.

Beschreibung des sogenannten basiliken. 65.

Rivero zieht weiter zu den Jarayas, die in verschiedene stämme zerfallen. 66.

Der kazike eines dieser stämme empfängt die Spanier in feierlicher weise. 67.

Rivero gibt als ziel seines unternehmens das aufsuchen des goldlandes an, worauf der kazike alle seine goldwaaren ausliefert, die nach seiner versicherung von den Amazonen erbeutet waren. 68.

Beschreibung der Amazonen. 68.

Rivero fasst den entschluss, zu diesem volk zu ziehen, trotz des abratens des kaziken der Jarayas, welcher einen marsch dorthin während der überschwemmungsperiode für höchst schwierig erklärt. 69.

Rivero dringt durch das überschwemmte gebiet zu den Paresis vor und von da zu den Urtueses. 69.

Hier sieht sich Rivero in folge einer durch heuschreckenschwärme verursachten hungersnot zur umkehr veranlasst, nachdem er von diesem stamme vorher goldene geräte gegen Nürnberger waaren eingetauscht hatte. 71.

Der rückmarsch erfolgt wiederum durch das gebiet der Paresis und Jarayas. 71.

1544.

Rivero kommt wider bei Cabeza an (20 Januar), der ihn wegen überschreitung seines auftrages ungnädig empfängt und ihn verhaften lässt und gleichzeitig der mannschaft die unrechtmäßiger weise gemachte goldbeute abverlangt. Ein in folge dessen drohender aufstand der kriegsleute nötigt jedoch den adelantado zur zurücknahme seiner anordnungen. 72.

Cabeza unternimmt nunmehr selbst einen zug und gelangt bis zu den Sarigues, woselbst er wegen erkrankung auf die persönliche leitung des unternehmens verzichten muß. Er befiehlt von seinem kranklager aus die völlige vernichtung der verschiedenen stämme dieses volkes, welcher auftrag an den ahnungs- und wehrlosen in grausamer weise vollzogen wird. 73.

Da auch bei seiner mannschaft die gesundheitsverhältnisse sehr ungünstig werden, so führt Cabeza dieselben nach Asuncion zurück. 74.

Während er hier noch an das lager gefesselt ist, wird er in folge einer verschwörung seiner würde enthoben und gefangen gesetzt, um nach Spanien geführt und daselbst wegen seiner amtsverwaltung angeklagt zu werden (25 April). 75.

Bis zur ernennung eines neuen adelantado durch den kaiser betraut die kriegsgemeinde Irala zum zweiten mal mit dieser würde. 76.

1544. 1545.

In den ersten zwei jahren seiner verwaltung hat Irala die anhänger Cabezas, welche sich gegen ihn auflehnen, zu bekämpfen. Erst an-

gesichts einer drohenden äußeren gefahr tritt zwischen den feindlichen parteien ein friedliches verhältnis ein. 77.

1546.

Den Carios und Agazes erscheint die gelegenheit günstig, um sich gegen die Spanier zu empören. Letztere erhalten bundesgenossen an den Yapirus und Guatatas. 77.

Beschreibung des skalpierendens. 78.

Irala greift die aufständischen an, schlägt sie in die flucht und erstürmt nach kurzer belagerung einen ihrer flecken. 79.

Ein zweiter flecken wird mit hilfe verrats eines kaziken eingenommen. 81.

Irala kehrt hierauf nach Asuncion zurück und unternimmt von da einen neuen zug den Paraguay aufwärts, um den kaziken Tabare in Hierquizaba, zu welchem sich die reste der besiegten Carios geflüchtet hatten, ebenfalls zur unterwerfung zu bringen. 82.

Irala fordert vergeblich den kaziken zur unterwerfung auf, worauf er trotz des widerstandes der gegner den Jejui überschreitet und den flecken nach kurzer belagerung einnimmt. 82.

1547.

Die geflohenen Carios unterwerfen sich und werden von nun an zuverlässige unterthanen der Spanier. Auf diese weise tritt nach einem kampf von anderthalbjähriger dauer wider ein friedlicher zustand im mittelpunkt der kolonie ein. 84.

1548.

Irala beschließt, gleich seinem vorgänger, das goldland aufzusuchen. 85.

Er zieht mit einer starken schaar Spanier und Guaranis den Paraguay hinauf bis St Ferdinand, lässt hier bei den schiffen eine bedeckungsmannschaft mit proviant für zwei jahre zurück und zieht landeinwärts weiter. 85.

Marsch zu den Aperues, von diesen zu den Mbayas. Diese machen auf die Spanier einen angriff, nachdem sie dieselben vorher, um sie sorglos zu machen, mit goldsachen beschenkt hatten. Sie werden besiegt und ohne unterlass verfolgt, statt der flüchtlinge wird jedoch ein anderer, ganz unbeteiligter stamm dieses volkes ahnungslos überfallen und von den Spaniern größtenteils niedergemacht. 85.

Marsch zu den Chanes, von diesen zu den Taños, darnach zu den Guanac, darauf zu den Maichonas, von diesen zu den Morronnos, dann zu den Perronoß, den Sunennos, den Borkenes, den Leichonos, den Karchkonos und darauf zu den Paresis. 88.

Der bei diesem stamme herrschende wassermangel macht bei dem einzigen brunnen eine wache nötig, welche Schmidel übertragen wird. 89.

Die entscheidung des looses, welches jetzt befragt wird, fällt auf weitemarsch, der nunmehr zu den Payzunos angetreten wird. 91.

Diese leisten widerstand, werden aber überwunden. 92.

Darnach wird der weitemarsch angetreten zu den Maigenos, die sich ebenfalls vergeblich widersetzen. 92.

Die hilfsschaar der Carios will die geflohenen Maigenos auf eigene faust vernichten, gerät aber in großes gedränge und wird nur durch das rasche eingreifen Iralas vor dem untergange bewahrt. 92.

Weitemarsch zu den Chiriguanos über eine salzlagune hinweg. 93.

Ankunft bei den Machicuya. Schwieriger übergang über den Rio Guapay. 94.

Beschreibung des sandflohes. 95.

Rückblick auf das ende des Gonzalo Pizarro in Peru. 96.

Der vicekönig de la Gasca von Peru verbietet Irala ein weiteres vorrücken 97.

Irala schickt eine gesandtschaft nach Lima, die zwar wohl aufgenommen wird, aber aufs neue die frühere weisung erhält. 98.

Irala unterwirft sich den anordnungen de la Gasca und kehrt unter großer unzufriedenheit seiner mannschaft wider um. 99.

Rückmarsch zu den Chiriguanos, die aus ihrem flecken entflohen waren und sich in den wäldern verborgen hatten, wo sie von den Spaniern größtentheils niedergemacht werden. 100.

1549.

Weiterer rückmarsch auf dem hinwärts eingeschlagenen wege bis zur schiffstation bei St Ferdinand, wo Irala nach anderthalbjähriger abwesenheit wider ankommt (Februar). 100.

Hier vernimmt Irala die usurpation des Abrigo. Dieser hatte sich in der zwischenzeit zum stellvertretenden adelantado aufgeworfen, da er der meinung war, Iralas unternehmen sei in gleicher weise gescheitert, wie das seines früheren vorgängers Ayolas; den von Irala zum befehlshaber von Asuncion ernannten Francisco Mendoza, der ihm die anerkennung versagte, hatte Abrigo hinrichten lassen. 101.

Auch nach Iralas rückkehr weigert sich Abrigo zurückzutreten und wird nunmehr in Asuncion belagert. 101.

Da sich jedoch bald der größere teil der besatzung für Irala erklärt, so flüchtet der empörer mit 50 anhängern in die wälder, worauf Irala in Asuncion einzieht. 102.

1550. 1551.

Abrigo führt zwei jahre lang einen parteigängerkrieg gegen Irala, bis ein convenio diesen streit beendet. 102.

1552.

Schmidel erhält seitens seines bruders brieflich die aufforderung, heimzukehren (Juli). 103.

Irala bewilligt Schmidel mit schwerem herzen den abschied und beauftragt ihn, einen brief bei der casa de las Indias zu übergeben. 103.

Schmidel verlässt Asuncion mit 20 trägern aus dem Carios-stamme (26 Dezember). 103.

1553.

Schmidel fährt in zwei kanoen den Paraguay hinauf, darnach in das thal des Jejui nach Hieruquizaba und von da über Barey und Gebareche nach Barode. Von hier aus wird abermals eine fahrt zu wasser unternommen, den Parana hinab nach Gienge. 104.

Von hier an wird wider landeinwärts gezogen und das portugiesische besitztum betreten, in welchem die Tupis angetroffen werden. 105.

Einer dieser Tupis-stämme tritt feindselig auf. Zwei der begleiter Schmidels, welche sich unvorsichtig in den flecken Karieseba gewagt hatten, werden daselbst aufgezehrt und die übrige schaar darauf mit großer übermacht angegriffen und zur schleunigsten flucht genötigt. 105.

Weiterer marsch zu den Biessaie am Uruguay. 106.

Ankunft im flecken Scherebethueba. Beschreibung der hängematten. 107.

Ankunft auf der ansiedlung des Portugiesen João Ramalho. 107.

Ankunft in S. Vincent (Juni). 109.

Abfahrt am 24 Juni. Ein sturm nötigt das schiff im hafen von S. Espiritu zufucht zu suchen. 109.

Beschreibung der meeresfauna. 110.

Nach kurzem aufenthalt auf den Azoren gelangt Schmidel nach Lissabon. 111.

Fahrt nach Sevilla und von da über San Lucar und Puerto Santa Maria nach Cadiz. 111.

Durch den untergang eines schiffes in der nähe dieser stadt kommt Schmidel um seine auf jenem befindliche habe. 114.

Abfahrt von Cadiz am 30 November, im gefolge einer handelsflotte von 24 schiffen. 114.

1554.

Heftiger sturm im kanale, in folge dessen acht schiffe zu grunde gehen. 114.

Aufenthalt auf der insel Wight, von da fahrt über Arnemuiden nach Antwerpen. Ankunft daselbst am 26 Januar. 114.

BERICHTIGUNGEN.

Seite	15	zeile	12	v. u. lies notationibus statt natationibus.
„	17	„	2	lies uyt't statt nyt't.
„	17	„	14	lies Reysbeschrijving statt Reysbeschrijbing.
„	21	„	18	lies notturiff statt notturfft.
„	23	„	6	„ inssel statt innse.
„	31	„	22	„ wasserbueg statt wasserburg.
„	37	„	6	„ mandeoch [und] statt [und] mandeoch.
„	43	„	11	„ perry statt perroy.
„	44	„	5	„ mueternackhet statt mueter nackhet.
„	44	„	14	„ Teuschslanndt statt teuschslanndt.
„	48	„	8	„ zu verpringen statt zuverpringen.
„	48	„	12	„ Vordelesso statt Vordelesso.
„	62	„	11	ist zu streichen: sich.
„	74	„	6	v. u. lies 27° statt 20°.
„	76	„	8	lies Marxentag statt Marxen tag.
„	83	„	8	v. u. hat anmerkung 1 folgendermaßen zu lauten: Wahrscheinlich gebrauchte Schmidel hier den bavarismus sie's (d. i. sie sie), den der ab- schreiber misverstand und verbessern zu müssen glaubte.
„	110	„	26	lies hindersich statt hinder sich.
„	110	„	26	„ fürsich statt für sich.
„	113	„	33	„ almirando sein statt almirandos ein.